

May 1925

J. M. Price

Mitteilungen

der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1924, 3

29. Jahrgang

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen

herausgegeben

von

Ferdinand Sommer

Heft I:

Hattušiliš

Der Bericht über seine Thronbesteigung
nebst den Paralleltexten

von

Dr. Albrecht Götze

Privatdozent an der Universität Heidelberg

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1925

1584328

P 945

1925a

1925

Vorwort.

Die folgende Arbeit wurde zuerst im Frühjahr 1924 niedergeschrieben. Sommer hatte dann die Güte, das Manuskript durchzugehen und mit kritischen Bemerkungen zu versehen. Seine Frage- und Ausrufezeichen gaben mir stets Veranlassung, das Material nochmals zu überprüfen, und danach meine Ansicht ausführlicher zu begründen oder sie zu ändern. Seine lapidar gehaltenen Einwendungen bedeuteten immer eine Anregung, mit der ich mich auseinandersetzen mußte. Eine hingeworfene Bemerkung verschlang sich dann mit eigenen Gedankengängen, so daß es heute unmöglich ist, genau festzuhalten, was Sommer zur Interpretation der Hattušil-Texte beige-steuert hat. Aus diesem Grunde wird man der Sigel S., die seine Beiträge kennzeichnen soll, verhältnismäßig selten begegnen, deshalb sei aber hier im Vorwort seiner helfenden Kritik besonders dankbar gedacht. Schwierige Einzelheiten konnte ich auch mündlich mit ihm besprechen. Das revidierte Manuskript erhielten dann auch Ehelolf und Friedrich zur Durchsicht. Ihre Beiträge sind durch die Anfangsbuchstaben ihrer Namen gekennzeichnet. Auch ihnen verdanke ich manchen wertvollen Hinweis, wofür ihnen auch hier mein Dank ausgesprochen sei. In einer jungen Wissenschaft wie der Hethitologie, in der es noch kaum Grammatik und Wörterbuch gibt, ist die Zusammenarbeit mehrerer besonders nützlich. Auch in Zukunft wird sie sich, wie ich zuversichtlich hoffe, ersprießlich erweisen.

Nach Einlieferung des Manuskripts erschienen die Hefte KUB VIII, X und XI; das von ihnen gebrachte Material wurde bei der Drucklegung noch eingearbeitet. Durch die mehrfache Überarbeitung sind einige Ungleichmäßigkeiten entstanden, die ich zu entschuldigen bitte.

Heidelberg, Ostern 1925.

Albrecht Götze.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
I. Die Überlieferung	1
Vorbemerkung zum Text	3
II. Transkription und Übersetzung	5
III. Sprachliche Bemerkungen	52
Rückblick	110
Indices	114
I. Sprachliches	114
A. 1. Verzeichnis der Wörter	114
2. Verzeichnis der Götternamen	135
3. Verzeichnis der Personennamen	135
4. Verzeichnis der Ortsnamen	136
B. Graphisches, Grammatisches und Wortgeschichtliches	137
1. Schrift und Laute	137
2. Zur Wortlehre	137
3. Zur Syntax	138
II. Sachliches	138
III. Verzeichnis der ausführlicher behandelten Stellen aus anderen Texten	139
Nachträge	140

I. Die Überlieferung.

Wir besitzen folgende Stücke des großen Textes des Hattušiliš:

1. Bo 2026 = KUB I 1 (§ 1—5, § 6—7 verstümmelt, § 8, § 9—12 verstümmelt, § 14—15)¹ = A
2. Konstantinopel = KBo III 6 + Bo 3108 = KUB I 7 + Bo 2083 = KUB I 4 (§ 1—4; § 5—§ 6a verstümmelt, § 6b—§ 8, § 9—§ 10 sehr verstümmelt, § 11 verstümmelt, § 12, § 13—15) = B
3. Bo 2032 = KUB I 2 (§ 1—3, § 4 Anfang, § 6—7

Druckfehler-Berichtigung

zu Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen
Gesellschaft 1924, 3: Götze, Hattušiliš
Verlag: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig

Durch unliebsame Umstände sind in diesem Hefte vielfach Akzente ausgefallen. Infolge des engen Durchschusses sind verschiedene Akzente, besonders bei Versalien, während des Druckes abgebrochen.

Wo die Übersetzung	„Feind“	lautet, muß im Text	KUR stehen
„ „ „	„Land“	„ „ „	KUR „
„ „ „	„Hand“	„ „ „	ŠU „
„ „ „	„machen“	„ „ „	DU „
„ „ „	„werden“	„ „ „	DU „

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
I. Die Überlieferung	1
Vorbemerkung zum Text	3
II. Transkription und Übersetzung	5
III. Sprachliche Bemerkungen	52
Rückblick	110
Indices	114
I. Sprachliches	114
A. 1. Verzeichnis der	

I. Die Überlieferung.

Wir besitzen folgende Stücke des großen Textes des Hattušiliš:

1. Bo 2026 = KUB I 1 (§ 1—5, § 6—7 verstümmelt, § 8, § 9—12 verstümmelt, § 14—15)¹ = A
2. Konstantinopel = KBo III 6 + Bo 3108 = KUB I 7 + Bo 2083 = KUB I 4 (§ 1—4; § 5—§ 6a verstümmelt, § 6b—§ 8, § 9—§ 10 sehr verstümmelt, § 11 verstümmelt, § 12, § 13—15) = B
3. Bo 2032 = KUB I 2 (§ 1—3, § 4 Anfang, § 6—7 sehr verstümmelt) = C
4. Bo 2053 = KUB I 5 (§ 4—5 Anfang verstümmelt) = D
5. Bo 4305 = KUB II 11 (§ 5 Ende, § 6 Anfang verstümmelt) = E
6. Bo 3020 = KUB I 6 (§ 6 verstümmelt, § 11 verstümmelt) = F
7. Bo 2784 = KUB I 10 (§ 11—12 verstümmelt) = G
8. Bo 3894 = KUB I 9 (§ 11—12 Anf. verstümmelt) = H
9. Bo 2464 = KUB I 8 (§ 12—13 nur wenig verstümmelt) = I/J
10. Bo 3570 = KUB I 3 (§ 14—15 verstümmelt) = K

A und B sind fast zusammenhängend erhalten, wenn auch von manchen Zeilen nur noch wenig Zeichen oder gar keine mehr erhalten sind. C—K sind Bruchstücke kleineren Umfangs.

Es ist anzunehmen, daß mehrere dieser Bruchstücke Überreste einer und derselben Tafel sind, wobei Zwischenstücke verloren gegangen sein können. Dabei sind nach dem Erhaltenen folgende Kombinationen ausgeschlossen, die genannten Bruchstücke müssen vielmehr verschiedenen Exemplaren angehören: C und D (§ 4); F kann nicht mit C zusammengehören (§ 6), aber auch nicht mit G und H (§ 11); G und H schließen sich gegenseitig aus und

¹ Diese Inhaltsangaben sollen nur eine ungefähre Vorstellung von dem Erhaltenen geben, das Genauere ist durch die Randstriche angedeutet (s. n. 3).

können beide nicht mit FI verbunden werden (§ 11, § 12); I seinerseits ist selbständig gegenüber CGH (§ 12). Es bleiben also nur folgende Kombinationen möglich: C mit E, G (oder H), K; D mit E, F, I, K; G (oder H) und C, E, K. D. h.: die 8 Bruchstücke stammen von mindestens 3 anderen Exemplaren des Textes als AB; es gab also mindestens 5 Exemplare.

Doch von einem anderen Gesichtspunkt aus läßt sich zeigen, daß es mehr gewesen sein müssen. Man kann nämlich beobachten, daß nach der Verteilung des Textes auf die 4 Kolonnen der Tafel die 10 Stücke in 2 Klassen zerfallen. Die eine Klasse ist weiter geschrieben als die andere, demgemäß findet der Übergang von der I. zur II. Kolonne usw. eher statt; dadurch ist der Raum auch in der IV. Kolonne bei der einen Klasse voll ausgenutzt, während bei der anderen ein größerer Teil frei bleibt. Zur weitergeschriebenen Klasse, deren Hauptexemplar A ist, treten F und I; zur zweiten Klasse, die durch B vertreten wird, gehören CDEGH¹. Daraus folgt nun, daß von den eben festgestellten Kombinationsmöglichkeiten, die von D mit F und I in Wegfall kommt. D. h.: die 10 Stücke sind Überreste von mindestens 6 Exemplaren.

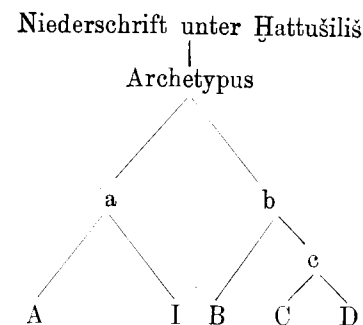
Über die verbleibenden Kombinationsmöglichkeiten hat der äußere Befund der Fragmente (Färbung, Schrift usw.) zu entscheiden. Er läßt es möglich erscheinen², daß C mit H zusammengehört, vielleicht F mit I und auch G mit K (trotz verschiedener Färbung).

Die Beobachtung der in den Texten vorhandenen Varianten führt zu einem damit übereinstimmenden Ergebnis. A geht mit I (32d), B mit C und D (6 u. 8 öfters), C und D treten ihrerseits B gegenüber näher zusammen (8k). Man darf sich nicht wundern, daß die Varianten nur geringfügig sind; zwischen Hattušil III., dem Verfasser, und Tudḫališa III., dem letzten König von Hatti vor dem Untergang des Reiches und damit auch des Archivs, liegen nur etwa 80 Jahre. Und dabei sind die uns erhaltenen Exemplare von einer bereits beschädigten Vorlage abgeschrieben, wie die Lücke in § 7 zeigt, die beide Klassen aufweisen (II 32).

¹ Dabei nimmt G insofern eine Sonderstellung ein, als es in § 11 dort einen Paragraphenstrich hat, wo in A die Kol. IV beginnt; G ist daher vielleicht nach einem Exemplar der andern Klasse kopiert.

² Ich verdanke diese Mitteilung der Freundlichkeit von Ehelolf und hatte später Gelegenheit, die Tafeln selbst zu prüfen.

Das Stemma der Handschriften läßt sich also folgendermaßen bestimmen:



Vorbemerkung zum Text.

In der Umschrift ist das Hethitische in Minuskeln gegeben, Ideogramme in Majuskeln. Dabei ist das Sumerische vom Akkadischen durch steilen Satz unterschieden. Ideogramme sind im Allgemeinen Sumerisch wiedergegeben.

Die in Betracht kommenden Textstücke sind am Rande durch vertikale Linien angegeben, neben welche von 5 zu 5 springend die Zeilenzahl gestellt ist; die Kolonne ist am Kopfe jeder Seite neben diesen Linien angegeben. Die Art der Erhaltung ist durch Unterbrechung der Vertikallinie angedeutet; die fortlaufende Linie bedeutet vollständige oder nahezu vollständige Erhaltung. Steht neben der betr. Zeile ein Strich, der oben und unten einen Zwischenraum läßt, so soll das bedeuten, daß $\frac{3}{4}$ der Zeilen erhalten ist; ist er in der Mitte unterbrochen, so ist nur $\frac{1}{2}$ der Zeilen erhalten; ist er zweimal unterbrochen, nur $\frac{1}{4}$; Punkte sollen sagen, daß nur mehr Spuren der Zeilen vorhanden sind.

Für den Text sind die Zeilen von A zugrunde gelegt, Verstümmeltes nach den Duplikaten ergänzt. Doch habe ich mich bei der Textherstellung nicht streng an A gehalten, sondern die Duplikate kritisch benutzt. Wenn die Auflösung eines Ideogramms an der betr. Stelle durch den Paralleltext gegeben wird, so habe ich die Auflösung in den Text gesetzt.

Der kritische Apparat gibt alle Abweichungen, auch die bloß orthographischen. Da sich diese vielfach nur auf einzelne Zeichen beziehen, genügt nicht nur die Angabe der Zeile, vielmehr muß

auch das betr. Zeichen durch Buchstaben kenntlich gemacht werden. Die Zeilenzahl habe ich aber hinzugefügt, um das Auffinden zu erleichtern. Die Abweichung bezieht sich, wo nicht anders bemerkt, immer nur auf das gekennzeichnete Zeichen. Ein Mehr ist durch +, eine Auslassung durch < angedeutet.

Die Übersetzung ist nach Möglichkeit zeilen- und wortgetreu. Nur habe ich von der Wiedergabe der Partikeln *-kán* und *-sa* abgesehen, da wir darüber etwas genaues noch nicht wissen. Unsicheres ist kursiv gesetzt.

TRANSKRIPTION

UND

ÜBERSETZUNG

II. Transkription.

A	B	C	
I	I	I	
1	1	1	§ 1. 1 U ^m .MA ¹ ¹ Ta-ba-ar-na ¹ Ha-at-tu-ši-li LUGAL.GAL
			LUGAL KUR ^{URU} Ha-at-ti
			2 DUMU ¹ Mur-ši-li LUGAL.GAL LUGAL KUR ^{URU} Ha-
			at-ti
			3 DUMU.DUMU.ŠU ŠÁ ¹ Šu-up-pi-lu-li-u-ma LUGAL.
			GAL LUGAL KUR ^{URU} Ha-at-ti
			4 ŠAG.BAL.BAL ^{a)} ŠÁ ¹ Ha-at-tu-ši-li LUGAL URU
			Ku-uš-šar
5	5	5	§ 2. 5 ŠÁ ^{DIŠ} STAR pa-ra-a ha-an-da ^{b)} -an-da-tar me-ma-
			ah-ši
			6 na-at DUMU.NAM. ^{LUGAL} LU-aš iš-ta-ma-aš-du nu
			^{si} la-du-wa
			7 ŠÁ ^{DUTU} ŠI DUMU.ŠU DUMU.DUMU.ŠU NUMUN
			^{DUTU} ŠI DINGIR.MEŠ-aš-kán iš-tar-na
			8 A.NA ^{DIŠ} STAR na-ah-ha-a ^{d)} -an e-eš-du
			§ 3. 9 A.BU.IA-an-na-aš-za ¹ Mur-ši-li-iš IV DUMU.
			MEŠ ^{e)} ¹ Hal-pa ^{f)} -šú-lu-pi-in
10			10 ¹ NIR.GÁL-in ^{g)} ¹ Ha-at-tu-ši-li ^{h)} -in ^{SAL} DINGIR.MEŠ.
			IR-in-na DUMU.SAL-an
10	10	11	11 ha-aš-ta nu-za hu-u-ma-an-da-aš-pát EGIR-is-zi-iš ^{d)}
			DUMU-aš e-šú-un
			12 nu-za ku-id-ma-an nu-u-wa TUR-aš e-šú-un ^{k)} ŠÁ
			KUŠ ^{l)} KA.DAB.ANŠU-za e-šú-un nu
			13 ^{DIŠ} STAR GAŠAN.IA ^{m)} A.NA ¹ Mur-ši-li A.BI.IA
			Û-it ¹ NIR.GÁL-in ⁿ⁾ ŠEŠ.IA

Kritischer Apparat: 4 a) A I 4 ŠAG.BAL; B I 4, C I 4: ŠAG.BAL.LAL;
vgl. § 15 5 b) B I 5: -ta- 6 c) A I 6: + ^š 8 d) B I 7: <
9 e) A I 9: H¹.A f) B I 8: + -aš- 10 g) B I 8, C I 9: < h) C I 9:
-ILIL(n)
11 i) B I 10, C I 10: EGIR-iš 12 k) B I 10: nu-za bis

Übersetzung.

- § 1. 1 Es folgen die (Worte) des Tabarnaš Hattušiliš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti,
2 des Sohnes des Mursiliš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti,
3 des Enkels des Šuppiluliumaš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti,
4 des Nachkommen des Hattušiliš, des Königs von Kuššar.
- § 2. 5 Der Ištar Walten will ich berichten,
6 und jedermann soll davon hören. Und in Zukunft soll unter den Göttern
7 meiner Sonne, des Sohnes, des Enkels, des Nachkommen meiner Sonne
8 der Ištar (besondere) Verehrung sein.
- § 3. 9 Mein Vater Mursiliš zeugte uns 4 Kinder: den Halpašulupiš,
10 den Muwatalliš, den Hattušiliš und die DINGIR.MEŠ.IR-iš, eine Tochter.
11 Und von allen den genannten war ich das jüngste Kind.
12 Und solange ich noch ein Knabe war, war ich Eselhalfter Mann. Und
13 Ištar, meine Herrin, sandte zu Mursiliš, meinem Vater, infolge eines Traumes den Muwatalliš, meinen Bruder:

e-šú-un < (der Abschreiber ist von e-šú-un Z. 11 Ende auf das zweite e-šú-un abgeirrt) 1) Beachte „Verbesserungen“ zu KUB I 14 m) A I 12: d¹Š¹STAR GAŠAN.IA < beachte „Verbesserungen“ zu KUB I n) B I 11, C I 12: <

A B C
↑ ↑ ↑

15

15

20

20

20

25

D

25

25

30

↓ ↓ ↓

14 u-i-ia-at A.NA ¹Ha-at-tu-ši-li-wa MU.KAM.HI.A
ma-ni-in-ku-wa^{a)}-an-te-eš15 Ū.UL-wa-ra-aš TI-an-na-aš nu-wa-ra-an am-mu-ug
pa-ra-a16 pa-a-i nu-wa-ra-aš-mu LÜ šá-an-ku-un^{b)}-ni-iš e-eš-du17 nu-wa-ra-aš TI-an-za nu-mu A.BU.IA TUR-an ša-
ra-a da-a-aš18 nu-mu A.NA DINGIR^{LIM} IR-an-ni pi-eš-ta nu-za
A.NA DINGIR^{LIM}19 LÜ šá-an-ku-un-ni-ia-an-za^{c)} BAL-aḫ-ḫu-un20 nu-za-kán A.NA ŠÚ ^DIŠTAR GAŠAN.IA ḫu-ú-lu
u-uh-ḫu-un21 nu-mu ^DIŠTAR GAŠAN.IA ŠU-za IŠ.BAT^{d)} na-aš-
mu-ká^{e)} a-ra-a ḫa-an-da^{f)} an-te-eš-ta§ 4. 22 ^DIŠTAR GAŠAN.IA ¹Mur-ši-li-iš^{g)}
DINGIR^{LIM}-iš ki-šé-at23 ŠEŠ.IA-ma-za-kán ¹NIR.GÁL-iš^{h)} A.NA GIŠGU.ZA
A.BI.ŠU e-ša-at24 am-mu-ug-ma-za A.NA PA.NI ŠEŠ.IA EN KI.KAL.
BAD ki-iš-ḫa-ḫa-at25 nu-mu ŠEŠ.IA A.NA GAL.ME.ŠE.DI.UT.TIMⁱ⁾
ti-it-ta-nu-ut26 KÚR UGU-ia-mu^{k)} ma-ni-ia-aḫ-ḫa-an-ni pi-eš-ta27 nu KUR^{l)} UGU^{TI} ḫa-ta-par-ḫa pi-ra-an-ma-at-mu
¹D.SIN-^DU-aš28 DUMU ¹Zi-da-a ma-ni-ia-aḫ-ḫi-iš^{m)}-ki-it nu-mu ^DIŠ-
TAR GAŠAN.IA ku-id29 ka-ni-išⁿ⁾ šá-an-ḫar-ta ŠEŠ.IA-ia-mu ¹NIR.GÁL-iš^{o)}30 a-aš-šu ḫar-ta nu-mu-kán GIM-an UN.MEŠ-an-na-
an^{p)}-za31 ŠÁ ^DIŠTAR GAŠAN.IA ka-ni-iš^{q)} šu-u-wa-ar ŠÁ
ŠEŠ.IA-ia32 a-aš-šu-la-an a-ú-e^{r)}-ir nu-mu ^{b)}ar-ša-ni-i-e-ir33 [nu-m]u ¹D.SIN-^DU-aš DUMU ¹Zi-da-a nam-ma-ia
da-ma-a^{t)}-uš UN.MEŠ-uš14 a) CI 13: -u- 16 b) CI 15: < 19 c) BI 16, CI 17:
LÜSANGA-an-za 21 d) A I 21 stand etwas anderes e) BI 18, CI 19 -ta-
22 f) BI 19: GIM-an-ma-za g) CI 20: < 23 h) A I 23, CI 21: <14 „Für Hattušiliš sind die Jahre (nur noch) kurz. *Die Lebensjahre sind ihm zu*

15 Er ist nicht gesund. Gib ihn mir;

16 er soll mein Priester sein.

17 Da wird er gesund sein“. Und mein Vater nahm mich, den
kleinen, auf

18 und gab mich der Gottheit zum Dienst. Und der Gottheit

19 opferte ich da, das Priesteramt versehend.

20 Und da erfuhr ich den Lohn in der Hand der Ištar meiner
Herrin;21 und Ištar, meine Herrin, nahm mich an der Hand und wal-
tete über mir.

§ 4. 22 Als aber mein Vater Muršiliš Gott geworden war,

23 da setzte sich mein Bruder Muwatalliš aber auf den Thron
seines Vaters,24 ich aber wurde vor dem Angesicht meines Bruders Befehls-
haber des Feldlagers.25 Und mein Bruder setzte mich in die Würde eines Groß-
ME.ŠE.DI ein;

26 auch das Obere Land gab er mir zur Verwaltung,

27 und das Obere Land nahm ich in meine Gewalt. Vor mir
aber hatte es ^DSin-^DU-aš,28 der Sohn des Zidāš, verwaltet. Und weil mich Ištar, meine
Herrin,

29 begnadet hatte, und mein Bruder Muwatalliš mich

30 gut hielt, als da die Leute

31 der Ištar, meiner Herrin, Gewogenheit mir gegenüber und
meines Bruders

32 Gunst bemerkten, da beneideten sie mich.

33 Und ^DSin-^DU-aš, der Sohn des Zidāš, und dann auch andere Leute25 l) BI 22, DI 1: -77 26 k) BI 22; KÚR URUUGU ^{TI}-ia-mu; CI 34,
DI 2: [KÚR] UGU ^{TI}-ia-mu 27 l) BI 23: KÚR URU 28 m) BI 24: -eš-
29 n) BI 25, DI 4: -eš- o) A I 29: < 30 p) A I 30: < 31 q) BI 27:
-eš- 32 r) BI 27, DI 7: < s) A I 32: + ḫ 33 t) BI 33, DI 8: <

A B D

- 34 *ú-wa-a-i-ti-iš-ki-u-wa^{a)}-an ti-i-e-ir nu-mu-kán hu-u-wa-ap-pí-ir*
 35 10 35 *nu-mu Šar-pa-ša-at-ta-pát(?) [nu-]mu^{b)} ŠEŠ.IA NĪR. GÁL-iš*
 36 *A.NA GĪŠ DUBBIN lam-ni-ia-at D IŠTAR-ma-mu GAŠAN.IA Ū-at*
 37 *nu-mu Ū-it ki-i me-mi-iš-ta DINGIR^{LIM}-ni-wa-at-ta*
 38 *am-mu-ug tar-na-aḫ-ḫi nu-wa li-e na-aḫ-ti*
 39 *nu DINGIR^{LIM}-za par-ku-u^{c)}-e-eš-šú-un nu-mu DINGIR^{LUM} ku-id GAŠAN.IA ŠU-za ḫar-ta*
 40 40 *nu-mu Š hu-u-wa-ap-pí DINGIR^{LIM}-ni Š hu-u-wa-ap-pí ḫa-an-na-aš-ša-ni^{d)}*
 35 15 41 *pa-ra-a Ū.UL ku-wa-pí-ik-ki tar-na-aš Ū.UL-ma-mu*
 42 *GĪŠ KU LÜ KUR ku-wa-pí-ik-ki še-ir wa-aḫ-nu-ut^{e)}*
 43 *D IŠTAR-mu-za-kán GAŠAN.IA hu-u-ma-an-da-za-pát da-aš-ki-it*
 44 *ma-a-an-mu iš-tar-ak-zi^{f)} ku-wa-pí nu-za-kán^{g)}ir-ma-la-aš-pát*
 45 45 *ŠÁ DINGIR^{LIM} ḫa-an-da-an-da-tar^{h)} še-ir uš-ki-nu-un*
 46 *DINGIR^{LUM}-mu GAŠAN.IA hu-u-ma-an-daⁱ⁾-za-pát ŠU-za ḫar-ta am-mu-ug-ma-za*
 47 *pa-ra-a ḫa-an-da-a^{k)}-an-za ku-id UN-aš e-šú-un*
 40 20 48 *A.NA PA.NI DINGIR.MEŠ ku-id pa-ra-a la-an-da-an-da-an-ni i-ia-aḫ-ḫa-ḫa^{l)}-at*
 49 *ŠÁ DUMU.NAM^{m)} LÜ GÁL.LU.UT.TI ḪUL-luⁿ⁾ ut-tar Ū.UL^{o)} ku-wa-pí-ik-ki*
 50 50 *i-ia-nu-un^{p)} DINGIR^{LUM}-mu-za-kán GAŠAN.IA hu-u-ma-an-da-za-pát da-aš-ki-ši*
 51 *U.UL e-eš-ta nu-mu DINGIR^{LUM} GAŠAN.IA Š ku-wa-ia^{q)}-mi me-e^{r)}-ḫu^{s)}-ni*
 52 *Ū.UL ku-wa-pí-ik-ki še-ir ti-ia-at A.NA LÜ KUR-mu*
 53 *pí-ra-an kat-ta^{t)} U.UL ku-wa-pí-ik-ki tar-na-aš*

34 a) B I 29: < 35 b) D I 10: + ḫal 39 c) B I 33, D I 13: <
 40 d) A I 40. KI (l. DI) eš-ni 42 e) B I 36:]-un 44 f) B I 37, D I 17:
 + pát- g) A I 44: + Š 45 h) D I 18: [ḫa-an-da-]tar 46 i) B I 38:

- 34 *stellten* mir von da an *nach*; und sie wollten mir *übel*.
 35 Und *gegen* mich *wurden Verleumdungen laut*. Und mein Bruder Muwatalliš
 36 leitete ein Verfahren gegen mich ein. Istar aber, meine Herrin, erschien mir im Traume
 37 und sagte mir folgendes im Traume: „Einer Gottheit werde ich dich
 38 anvertrauen. Fürchte dich nicht!“
 39 Und dank der Gottheit wurde ich rein. Und weil mich die Gottheit, meine Herrin, an der Hand hielt,
 40 überließ sie mich einem übelgesinnten Gotte, einem übelgesinnten Gerichte
 41 niemals. Nicht aber
 42 überwand mich jemals die Waffe des Feindes.
 43 Istar, meine Herrin, errettete mich immer bei jeder Gelegenheit;
 44 wenn es mir einmal schlecht ging, sah ich gerade krank
 45 das Walten der Gottheit deutlich.
 46 Die Gottheit, meine Herrin, hatte mich bei all und jeder Gelegenheit bei der Hand. Weil ich aber
 47 ein (von der Gottheit) betreuter Mann war,
 48 weil ich im Walten der Götter wandelte,
 49 handelte ich niemals nach der bösen Handlungsweise der (gewöhnlichen) Menschheit.
 50 (Daß) du, die Gottheit, meine Herrin, mich immer aus all und jedem rettetst,
 51 war es nicht (so)? Und die Gottheit, meine Herrin *überging* mich zu *irgendwelcher*
 52 Zeit niemals. Meinem Feinde
 53 überließ sie mich niemals.

+ -aš wieder getilgt 47 k) B I 39: < 48 l) B I 40: < 49 m) B I 41: <
 n) B I 41: -an; D I 21: hu-u-wa-ap-pí^{a)} o) A I 49: UL
 50 p) B I 41: DÜ-nu-un 51 q) D I 23: -i- r) A I 51: < s) B I 43:
 + -u- 53 t) B I 44, D I 24: GAM

A B D
 ↑↑↑
 45 25

55

60 50 30

65

55 35

70

60

E

↓

↓

↓

54 *Ú.UL-ma-mu A.NA EN DI.NI.IA LÜ.MEŠar-ša-na-tal^{a)}-la-aš*
 55 *ku-wa-pi-ik-ki pi-ra-an kat-ta^{b)} tar-na-aš ma-a-na-aš KA LÜKUR*
 56 *ma-a-na-aš KA^{c)} EN DI.NI ma-a-na-aš KA É.LU-GAL ku-iš-ki*
 57 *nu-mu ^DIŠTAR-pát GAŠAN.IA hu-u-ma-an-da-za^{d)} pa-la-aš-ša-an še-ir^{e)} har-ta*
 58 *hu-u-ma-an-da-za-pát-mu-kán da-aš-ki-it LÜKUR. MEŠ-mu-kán*
 59 *LÜ.MEŠar-ša-na-tal-lu-uš ^DIŠTAR GAŠAN.IA ŠU-i da-a-iš*
 60 *na-aš-za kat-ta-an^{f)} ar-ḫa zi-en^{g)}-na-aš-hu-un.*
 § 5. 61 *GIM-an-ma-kán ŠEŠ.IA ^INIR.GÁL-iš^{h)} ut-tar kat-taⁱ⁾ a-uš-ta*
 62 *nu-mu-kán HUL-lu ut-tar kat-ta^{k)} Ú.UL ku-id-ki a-aš-ta*
 63 *nu-mu EGIR-pa da-a-aš nu-mu-kán KI.KAL.BAD ANŠU.KUR.RA.MEŠ*
 64 *ŠÁ KUR ^{URU}Ha-at-ti^{l)} ŠÚ-i da-a-iš nu KI.KAL.BAD*
 65 *ANŠU.KUR.RA.MEŠ ŠÁ KUR ^{URU}Ha-at-ti^{m)} hu-u-ma-an-da-an am-mu-ug ta-par-ḫa*
 66 *nu-mu-za ŠEŠ.IA ^INIR.GÁL-išⁿ⁾ pa-ra-a u-i-iš-ki-it nu-mu ^DIŠTAR GAŠAN.IA*
 67 *GIM-an ka-ni-iš^{o)}-ša-an har-ta nu-za-kán IGI.ḪI.A-wa ku-wa-at-ta-an*
 68 *A.NA KUR LÜKUR an-da-an na-a-iš-ki-nu-un nu-mu-kán IGI.ḪI.A-wa LÜKUR*
 69 *EGIR-pa Ú.UL ku-iš-ki na-a-iš nu-za KÚR.KUR. MEŠ LÜKUR tar-aš-ḫi-iš-ki-nu-un*
 70 *ka-ni-iš^{p)}-šu-u-wa-ar-ma-mu ŠÁ ^DIŠTAR-pát GAŠAN.IA e-eš-ta*
 71 *nukán ŠAG KÚR.KUR.MEŠ^{q)} ^{URU}Ha-at-ti LÜKUR ku-iš ku-iš an-da^{r)} e-eš-ta*

54 a) B I 45: -at-tal- 55 b) B I 46, D I 26: GAM 56 c) A I 56: <
 57 d) A I 57: + ² e) A I 57, D I 28: UGU 60 f) B I 50: GAM-an
 g) B I 50, D I 30: -in- 61 h) A I 61, D I 31: < i) D I 31: GAM

54 Niemals aber überließ sie mich meinen Gegnern vor Gericht, meinen Neidern.
 55 Sei es ein Wort des Feindes,

56 sei es ein Wort des Gegners vor Gericht, sei es ein Wort vom königlichen Hofe,
 57 Istar, meine Herrin, hielt bei jeder Gelegenheit Schutz und Schirm über mich,
 58 bei jeder Gelegenheit rettete sie mich. Meine Feinde,

59 meine Neider gab mir Istar, meine Herrin, in die Hand,

60 sie erledigte ich.

§ 5. 61 Als aber mein Bruder Muwatalliš den Sachverhalt durchschaute,

62 da führte er gegen mich nicht die geringste schlimme Maßnahme aus.

63 Und er nahm mich wieder (in Gnade an), und Heerlager (und) Wagenkämpfer

64 das Landes Hatti legte er mir in die Hand, und über Heerlager

65 (und) Wagenkämpfer des Landes Hatti insgesamt übernahm ich die Befehlsgewalt.

66 Und mein Bruder Muwatalliš pflegte mich (in den Krieg) zu entsenden. Und

67 wie mir Istar, meine Herrin, gewogen war, auf welches Feindesland auch immer

68 ich da das Antlitz richtete, da richtete auf mich das Antlitz

69 kein Feind zurück. Und ich war Sieger über die Feindesländer.

70 Die Huld aber der Istar, meiner Herrin, gehörte mir.

71 Und welcher Feind auch immer sich im Inneren der Länder von Hatti aufhielt,

62 k) B I 52: GAM 64 l) A I 64, D I 32: + hu-u-ma-an-da-an nach der folgenden Zeile 6; m) A I 65: Hat-ti 66 n) A I 66: < 67 o) B I 56: -eš- 70 p) B I 59, E 2: -eš- 71 q) B I 60 nur KÚR, E 3: KÚR.KÚR. ḪI.A r) B I 60: an-da <

A B E
↑↑↑↑↑

- 72 *na-an-kán* IŠ.TU KUR.KUR.MEŠ^{a)} URU *Ha-at-ti ar-
ha-pát u-i-ia-nu-un*
- 5 73 *ku-id-ma-an-ma-sa* TUR-áš e-šú-un nu-sa KUR.KUR
LÜ KUR *ku-e tar-aḫ-ḫi-iš-ki-nu-un*
- 74 *na-at DUP.PU ha-an-ti-i DU-mi na-at PA.NI DIN²
GIR^{LIM} te-ḫ-ḫi.*
- 75 § 6. 75 GIM-an-ma ŠEŠ.IA INIR.GÁL-iš^{b)} IŠ.TU
A.MA.AT DINGIR^{LIM}.ŠU^{c)}
- 65 76 I.NA KUR ŠAP.LI.TI kat-ta^{d)} pa-it URU *Ha-at-tu-šá-
an-ma ar-ḫa tar-na-áš.*
- II Kol. II. 1 [*na-áš DINGIR.MEŠ*]^{e)} URU KUBABBAR-ti
GEDIM.ḪI.A-ia šá-ra-a da-a-áš
- 2 *na-áš I.NA KUR* URU[.] *pi-]*e-da-áš
EGIR-as^{f)}-ma
- 3 KUR URU *Ga-áš-ga.ḪI.A 'u-u-ma-an-te-eš KÚR* [Pi-]i-š-
ḫu-ru^{g)} KUR Iš-[ḫu-pi-i]t-t[a]
- 4 KÚR URU *La-at^{h)}-ti-pa-áš-ša BAL-i-ia-at nu KUR
L[a] KUR* URU *Ma-ri-iš-ta*
- 5 70 5 URU.ḪAL.ḪI.A BÁD-ia ar-ḫ[a da]-a-[ir] nu-kán
LÜ KUR ID *Ma-ra-áš-šá-an-daⁱ⁾-an*
- 6 *za-[a-iš] nu KUR* URU[.] *pa-a[n? wa-la-]aḫ-
ḫi-eš-ki-u-wa-an da-a-iš*
- 7 *nu KUR* URU *Ka-ni-eš wa-la-aḫ-ḫi-eš-ki-u-wa-an^{k)} da-a-iš*
- F 7b [nu KUR URU] *wa-al-ḫa-an-
ni-iš-ki-u-an da-a-iš^{l)}*
- II 8 URU *Ha-[.-ma]* URU *Ku-ru-uš-ta-ma-áš
URU Gaz-zi-ú-ra-áš-šá*
- 9 *pi-di ku-ru-ri-ia-aḫ-ḫi-ir nu URU.TE^{m)}.ḪI.A URU* *Ha-
at-ti*
- 10 10 *wa-al-ḫi-išⁿ⁾-ki-u-wa-an ti-e-ir LÜ KUR KUR URU Tur-
mi-it-ta-ma*
- 75 5 11 [KUR URU *Tu-ḫu-up-pi-ia^{o)} wa-al-ḫi^{p)}-iš-ki-u-wa-an
da-a-iš*
- 12 [nu ku-id?] KUR *Ip-pa-áš-šá-na-ma dan-na-at-ta-an
e-eš-ta*

72 a) A I 72: < 75 b) A I 75: < c) So deutlich auf dem Ori-
ginal. 76 d) B I 65: GAM II 1 e) Ergänzt nach II 52. f) Die Edi-
tion gibt fragend -iš-, nach Photo wohl -az-, keinesfalls -iš-. 3 g) S. u. II 31

- 72 hinaus jagte ich den aus den Ländern von Hatti.
- 73 Solange ich aber jung war, welche Feindesländer ich da
besiegt habe,
- 74 darüber werde ich wahrheitsgemäß eine Tafel anfertigen
und sie vor der Gottheit niederlegen.
- § 6. 75 Als aber mein Bruder Muwatalliš auf den Befehl seiner
Gottheit
- 76 nach dem Unteren Lande hinab zog, Hattušaš aber verließ,
- II 1 [da] nahm er [die Götter] von Hatti und die Manen auf
- 2 und brachte sie nach dem Lande [.]. Her-
nach aber
- 3 empörten sich alle Gašgaš-Länder, Pišḫuruš, Išḫupittaš
- 4 und das Land Lattipaš und L[andaš?] und das Land Marištaš
- 5 und die festen Städte nahmen sie weg. Und der Feind
überschritt den Maraššandaš-
- 6 Fluß und bedrängte von da an das Land [.]
- 7 und das Land Kaneš bedrängte er von da an
- 7b [und das Land] bedrängte er von
da an.
- 8 Ḫa[. aber], Kuruštamaš und Gazziraš
- 9 fielen auf der Stelle ab und die Nachbar-Städte von Hatti
- 10 bedrängten sie von da an. Der Feind aber von Turmittaš
- 11 bedrängte von da an das Land Tuḫuppijaš;
- 12 [und weil] Ippaššanaš aber leer war,

4 h) So wohl nach Photo (gegen die Edition) 5 i) B I 70: -ta 6 k) B
I 71: *wa-al-ḫi-iš-ki-u-an* 7 b) Diese Zeile fehlt in A 9 m) F II 3:
TE; nach Kollation gewiß auch A II 9 10 n) F II 4: -eš- 11 o) Er-
gänzt nach KBo IV 13. I 23 p) B I 75: *wa-al-ḫa?*-[

A B F
 ↑II↑I ↑II 13 [nu-kán pa(šá?)]-ra-a I.NA KUR URU Šu-wa-ta^a)-ra
 a-ar-áš-ki-it
 14 [URU]-šá-áš-ma-kán URU Iš-ta-ḫa-ra-áš-šá
 II-e-el iš-par-zi-ir
 15 C
 II II 15 [ku-id-ma ŠÁ MĀT].TIM^b) iš-tap-pa-an e-eš-ta nu-
 uš-ma-áš I.NA MU X KAM
 10 16 SE NUMUN(?)^c) Ú.UL an-ni-eš-ki-ir pa-ra-a-ma MU.
 KAM.HI.A-áš ku-id-ma-an^d)
 17 ŠEŠ.IA 1NIR.GÁL-iš I.NA KUR URU Ḫa-at-ti e-eš-ta
 18 nu KUR URU Ga-áš-ga-ḪI.A ḫu-u-ma--an-te-eš ku-ru-
 ri-ia-aḫ-ḫi-ir
 5 19 nu KUR URU Šá-ad-du-up-pa^e) KUR URU Da-an-ku-
 wa-ia ar-ḫa ḫar-ga-nu-ir
 5 20 I.NA URU Pát-ti-ia-ri-ga-ma kat-ta-an da-a-iš nu-mu
 ŠEŠ.IA 1NIR.GÁL-iš
 15 21 u-i-ia-at ZAB.MEŠ-ma-mu ANŠU.KUR.RA.MEŠ^f)
 te^g)-pa-u-wa-as pa-iš
 22 nu-za ZAB.MEŠ NA.RA.A.RU ŠÁ.KUR^h) te-pa-u-
 wa^h)-as GAM-an e-ip-puⁱ)-un
 23 nu pa-a-un nu-kán LÜ KUR I.NA URU Ḫa-aḫ-ḫa da-
 ma-áš-šú-un
 10 24 na-an za-aḫ-ḫi-ia-nu-un nu-mu 1IŠTAR^k) GAŠAN.IA
 pī-ra-an ḫu-u-wa-a-iš
 25 10 25 na-an ḫu-ul-li-ia-nu-un nu ŠU-an ú-e-da-aḫ-ḫu-un
 20 26 URU Ḫa-at-tu-šá-an-ma ku-in pī-e ḫar-ta na-an-kán
 ar-ḫa
 27 da-aḫ-ḫu-un na-an ḫu-u-ma-an-da-an EGIR-pa a-še-
 šá-nu-nu-un
 15 28 LÜ.MEŠ pī-ra-an ḫu-u-i-ia^l)-tal-lu-uš-ma e-ip-pu-u-un
 29 na-áš A.NA ŠEŠ.IA ḫi-in-ku-un nu-mu ki-i ŠI-zi LÜ-
 tar-mi-id
 30 30 1IŠTAR-mu-kán GAŠAN.IA ŠI-zi BAL.LIM ŠUM-
 an^m) ki-e-da-ni KAS-ši ḫal-za-a-iš
 15 § 7. 31 ú-it-ma LÜ KUR URU Pi-iš-ḫu-ru-uš an-da a-ar-áš
 URU Ka-ra-ḫa-na-ašⁿ)

13 a) A II 13: -da- 15 b) Ergänzt nach II 41f. 16 c) Diese Ver-
 mutung scheint die Photographie zu bestätigen. d) A II 16: ku-e-da-áš

13 drang er nach dem Lande Šuwataras vor (hinauf?);
 14 [.....]šas aber and Ištaharas entgingen zu
 zweit (dem Überfall).
 15 [Was aber vom Lan]de bedrückt war, denen bestellte man
 10 Jahre lang
 16 nicht die Saat. Weiterhin aber die Jahre, solange
 17 mein Bruder Muwatallis im Lande Ḫatti war,
 18 fielen die Gašgas-Länder allesamt ab
 19 und verwüsteten das Land Saddupaš und das Land Dan-
 kuwaš,
 20 setzte sich aber in Pattjarigaš fest. Und mein Bruder
 Muwatallis
 21 entsandte mich, gab mir aber Truppen (und) Wagenkämpfer
 (nur) in geringer Zahl.
 22 Und da raffte ich Hilfstruppen des Landes in geringer Zahl
 zusammen
 23 und zog los. Und da traf ich auf den Feind bei Ḫaḫḫaš
 24 und lieferte ihm eine Schlacht. Und Istar, meine Herrin,
 half mir
 25 und ich schlug ihn. Und (seine) Streitmacht führte ich weg.
 26 Wen er aber von der Stadt Ḫattušaš bei sich hatte, den
 27 nahm ich weg und ließ sie alle wieder (an ihrem alten
 Wohnort) wohnen.
 28 Die Helfer aber ergriff ich
 29 und überlieferte sie meinem Bruder. Und das war meine
 erste Mannestat;
 30 die Istar, meine Herrin, verkündete zum ersten Male auf
 diesem Feldzug meinen Namen.
 § 7. 31 Es ereignete sich aber, (daß) der Feind von der Stadt Piš-
 huruš einen Einfall machte. Karahnaš,

19 e) F II 12: + -an 21 f) F II 15: ḪI.A g) F II 15: + -e- 22 h) B
 II 7: -za- i) B II 7: + -u- 24 k) B II 9: dGAŠAN 28 l) B II 12: + -at-
 30 m) B II 14: -UM 31 n) A II 31:] URU Ka-ra-aḫ-n[a-áš-šá, B II 15: <
 MVAeG 1924, 4: Götze, Hattusiliš.

A B

- ↑II↑ 51 ŠÁ KÚR URU *Ha-at-ti*^{a)} [*hu-u-*]ma-an^{b)} *pi-ra-an hu-u-i-nu-ut na-an ar-ḫa pi-e-ḫu-te-it*
 52 nam-ma-kan DINGIR.MEŠ URU *Ha-at-ti* GEDIM.ḪI.A-ia
pi-di ni-ni-ik-ta
 53 na-áš I.NA URU DU-áš-ša kat-ta^{c)} *pi-e-da-áš nu* URU DU-áš-
šá-an e-ip-ta^{d)}
 35 54 URU *Tur-mi-it-ta-ma-áš* URU *Ku-ru-uš-ta-ma* Ú.UL *pa-it*
 55 55 na-áš-ta *ki-e-da-áš* A.NA KÚR.KUR.MEŠ *am-mu-ug*
an-da da-a^{e)}-li-ia-at
 56 *nu-mu ki-e* KÚR.KÚR.MEŠ *dan-na-at-ta* ÁŠ.ŠUM MU.
IR.DU.UT.TIM^{f)} *pi-eš-ta*
 57 KUR URU *Iš-ḫu-pi-it-ta* KÚR URU *Ma-ri-iš-ta* KÚR URU *Hi-*
iš-šá-áš-ḫa-pa
 58 KÚR URU *Ka-a^{g)}-ta-pa* KUR URU *Ha-an-ḫa-na* KUR URU *Da-*
ra-aḫ-na KÚR URU *Ha-at-te-na*
 59 KUR URU *Tur-mi-it-ta* KÚR URU *Pa-la-a* KUR URU *Tu-u-*
ma-an-na
 60 40 60 KÚR URU *Ga-áš^{h)}-ši-ia-a* KÚR URU *Šap-pa* KUR ID SIG
 ANŠU.KÚR.RA.MEŠ LÜ.MEŠ IS GUSKIN-iaⁱ⁾
 61 *hu-u-ma-an-da-an am-mu-ug* 𐎶 *ta^{k)}-par-ḫa* KÚR URU *Ha-*
ak-piš-šá-ma-mu
 62 KÚR URU *Iš-ta-ḫa-ra-ia*^{l)} IR-an-ni *pi-eš-ta nu-mu* I.NA
 KÚR URU *Ha-ak-piš-šá*
 63 LUGAL-un *i-ia-at nu-mu-kan* ŠEŠ.IA *ku-e ki-e^{m)}* KUR.
 KÚR.MEŠ ⁿ⁾ *dan-na-at-ta*
 64 ŠU-i *da-a-iš nu-mu* D IŠTAR GAŠAN.IA *ku-id ŠU-za*
ḫar-ta
 65 45 65 *nu-za* LÜ KÚR.MEŠ^{o)} *ku-i-e-cš^{p)}* *tar-aḫ-ḫu-un ku-i-eš-ma-*
mu tak-šú-la-a-ir
 66 *nu-mu* D IŠTAR GAŠAN.IA *GAM-an ti-ia-at nu-za ki-e*
 KÚR.KUR.MEŠ ^{q)} *dan-na-at-ta*
 67 IŠ.TU NÍ.TE.IA EGIR-pa *a-še-šá-nu-nu-un*
 68 *na-at* EGIR-pa URU *Ha-at-tu-šá-an i-ia-nu-un*
 §9. 69 GIM-an-ma *ti-it* ŠEŠ.IA *ku-wa-pi* I.NA KUR^{r)} *Mi-is-*
ri-iš^{s)} *pa-it*

↓ ↓

51 a) B II 31: URUKUBABBAR-ti b) A II 51: *hu-u-ma-an*: <
 53 e) B II 34: GAM d) B II 33: *ti-e-te-it* 55 e) B II 36: <; statt *da-*
 hat die Ausgabe hier *nš*. 56 f) B II 37: *TI* 58 g) A II 58: <

- 51 des Landes Hatti insgesamt ließ er (sich) zu Hilfe kommen
 und führte sie weg.
 52 Darauf bewegte er die Götter von Hatti und die Manen
 von der Stelle
 53 und brachte sie nach Dattašša hinab und nahm Dattašša
 (zum Aufenthalt).
 54 Nach Turmittaš aber (und) Kurnštamaš zog er nicht.
 55 Darauf ließ er mich in diesen Ländern zurück
 56 und gab mir diese Länder leer zur Verwaltung.
 57 Über das Land Išhupittaš, das Land Marištaš das Land Hiš-
 šašhapaš,
 58 das Land Katapaš, das Land Hanḫanaš, das Land Darahnaš,
 das Land Hattenas,
 59 das Land Turmittaš, das Land Palaš, das Land Tumannaš,
 60 das Land Gaššijaš, das Land Šappaš, das Land vom gelben
 Fluß, über Wagenkämpfer und Goldknappen
 61 insgesamt übte ich da die (Befehls-)Gewalt aus. Das Land
 Ḫakpiššaš aber
 62 und das Land Ištaḫaraš gab er mir zur Knechtschaft und
 machte mich im Lande Ḫakpiššaš
 63 zum König. Und welche Länder (wie) hier (aufgezählt) mir
 mein Bruder leer
 64 in die Hand legte, weil mich die Ištar, meine Herrin an
 der Hand hielt,
 65 besiegte ich da die einen Feinde, die anderen aber ver-
 trugen sich mit mir.
 66 Und Ištar, meine Herrin, kam zu mir herab, und da ließ
 ich (die Einwohner) dieser leeren Länder
 67 von mir aus wieder (an ihrem alten Wohnort) wohnen
 68 und machte sie wieder zu Hattušaš gehörig.
 §9. 69 Als es aber geschah, daß mein Bruder gegen das Land
 Ägypten auszog,

60 h) B II 40: *Gaš-* i) B II 40: *-ia* < 61 k) B II 41: *-da-* 62 l) B II 42: <
 63 m) A II 63: *di-i* n) A II 63: + 𐎶 65 o) B II 44: -MEŠ < p) B II 45:
 + *ku-id* 65 q) A II 66: + 𐎶 69 r) B II 49: + URU s) B II 49: <

A B

- 70 [↑]II [↑]II 70 nu-za^{a)} KUR.KUR.MEŠ ku-e ki-e EGIR-pa a-še-ša-nu-nu-un nu KI.KAL.BAD ANŠU.KUR.RA.MEŠ
 71 ki-e-el ŠÁ KUR^{TI} A.NA ŠEŠ.IA la-aḫ-ḫi I.NA KUR URU Mi-iz-ri-i^{b)}
 72 kat-ta-an^{c)} pi-e--hu-te-nu-un nu-mu-kán PA.NI^{d)} ŠEŠ.IA ku-id KI.KAL.BAD
 73 ANŠU.KUR.RA.MEŠ ŠÁ KUR URU Ḫa-at-ti ŠU-i e-eš-ta
 74 na-an am-mu-ug^{e)} ta^{e)}-par-ḫa GIM-an-ma-mu-kán^{ID} SIN-DU-^{DU}-aš DUMU¹ Zi-da-a
 75 ŠÁ^{DU} IŠTAR GAŠAN.IA Û ŠA ŠEŠ.IA-ia a^{DU}-aš-ši-ul a-uš-ta
 76 nu-uš-ma-aš-kán Û.UL ku-e-iz-ḫa ku-id [.....]
 77 nu-mu-za al-wa-an-za-aḫ-ḫu-u-wa^{g)}-an-zi nam-ma KA.DU [DUMU.MEŠ.ŠÚ]^{h)}
 78 e-ip-pi-r URU Ša-mu-ḫa-an-na URU^{LUM} DINGIR^{LIM} al-wa-an-zi-[ni-it]
 79 še-ir šú-un-ni-iš-ta GIM-an-ma IŠ.TU KUR URU Mi-iz-ri
 80 EGIR-pa i-ia-aḫ-ḫa-ḫa-at [..... nu-kán]
 81 A.NA DINGIR^{LIM} ši-pa-an-tu-u-wa-an-ziⁱ⁾ i-ia-aḫ-ḫ[a-at]
 82 nu-za DINGIR^{LUM} i-ia-nu-u[n]]
 III 60 Kol. III 1 nu-za DUMU.SAL¹ Pi-en^{k)}-ti-ip-šar-ri^{LÜS}[ANGA^{DU} IŠTAR]^{DU} [ŠÁ URU La-wa-za-?]-an-ti-ia
 2 [A.NA]A KA DINGIR^{LIM} DAM-an-ni da-aḫ-ḫu-un
 3 nu ḫa-an-[...]na-aš DINGIR^{LUM} ŠÁ^{LÜ}MU.DI DA[M?-ni] pi-eš-ta
 4 nu-un-na-aš DUMU.NITA.MEŠ DUMU.SAL.MEŠ i-ia-u-e?-en nam-[.....]
 5 [.] É^{TI}-wa^{m)}-mu ÌR-aḫ-ḫu-ut nu A.NA [.....]. KA.DU [.....]
 6 [pa-ḫ]a-aš-ḫa-ḫa-at nu-un-na-aš É-ir ku-id [DINGIR^{LUM} pi-eš-ki-it]
 7 nu-un-na-aš-kán DINGIR^{LUM} an-da ar-ta-at nu-un-n[a-aš]
 8 [.]e-u[m]-ni-iš ka-ni-iš-šú-u-wa-ar-ma-at [.....]

70 a) B II 50: < 71 b) B II 51: < 72 c) A II 72: GAM-an
 d) B II 52: -AN 74 e) B II 53: da- 75 f) B II 55: < 77 g) B

- 70 und welche Länder (wie) eben (aufgezählt) ich da zurückgesiedelt hatte, Heerlager und Wagenkämpfer
 71 dieses Gebietes führte ich zu meinem Bruder zum Feldzug gegen das Land Ägypten
 72 hinab. Und was mir da vor meinem Bruder an Fußstruppen
 73 und Wagenkämpfern vom Lande Ḫatti in der Hand war,
 74 darüber übte ich die (Befehls-)Gewalt aus. Als mir da aber^{DU}SIN-DU-aš, der Sohn des Zidaš,
 75 der Ištar, meiner Herrin, und meines Bruders Gnade merkte,
 76 da [.....] ihnen keineswegs etwas,
 77 und mich darauf unrein zu machen, (er) samt [seinen Söhnen]
 78 begannen sie. Auch Samuḫaš, die Gottesstadt, erfüllte er
 79 mit Unreinheit. Als ich aber aus dem Lande Ägypten
 80 zurückgekehrt war [und die Unreinheit bemerkte(?), da]
 81 ging ich zur Gottheit, um zu opfern
 82 und ich führte der Gottheit den vorgeschriebenen Ritus aus.
 III 1 Und da nahm ich die Tochter des Pentipšarri, [des Priesters der Ištar] [von Lawaz]antijaš,
 2 auf Geheiß der Gottheit zur Ehe.
 3 Und die Gottheit der verließ der [Frau?] des Ehemanns [.....].
 4 Und wir zeugten uns Söhne (und) Töchter [.....]
 5 „[.....] des Hauses werde mir untertan“. Und [.....] samt [.....]
 6 [schützte] ich. Und welches Haus uns [die Göttin geschenkt hatte],
 7 bei uns trat die Göttin ein, und sie [.....]
 8 [.....]te uns. Die Huld aber [.....]es

II 55: < h Erg. nach III 21 S5 i) A II 81: BAL-u-wa-an-zi III 1 k) B II 60: -in- i) Erg. nach KBo VI 29. I 18 5 m) So nach dem Original

A B

- 9 [nu pa]-a-un nu URU Ha-wa-ar--ki-na-an URU Di-e[...]
 10 10 [ú]-e-da-ah-hu-un URU Ha-ak-piš-ša-áš-ma ku-ru-[ri-ia-ah-ta]
 11 [nu-za] LUMES Ga-áš-ga-HI.A ar-ha^{a)} u-i-ia-nu-un na-an
 IR-ah-hu-un
 12 [nu-za] am-mu-ug LUGAL KUR URU Ha-ak-piš ki-iš-ha-
 ha-at SAL.LUGAL-ma-za^{b)}
 70 13 [I.NA KUR URU] Ha-ak-piš ki-iš-ta-at
 § 10. 14 [GIM-an-ma] ú-it IŠ.TU É.LUGAL DI-eš-šar k[u-
 i]d-ki EGIR-pa
 15 15 hu-u-it-ti-ia-at-ta-at nu-za^{c)} IŠ.TAR GAŠAN.IA [pa-
 ra-a ha-an-da-a-tar]^{d)}
 16 a-pi-e-da-ni-ia me-c^{d)}-hu-ni ti-ik-ku-uš-ša-u[u-ut]
 17 DI-eš-šar EGIR-pa pi-e-hu-te-it nu-kán A.NA I^{d)}SIN-
 DU]
 75 18 al-wa-an-za-tar ú-c-mi-i-c-ir na-at ši-ia-[ir]
 19 [.....] URU LUM DINGIR LUM.ia URU Ša-mu-
 ha-an h[ar?.....]r[i?]-na-áš
 20 20 [n]a-an-mu DINGIR LUM GAŠAN.IA kat-te-ir-ra-ah-ta
 SE[Š-IA-an-m]a-mu
 21 [KA.DU É.ŠU DAM^{e)}.ŠU DUMU.MES^{d)}.ŠU pi-ra-an
 na-a-iš nu-mu SEŠ.IA
 22 [me-mi-iš-ta IŠi-pa-]g) LÜ-iš-wa-kán Ú.UL an-da nu-
 mu SEŠ.IA ku-id
 23 [NIR.GÁL-iš DI-eš-n]a-as ša-ra-a-as-pi-ia-ah-ta
 80 24 [.....] nam-ma ku-uš-ha-ha-at
 25 25 [I^{d)}SIN.DU-áš-ma ku-id DUMU? LUGAL? e-eš-]ta
 nam-ma-áš LÜ ŠÚ.GI-an-za
 26 e-eš-ta [na-an na-a]n ar-ha da-a^{b)}-li-
 ia-nu-un
 27 [DUMU.MES.ŠÚ.....]-nu-un na-áš Ú.UL ku-id-ki
 28 DÜ-nu-un [na-áš-za-kán A.N]A URU A-la-ši-ia
 III 29 up-pa-ah-hu-un [..... ša-r]a-a da-ah-hu-un
 ↓ 30 ↓ 30 na-an A.NA I^{d)}SIN-DU [..... pi-il-]hu-un]

11 a) A III 11: ar-ha < 12 b) Vgl. KBo VI 29. I 17 15 c) Erg.
 nach KBo VI 29. II 29 16 d) A III 16: < 21 e) B II 16:

- 9 Und ich zog aus und führte die (Mannschaft von) Hawar-
 kinaš [und] Del [.]
 10 weg. Hakpiššaš aber fiel [ab].
 11 und da verjagte ich die Gašgaš-Leute und unterwarf es.
 12 Und ich wurde König vom Lande Hakpiš. Königin aber
 wurdest du
 13 im Lande Hakpiš.
 § 10. 14 Als es aber geschah, daß vom Hofe aus der Prozeß et-
 was ver-
 15 schleppt wurde, da zeigte die Istar, meine Herrin, ihr
 Walten
 16 auch zu dieser Zeit,
 17 den Prozeß brachte sie wieder in Fluß. Und man fand
 an I^{d)}SIN-DU-áš
 18 Religionsfrevel und zeig[te] es [auf]
 19 [.....] auch die Gottesstadt Šamuhaš .[.....]
 20 Und ihn ließ mir die Göttin, meine Herrin unterliegen.
 Mein Bruder aber
 21 übersandte ihn mir samt seinem Haus, seiner Frau (und)
 seinen Söhnen. Und mein Bruder
 22 [sprach] zu mir: „[Šipa-]LÜ-iš ist nicht dabei“. Und weil
 mich mein Bruder
 23 [Muwatalliš durch das Ur]teil zum Gewinnenden Teil machte,
 24 [.....] darauf wurde ich belohnt.
 25 [Weil aber I^{d)}SIN-DU-áš ein königlicher Prinz(?)
 wa]r, er ferner ein alter Mann
 26 war [..... ich ihn und] ließ ab von ihm.
 27 [Seine Söhne]te ich und tat ihnen nichts.
 28 [N]ach Alašijaš.
 29 schickte ich sie. [..... aber] nahm ich auf
 30 und [gab] es dem I^{d)}SIN-DU-áš.

+ MES f) A III 21: < 22 g) Erg. nach Witzel, Keilinschr. Stud. 4. 18
 26 h) B II 82: <

A B
↑III↑III

- 31 [nu-mu ŠE]Š. *IA* ku-id NIR.GÁL-iš [KUR]
 32 [URU T]ur-mi-it-ta-an [.]
 5 33 [URU Ha-ak-]piš-šá-an [pi-ia-an] har-ta^{a)}
 35 35 [KUR.KUR.MEŠ-ia ku-e dan-n]a-at-ta EGIR-*pa* [a-še-
 šá-nu-nu-un]^{b)}
 36 [.]-šá-an ku-id
 37 [.] EN-an-ni
 38 [.] ki?-]e
 39 [.]
 40 40 [.]-iz-ma A.NA ŠEŠ. *IA* DUMU-*dš*
 10 41 [.] hu-iš-šá-wa-li-iš na-a-wi e-eš-]ta^{c)} [.]
]-*dš*?-ti
 42 [IUr-*hi*-DU-an šá-ra-a da-a]h-*hu-un*^{c)} [na-an I.NA
 URU Ha?-a]t-ti^{c)}
 43 [A.NA GIŠGU.ZA A.BI.ŠU ta-a]h-*hu-un*^{c)}]-an-
 da-an
 44 [.] e-eš-ta
 45 45 [.]-pát
 46 [.] KI.KAL.BAD ANŠU.KUR.RA [MEŠ . .]
 15 47 [.]-ti-li [.]-a]n
 48 [.] URU Ne-ri-ik
 49 [.]-*hu-un* [.] p]t-ra-an
 50 50 e-eš-ta [.]-h-*hu-un*
 51 [nam-ma]-ia-at-za hu-u-ma-an [. . . .] HUR.SAG] Ha-har-
 wa-za-kán
 52 [.] k]u-id IŠ. *I*U URU Ne-
 ri-ik
 20 53 [.] h]a nu-za hu-u-ma-an-
 da-an
 54 IR-a]h-*hu-un*^{d)}
 § 11. [ma-a]h-*ha-an-ma* IUr-*hi*-DU-*dš*
 F e]-ni-iš-]šá-an
 55 III 55 ŠÁ DINGIR^{LIM} a^{e)}-*dš*-šá-la-an a-uš-ta [.]
]-ni-ia-*dš*-ma

33 a) Das *harta* scheint mir in Z. 34 zu gehören, nicht in 35 wie die Ausgabe angibt; um eine Abweichung der Zeilenzahlen zu vermeiden, bin ich von Z. 33 sofort zu Z. 35 übergegangen. 35 b) Erg. nach II 66 ff.

- 31 [Und] mein Bruder Muwatalliš welches [Land]
 32 [(welche) Stadt T]urmittaš [.]
 33 [(welche) Stadt H]ak]piššaš [er mir gegeben] hatte,
 35 [und welche Länder le]er ich zurück [gesiedelt hatte]
 36 [.]- welches(?)
 37 [.] zur Herrschaft
 38 [.] dies]e
 39 [.]
 40 [.]- aber meinem Bruder
 41 [ein erwachsener] Sohn [noch nicht w]ar [.]
]
 42 [den Ur]hi-Tešupaš . . nah]m ich [auf und in der Stadt H]atti
 hinein
 43 [setzte ich ihn auf den Thron seines Vaters]¹⁾
 44 [.] -] war
 45 [.]
 46 [.] Heer (und) Wagenkäm[pfer]
 47 [.]-]lich [.]
 48 [.] Nerik
 49 [.]-]te ich] vor
 50 war [.]-]te ich
 51 und darauf es gänzlich [.] vom Gebirge H]aharwaš da
 52 [.] w]eil(?) aus Nerik
 53 [.] und gänzlich
 54 unterjochte ich es(?).
 § 11. [Als aber Ur]hi-Tešupaš d]ergestalt
 55 die Gnade der Gottheit merkte [.]
 aber

1 Oder *hu-u-ma]-an-da-an* „gänzlich“.

41 c) Ergänzt nach KBo VI 29. I 34

54 d) A III 54: Paragraphen-

strich < 55 e) F III 1: <

A B F
↑III↑III↑III

- 56 [.] a²-āš nu-mu-kán
LÜ.MEŠ^{a)} MU.IR.DU^{b)} TI hu-u-ma-an-te-[eš]
57 [.]-na-mu-kán ar-ḫa da-a-āš
[nu KUR.KUR.MEŠ ku-e am-mi]u-ug^{c)} EGIR-pa
25 5 58 a-še-ša-nu-nu-un [nu-mu-za ki-e-pāt KUR.KUR.MEŠ]
ar-ḫa da-a-āš
59 nu-mu te-ip-nu-ut [URU Ha-ak-piš-ša-an-ma-mu URU Ne-
ri-ik-ka-an-na A.N]A KA DINGIR^{LIM}
60 ar-ḫa Ū.UL da-a-āš [.]
61 ^{d)}LÜ SANGA e-ša-un na-an-mu-kán a-pi-e-iš-za [. . .
]
62 [nu Š]Ā SES.IA na-ak-ki-ia-an-ni ḫa-an-da-āš [Ū.UL-
ma-an-ka i-ia-nu-un]^{e)} [nu]
30 10 63 I.NA MU VII KAM da^{h)} hu-ši-ia-aḫ-ḫa a-pa-a-āš-ma-
mu ḫar^{g)}-kán-na [IŠ.] TU KA DINGIR^{LIM}
64 Ū IŠ.TU KA LÜ ša-an-aḫ-ta nu-mu-kán URU Ha-ak-
piš-ša-an
65 URU Ne-ri-ik-ka-an-na ar-ḫa da-a-āš nu Ū.UL nam-
ma da-hu-ši-ia-aḫ-ḫa
66 nu-uš-ši ku-ru-ri-ia-aḫ-ḫu-un ku-ru-ri-ia-aḫ-ḫu-un-ma-
āš-ši GIM-an
67 nu a-pa^(?)-a-at pa-ap^{h)}-ra-tar Ū.UL DU-nu-un na-an-
kán A.NA GIŠ GIGIRⁱ⁾
68 wa-ag-ga^{k)}-ri-ia-nu-un na-āš-ma-an-kán ŠAG É^{Ti} wa-
ag-ga^{l)}-ri-ia-nu-un
35 15 69 ^{LÜ}KUR-li-iš-ši wa-tar-na-aḫ-ḫu-un [šá]-ul-li-ia-at-wa-
mu-kán nu-wa-za zi-iš^{m)}
10 10 70 LUGAL.GAL am-mu-ug-ma-wa-kán [I.E]N HAL.ZI
G III ku-in
71 da-li-ia-at nu-wa-za ŠĀ I.EN HAL.ZI LUGAL-uš
I²-āš e-ḫu
72 nu-wa-an-na-āš ^DIŠTAR URU Ša-mu-ḫa DU URU Ne-ri-
ik-ka-ia

56 a) F III 2: LÜMEŠ < b) F III 2: .TUM. 57 e) Erg. nach II 66ff. 61 d) Von hier bis 70 Lücke in A, die Zeileneinteilung ist daher willkürlich. 62 e) Erg. nach IV 61 63 f) B III 29:

- 56 [.] . . . er. Und alle meine Statthalter
57 [sowie] nahm er mir da weg. [Und welche Länder ich zurück
58 gesiedelt hatte, [auch diese Länder] nahm er [mir da] weg
59 und mißachtete mich. [Hakpišša aber und Nerikkaš] nahm er auf Geheiß der Gottheit
60 nicht weg. [Und in der Stadt *Hakpiššaš* und *Nerikkaš*(?)]
61 Priester war ich. Sie mir aus eben diesem Grunde [. . .]
62 [Und] beständig in der Hochachtung für meinen Bruder tat ich nichts.
63 Sieben Jahre lang *fügte ich mich*. Aber dieser trachtete mich auf Geheiß (seiner) Gottheit
64 und auf Menschenrat hin zu verderben. Und da nahm er mir *Hakpiššaš*
65 und *Nerikkaš* weg. Da *fügte ich mich* nicht mehr
66 und fiel von ihm ab. Wie ich aber von ihm abfiel,
67 tat ich solches nicht als etwas Unlauteres, (daß) ich mich gegen ihn auf dem Wagen empörte
68 oder (daß) ich mich gegen ihn innerhalb des Hauses empörte,
69 ich teilte ihm (lediglich) feindlich mit: „Streit gegen mich begannst du. Und du
70 (bist) Großkönig, welche eine Feste du mir aber
71 liebest, der einen Feste König (bin ich) allein(?) Auf!
72 Uns werden die Istar von *Samuḫaš* und der U von *Nerikkaš*

56 a) [t]a- g) F III 9: aḫ- 64 h) B III 33: -du- i) B III 34: [GI]Š DA 68 k) F III 13: -ka l) F III 14: -ka 69 m) A III 69 wohl [zi-ik]-ka

A B H G
 IV III III J IV 30
 11 IŠ.TU ŠÁ LÜ MU.DI.KA ne-ia-ri šal-la-nu-nu-un-
 wa-ra-an
 55 12 ku-id am-mu-ug nu-wa-ra-an hu-wa-ap-pi DI-eš-ni
 hu^{a)}-wa-ap-pi
 13 DINGIR^{LIM}-ni Ú.UL pa-ra-a Ú.UL ku-wa-pi-ik-ki
 tar-na-aḫ-hu-un
 14 ki-nu-na-ia-wa-ra-an kar-ap-mi nu-wa-ra-an A.NA
 DUTU URUPÚ-na^{b)}
 15 15 ÁŠ.ŠUM LÜ SANGA.UT.TI ti-it-ta-nu-mi si-ik-ka-
 wa-mu-sa
 16 DİSTAR pa-ra-aš-ši-in i-ia nu-mu DİSTAR GAŠAN.
 IA EGIR-an
 5 17 ti^{c)}-ia-at nu-mu me-mi-iš-ki-it GIM-an ki-šá-at-ia-za
 60 18 nu-za DİSTAR GAŠAN.IA pa-ra-a ḫa-an-da-an-da-
 40 tar^{d)}-a-pi-ia-ia
 19 me-ik-ki te-ik-ku-uš-šá-nu-ut nu IUr-ḫi^DU-up-áš BE.
 LÜ.HI.A
 20 ku-i-e-eš ku-wa-pi ar-ḫa u-i-ia-at nu-uš-ma-aš DİSTAR
 GAŠAN.IA Ú-at
 21 in-na^{e)}-ra-u-wa-aš-ma-aš da-a^{f)}-ri-ia-an-te-eš KÚR.
 KÚR.MEŠ URUKUBABBAR^{g)}-ti-ma-wa
 22 hu-u-ma-an-da^{h)} DİSTAR A.NAⁱ⁾ IHa-at-tu-ši-li^{k)}
 EGIR-an-da^{l)}
 10 23 ne-eḫ-hu-un^{m)} nu-za ŠÁ DİSTAR pa-ra-a ḫa-an-da-
 65 an-daⁿ⁾-tar a-pi-ia-ia
 24 me-ik-ki u-uh hu-un IUr-ḫi^DU-up-an ku-wa-pi da-
 me^{o)}-da
 25 25 Ú.UL ku-wa-pi-ik-ki tar-na-aš na-an-kán I.NA URU Šá-
 mu-ḫa
 26 ŠAH GIM-an ḫu-u-un-mā EGIR-pa iš-tap-pa-aš
 am-mu-ug-ma
 27 LÜ.MEŠ^{p)} Ga-aš-ga.HI.A ku-i-e-eš ku-u-ru-ur e-še-ir
 28 na-at-mu EGIR-an ti-i^{q)}-e-ir URU Ha-at-tu-šá-aš-šá-mu^{r)}
 hu-u-ma-an-za

12 a) G 31: + -u- 14 b) G 33: A[-ri-in-na 17 c) B III 58,
 G 36: + -i- 18 d) B III 60: ḫa-an-da-a-tar, G 38: ḫa-a-an-da-[tar, J 6:
 ḫa-an-da-a-an-ta-tar 21 d) G 41: + -a- f) A IV 21, J 8: < g) G 42:

- 11 auf die Seite deines Gemahls gewendet werden. Weil ich
 ihn hochschätzte,
 12 überließ ich ihn nicht einem bösen Gerichte, einer bösen
 13 Gottheit, zu keinem Zeitpunkt.
 14 Auch jetzt werde ich ihn erheben und werde ihn der
 Sonnengöttin von Arinnaš
 15 zur Priesterschaft einsetzen. Auch du
 16 vertraue nun mir der Ištar“. Und Ištar, meine Herrin
 sorgte
 17 für mich und wie sie mir sagte, wurde es auch.
 18 Und die Ištar, meine Herrin, zeigte ihr Walten auch da
 19 in reichem Maße. Und welche Herren Urḫi-Tešupaš
 20 jemals verjagt hatte, denen erschien Ištar, meine Herrin,
 im Traum,
 21 zu Gefolgsleuten(?) aber wurden sie aufgerufen: „Die
 Länder von Hatti aber
 22 insgesamt wandte ich, die Ištar, dem Hattusiliš wieder
 23 zu“. Und da erfuhr ich der Ištar Walten auch da
 24 in reichem Maße. Indem sie den Urḫi-Tešupaš sonst wohin
 25 niemals ließ, sperrte sie ihn in Šamuḫaš
 26 wie ein Schwein in seinen Kofen. Welche
 27 Gašgaš-Leute mir aber feindlich waren,
 28 die kehrten zu mir zurück, auch ganz Hattusaš

URUHa-a[ti-ti ... 22 h) B III 63: hu-u-ma-an-ta, J 9: da-pi-an-ta 1) J 9:
 IŠ.TU k) IGIŠPA-ši-ILI(M)LI(M) 1) J 9: EGIR-an-da < 23 m) B III 64:
 ne-i-i[a-a] n) B III 64: + -a- 24 o) B III 65: + -e- 27 p) B III 67,
 J 12: URU 28 q) J 13: < r) J 13: URUKUBABBAR-aš-šá-mu
 MVAeG 1924, 4: A. Götze, Hattusiliš.

A B J
 ↑IV ↑III ↑J
 70 29 EGIR-an ti^{a)} ia-at ŠÁ ŠEŠ. IA na-ak-ki-ia-an-ni^{b)}
 30 ha-an-da-dš Ú.UL-ma-an-ka i-ia-nu-un nu I.NA
 URU Šá-mu-ka A.NA URU^{c)} Urhi-^{d)} U-up^{e)}
 15 31 GAM-an EGIR-pa pa-a-un na-an-kán ŠÁ LÜŠU.DIB
 i-wa-ar kat-ta^{d)}
 32 ú-wa-te-nu-un nu-uš-ši I.NA KUR URU Nu-kaš-ši URU.
 HAL.HI.A BÁD AD.DIN
 33 na-dš a-pi-ia e-eš-ta ma-a-an-kán da^{e)} ma-a^{f)} in
 75 34 g) ku-pi-ia-ti^{h)} in ku-up-ta ma-an I.NA KUR URU Ka-ra-
 D Du-niⁱ⁾ ia
 35 pi-en-ni-iš^{k)} ta nu GIM-an me-mi^{l)} an ÁŠ.ME na-an
 e-ip-pu-u-un
 36 na-an-kán A.AB.BA ta-pu^{m)} šá up-pa-aš-ku-unⁿ⁾ Ši-pa-
 LÜ-in^{o)} na
 20 37 ZAG sa-a^{o)} i-nu-ir É^{r)} TUM-ma-aš-ši-kán ar-ka da-aš-
 ku-un
 38 na-at A.NA D IŠTAR GAŠAN.IA AD.DIN nu am-
 mu-ug A.NA D IŠTAR GAŠAN.IA
 39 a-pa-a-at AD.DIN D IŠTAR-ma-mu-kán GAŠAN.IA
 i-la-ni i-la-ni
 80 40 nam^{v)} ma ti-iš^{w)} ki-it^{r)}
 40 IV §13. 41 nu-za DUMU.LUGAL e-šú-un nu-za GAL ME.
 ŠE.DI ki-iš-ka-ka-at
 42 GAL ME.ŠE.DI-ma-za LUGAL URU Ha-ak-piš-ša ki-
 iš-ka-ka-at LUGAL URU Ha-ak-piš-ma-za
 43 LUGAL.GAL nam-ma^{s)} ki-iš-ka-ka-at nam-ma-mu-kán
 D IŠTAR GAŠAN.IA
 25 44 LÜ.MEŠ ar-šá-na-at-ta^{t)} lu-uš LÜ.MEŠ har-pa-na-at-li-uš
 45 45 BE.LU.HI.A DI.NI-ia ŠU-i da-a-iš nu ku-i-e-eš IŠ.
 TU GIŠKU^{u)} e-kir
 46 ku-i-e-eš-ma UD.KAM^{v)} za e-kir na-aš-za ku-u-ma-an-
 te-eš-pát GAM-an ar-ka

29 a) B III 69: + -i- b) J 14: DUGUD-an-ni 30 c) J 14: nu bis
 Schluß: < 31 d) J 15: GAM 33 e) J 17: ta- f) J 17: <
 34 g) A IV 34: + š h) B III 74: -te- i) B III 75: < 35 k) B III 75:
 -eš- l) J 18: + -ia- 36 m) J 19: + -u- n) J 19: < 37 o) A

29 kehrte zu mir zurück. In der Hochachtung für meinen
 Bruder
 30 beständig, tat ich ihm nichts und zog von Šamuhaš mit
 Urhi-Tešupaš
 31 wiederum aus und führte ihn nach Art eines Gefangenen
 32 mit mir. Und ich gab ihm im Lande Nuhašše feste Städte;
 33 und er hielt sich dort auf. Wenn er einen anderen
 34 Anschlag versucht hätte, wäre er nach dem Lande Kar-
 dunijaš
 35 entwichen. Und so wie ich die Sachlage erfuhr, ergriff
 ich ihn
 36 und schickte ihn auf die Seite ins Meer. Auch den Šipa-
 LÜ-iš
 37 ließ man die Grenze überschreiten; sein Haus aber nahm
 ich ihm weg
 38 und gab es der Istar, meiner Herrin. Und ich gab dieses
 der Istar, meiner Herrin;
 39 die Istar aber, meine Herrin, kam fernerhin immerdar
 40 zu mir.
 §13. 41 Und ich war Prinz, und wurde Groß-ME.ŠE.DI;
 42 ich der Groß-ME.ŠE.DI aber wurde König von Ha-
 piššaš; ich der König von Hapkiš aber
 43 wurde darauf Großkönig. Darauf lieferte mir Istar, meine
 Herrin,
 44 meine Neider, Widersacher
 45 und Prozeßgegner in die Hand. Und die einen starben
 durch die Waffe,
 46 die anderen aber starben am (ihnen bestimmten) Tage;
 allesamt erledigte ich sie.

IV 37, C III 8, J19: < 40 a) B III 80: nam-! a) B III 80: -eš- r) J 22:
 Paragraphenstrich < 43 s) B IV 3, J 24: < 44 t) B IV 4: -tal-
 45 u) s. Verb. zu KUB I 46 v) A IV 46: -a2-

A B J

↑IV↑IV↑IV

- 47 *zi-en^{a)}-na-ah-hu-un nu-mu* ^DISTAR GASAN.IA LUGAL.UT.TA ŠÁ KUR ^{URU}b) [la-at-ti-ia^{c)}
- 48 *pi-eš-ta nu-za LUGAL.GAL ki-iš-ha-ha-at nu-mu* DUMU.LUGAL da-a-aš^{d)}
- 49 *nu-mu-kan* ^DISTAR GASAN.IA LUGAL-iz-no-an-ni an-da ka-ni-eš-ta
- 50 10 30 50 *nu-mu LUGAL.MEŠ MAIš.RU.LA a-aš-šá-u-wa-ás* me-mi-ia-na-aš ku-i-e-eš e-šir
- 51 *na-at-mu* a^{e)}-aš-šá-u-wa-ás-pat me-mi-ia-na-aš ki-šá-an-ta-at^{f)}
- 52 *LÜ.MEŠ TE.ME-ia-mu u-i-iš-ki-u-wa-an ti-i^{g)}-e-ir up-pi-eš-šar.HI.A-ma-mu^{h)}*
- 53 *up-pi-iš^{b)}-ki-u-waⁱ⁾-an ti-i^{k)}-e-ir up-pi-eš-šar.HI.A-ma-mu ku-i^{l)}-e*
- 54 *up-pi-iš^{m)}-ki-irⁿ⁾ na-at A.NA AB.BA.HI.A Ū A.NA AB.BA AB.BA.HI.A.IA*
- 55 15 55 *Ū.UL ku-c-da-ni-ik-ki up-pi-ir na-ah-hu-u-wa-aš-ma-mu ku-iš LUGAL-uš*
- 35 56 *e-eš-ta na-aš-mu-kan na-ah-ta ku-ru-ri^{o)}.HI.A-ma-mu ku-e e-eš-ta*
- 57 *na-at-za tar-ah-hu-un A.NA KUR.KUR.HI.A^{p)}* ^{URU} Hat^{q)}-ti-ma-za-kan ZAG.HI.A A.NA ZAG.HI.A^{r)}
- 58 *an-da da^{v)}-ah-hu-un A.NA PA.NI AB.BA.HI.A-ia^{s)}* AB.BA AB.BA.HI.A.IA
- 20 59 *ku-i-e-eš ku-u^{v)}-ru-ur e-šir^{w)} am-mu-ug-ma tak-šá-la-a^{v)}-ir*
- 60 60 *nu-mu DINGIR^{u)} ku-id GASAN.IA^{w)} kiš-an ka-ni-iš-šá-an har-ta*
- 61 *nu ŠÁ ŠEŠ.IA na-ak-ki-ia-an-ni ha-an-da-aš Ū^{x)}.UL-ma-an-ka DÜ-nu-un*
- 62 *[nam-ma-ia^{y)} ^DPLAMA-an ša-ra-a da-ah-hu-un nu-za ŠEŠ.IA ^DNIR.GÁL-iš ku^{z)}-in^{z)}]*
- 63 *[ka?-a?-ru^{u)} ^DU-aš-šá-an par-na-wa^{y)}-iš-ki-it na-an a-pi-ia pi-di*

47 a) B IV 7: -in- b) A 47: < c) B IV 7: -mu, J 28 [KUR URUKU]BABBAR-ú 48 d) So Photo von A, B IV 9, J 28: nu-mu bis da-a-aš < 51 e) J 30: < f) So Photo A 52 g) J 31: < 53 h) J 32: -eš- 54 i) B IV 13: < k) J 32: < l) A (Photo): < 54 m) B IV 14:

- 47 Und die Istar, meine Herrin, gab mir auch die Königsherrschaft im Lande Hatti;
- 48 und ich wurde Großkönig. Und mich, den Königssohn, nahm sie (in Gnade an);
- 49 und mir war die Istar, meine Herrin, (auch) während meiner Königsherrschaft gewogen.
- 50 Und welche zu den Königen, meinen Vorgängern, in gutem Verhältnis gewesen waren,
- 51 die traten zu mir ebenfalls in ein gutes Verhältnis.
- 52 Auch Boten schickten sie von da an an mich, auch Geschenke
- 53 sandten sie von da an an mich. Die Geschenke aber, die
- 54 sie mir schickten, die sandten sie von meinen Vätern und Vorvätern
- 55 an keinen. Wer aber ein König war, der mir huldigen mußte,
- 56 der huldigte mir. Was mir aber Feind war,
- 57 das besiegte ich. Den Ländern von Hatti aber fügte ich Gebiet um Gebiet
- 58 hinzu. Auch welche vor dem Angesicht meiner Väter und Vorväter
- 59 Feinde gewesen waren, mit mir aber vertrugen sie sich.
- 60 Und weil mir die Göttin, meine Herrin, in dieser Weise gewogen gewesen war,
- 61 tat ich beständig in der Hochachtung für meinen Bruder nichts (Schlechtes).
- 62 Und darauf nahm ich den ^DPLAMA-aš auf, und we[lehe] Stadt Dattassas mein Bruder Muwatallis
- 63 [früher gegründet hatte, daselbst setzte ich ihn

-e- u) A IV 54: -i- 56 o) A IV 55: + -ur- 57 p) A IV 57: KUR.KUR, B IV 17: KUR q) B IV 17, J 35: KUBABBAR 58 r) A IV 58: wohl + -a- s) B IV 19: + Ū A.NA 59 t) B IV 19: < u) J 36: -še-ir v) J 37: < 60 w) B IV 20: GASAN.IA < 61 x) A IV 61: < 63 y) J 40: -u-i-

A B J
 ↑IV↑IV↑IV 64 [LUGAL-*i*]-*z-na-an-ni ti-it-ta-nu-nu-un nu-mu* ^DIS^{TAR}
 GAŠAN.*IA*^{a)} *ma-ši-wa-an*
 65 [.]*-ta nu-mu šal-la-i pi-di A.NA KÚR URU* *Ḫat-ti*^{b)}
 LUGAL-*iz-na-ni*
 66 *ti-it-ta-nu-ut am-mu-ug-ma A.NA* ^DIS^{TAR} GAŠAN.
IA É ^{ID}SIN-^{DU}.*AD.DIN*
 67 *na-at-kán EGIR-an tar-na-aḫ-ḫu-un na-at pa-ra-a pi-*
iḫ ḫu-un
 68 [*an*]-*na-al-la-an ku-id e-eš-ta a-pa-a-at-ši pa-ra-a pi-*
iḫ ḫu-un
 30 69 *am-mu-uḫ-ḫa ku-id ḫar-ku-un a-pád-da-ia pa-ra-a pi-*
iḫ ḫu-un
 70 70 *na-at-kán EGIR-an tar-na-aḫ-ḫu-un na-at A.NA DIN-*
 GIR^{LIM} *pa-ra-a AD.DIN*
 71 *É* ^{ID}SIN-^{DU}-*ma-áš-ši ku-id pi-iḫ-ḫu-un*^{c)} *nu URU.*
 HAL.HI.A *ku-i-e-eš ku-i-e-eš*
 72 [Š]*Á*(?) ^{ID}SIN-^{DU} *na-an-kán ḫu-u-ma-an-ti-ia-pát*
 EGIR-*an* ^{NA}ZI.KIN
 73 [*i*]-*it-ta-nu-uš-kán-zi* ^{DUG}*ḫar ši-ia-li-ia-kán iš-ḫu-iš-*
kán-zi
 35 74 ^D(?) ^{IS}TAR DINGIR^{LIM}-*áš-mu nu-uš-ma-šá-an* ^{DIS}
 TAR *šar-la*^{d)}-*im-mi-in*
 75 [*ši*]-*pa-an-za-kán-zi am-mu-uḫ-ḫa-za*^{e)} *ku-id ḫa-áš-ti-*
ia-áš É-ir DÚ-nu-un
 76 *na-at A.NA DINGIR^{LIM} pa-ra-a pi-iḫ-ḫu-un DUMU.*
IA ia-at-ta
 77 ^{ID}*u-ud-ḫa-li-ia-an* *İR-an-ni pi-iḫ-ḫu-un nu É* ^DIS^{TAR}
 78 [^{ID}*u*]-*ud-ḫa-li-ia-áš DUMU.IA* *šta-par-du nu-za am-*
mu-ug *İR DINGIR^{LIM}*
 40 79 *a-pa-a-áš-šá* *İR DINGIR^{LIM} e-eš-du É-ir-ma ku-id*
A.NA DINGIR^{LIM} AD.DIN
 80 *nu ḫu-u-ma-an-za* *š* *še-a-na-an* *š* *ma-ar-na-an e-eš-šá-ú*
 §14.81 *ku-iš-ma-kán* *š* *zi-la-du-wa NUMUN* ^{HA}*at-tu-ši-li*
 SAL *Pu-du*^{f)}-*ḫe-pa*
 82 *A.NA* ^DIS^{TAR} *İR-an-ni ar-ḫa da-a-i ŠÁ É ga-ru-*
pa-ḫi-ia-áš-za

64 a) A 64: -ma stat .IA

65 b) B IV 26: [*Ḫa-a*]-*t-ti*

71 c) A

64 in die Königsherrschaft ein. Und Istar, meine Herrin,

 65 [.....]... und setzte mich auf den erhabenen Platz im
 Lande Hatti zur Königswürde
 66 ein. Ich aber gab der Istar, meiner Herrin, das Haus des
^DSIN-^{DU}-*áš*
 67 und ließ es (steuer)frei(?) und schenkte es (ihr).
 68 Was von altersher da war, das schenkte ich ihr;
 69 und was ich hatte, auch das schenkte ich (ihr),
 70 ich ließ es (steuer)frei(?) und schenkte es der Gottheit.
 71 Welches Haus des ^DSIN-^{DU}-*áš* ich ihr gab, und welche
 Ortschaften auch immer
 72 des ^DSIN-^{DU}-*áš* (ich ihr gab), (was) die (betrifft) wird
 man überall wieder den ZI-KIN-Stein
 73 aufstellen, auch das *ḫaršijali*-Gefäß ausschütten.
 74 Istar ist meine Gottheit. Und man wird euch sie als die
 Istar
 75 beopfern. Und welches-Haus ich baute,
 76 das schenkte ich der Gottheit. Auch meinen Sohn,
 77 den Dudḫalijaš, gab ich dir zum Dienst, das Haus der Istar
 78 soll [D]udḫalijaš, mein Sohn, übernehmen. Und ich war
 Diener der Gottheit,
 79 auch er soll Diener der Gottheit sein. Weil ich aber der
 Gottheit ein Haus gab,
 80 so soll ein jeder ausführen.
 §14. 81 Wer aber in Zukunft die Nachkommenschaft des Hattu-
 siliš (und) der Puduḫepaš
 82 der Istar dem Dienste wegnimmt, des Hauses

IV 71: *AD.DIN*

74 d) B IV 74: -at-

75 e) B IV 36: -ia

81 f) K 2:

-tu](m)

A	B	K	
↑IV	↑IV	↑IV	83 <i>e^a-is-za-an</i> GIS.ŠUBBA KISLAH Š.Í D IŠ TAR URU Šá-mu- <i>ha i-la-li-ia-zi</i>
	45	5	84 <i>na-áš</i> A.NA D IŠ TAR URU Šá-mu- <i>ha EN DI.NI.ŠU e-eš-du</i>
85			85 <i>šá-ah-ha-ni-ia-áš lu-uz-zi li-e ku-iš-ki e-ip-zi</i>
			§ 15. 86 <i>ku-iš-šá-kán</i> Š.Í <i>zi-la-du-wa</i> DUMU.ŠU ^b) DUMU. DUMU.ŠU ^b) ŠAG.BAL.BAL
	10		87 <i>Š.Í</i> <i>zi-la-du-wa</i> Š.Í I <i>Ha-at-tu^d-ši-li</i> SAL <i>Pu-du^e-he-pa</i> <i>šá-ra-a</i>
			88 <i>iš-par-za-zi na-áš-kan</i> ŠAG DINGIR.MEŠ A.NA D IŠ-TAR URU Šá-mu- <i>ha</i>
			89 <i>na-ah-ha-an-za e-eš-du</i>

Beigaben.

1. KBo IV 12

- §1. Vs.1 *UM.MA* DUTUŠ.Í I *Ha-at-tu-ši-li* LUGAL.GAL LUGAL KUR URU [*Ha-at-ti*]
 2 DUMU I *Mur-ši-li* LUGAL.GAL LUGAL KUR URU *Hat-ti* UR.SAG
 3 U DUMU.DUMU.ŠU Š.Í I *Šu-up-pi-lu-u-li-ma* LUGAL.GAL UR.SAG
 4 NUMUN I *Ha-at-tu-ši-li* DUMU URU *Ku-uš-šar* LUGAL.GAL UR.SAG
 §2. 5 *A.NA PA.NI A.BU.IA-mu kap-pi-in* DUMU-an HUL-lu
 6 GIG.GIG-at *nu-mu-kán A.BU.IA A.NA* I *Mi-id-dan-na-a-a* GAL.DUP.ŠAR
 7 ŠU-i *da-a-iš na-áš-mu-kán an-da da-a-ri-ia-at*
 8 *nu-mu-kán GIG-as TI-nu-ut* I *Mi-id-dan-na-mu-u-wa-áš-ma*
 9 *IŠ. TU A.BI.IA ka-ni-eš-ša-an-za UN-áš e-eš-ta*
 10 *am-mu-uk-ka ku-wa-pi GIG-as TI-nu-ut na-an-kán am-mu-uk-ka*
 11 *an-da ka-ni-eš-ta nu-ut-tak-kán a-pád-da ka-ni-eš-šu-u-wa-ar*
 12 *ha-an-ti te-ik-ku-uš-še-eš-ta*

83 a) B IV 44: < 86 b) K 8: -ŠU 87 c) A IV 87: < d) K 9

- 83 *Hab und Gut*, Inventar (und) Speicher der Istar von Šamuḫaš begehrt,
 84 der soll es mit der Istar von Šamuḫaš vor Gericht zu tun haben.
 85 Von den Gütern soll keiner Abgabe nehmen.
 § 15. 86 Und wer in Zukunft, der Sohn, Enkel, Nachkomme
 87 in Zukunft des Hattusilis (und) der Puduḫepas
 88 zur Regierung kommt, der soll unter den Göttern der Istar von Šamuḫaš
 89 ein Verehrer sein.

Beigaben.

1. KBo IV 12

- §1. Vs.1 Folgendermaßen (die Worte) Hattusilis, des großen Königs, des Königs vom Lande [Hatti],
 2 des Sohnes des Mursilis, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti, des Helden,
 3 und des Enkels des Šuppiliumaš, des großen Königs, des Helden,
 4 des Nachkommen des Hattusilis, des Mannes von Kuššar, des großen Königs, des Helden.
 §2. 5 Zur Zeit meines Vaters befahl mich, ein kleines Kind, eine schlimme
 6 Krankheit. Und mein Vater gab mich dem Middanaja, dem Groß-Schreiber
 7 in die Hand, und der besprach mich
 8 und heilte mich von der Krankheit. Middannamuwaš aber
 9 war ein Mann, der bei meinem Vater in Gnade stand.
 10 Als er mich von der Krankheit heilte, da schenkte er ihm auch meinetwegen
 11 Huld. Und dir zeigte er damit
 12 verdienstermaßen Huld(?).

-du- d) K 10: -]lu(m)

- §3. 13 *ma-aḫ-ḫa-an-ma-za* A.BU.IA DINGIR^{LIM}-iš DU-at
 14 ¹NIR.GÁL-[i]š-[ma-ka]n ŠEŠ-IA
 15 LUGAL-iz-na-an-ni e-ša-at am-mu-ug-ma-za GAL.ME.
 ŠE.DI
 16 e-šu-un nu ¹Mi-id-dan-na-mu-u-ṽa-an ¹NIR.GÁL-iš
 [? . . .]
 17 ŠEŠ-IA ka-ni-eš-ta na-an pa-ra-a ḫu-it-ti-ia-at
 18 nu-uš-ši^{URU} ḫa-at-tu-ša-an pi-eš-ta am-me-el-la-āš-ši a-āš-
 šu-ul
 19 tu-uḫ-ḫa-a-at ¹Bu-ra-an-da-a-a-an-ma DUMU ¹Mi-id-dan-
 na-mu-u-ṽa
 20 da-a-āš na-an GAL.DUP.ŠAR.MEŠ i-ia-at
 §4. 21 GIM-an-ma-za ŠEŠ-IA DINGIR^{LIM}-iš DU-at ¹Ur-ḫi-
^DU-up-an-ma DUMU ŠEŠ-IA
 22 ša-ra-a da-aḫ-ḫu-un na-an LUGAL-iz-na-an-ni ti-it-ta-nu-
 nu-un
 23 ¹Mi-id-dan^{an}-na-mu-u-ṽa-āš-ma ka-ru-ú ir-ma-li-an-za
 e-eš-ta
 24 nu-uš-ma-āš-kán GAL.DUP.ŠAR.UT.TA da-a-ma-uš
 UN.MEŠ-uš
 25 ar-nu-uš-ki-ir ¹Ur-ḫi-^DU-up-āš-ma-mu ma-a-an HUL-lu-
 uš-ša
 26 e-eš-ta am-mu-ug-ma IŠ.TU KA ¹Mi-id-dan^{an}-na-mu-u-ṽa
 27 Ū.UL-pát ka-ru-uš-ši-ia-nu-un nu A.NA DUMU.MEŠ
¹Mi-id-dan^{an}-na-mu-u-ṽa
 28 še-ir me-mi-ia-aḫ-ḫa-at nu-uš-ma-āš-kán GAL.DUP.
 ŠAR.UT.TA
 29 ku-i-e-eš da-a-ma-uš ar-nu-uš-ki-ir nu-uš-ma-ša-at Ū.UL
 30 a-ra-an-nu-ḫ-ḫa nu A.NA GAL.DUP.ŠAR.UT.TI
 31 ¹UR.MAH.LÜ-in DUMU ¹Mi-id-dan^{an}-na-mu-u-ṽa ti-it-
 ta-[nu-nu-un]
 §5. 32 [GIM-an-ma am-mu]-ug LUGAL-iz-si-ḫ-ḫa-at am-mu-ug
 [.]
 33 [. ¹Mi-id-da]n^{an}-na-mu-u-ṽa šĀG-ta e-eš-ta [.]
 34 [. ¹Mi-id-dan^{an}-na-m]u-u-ṽa ar-ḫa Ū.UL [.]
 35 [.] . nu ¹[? . . .]

- §3. 13 Als aber mein Vater Gott geworden war, da setzte sich
 Muwatalliš aber, mein Bruder,
 14 zur Königsherrschaft (auf den Thron), ich aber war Groß-
 ME.ŠE.DI
 15 Und dem Middannamuwaš schenkte Muwatalliš,
 16 mein Bruder, seine Huld und förderte ihn
 17 und gab ihm Hattusaš. Auch meine Gnade
 18 war ihm bestimmt. Den Burandajaš aber, den Sohn des
 Middannamuwaš,
 19 nahm er und machte ihn zum Großen der Schreiber.
 §4. 20 Als aber mein Bruder Gott geworden war, da nahm ich
 den Urḫi-Tešupaš, meinen Neffen,
 21 auf und setzte ihn in die Königswürde ein.
 22 Middannamuwaš aber war bereits krank.
 23 Und man hatte ihnen zur Würde von Großschreibern an-
 dere Leute
 24 befördert. Als aber Urḫi-Tešupaš mir auch (noch) böse
 25 war, da sah ich aber auf den Rat des Middannamuwaš
 26 auch nicht (mehr) ruhig zu. Und für die Söhne des Mid-
 dannamuwaš
 27 besprach ich mich, und die Würde eines Großen der
 Schreiber,
 28 wozu man andere befördert hatte, die *enthielt* ich ihnen
 nicht
 29 vor. Und zur Würde eines Groß-Schreibers
 30 setzte ich den UR.MAH.LÜ-iš, den Sohn des Middanna-
 muwaš, ein.
 §5. 31 [Als ich aber] König geworden war, da lag . . . mir
 32 [. des Middan]namuwaš am Herzen. [.]
 33 [. des Middannam]uwaš weg nicht [.]
 34 [.] und [.]
 35 [.]

- §? Rs. 1 [.] -an]
 2 a-ra-an-la-ru nu]
 3 pa-ah-ḫa-aš-du-ma-at [nu-uš-ma-a]t DUMU MES DUTUŠI
 4 DUMU.DUMU.MES DUTUŠI KA.TAM.MA pa-ah-ša-
 an-du nu]
 5 nu DUTUŠI GIM-an Ḫa-at-tu-ši-li-iš SAL Pu-du-ḫe-pa-
 aš-ša S[AL.LUG]AL.GAL
 6 Ḫa-li-ḫi-ḫi-eš-ni-in LÜ ḫa-li-pi-en UR.MAH.LÜ-in GAL.
 DUP.SAR.MES
 7 Ḫa-du-wa-an ŠES.ZI-na DUMU.MES Mi-id-dan^{an}-
 na-a-a
 8 ka-ni-eš-ta kat-ta-ma DUMU.MES.NI DUMU.DUMU.
 MES.NI DUMU DUTUŠI DUMU.DUMU.MES DUTUŠI
 9 NUMUN SAL Pu-du-ḫe-pa SAL.LUGAL.GAL DU-an-du
 nu-kán ŠÁ DUTUŠI aš-šu-la-an an-du li-e
 10 da-li-ia-an-zi nu-uš-ma-aš-kán aš-šu-la-aš
 11 A.ŠAR.ŠU.NU-ia li-e ḫe-ch-ta-ri
 §? 12 ki-e-da-ni ud-da-ni-i DU URU Ḫat-ti DUD URU PU^{an}-na-ia

2. KBo VI 29. Kol. I u. II.

- §1. I 1 UM.MA DUTUŠI Ḫa-at-tu-ši-li LUGAL.GAL LUGAL
 KUR URU Ḫa-at-ti
 2 DUMU Mur-ši-IL(M) LUGAL.GAL LU[GAL KUR
 URU Ḫa-at-ti]
 3 DUMU.DUMU.ŠU ŠÁ Šu-up-pi-lu-ḫi-u-ma LUGAL.
 GAL LUGAL KUR URU Ḫa-at-ti
 4 NUMUN ŠÁ Ḫa-at-tu-ši-li [DUMU URU Ku-uš-sar]
 5 ḪA.MA.AT SAL Pu-du-ḫe-pa S[AL.LUGAL.GAL SAL
 LUGAL KUR URU Ḫa-at-ti
 §2. 6 A.NA A.BU.IA-za Mur-ši-li EGIR-iš [DUMU-aš e-šu]un
 7 nu-mu kap-pi-in-pāt DUMU-an DIŠ.TAR URU Ša-mu-ḫa
 S A.NA A.BU.IA ḫe-ik-ta nu-mu A.BU.IA [A.NA
 DINGIR LIM
 9 ḪR-an-ni pa-ra-a pi-eš-ta GIM-an-ma-za-kán ŠÁ DIN-
 GIR LIM
 10 aš-šu-la-an uš-ki-iš-ki-u-wa-an te-ch-ḫu-un IS.TU DIN-
 GIR LIM-mu

- §? Rs. 1
 2 sollen sie stehen. Und [.]
 3 bewahret! Ebenso sollen es [euch] die Söhne meiner Sonne,
 4 die Enkel meiner Sonne bewahren. Und [.]
 5 Und wie meine Sonne Hattušiliš und Puduḫepaš, die Groß-
 königin,
 6 dem Aliḫhešniš, dem ḫalipiš-Manne, dem UR.MAH.LÜ-iš
 dem Großen der Schreiber,
 7 dem Adduwaš und dem ŠES.ZI-š, den Söhnen des Mid-
 dannaja,
 8 gewogen war, sollen später unsere Söhne, unsere Enkel,
 der Sohn meiner Sonne, der Enkel meiner Sonne,
 9 die Nachkommenschaft der Puduḫepaš, der Großkönigin,
 handeln. Und die Gnade meiner Sonne sollen sie nicht
 10 einstellen. Und ihnen soll die Gnade
 11 und ihre Stellung nicht umgestoßen werden.
 §? 12 Bei diesem Worte (waren) U von Ḫatti und die Sonnen-
 göttin von Arinnaš (Zeugen).

2. KBo VI 29. Kol. I u. II.

- §1. I 1 Folgendermaßen (die Worte) Ḫat[tušiliš, des großen Königs,
 des Königs vom Lande Ḫatti,
 2 des Sohnes des Muršiliš, des großen Königs, des Kö[nigs
 vom Lande Ḫatti]
 3 des Enkels des Suppilul[iumaš, des großen Königs, des
 Königs vom Lande] Ḫatti,
 4 des Nachkommen des Hattušiliš, des Mannes von Kušsar,
 5 und (folgendermaßen) die Worte der Puduḫepaš d[er großen
 Königin, der Königin] vom Lande Ḫatti.
 §2. 6 Meinem Vater Muršiliš war ich das jüngste [Kind]
 7 und, als ich noch klein war, forderte mich die Ištar von Samuḫaš
 8 von meinem Vater. Und mein Vater gab mich der Gott-
 heit
 9 zum Dienste. (Im) gleich(en Verhältnis) aber wie ich der
 Gottheit
 10 Huld erfuhr, werden mit (Hilfe der) Gottheit meine

- 11 *pa-ra-a pa-ra-a SIG-iš-kat-ta-ri nu-mu* ^DIS^{TAR} URU Šá-mu-*ha*
 12 GAŠAN.*IA* GIŠ^{KU} *pi-eš-ta ŠÁ A.BI.E.IA-ia-mu*
 13 *Ú ŠÁ ŠEŠ.IA ka-ni-eš-šú-u-wa-ar pi-es-ta*
 14 *am-mu-ug-ma-kán DINGIR^{LUM} GAM-an pát-ta-iš-ki-u-wa-an te-eh-*hu-un**
 15 *nu-mu É-ir ku-id e-eš-ta nu-kán IS.TU É.IA*
 16 ^DIS^{TAR} URU Šá-mu-*ha ha-an-ti-ia-nu-un* SAL Pu-du-*he-pa-áš-ma*
 17 ŠÁ ^DIS^{TAR} URU La-wa-za-an-ti-ia GÌM-áš DUMU.
 SAL ^IPi-en-ti-*ip-ŠARRI*
 18 LÚSANGA ^DIS^{TAR} *e-eš-ta nu-za a-pu-u-un-na*
 19 AŠ.^{SUM} DAM.UT.TIM *mar-ri Ú.UL da-ah-*hu-un**
 20 IS.TU KA DINGIR^{LIM} *za-an da-ah-*hu-un* DINGIR^{LIM}-an-mu Ú-it*
 21 *hi-en-ik-ta*
 § 3. 22 GIM-an-ma A.BU.*IA ku-wa-pi* BA.ÜG ŠEŠ.*IA-ma-za-kán*
 23 ^INIR.GÁL-*iš A.NA* GIŠ^{GU}.ZA A.BI.ŠU *e-šá-at*
 24 *am-mu-ug-ma-áš-ši pi-ra-an KÚR.KUR.MEŠ ma-ni-ia-ah-*hi-eš-ki-nu-un**
 25 *nu-mu I.NA* URU *Ha-ak-piš-šá A.NA* DU URU *Ne-ri-ik*
 26 LÚSANGA *i-ia-at nu-um KÚ[R URU] Ha-ak-piš-šá KUR URU Is-ta-*ha-ra**
 27 KÚR URU *Ta-ra-ah-na KÚR URU Ha-a[t-ti-in-na KÚR URU] Ha-an-*ha-na-ia**
 28 *pi-eš-ta nu-mu URU Ku-ru-uš-[ia-ma Z]AG-an i-ia-at*
 29 *nu-uš-ši ki-e KÚR.KÚR.MEŠ hu-u-ma-an-[ta pi-ra-an*
 30 *ma-ni-ia-ah-*hi-eš-ki-nu-un* ŠEŠ.IA-[ma DINGIR.MEŠ URU Hat-ti DINGIR.MEŠ URU PÚ-na*
 31 DINGIR.MEŠ GIŠ^{ERIN}-áš *šá-ra-a da-a-áš [na-áš A.NA] URU DU-áš-šá*
 32 *pi-e-da-áš nu-za URU DU-šá-an šal-[li?-in? AŠ?.R]A? i-ia-at*
 33 *nu DINGIR.MEŠ a-pi-ia da-ni-nu-ut GI[M-an-ma] ŠEŠ.IA BA.ÜG*
 34 *nu A.NA ŠEŠ.IA ku-id šá-.]hu-iš-šú-wa-li-iš*
 35 DUMU-áš *na-a-wi ku-iš-ki [e-eš-ta un ŠÁ ŠJEŠ.IA*

- 11 Verhältnisse besser und besser. Und die Ištar von Šamuhaš,
 12 meine Herrin, gab mir die Waffe, auch meines Vaters
 13 und meines Bruders Gnade gab sie mir.
 14 Ich aber nahm von da immerzu zur Gottheit meine Zuflucht.
 15 Und welches Haus ich hatte, mit meinem Hause
 16 war ich der Ištar von Šamuhaš treu ergeben. Die Pudu-
 hepaš aber
 17 war der Ištar von Lawazantijaš Dienerin und die Tochter
 des Pentipšarri,
 18 des Priesters der Ištar. Und auch diese
 19 nahm ich nicht *aufs Geratewohl* zur Ehe,
 20 (sondern) aufs Geheiß der Gottheit nahm ich sie, die Gott-
 heit
 21 wies sie mir durch einen Traum zu.
 § 3. 22 Als aber mein Vater gestorben war, da setzte sich mein
 Bruder aber
 23 Muwatallis auf den Thron seines Vaters,
 24 ich aber verwaltete vor ihm die Länder.
 25 Und er machte mich in Hakiššaš dem U von Nerik
 26 zum Priester. Und das Land Hakiššaš, das Land Ištağaraš,
 27 das Land Tarağnaš, das Land Hat[tenaš] und das Land
 Hanğanaš
 28 gab er mir; und Kuruš[tamaš] machte er mir zur Grenze.
 29 Und alle diese Länder verwaltete ich vor ihm.
 30 Mein Bruder [aber] nahm [die Götter] von Hatti und die
 Götter von Arinnaš
 31 (und) die Götter auf und brachte sie nach Dat-
 taššaš
 32 und machte Dattaššaš zur H[auptstadt]
 33 und barg die Götter dort. Als aber mein Bruder ge-
 storben war,
 34 und weil meinem Bruder . . . [ein groß]jähriger
 35 Sohn noch nicht [war, da] nahm ich in meines Bruders

- 36 *na-ak-ki-ia-an-ni* *h[a-an-da-áš* ¹*Ur-ḫi-DU-an*] *šá-ra-a*
 37 *da-ah-ḫu-un na-[an I.NA URU]* *ḫa-at-ti A.NA* ^{GIS}*GU.ZA*
A.BI.ŠU]
 38 *te-eh-ḫu-u[n*
 39 *ŠÁ* [

Größere Lücke.

- §4. II 1 *nu-wa-sa zi-ig LUGAL.GAL am-mu-ug-ma-wa-sa LU-*
GAL TURRU
 2 *nu-wa-an-na-áš e-'u A.NA DU EN.IA*
 3 *Ú A.NA DIŠTAR URU Šá-mu-ḫa GAŠAN.IA DI-eš-ni*

 4 *ti-ia-u-e-ni nu-wa-sa ma-a-an zi-ig DI-eš-na-sa*
 5 *šá-ra-aš nu-wa tu-ug šá-ra-aš-zi-ia-ah-ḫa-an-du*
 6 *ma-a-an-ma-wa-sa am-mu-ug-ma DI-eš-na-sa*
 7 *šá-ra-aš-zi-iš nu-wa am-mu-ug*
 8 *šá-ra-aš-zi-iḫ-ḫa-an-du*
 §5. 9 *nu^{a)} A.NA DIŠTAR URU Šá-mu-ḫa GAŠAN.IA ŠÚ-an*
 10 *šá-ra-a e-ip-pu-un nu-mu DIŠTAR URU Šá-mu-ḫa GA-*
ŠAN.IA
 11 *wa-ar-ri-iš-ši-iš-ta nu šá-ra-aš-zi*

 12 *kat-te-ir-ra-ia an-da* ⁴ *ma-ru-wa-a-[i]t nu ne-pi-iš*
 13 *te-kán-na kat-kat-te-mu-ut nu-mu DIŠTAR URU Šá-mu-ḫa*
[GAŠAN.IA]
 14 *EGIR-an ti-ia-at nu ḫa-at-ra-a-nu-un ku-e-da[-áš KUR.*
KUR]-e-áš
 15 *EGIR-an-wa-mu ti-ia-at-ten na-at-mu EGIR-an ti-[i]-e-ir*
 16 *Ú.UL-ia ku-e-da-áš KUR-e-áš ḫa-at-ra-a-nu-un*
 17 *nu ḫu-u-ma-an-pát am-me-e-ta-aš ti-ia-at*
 §6. 18 *a-pa-a-áš-ma GIM-an iš-ta-ma-áš-ta*
 19 *na-áš-kán URU Ma-ra-áš-šá-an-ti-ia-sa ar-ḫa par-áš-ta*
 20 *na-áš I.NA URU Šá-mu-ḫa an-da-an pa-it*
 21 *am-mu-ug-ma-áš-ši EGIR-an-da pa-a-u-un GIM-an-ma*
 22 *I.[N]A URU Šu-lu-up-pa ar-ḫu-un nu-uš-ši EN.MEŠ ku-*
i-e-eš
 23 *EGIR-áš-šá UN.MEŠ-uš kat-ta-an e-še-ir*

9 a) text: + wa

- 36 Wertschätzung b[eständig den Urhitešupaš] auf
 37 und setzte [ihn in Hatti auf den Thron seines Vaters.]

Größere Lücke.

- §4. II 1 „Und du (bist) der große König. ich aber bin ein kleiner
 König.
 2 „Auf laß uns vor U, meinen Herrn,
 3 „und vor die Istar von Samuḫaš, meine Herrin, zum Ge-
 richte
 4 „gehen. Wenn du im Prozeß
 5 „die Oberhand bekommst, sollen sie dich erhöhen.
 6 „Wenn aber ich vielmehr im Prozeß
 7 „die Oberhand bekomme, sollen sie mich
 8 „erhöhen“.
 §5. 9 Und zur Istar, meiner Herrin, erhob ich die Hand.
 10 Und Istar, meine Herrin,

 11 kam mir zu Hilfe, und zwischen dem, der die Oberhand
 bekommt,
 12 und dem, der unterliegt, schied sie, und Himmel
 13 und Erde übergieß sie. Und die Istar von Samuḫaš, [meine
 Herrin,]
 14 sorgte für mich. Und welchen Ländern ich schrieb:

 15 „Folget mir“, die folgten mir;
 16 auch welchen Ländern ich nicht schrieb,
 17 alle traten sie da an meine Seite.
 §6. 18 Als dieser aber (davon) hörte,
 19 entfloß er von Marassantijaš
 20 und begab sich nach Samuḫaš.
 21 Ich aber zog hinter ihm her. Als ich aber
 22 nach Šuluppaš gelangte, welche Herren da

 23 und Gefolgs(?) -Leute bei ihm waren,

- 24 *na-at-mu me-na-aḫ-ḫa-an-da ú-e-ir nu-mu me-mi-ir*
 25 *pa-a-i-u-e-ni-wa-ra-an-kán ku-en-nu-um-mi-e-ni*
 26 *nu-wa-at-ta SAG.DU-an me-na-aḫ-ḫa-an-da*
 27 *ú-tum-me-e-ni na-aš Ú.UL tar-na-aḫ-ḫu-un*
 28 *na-an-kán Ú.UL ku-en-nir nu-uš-ši I.NA URU Ša-mu-ḫa*
 29 *ú-ki-la kat-ta-an pa-a-u-un DIŠ TAR URU Ša-mu-ḫa-ma-za*
 30 *GAŠAN.IA a-pi-ia-ia pa-ra-a ḫa-an-ta-tar ti-ik-ku-uš-šá-nu-ut*
 31 *nu-uš-ši kat-ta-an EGIR-pa ku-e-da-ni me-e-ḫu-ni*
 32 *ar-ḫu-un BÁD-eš-šar ŠÁ IZ.ZI.ḪI^a) gi-pi-eš-šar*
 33 *kat-ta ú-it a-pu-u-un-ma-kán DIŠ TAR URU Ša-mu-ḫa*
GAŠAN.IA
 34 *ḪA-un GIM-an ḫu-u-pa-la-za EGIR-pa iš-tap-ta*
 35 *na-an iš-ḫi-ia-at na-an-mu pa-ra-a pi-eš-ta*
 36 *na-an-kán kat-ta ú-wa-te-nu-un*
 37 *na-an-za-an-kán a-pi-ia-ia ŠÁ ŠEŠ.IA*
 38 *[na-ak-ki-ia]-an-ni /a-an-da-aš da-aḫ-ḫu-un*
 39 *[ḪUL-lu-ma-aš-ši Ú.UL ku-]id-ki i-ia-nu-un*
 §7. 40 *[nu-mu DIŠ TAR URU Ša-mu-]a GAŠAN.IA ŠU-an e-ip-ta*
 41 *[..... šal?-l)a?-i pi-di*

Lücke.

Kol. III stark verstümmelt.

Kol. IV soweit erhalten unbeschrieben.

32 a) GIŠ ZI.ḪI?, GIŠ ZI.ḪI?

- 24 die kamen mir entgegen und sprachen zu mir:
 25 „Wir wollen gehen (und) ihn töten,
 26 und dir seinen Kopf entgegen
 27 bringen“. Und sie ließ ich (das) nicht (tun)
 28 und sie töteten ihn nicht. Und da zog ich nach Šamuhjaš
 29 persönlich zu ihm. Die Istar von Šamuhjaš aber,
 30 meine Herrin, bezeugte mir auch da ihre beständige Fürsorge.
 31 Und zu welcher Zeit ich wieder bei ihm anlangte,
 32 stürzte aber die Mauer von *gipeššar*
 33 ein. Diesen aber hielt die Istar von Šamuhjaš, meine Herrin,
 34 wie einen Fisch mit dem Netze gefangen
 35 und band ihn und lieferte ihn mir aus.
 36 Und ich führte ihn mit mir.
 37 Und ich nahm ihn auch da beständig
 38 in der Wertschätzung gegen meinen Bruder,
 39 [Schlimmes aber] tat ich ihm [nich]ts.
 §7. 40 [Und die Istar von Šamuhjaš, meine Herrin faßte [meine) Hand
 41 [.....]... Platz.

III. Sprachliche Bemerkungen.

I 1: [Zur grammatischen Konstruktion der Eingangsformeln, wo Hrozný BoSt 2/3 den endungslosen Namen hinter *UM.MA* für Genetiv hielt, vgl. jetzt Sommer-Ehelolf BoSt 10. 1; doch beachte KBo VI 29. 1 ff. u. unten 77 f.]

I 1: *Tabarna(š)* ist ein Titel der hethitischen Könige: Hrozný JSOR 6 (1922) 63 ff.

I 4: Statt „Nachkomme“ könnte dem Wortlaut nach auch „Urenkel“ übersetzt werden. Für eine solche Übersetzung führt Weidner BoSt 9. 124¹ an, daß KBo VI 28. Vs. die Variante [*mar m*]ari *mar-rišu* bietet und wertet diese Ergänzung als Beweis, daß Hattusiliš von Kušsar der Vater Suppiluliumas war. Forrer dagegen (MDOG 61. 31) zitiert einen unpublizierten Text, nach dem der Vater des Suppiluliumas vielmehr Tudḫalijaš geheißen hat. Die Weidnersche Ergänzung kann, selbst wenn sie richtig ist, nicht Beweiskraft für sich beanspruchen, da die Schreibweise von KBo VI 28 die mechanische Auflösung eines Ideogramms wie *SĀG.BAL.BAL* sein kann. Die Entscheidung ist daher aufzuschieben, bis der Forrersche Text zugänglich wird. KBo IV 12. Vs. 4 und KBo VI 29. I 4 haben NUMUN „Same, Nachkomme“, was jedenfalls nicht für Weidner spricht¹.

I 5: *para handandatar* „schicksalbestimmende Kraft der Götter, göttliches Walten“². Für die Bedeutungsbestimmung ist mit Hrozný

¹ Weidners Ansicht ist zu verwerfen, da die Überschrift von KUB XI 35 Forrers Behauptung bestätigt. Hattusiliš nennt sich in dem neuen Text *SĀG.BAL.BAL* (hier gewiß „Urenkel“) des Tudḫalijaš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti, des Helden. Darauf führt auch die historische Einleitung des Alaksandus-Vertrags, deren Trümmer mir Friedrich freundlichst mitteilte.

² Sumerisch bzw. akkadisch wäre das ME bzw. *parsu*, vgl. Landsbergerg AKF 2. 66 f.

SH 72 f. von der Vokabularstelle KBo I 35. 10 heth. *handarwar* = akkad. *kunnu* „feststellen, befestigen, festsetzen; bestimmen“ auszugehen. Der Zusammenhang ist sichergestellt durch das Vorkommen von *para handanza* (Part.) in Verbindung mit *para handandatar* in § 4 unseres Textes (II 46 ff.). Ob allerdings, wie Hrozný meint¹, der Stamm dieses Partizips **handant-* die Grundlage für die Abstraktbildung auf *-tar* ist, bleibt zum mindesten zweifelhaft. Denn das lange *-ā-* vor dem Suffix und die gewöhnliche Schreibweise mit *-da-* und nicht mit *-ta-* sprechen dagegen. Auch von der Bedeutungsseite ist einzuwenden, daß ein Abstraktum von **handant-* bedeuten müßte „der Zustand, ein *p.handanza* zu sein“ wie *IR-tar* neben *IR* den „Zustand, ein Knecht zu sein“, d. h. „Knechtschaft“ bedeutet. Davon kann aber, wie sich gleich zeigen wird, keine Rede sein. Klarer ist seiner Bildung nach die kürzere Form *para handatar*, die auffälligerweise neben und gleichbedeutend mit der längeren Form vorkommt². Sie zerlegt sich in *handā-tar*, ist demnach ein Verbalabstrakt wie *appatar* zu *epzi* und *ašatar* zu *ešari*. Die Bedeutung steht damit in Einklang (s. u.). *handandatar* möchte ich entsprechend von *handandā-* ableiten (s. u.). Wie sich *handandā-* zu *handā-* verhält, ist unklar. Vielleicht kann man *handā-* als das Ursprüngliche ansehen und die längere Form aus ihr hervorgegangen denken. Iteration ist dem „Hethitischen“ nicht ganz fremd, man vgl. etwa *kišhat* und *kišhaḫat* „ich wurde“. *para handandatar* erscheint zweimal (in § 12) mit *mekki* „viel, in reichem Maße“; das wäre für eine iterative oder plurale Bedeutung immerhin zu beachten.

Was die Bedeutung betrifft, so läßt sich an Hand der Belege leicht feststellen, daß das Wort stets im Zusammenhang mit einer Gottheit vorkommt. Charakteristisch ist die Stelle in § 4 (I 46 ff.): *am-mu-ug-ma-za pa-ra-a ḫa-an-da-an-za ku-id UN-dā c-šū-un A.NA PA.NI DINGIR.MEŠ ku-id pa-ra-a ḫa-an-da-an-da-an-ni i-ia-aḫ-ḫa-at ŠÁ DUMU.NAM. LU GAL.LU. UT. TI ḫul-lu ut-tar U.UL. ku-wa-pi-ik-ki i-ia-nu-un* „weil ich aber ein ter (Part. Pass.) Mann war, weil ich vor den Göttern gemäß (ihrer) *para handandatar* wandelte, tat ich niemals die böse

¹ [So auch Sommer-Ehelolf BoSt 10. 30.]

² In direktem Wechsel miteinander in IV 18 (s. den Apparat).

Handlungsweise der Menschheit (d. h. das Böse, wie es unter Menschen üblich ist)“ (s. u. 73). Die Stelle zeigt, daß *parā handandatar* des Gottes den Menschen zu einem *parā handanza* macht und ihn dadurch über gewöhnliche Menschenart hinaushebt. An den Stellen KBo II 5. IV 15, KBo III 4. II 16, KBo IV 4. II 76, KBo VI 29. II 29 (*pa-ra-a ha-an-ta-tar*) handelt es sich um das Eingreifen der Gottheit in schwieriger Lage: die Gottheit *pa-ra-a ha-an-da-an-da-a-tar te-ik-ku-uš-ša-nu-ut* „zeigte, bewies *p. h.*“. In welcher Richtung zu suchen ist, zeigen Stellen wie KUB VII 8. III 10 (vgl. II 21): *nu-za si-ik DINGIR^{LUM} DINGIR^{LIM}-tar te-ik-ku-uš-nu-ut* „Und du, Gott, bewaise (deine) Gottheit“. [In unserem Texte wirkt die mit *parā handandatar* bezeichnete Eigenschaft oder Kraft des Gottes stets in günstigem Sinne für den Schützling des Gottes. Daß das aber nicht schon im Sinne des Wortes enthalten zu sein braucht, darauf werde ich durch Sommers Behandlung der Stelle KBo V 1. I 42 aufmerksam. Es steht wohl fest, daß hier *parā handandatar* nicht vor „Frevel“ schützt, obwohl der Sinn des Passus nicht ganz verständlich ist. Man wird darum nach einer Bedeutung suchen müssen, die indifferent ist. Dabei würde sich die Einengung auf einen günstigen Sinn aus einer Einwirkung des Akkadischen erklären lassen.] Denn *handāš* heißt, wie unten 91ff. gezeigt wird, „treu“ und ist = akk. *kēnu*. Es lag daher nahe, auch *handatar* an das akkad. *kettu* „Rechtlichkeit, Treue, Verlässlichkeit“ anzuschließen. *kēnu* wird im Akkad. z. B. von *purussū* „göttlichem Ratschluß“, von *bēru* „Vision“, von *šalmu* „Erscheinung“ gesagt; weiter ist erwähnenswert auch *annu kēnu*, der Gottheit „unverbrüchliches Ja“¹. Mit Rücksicht auf die akkad. Phrase *šamu šimta* „das Geschick festsetzen, bestimmen“ darf man vielleicht als Grundbedeutung für *parā handandatar* „die schicksalbestimmende Kraft der Götter“ annehmen². Literargeschichtlich ist die Einleitung „der

¹ Jastrow, Religion II 149. 152; KAT³ 606.

² Neben dem Verbum *handā-* (s. o. 53), das eine Kulthandlung bezeichnet (z. B. KBo III 7. I 15; KBo V 2. I 40 u. ö.: KUB VII 29. Vs. 17; KUB IX 28. I 25) gibt es ein Verbum *hadā-*, *hatta-* gleicher Bedeutung (z. B. KBo II 3. I 43; KBo II 9. IV 17; KUB II 13. II 56; KUB IX 2. I 8); sie sind gewiß miteinander identisch. Auch sonst läßt sich ja beobachten, daß *-nd-* > *-dd-*, *-tt-* assimiliert wird; bes. auffällig ist das bei den Ortsnamen auf *-anda-* *-adda-*, *-atta-* (s. L. A. Meyer, Index of Hittite Names = Brit. School. of Arch. in Jerusalem. Suppl. Papers I, 1924). So darf mit *handatar*

Istar Walten will ich berichten“ höchst interessant. In unserem Texte liegt das älteste Beispiel einer „Aretalogie“ vor (s. Crusius bei Pauly-Wissowa RE 2. 670 ff.; W. Weber, Der Prophet u. sein Gott 88¹) (E.).

I 6: *ziladuwa* „in Zukunft“: Sommer BoSt 7. 56 ff.

I 7: *ištarna* „unter“ folgt aus dem Vergleich unserer Stelle mit IV 88. Friedrich ZA NF 1. 17 f.

I 8: *nahhān* gehört mit *nahhuwar* „Furcht, Ehrfurcht empfinden“ zusammen, wofür man Friedrich ZA NF 1. 17 f. vergleiche. Die Stelle IV 85 ff. beweist es mit unserer zusammengehalten. Die von Friedrich gegebene Übersetzung kann jedoch nicht korrekt sein. Einmal erhebt das *-kān* hinter DINGIR.MEŠ-*āš* Einspruch, das m. W. vom Satzanfang nicht so weit entfernt stehend vorkommt. 2) ist *nahhān ešdu* nicht dasselbe wie *nahhanza ešdu* in IV 89. Beides zugleich erklärt sich, wenn man *nahhān* als Substantiv faßt (S.), gebildet wie *hinkan* „Tod, Seuche“ zu *hink-* (vgl. ποῖρα) oder *kuššan* „Lohn“ zu *kuš-*, etwa „Verehrung“ und es als Subjekt nimmt. Der Komplex *ŠA² PUTU³ DINGIR.MEŠ-*āš** ist dann als Genetiv mit seinem nachgesetzten Regens aufzufassen. Vgl. die DINGIR.MEŠ *A.BI.1A* in KBo V 6. I 34, II 3, 34. Die Stellung des *-kān* wird so, wenn auch noch nicht ganz klar (warum nicht *nukan ziladuwa*?), so doch verständlicher; denn der erwähnte Komplex ist die erste bedeutungsvollere syntaktische Einheit des ganzen Satzes.

I 9: Zu der auffallenden Suffixform *-an-na-āš* s. Sommer BoSt 7. 61. [Der Sachverhalt dürfte ähnlich sein wie bei *-ia* (Sommer-Ehlof BoSt 10. 28 f.), und die an sich nur nach vokalischem Wort-

auch identifiziert werden, was von **hattatar* belegt ist. Der Genetiv davon kommt mehrfach vor: Arz. b 15¹ PA [?] *ha-at-ta-an-na-āš* LUGAL-*uš*; KBo IV 1. Vs. 32 = KUB II 2. I 11 = KUB IX 33. Vs. 9² *E.A-āš ha-ad-da-an-na-āš* LUGAL-*uš*. Sommer und Ehlof (BoSt 10. 41) vermuteten Identität mit akk. *bēl nēmeqi* „Herr der Weisheit“ zutreffender scheint mir Gleichsetzung mit *šar* bzw. *bēl šimati* „Herr der Schicksalsbestimmungen“. Auch das würde wohl den beiden Weisheits- und Schreibgöttern gerecht werden. Zur Stütze dafür erinnere ich an zwei noch nicht angeführte bilingue Stellen: KBo I 35. 18 akkad. [*šim*?-*ma-du* = heth. *ha-an-da-an-te-ēš* (Plur. fem. Part. pass.) und KUB IV 3. Vs. 21. Hier stehen als Entsprechung nebeneinander: akkad.] *me-el-ga ši-i-im a-am-me-la*] und heth.] *a-ra-an-za ha-ad-da-an-da-an* [... Die Beziehung zu akkad. *šamu* „festsetzen, bestimmen“ bestätigt sich also. [Falls mit Ungnad Ham. Ges. *šinu* „Preis“ von *šamu* „festsetzen“ zu trennen ist, gehört die zweite Stelle nicht hierher.]

Handlungsweise der Menschheit (d. h. das Böse, wie es unter Menschen üblich ist)“ (s. u. 73). Die Stelle zeigt, daß *parā handandatar* des Gottes den Menschen zu einem *parā handanza* macht und ihn dadurch über gewöhnliche Menschenart hinaushebt. An den Stellen KBo II 5. IV 15, KBo III 4. II 16, KBo IV 4. II 76, KBo VI 29. II 29 (*pa-ra-a ha-an-ta-tar*) handelt es sich um das Eingreifen der Gottheit in schwieriger Lage: die Gottheit *pa-ra-a ha-an-da-an-da-a-tar te-ik-ku-uš-ša-mu-ut* „zeigte, bewies *p. h.*“. In welcher Richtung zu suchen ist, zeigen Stellen wie KUB VII 8. III 10 (vgl. II 21): *nu-sa zi-ik DINGIR LUM DINGIR LUM-tar te-ik-ku-uš-nu-ut* „Und du, Gott, bewaise (deine) Gottheit“. [In unserem Texte wirkt die mit *parā handandatar* bezeichnete Eigenschaft oder Kraft des Gottes stets in günstigem Sinne für den Schützling des Gottes. Daß das aber nicht schon im Sinne des Wortes enthalten zu sein braucht, darauf werde ich durch Sommers Behandlung der Stelle KBo V 1. I 42 aufmerksam. Es steht wohl fest, daß hier *parā handandatar* nicht vor „Frevel“ schützt, obwohl der Sinn des Passus nicht ganz verständlich ist. Man wird darum nach einer Bedeutung suchen müssen, die indifferent ist. Dabei würde sich die Einengung auf einen günstigen Sinn aus einer Einwirkung des Akkadischen erklären lassen.] Denn *handas* heißt, wie unten 91ff. gezeigt wird, „treu“ und ist = akk. *kēnu*. Es lag daher nahe, auch *handatar* an das akkad. *kettu* „Rechtlichkeit, Treue, Verlässlichkeit“ anzuschließen. *kēnu* wird im Akkad. z. B. von *purussū* „göttlichem Ratschluß“, von *bēru* „Vision“, von *šalmu* „Erscheinung“ gesagt; weiter ist erwähnenswert auch *annu kēnu*, der Gottheit „unverbrüchliches Ja“¹. Mit Rücksicht auf die akkad. Phrase *šamu šinta* „das Geschick festsetzen, bestimmen“ darf man vielleicht als Grundbedeutung für *parā handandatar* „die schicksalbestimmende Kraft der Götter“ annehmen². Literargeschichtlich ist die Einleitung „der

¹ Jastrow, Religion II 149. 152; KAT³ 606.

² Neben dem Verbum *handā-* (s. o. 53), das eine Kulthandlung bezeichnet (z. B. KBo III 7. I 15; KBo V 2. I 40 u. ö.: KUB VII 29. Vs. 17; KUB IX 28. I 25) gibt es ein Verbum *haddā-*, *hattā-* gleicher Bedeutung (z. B. KBo II 3. I 43; KBo II 9. IV 17; KUB II 13. II 56; KUB IX 2. I 8); sie sind gewiß miteinander identisch. Auch sonst läßt sich ja beobachten, daß *-nd- > -dd-, -tt-* assimiliert wird; bes. auffällig ist das bei den Ortsnamen auf *-anda- -adda-, -atta-* (s. L. A. Meyer, Index of Hittite Names = Brit. School. of Arch. in Jerusalem, Suppl. Papers I, 1924). So darf mit *handatar*

Istar Walten will ich berichten“ höchst interessant. In unserem Texte liegt das älteste Beispiel einer „Aretalogie“ vor (s. Crusius bei Pauly-Wissowa RE 2. 670ff.; W. Weber, Der Prophet u. sein Gott 88¹) (E.).

I 6: *ziladuwa* „in Zukunft“: Sommer BoSt 7. 56ff.

I 7: *ištarna* „unter“ folgt aus dem Vergleich unserer Stelle mit IV 88. Friedrich ZA NF 1. 17f.

I 8: *nahhān* gehört mit *nahhuwar* „Furcht, Ehrfurcht empfinden“ zusammen, wofür man Friedrich ZA NF 1. 17f. vergleiche. Die Stelle IV 86ff. beweist es mit unserer zusammengehalten. Die von Friedrich gegebene Übersetzung kann jedoch nicht korrekt sein. Einmal erhebt das *-kán* hinter DINGIR.MEŠ-*ás* Einspruch, das m. W. vom Satzanfang nicht so weit entfernt stehend vorkommt. 2) ist *nahhān ešdu* nicht dasselbe wie *nahhanza ešdu* in IV 89. Beides zugleich erklärt sich, wenn man *nahhān* als Substantiv faßt (S.), gebildet wie *hinkan* „Tod, Seuche“ zu *hink-* (vgl. ποῖρα) oder *kuššan* „Lohn“ zu *kuš-*, etwa „Verehrung“ und es als Subjekt nimmt. Der Komplex ŠÁ DUTU Š DINGIR.MEŠ-*ás* ist dann als Genetiv mit seinem nachgesetzten Regens aufzufassen. Vgl. die DINGIR.MEŠ A.BI.IA in KBo V 6. I 34, II 3, 34. Die Stellung des *-kán* wird so, wenn auch noch nicht ganz klar (warum nicht *nukan ziladuwa*?), so doch verständlicher; denn der erwähnte Komplex ist die erste bedeutungsvollere syntaktische Einheit des ganzen Satzes.

I 9: Zu der auffallenden Suffixform *-an-na-ás* s. Sommer BoSt 7. 61. [Der Sachverhalt dürfte ähnlich sein wie bei *-ia* (Sommer-Ehelolf BoSt 10. 28f.), und die an sich nur nach vokalischem Wort-


auch identifiziert werden, was von **hattatar* belegt ist. Der Genetiv davon kommt mehrfach vor: Arz. b 15¹ PA [?] *ha-at-ta-an-na-ás* LUGAL-*uš*; KBo IV 1. Vs. 32 = KUB II 2. I 11 = KUB IX 33. Vs. 9¹ E. A-*ás* *ha-ad-da-an-na-ás* LUGAL-*uš*. Sommer und Ehelolf (BoSt 10. 41) vermuteten Identität mit akk. *bēl nēmeqi* „Herr der Weisheit“ zutreffender scheint mir Gleichsetzung mit *šar* bzw. *bēl šimati* „Herr der Schicksalsbestimmungen“. Auch das würde wohl den beiden Weisheits- und Schreibgöttern gerecht werden. Zur Stütze dafür erinnere ich an zwei noch nicht angeführte bilingue Stellen: KBo I 35. 18 akkad. [*šim??-ma-du* = heth. *ha-an-da-an-te-š* (Plur. fem. Part. pass.) und KUB IV 3. Vs. 21. Hier stehen als Entsprechung nebeneinander: akkad.] *me-el-ga ši-i-im a-am-me-la*] und heth.] *a-ra-an-sa ha-ad-da-an-da-an* [... Die Beziehung zu akkad. *šamu* „festsetzen, bestimmen“ bestätigt sich also. [Falls mit Ungnad Ham. Ges. *šimu* „Preis“ von *šamu* „festsetzen“ zu trennen ist, gehört die zweite Stelle nicht hierher.]

ausgang berechnete Suffixform *-annaš* statt *-naš* nach Konsonant wird sich so erklären, daß nach Ideogramm die postvokalische Form angewandt wird.]

I 10: NIR.GÁL(-iš) ist eine der so beliebten etymologischen Namensschreibungen. Der Name *Mutalliš* wurde aufgefaßt, als wäre er von akkadisch *mutallu* „heldenhaft“ abgeleitet. Das Ideogramm dafür ist NIR.GÁL: Br 6290, SAI 4502. Siehe schon Boehl, Theologisch Tijdschrift 1916. 316.

I 10: Zur Transkription des Frauennamens ist KUB V 6. II 9, 12 zu beachten (S.). Das endungslose *SALDINGIR.MEŠ.IR* dieser Stellen zeigt, daß IR Ideogramm ist.

I 11: *haš-* „zeugen“: Sommer BoSt 7. 6f.

I 11: *-pāt*. Als Lautwert für die Partikel , wo Hrozný zwischen *-pe* (BoSt 2/3. 32¹) und *-mit* (SH 37², BoSt 2/3. 102¹) schwankte, kommt jetzt in Frage *-pāt* (wegen *a-pā-da* KUB II 2. II 13 = *a-pa-at-ta* KBo IV 1. Rs. 12) (vgl. Forrer 1 BoTU, S. 16 und Sommer OLZ 27. 26) [oder *pāt*: Forrer a. a. O., Sommer-Ehelolf BoSt 10. 50]. Zur Bedeutung äußerte sich Sommer OLZ 24. 197 ff., was ich zu vergleichen bitte.

I 12: *nūwa* „noch“. So legt der Zusammenhang nahe. Diese Bedeutung paßt auch KUB I 16. III 68 (anders Friedrich ZA NF 1. 41; doch werden Objektsätze [deutsch „daß“] asyndetischgeschlossen)¹.


I 12: *ŠA* KUŠKA.DAB.ANSU-*za* ist die Bezeichnung für einen Beruf, hier für ein Hofamt von untergeordneter Bedeutung. *ŠA* bildet im Akkad. Berufsamen und steht häufig mit Geräten (Deltitzsch HWB 630). Das Ideogramm ist bei Brünnow und bei Meißner nicht verzeichnet. Nach dem Determinativ KUŠ ist es ein lederner Gegenstand, der, wie ANSU zeigt, für einen „Esel“ bestimmt ist. Nach Analogie von §§ 22, 26, 28 der II. Gesetzestafel wird man an Geschirrtelle denken müssen. Für DAB findet sich das Äquivalent

¹ Deutlich jetzt auch KUB X 12. III 14: *ku-id-ma-an-ma-kán* *PUTU-uš nu-u-wa šá-ra-a* „solange aber die Sonne noch oben (ist)“. Vgl. das Umgekehrte in KUB VII 2. I 19 [GIM-] *an-ma lu-uk-kat-ta* *PUTU-uš-kán na-ú-i ú-i-zi* „wenn es aber tagt und die Sonne noch nicht aufgegangen ist“; KUB IX 15. II 16 *ma-aš-ša-an-na* | *MI-an-za lu-uk-zi* MUL UD.ZAL.LI *kán ú-i-zi* | *lu-uk-zi na-a-ú-i* „wenn aber die Nacht sich lichtet, der Morgenstern aufgeht, es (aber) noch nicht hell ist“.

katānu ša pa. . . SAI 2452 (dazu CT XVII 35, 75 *ka-bi he-en-ta-b-e-ne* = *pa-a-šú le-di-lu* „seinen Mund sollen sie verschließen“. E.). KUŠKA.DAB ist danach ein lederner Gegenstand, der das Maul (KA) bedeckt oder verschließt; etwa „Zaum, Halfter“. — Das Ideogramm erscheint einige Male in den Pferdetafeln: KBo III 2. Vs. 10. 37, Rs. 27, Id. Rd 1; KUB I 11. I 23, III 7, IV 43. Es ist auch auf der Amarnatafel Kn 22. I 15 belegt (E.). „Eselshalfter-Mann“ könnte etwas wie „Stallmeister“ sein; denn das Eselshalfter erscheint in den Pferdetafeln im Gegensatz zu URUD *ŠE.RI.LV.NA.TI* „ehernes Gebiß“ als Stallhalterung¹.

I 13: *MAŠ* = *šú-ud-du* = *Ü-áš* KBo I 42. V 14. Folgende Komplemente kommen vor: *Ü.TUM-wa-áš* (Gen.) KUB V 11. I 6; *Ü-an*: KUB V 12. Rs. 8; KUB V 24. II 14 (Akk.); *Ü-it* unsere Stelle, KUB V 11. I 5. IV 49 (Instr.); *Ü-aš* KBo IV 6. Vs. 22 (Abl.); *Ü.HI.A-uš* KUB V 20. I 1, 38; KUB IX 34. I 28 (Akk. Plur.).

I 14: *uija-* „jagen, senden“ (so schon Knudtzon, Arzawabriefe 54). Häufig von Boten; z. B. KBo III 4. II 9, III 76; KBo IV 4. II 30; KBo V 6. III 9; KUB VI 41. I 45. *appa uija-* „zurückschicken“: KUB IX 15. II 18. *appanda uija-* „hinterherschicken“: KBo III 4. II 74. *arḫa uija-* „verjagen“: z. B. unten § 5 Schluß, § 9, § 12; KBo V 6. I 44; KBo VI 1. I 45. *kattan arḫa uija-* „verjagen“: KBo IV 4. II 25. *parā uija-* „entsenden“: z. B. u. § 5, KBo III 1. I 56; KBo IV 4. III 72. *piran uija-* „entsenden“: KUB IX 15. II 11. *katta uija-* „herabschicken, entlassen“: KBo IV 8. II 14. III 15; KUB V 6. III 74. *šara uija-* „hinaufjagen“: KBo V 8. III 30.

I 14: *maninkuwanza* „nahe“. In Verbindung mit MU steht unser Wort auch KUB VII 53. III 5; KUB IX 4. II 7; KUB IX 34. I 29. II 1. IV 7; dort wird überall die Gottheit gebeten, eine Reihe von Übelständen fernzuhalten, darunter auch *ma-ni-in-ku-wa-an-da-an* MU-an. Daß auch hier etwas Unangenehmes gemeint ist, ist anzunehmen und wird durch eine Tatsache gestützt, die Ehelolf beisteuerte: TI = *balātu* ist immer Oppositum zu  (ÜG) oder zu GIG, bedeutet also „leben, gesund sein, genesen“. Da heth.

¹ Daß das KUŠKA.DAB.ANSU nicht nur Stallhalter ist, sondern auch von Gespannpferden getragen wurde, zeigen die neuen Stellen KUB X 17. I 5 und KUB X 18. I 15. Der König fährt im Wagen (GIŠGIGIR) vor, die ME.ŠE.DI eilen herbei und *tar-aš-zi ku-iš nu* KUŠKA.DAB.ANSU *a-pa-a-áš e-ip-zi* „wer es vermag, der ergreift den Zaum“. Vgl. KUB X 22. I 7.

kuš- weithin parallel mit *balātu* gehe (BoSt 10. 20), so sei zu erwägen, ob hier nicht auf die Kränklichkeit des Hattusiliš (KBo IV 12. 5, beachte auch SIG-*iškattari* KBo VI 29. I 11¹⁾) angespielt werde. Ehe wir uns fragen, was *maninkuwanza* unter diesem Gesichtspunkt bedeutet, ist es notwendig, die übrigen Belege heranzuziehen.

Wichtig ist KBo VI 2. I 48 (= Gesetze I § 22), weil hier *maninkuwan* offenbar im Gegensatz steht zu *ki-e-it* *ĪD-as* „auf dieser Seite des Flusses“ und zu *e-di* *ĪD-as* „jenseits des Flusses“. Hier wird man in Anbetracht der geringeren Entschädigung darauf geführt, daß *e-di* *ĪD-as*, *ki-e-it* *ĪD-as* und *maninkuwan* eine Reihe von Ortsbestimmungen sind, von denen die erste die weiteste, die letzte die nächste Entfernung von Hattušaš bezeichnet. So kommt man auf „nahe“. Das paßt auch auf die Vertragsstelle KBo V 4. Rs. 25ff.; hier wird vorgesehen, daß der Kontrahent den Hethiterkönig selbst um militärische Hilfe angeht oder: *na-aš-ma-at-ta* *URU KUBABBAR-ša-aš* *ZAG-aš* *ku-iš* *BE.LU* *ma-ni-in-ku-wa-an-za(?)* „oder welcher Markgraf von Hattušaš dir in der Nähe ist“, der soll auf dein Verlangen kommen. Häufiger steht das Neutrum *maninkuwan* als Adverbium bei Verben der Bewegung; so KBo V 3. III 48ff. in sexuellem Sinn *maninkuwan lē tijaši* „nahe sollst du nicht herankommen“ (vgl. Weidner AKF I 66), daneben *maninkuwan lē paši* „nahe sollst du nicht gehen“ (vgl. a. KUB V 25. III 9 *A.NA GEME^{TI}-wa* *ma-ni-in-ku-wa-an p[a?] . . .²⁾*). Vom kultischen „Nahen“: KBo II 4. III 6; KUB VII 13. Vs. 31. Rein örtlich: unten II 50 und wohl auch KBo V 6. III 36 (verstümmelt)³⁾. Unklar ist mir noch KUB II 1. II 50. Wenigstens eine verbale Form ist belegt durch KUB IX 1. II 13: ... *TIM ŠA URU-ri* *ma-ni-in-ku-wa-aš-ši* „...] welches (in) der Stadt (ist), nähere ich mich“.

Wie verträgt sich nun damit MU.KAM.HI.A *maninkuwanteš* als etwas Unangenehmes? „Die Jahre sind herangenaht“ wäre die wörtliche Übersetzung. „Herannahen, sich nähern“ könnte wie das

1 Dazu Gesetze I § 10 und KBo IV 8. II 21.

2 Ferner KUB XI 32. III 24 *ma-aš-ša-an-ma* *NIN.DINGIR I.NA URUW. ma-an-ni-in-ku-wa-aš-ši* ... „wenn ich mich aber der Gottesschwester in der Stadt W. nähere ...“ Dies zugleich ein zweiter Beleg für das Verbum.

3 Dazu noch KUB VIII 24. Rs. 11; KUB VIII 55. 6; KUB X 78. I 5.

gleichbedeutende akkad. *teḫū* und *qarābu* auch im feindlichen Sinne gedeutet werden. Aber MU, das nach der Auffassung des Hethiters (KAM!) ganz gewiß „Jahr“ bedeutet? Ich möchte in Erwägung ziehen, ob man nicht daran denken darf zu interpretieren: „die (Lebens)jahre neigten sich dem Ende zu“. D. h. in unserem Falle, die Ištar macht den Mursiliš darauf aufmerksam, daß für Hattusiliš die Gefahr eines frühzeitigen Todes droht. Sie kann vermieden werden, wenn Hattusiliš Priester wird. Akkad. *šanāti* bedeutet ja oft genug „Lebensjahre“. Das MU-an *maninkuwandan* an den anfangs zitierten Stellen wäre dann einfach ein Euphemismus für „Tod“. Die Stelle KUB V 3. 21 (*me-ḫu-ur-ši* *ma-ni-in-ku-wa-an*) würde gut in einen solchen Zusammenhang passen; denn dort ist von der Lebenszeit des Königs die Rede (7: *ka-ru-uš-ši* *ku-e-eš* MU.HI.A *a-ri-ia-še-eš-na-za* *me-ma-an-te-eš* *a-pi-c-da-ša-aš* MU.HI.A *aš pa-ra-a* TI-an-za „Welche Jahre ihm früher durch Orakel (voraus)gesagt worden sind, wird er diese Jahre weiter(?) leben?“). Doch ist das alles noch unsicher¹⁾.

I 15: Zu der Konstruktion *UL-wa-ra-aš* TI-an-na-aš „er (ist) nicht des Lebens, der Gesundheit“ vgl. KBo IV 10. Vs. 9: *ma-a-na-aš* *ḫar-kán-na-aš-ma* „wenn er aber (ein Mann) des Sterbens ist“, d. h. „wenn er aber todeswürdig ist“; KBo IV 14. III 9: *A.NA DUTU-za* *ag-ga-an-na-aš* TI-an-na-aš UN-aš *e-eš* „Meiner Sonne sei ein Mann des Sterbens (und) Lebens“, d. h. „für m. S. sollst du sterben und leben“.

I 16: Für die Übersetzung „mein“ vgl. Sommer BoSt 7. 52¹⁹⁾.

I 19: *šankunnijanza* ist das Partizipium eines von *šankunniš*

1 Friedrich schlägt brieflich vor, als Grundbedeutung „kurz“ anzusetzen. MU.KAM.HI.A *maninkuwanteš* sei dann das Oppositum zu MU.KAM.HI.A *GID.DA* „lange Jahre“ (häufig in den Omen-Texten). Das Adverbium *maninkuwan* habe sich dann auf die Bedeutung „in kurze(r) Entfernung“ = „nahe“ eingeschränkt. Ich stimme Friedrich um so lieber zu, als dadurch auch die neue Stelle KUB VIII 35. Vs. 3, und zwar nur so, klar wird; *ma-a-an I.NA* ITU V KAM DUMU-aš *mi-ia-ri* UD.KAM.HI.A *uš-ši* *ma-ni-in-ku-e-eš-ša-an-zi* „wenn im 5. Monat ein Kind gezeugt(?) wird (vgl. ZA. NF 2. 54 und gr. *φύσιον*), werden seine Tage kurz werden“. Wir haben hier eine der verbalen Ableitungen auf -eš- von Adjektiven (**maninku-* statt **maninkuwant-*) vor uns (s. u. 69), wie sie der Text KUB VIII 35 noch mehrfach anwendet. So müssen wir jetzt die Hattušil-Stelle übersetzen: „die Lebensjahre sind ihm zu kurz“. Der Sinn war bereits oben richtig erraten.

„Priester“¹ (natürlich akkad.-sum. Lehnwort) denominierten intransitiven Verbs *šankunnijawar* „Priester sein, das Priesteramt ausüben“.

I 20: *lulu*. [Das Wort ist inzwischen von Friedrich ZA NF 1. 188 behandelt worden, der „Wohlfahrt, Gedeihen“ vorschlägt. Ich stimme ihm zu, möchte aber fragen, ob nicht an den Vertragsstellen KUB VI 41. IV 10, KBo V 4. Vs. 26 und KBo V 3. IV 4 das Verbum *luluwa-* prägnanter als „Lohn, Sold geben“ zu fassen sein wird². Die zur Verfügung gestellten Truppen sollen von dem Vertragspartner versorgt (*kattan au-*), d. h. wohl gepflegt werden und entlohnt werden. Auch für das Substantiv *lulu* würde KBo V 3. II 11 (Gegenleistung für Vasallentreue) und an unserer Stelle die Bedeutung „Lohn“ nicht übel passen.] *lulu au-* verbindet diese beiden Stellen ohnedies enger miteinander. Wörtlich „Lohn sehen“, freier „Belohnung, Lohn erfahren“ (vgl. *ŠÁ DIŠTAR para handandatar ughun* u. IV 23f.).

I 21: Das Verbum „ergreifen“ (phonetisch *e/ap-*) wird mit dem Ablativ des ergriffenen Körperteils konstruiert. Ähnlich steht im Griech. der Genetiv.

I 21: *para handantešta* ist eine 3. Sgl. Prät. (vgl. *pešta, naišta, sunnešta, memišta*). Als Verbalstamm ist *handanda-* anzusetzen, was klarlich auch die Grundlage für *handandatar* ist. Im Anschluß an das oben zu I 5 ausgeführte übersetze ich: „sie waltete über mir“.

I 25: *tittanu-* „einsetzen“: Hrozný SH 76.

I 26: *manijahhatar* „Verwaltung“. Die Interpretation des Hattušil-Textes bietet willkommene Anhaltspunkte für die Bedeutungsbestimmung dieses Wortes. 1) ergibt sich aus dem Vergleich von I 25ff. mit II 55, daß *manijahhanni* = *ÁŠ.ŠUM MU.IR.DU.TI* ist: denn dem *tittanut* „er setzte ein“ an der ersten Stelle entspricht deutlich *anda dalijat* an der zweiten; an beiden Stellen folgt *š taparha* „ich nahm in Gewalt“ (s. u. 62ff.). 2) zeigt II 61ff., daß sich gegensätzlich (*-ma*) gegenüberstehen die Wortpaare: *ÁŠ.ŠUM MU.IR.DU.TI* — *š taparha* und *IR-anni* — *LUGAL-unijat*³. 3) beweist das I 28 folgende *manijahhiskit*, daß es sich auch

¹ HTB 5. 5, 17, 18.

² Die allgemeine Bedeutung „gedeihen“ kommt für die mediale Form *lu-lu-wa-it-ta[-?]* KUB VIII 34. Rs. 19 in Frage.

³ Hrozný SH 74¹ und BoSt 2.3. 99¹³ und mit ihm Sommer ZA 33. 86⁴ irren also.

bei *manijahhatar* nicht um eine Tätigkeit des betreffenden Landes handelt — Land (oder Länder) erscheinen als Objekte — sondern um etwas, was mit dem Lande geschieht. So ist sicher, daß *manijahhatar* eine Art von Beherrscht-Werden meint und nach 2) wahrscheinlich, daß es die „Verwaltung“ ist.

Die akkad. Parallele hilft leider unmittelbar nichts, weil *ÁŠ.ŠUM MU.IR.DU.TI* selbst der Aufklärung bedarf. Das Grundwort für das Abstraktum wird man am natürlichsten in **mu'irtu* suchen, dessen Genetiv KBo IV 14. IV 56 belegt ist: *nu-ut-ta IŠ.TU MU.IR.TI* | [.....] *KUR URUGAM U.UL pi-ih-hi*, wo wohl *IŠ.TU MU.IR.TI* mit *IŠTU KA* und *IŠ.TU A.WA.AT*... „auf Geheiß“ zu vergleichen ist. Wie mir Ehelolf bemerkt, ist ein *mu'irtu* < **u'ir-tu* bedeutungsgleich mit *irtu* < **u'ur-tu* „Befehl“ (s. Ungnad ZA 31. 41) im Hinblick auf *u'iltu* allenfalls möglich. **mu'irtutu* wäre ein Abstraktum dazu und müßte „Befehligung“ bedeuten. In III 56 habe ich deshalb *LÜ.MEŠ MU.IR.DU.TI* als Stat. estr.-Verhältnis aufgefaßt und demnach transkribiert. Das akkadische Wörterbuch kennt bisher nur ein *mu'irru* „Leiter, Verwalter“ und *mu'irrutu* „Verwaltung (des Landes von seiten des Königs)“. Diese Bedeutung wird hier von Interesse sein. Der *LÜma-ni-ih-ha-tal-la-áš* 2 BoTU 12 A. II 16 = *LÜma-ni-ia-ah-hi-iš-kat-tal-la-áš* 2 BoTU 12 C. 22 ist nach dem Zusammenhang gewiß ein Beamter, wahrscheinlich ein „Verwalter“.

Es wird gut sein, auch das Material für das Verbum *manijahh-* schon hier heranzuziehen und dadurch das Gebotene zu vervollständigen und zu vertiefen. Das ist um so notwendiger, als die Bedeutung „verwalten“ keineswegs überall paßt. Wir haben uns darum nach anderen Indizien für die Bedeutungsbestimmung umzusehen.

Einen beachtenswerten Hinweis gibt zunächst KBo IV 4. IV 20: *BE.LÍ.NI-wa-an-na-áš ŠÁ URU A-ri-ip-šá-a* | *i-wa-ar URU Ha-at-tu-ši šá-a-ru-wa-u-wa-an-zi li-c ma-ni-ia-ah-ti*, weil damit IV 23 in deutlicher Parallele steht: *nu nam-ma DUTUŠI* | *URU Du-uk-ka-ma-an URU-an [šá]-x-ru-u-wa-u-wa-an-zi U.UL tar-na-ah-hu-un* „Und daraufhin überließ ich, meine Sonne, die Stadt D. nicht zum Beute machen“. Hieraus erhellt, daß *manijahh-* eine Bedeutung hat, die der des „Lassens, Überlassens“ verwandt sein muß¹. Rät man schon

¹ Mit „knechten, unterwerfen“ kommt man nicht durch. Sommer BoSt 7. 11 macht den D.-L. *Hattuši* von *šarwanzi* abhängig. Das ist unmög-

hier auf „übergeben, zuweisen“, so wird das gesichert durch eine zweite Beobachtung. Im Verträge KBo V 9 wird ausgemacht, daß Amurru Flüchtigen, die nach Hatti wollen, den Weg weist: III 16 KAS-an-ma I.NA KÜR URUKUBABBAR-ti *hi-in-ga*. Dafür steht im folgenden: III 19 „wenn du ihnen KAS-an *Ú.UL ma-ni-ia-ah-ti*, so“. *manijahh-* und *hinga-* „(zu)weisen“ (s. u. 84) sind also Synonyma. Nunmehr lassen sich KBo II 9. I 37; KUB II 2. II 43; KUB VII 8. II 7, III 7; HTB 97. 6 (?) verstehen¹.

Die Bedeutung „verwalten“, die außer in unserem Texte I 28 m. E. KBo II 5. IV 20; KBo VI 29. I 24; KUB V 9. Vs. 32 anzunehmen ist, scheint damit auf den ersten Blick schwer vereinbar. Die Schwierigkeit ist jedoch behoben, wenn man beachtet, daß akkad. *m'r* II 1 (nur so belegt) bedeutet: „ausgehen lassen, entsenden, Befehl erteilen, bestimmen; leiten, verwalten, regieren“. Auch die Bedeutung „entsenden, schicken“ finden wir wieder: deutlich 2 BoTU 12 A. II 1, vielleicht auch KBo II 11. Rs. 20; „beordern, befehlen“ wohl 2 BoTU 12 A. II 27; 2 BoTU 23 A. I 11 (Unbestimmbar KUB IX 12. II 7). Die Parallele ist also so vollständig wie möglich. Auch die Bildung des Verbums — auf *-ahh-* werden trans. Denominativa von Adjektiven gebildet (Friedrich ZA NF 1. 15ff.) — stimmt zu der akkad. Form II 1 (E). Die oben vorgetrage Auffassung von *manijahhatar* als „Verwaltung“² erhält dadurch eine gute Stütze.

I 27: *ta-ḫa* paßt sich seiner Form nach nicht in die hethitische Konjugation ein. Es ist durch davorstehendes *ammug* in II 61, 74 als 1. Person, nach der Umgebung als Praet. gesichert. An gleich gebildeten Formen erscheint *dahušijahh* III 63, 65, ⁴ *arannuhh* KBo IV 12 Vs. 29. Das Wort dürfte nach Art der Sprache flektiert sein, aus der es entlehnt ist (Glossenkeile!); wohl luwisch.

Die Frage, wie *ta-ḫa* zu transkribieren ist, *tamašha* oder *ta-par-ha*, erfordert eine Untersuchung nach beiden Richtungen.

lich, weil er auch neben dem Subst. *šaru* vorkommt in KBo IV 4. IV 13: [n]a-an URU *Ja-at-tu-ši hu-u-ma-an-ti-i ša-a-ru-ú-i ma-ni-ia-ah-hu-un*. Hier möchte man übersetzen: „Sie wies ich ganz Hattušaš als Beute zu“.

¹ Hierher wohl auch KUB X 13. IV 7.

² So auch Forrer ZDMG NF 1. 230².

Für *damaš-*, *dameš-* bietet sich zunächst KBo I 42. II 31: *dam-me-eš-ḫi-iš-ki-iz-zi ku-iš* (so mit Sommer ZA 33. 86) = akkad. *ḫabilu* „Räuber“. Das Hethitische bedeutet wörtlich: „wert“; *dammešh-* ist also eine Tätigkeit, die für den Räuber als charakteristisch angesehen wurde. Auf's engste schließen sich daran an: KBo III 4. III 59 *nu ḫ-e-ir URUKUBABBAR-šá-an GUL-ḫi-ir | na-an me-ik-ki dam-me-eš-ḫa-a-ir* „sie kamen, überfielen die Stadt Hattušaš und sie sehr“ und das Ähnliche KBo V 8. II 11. Dazu gehören auch KBo III 4. III 48 (*tamašsan ḫarta*), KUB IV 1. II 9 (*dammešhan ḫarkanzi*), KBo II 9. I 37f. und 2 BoTU 21. III 12 (*tameššuwven*), sämtlich von Feinden in bezug auf Länder oder Städte gesagt. In einen ähnlichen Zusammenhang — Gegner und königliche Sklaven —: 2 BoTU 9. I 9. Von Krankheiten in bezug auf Menschen wird das Verbum gebraucht KBo IV 6. Vs. 24; KUB V 6. II 38, 39, 65¹. Man kommt so auf die Bedeutung: „bedrängen, übel mitspielen, in der Gewalt haben, Gewalt antun“. Hierher noch KBo V 9. II 25: *ma-a-an tu-ug-ma ¹Dup-pí-^{DU}up-an ud-da-a-na-za ku-is-ki an-da da-ma-áš-ti²* „wenn dich aber, D., jemand mit Worten beleidigt“. Doch das Wort hat noch andere Seiten. In KBo IV 8 ist entgegen Forrers Inhaltsangabe vielmehr von der Absetzung einer Priesterin von der „Gottesmutterchaft“ die Rede, weil ihr Schuld an einer Krankheit der Königin gegeben wird. II 12 liest man: *am-me-el ka-a-áš-pát | I-áš dam-me-eš-ḫa-áš ki-i-ia-an I-an dam-me-eš-ḫa-nu-nu-un* „Und dies, (was ich) eben (erwähnte), war meine einzige Maßregel (Strafmaßnahme) und damit maßregelte (strafte) ich sie als einzige“. Der Erfolg wird II 20f. konstatiert *nu am-me-el | da-me-eš-ḫa-áš ŠÁ DAM.IA ḫi-in-kán SIG-ia-at-ta-at* „..... meiner Gemahlin Todkrankheit heilte (wurde gut)“³. Hier fehlt schon ein Teil des übeln Sinnes, indem der König natürlich vollkommen seinen Befugnissen entsprechend handelt. In unserem Texte I 27. II 61, 74. IV 78 handelt es sich um die Ausübung rechtmäßig übertragener Gewalt über gewisse Gebiete, über Truppen oder ein Heiligtum. So könnte man auf die allgemeine Bedeutung „Gewalt anwenden auf jemanden oder auf etwas; Gewalt (aus)üben“ kommen.

¹ *ta-ma-áš-ta*.

² Diese 3. Pers. Sgl. ist auffällig.

³ Was soll hier *dammešhaš* für ein Kasus sein? Man erwartete den Ablativ: „infolge meiner Maßnahme“. Ed. richtig.

Auch so scheinen noch einige Belege außerhalb zu bleiben. Es sind die folgenden: Hatt.-Text II 23 heißt *damašsun* wohl „ich bekam in die Gewalt, erwischte, traf auf...“. KBo III 4. II 75: [KAS-ši EGIR-an-da ta-ma-aš-šir „auf dem Wege hinterher (be-)drängten(?) sie“. KBo IV 2. I 42¹, 57: *anda damaš-* mit Akk. und *A.NA* (viell. auch KUB IX 15. II 16) noch ungeklärt².

dameššar in der nicht ganz klaren Stelle 2 BoTU 13. II 29 dürfte „Gewalttat“ bedeuten.

Man braucht wohl vorläufig auf diese ungeklärten Stellen keine Rücksicht zu nehmen. Da sie ohnehin von einer allgemeinen Bedeutung „Gewalt anwenden“ nicht erfaßt werden, ist es gezwungen über die Bedeutung übeln Sinnes „bedrängen usw.“ hinauszugehen. Man wird vielmehr die vier Stellen unseres Textes von *dameš-* usw. abzutrennen und hier *ta-par-ḫa* zu lesen haben. Dann bietet sich eine ungezwungene Kombination mit dem einmal belegten Verbum *ta-pa-ar-* (KBo III 4. III 43 ff.) „die Gewalt ausüben“ (s. Sommer BoSt 7. 15). Das empfiehlt sich, 1) weil die Bedeutung trefflich paßt, 2) weil an der angeführten Stelle ebenfalls Glossenkeile stehen, die bei *dameš-* usw. nie vorkommen.

I 27: *PSIN. DU-aš* wird auch in dem Omentext KBo II 6 genannt. Die dort erwähnten Vorfälle stehen möglicherweise mit dem Schicksal dieses Mannes in Zusammenhang, wie es uns unten III 17 ff. mitgeteilt wird.

I 29 ff.: *kaniššumar* „gewogen, gnädig sein“. Der Infinitiv kann dann einfach mit „Huld, Gewogenheit“ wiedergegeben werden. Diese Bedeutung folgt aus dem Zusammenhalt unserer Stelle und ihres Parallelismus *ŠA DINGIR^{LIM} ka-ni-iš-šu-u-wa-ar ŠA SEŠ.IA-ia a-aš-šu-la-an* mit II 75, wo nur *ŠA DIŠTAR GAŠAN.IA U ŠA SEŠ.IA-ia a-aš-šu-ul* steht, und III 55, wo *ŠA DINGIR^{LIM} a-aš-šu-la-an* steht. Die Folgerung ist, daß *kaniššumar* ein Synonym zu *aššul* ist. *aššul* aber ist = *DI-ul* (Sommer ZA 33, 91² bestätigt durch die Orakeltexte; denn statt sonst häufigem *DI-ul* erscheint *aš-šu-ul* KBo II 6. III 12, 16; KUB V 1. IV 18; KUB V 4. I 8; s. a. Friedrich IF 41, 371), bedeutet also „Heil, Friede, Gnade“ (Br 9534 *DI* = *šalāmu*). *kaniššumar* ist die „Gnade“ der Götter

¹ *da-ma-aš-zi*. ² Etwa „jemanden irgendwohin hineindrängen“. Sommer erwägt „drücken“ als Grundbedeutung.

oder der Könige, ihre „Huld“. Belege: KBo IV 12. Vs. 11, 16, Rs. 6; KBo VI 29. I 13; KUB VI 45. III 50. — Das Verbum war transitiv, denn das Partizipium *kaniššan* (KBo IV 12. Vs. 8) ist passiv: „einer der in Gnade steht“ (vgl. Sommer BoSt 7. 14²; Friedrich ZDMG NF 1, 168; Forrer ebd. 211). Zur Verdeutlichung könnte man übersetzen „jden. begnaden“. So ist auch *kaniššan ḫarta* (II 29) verständlich als periphrastisches Praeteritum (Sommer BoSt 7. 7) „er hatte begnadet“, eine Form, die nur beim transitiven Verbum möglich ist.

Ich kann die Behandlung des Wortes nicht abschließen, ohne auf die Vokabularstelle KBo I 53. 9 eingegangen zu sein, wo in der hethitischen Spalte gewiß *ka-ni-eš-[šū-u]-wa-ar* zu ergänzen ist. Der ganze Abschnitt 7–11 läßt sich auffassen als Erklärung des sumerischen TUG und ist so zu ergänzen:

7. [TUG = *i]-šū = e-eš-zi*¹ „ist vorhanden“
 8. [GEŠ.TUG = *še]-mu-u = PI-ar*² „Ohr“
 9. [TUG = *ra]-šū-u*³ = *ka-ni-eš-[šū-u]-wa-ar* „erhalten, bekommen, erwerben“
 10. [TUG = *a-ḫa]-zu*⁴ = *SAL-aš da-a-u-wa-ar* „eine Frau nehmen“⁵
 11. [TUG.TUG = *uḫ-ḫu]-zu = ḫa-li-eš-ši-ia-(wa?)-ar*⁶ „fassen“.
- Hier wird also für *kaneššumar* eine Bedeutung „erhalten, bekommen, erwerben“ gewonnen. Dazu stimmt, daß in den Gesetzen (KBo VI 3. I 47. III 37, 41, 44, 61 = Zimmern-Friedrich I § 19. 20. 21. 61. 62. 63. 71) *ga-ne-eš-zi* (Var. *ka-ni-iš-zi*) zu bedeuten scheint „er macht ausfindig“. Ähnlich viell. KBo II 6. I 37.

Es ist unnötig zwei Verba anzunehmen, falls man *kaneššumar* „begnaden“ zu akkad. *rēma rašū* „Gnade fassen, Gnade gewähren“ in Beziehung setzen darf. Man hätte dann anzunehmen, daß bei *kaneššumar* ein dem akkad. *rēma* entsprechen des Objekt allmählich überflüssig geworden ist, weil sein Sinn schon unter dem einfachen Verbum mit verstanden wurde.

¹ Br 11237. *išu* = *esse* ist nicht selbstverständlich, aber in der Amarna- und Hethiterzeit geläufig. Vgl. etwa NU TUG „ist nicht vorhanden“ KUB V 1. IV 66, 81 u. ä. Stellen (E.). — *išu* nicht *ši* ist für diese Zeit normal (CH, Amarna Kn II 1430 usw.).

² SGL 97. Die Ergänzung stammt von Ehelolf.

³ Br 11239. SAI 8626.

⁴ Br 11234.

⁵ Wörtl. „das Nehmen einer Frau (Gen.)“.

⁶ Vgl. KBo I 42. III 55. MVAeG 1924. 4: Götze, Hattusiliš.

I 30: UN.MEŠ-*an-na-an-za* ist möglicherweise ein Wort. Grammatisch wäre das als Kollektivum aufzufassen, das zwar singulare Form zeigt, aber trotzdem mit dem Plural des Verbums konstruiert wäre. UN.MEŠ-*an-na-za*, deutlich ein Wort, las ich auf Bo 341. Übrigens auch JRAS 1912. Nr. II. 5 — **antuhšat-nanza*: *antuhšatar* wie *udnejanza*: *udnē* u. a. (Fr.).

I 32: *aššul* ist II 75 (ferner KBo II 9. IV 38) Akkusativ und das Wort sicherlich wie die gleichgebildeten *išhiul* „Vertrag“, *takšul* „Frieden“, *wašul* „Vergehen“ Neutrum. Der Akkusativ *aššulan* muß vielmehr auf einen Nominativ *aššulaš* bezogen werden, der KBo IV 12. Rs. 10 belegt ist. Wahrscheinlich hat man sich vorzustellen, daß *aššul* maskulin wurde, infolge davon nach Weise der Maskulina ein Akk. *aššulan* gebildet wurde und dieser dann auch einen Nominativ *aššulaš* nach sich zog.

I 32: *aršanija-* „beneden“. Das davon abgeleitete Nomen agentis (Hrozný SH 56) *aršanatallaš* steht I 54 neben EN *DI.NI* „Prozeßgegner“ und LU.MEŠ KUR „Feinde“, IV 44 neben *harpanalliš* „Widersacher“ und BE.LU.HI.A *DI.NI*. Man hat also auf eine feindliche Einwirkung zu schließen. „Beneden“ wird dem Zusammenhang am besten gerecht. — *damauš* UN.MEŠ-*uš* muß Nominativ Pluralis sein. Das Verbum *ti-e-ir* erfordert ein pluralisches Subjekt, und am Anfang der Zeile kann nur [*nu-m*]u ergänzt werden; vom *mu* ist auch auf dem Original noch mehr zu sehen wie in der Edition (keinesfalls NUMUN). Mag das befremdend sein, so gibt es für UN.MEŠ-*uš* (Nom.) wenigstens noch weitere Belege: KBo IV 14. I 32. III 76; KBo VI 29. II 23¹.

I 34: *uwäitiškiwan tijer* ist ein Beispiel für die Konstruktion von *dai-* mit der eigentümlichen Form auf *-wan*, die mit dem Infinitiv zusammenhängt, ohne daß ihre genauere Deutung gewonnen wäre. Auch die genaue Bedeutung des Ganzen ist noch unbestimmt. Es ist um so schwieriger Klarheit zu gewinnen, als es eine gleiche Konstruktion auch mit *dā-* gibt. So steht einem ZAB.MEŠ *peškiwan tijer* KBo III 1. I 38 gegenüber ZAB.MEŠ *peškiwan dair* KBo III 4. I 42. III 26, 32; KBo V 8. II 4. Trotzdem muß auch hier zwischen *dai-* und *dā-* streng geschieden werden. Die beiden Konstruktionen müssen verschiedene Nuancen zum Ausdruck bringen,

¹ *-uš* < **-ös*, der alten idg. Endung des Nom. Plur.? Vgl. Hrozný SH 48.

sonst könnten beide nicht unmittelbar hintereinander stehen wie in KBo III 1. I 21ff. und KBo V 8. II 3ff. Zum Überfluß kommt auch einmal die Form *tijat* „er kam“ mit einer Bildung auf *-wan* vor (*tešhaniškiwan tijat* KBo IV 2. III 46), so daß die Möglichkeit gegeben ist, auch *tijanši*, *tijer* und *tijaweni* auf das Verbum *tija-* „kommen“ zu beziehen, das nach der *-mi*-Konjugation flektiert¹.

Zur Bedeutungsbestimmung hilft leider die Bilingue KUB I 16. II 25 = I 24 nicht, da die in Betracht kommende Stelle der akkad. Version verstümmelt ist] *i-iš-šú-wa-an da-a-i* = akkad. [*ū da-a-mi a-na e-pi-ši-im*] [. Einen Anhaltspunkt gibt aber die Beobachtung, daß die Form auf *-wan* fast ausschließlich von der iterativen *-šk-* Form des betr. Verbs gebildet wird. Die Fälle von *-wan* am Grundverbum mit *dāi-* scheinen auch ihrer Bedeutung nach eine Sonderstellung einzunehmen².

Für *-škiwan dai-* ist aus Belegen wie KBo II 2. IV 14; KBo IV 4. IV 29; 2 BoTU 23 A. I 63 deutlich, daß der Beginn von Tätigkeiten bezeichnet werden soll, die in der Zukunft ihre Fortsetzung finden werden oder wenigstens finden sollen. Man wird daher am besten übersetzen: „beginnen etwas zu tun und es weiter tun“³, „von der betr. Zeit an etwas immer wieder tun“, „allmählich in einen bestimmten Zustand geraten“.

Für die gleiche Konstruktion mit *dā-* möchte ich vorläufig zwei Arten der Anwendung unterscheiden. Die eine könnte man sich zurechtlegen als „(unter)nehmen, etwas zu tun“, „erst recht, tatsächlich etwas tun“ (KBo III 4. I 7, 25; 2 BoTU 23 A. I 21ff. IV 14[?]); die andere als „(über)nehmen, etwas zu tun“, „bereit sein, etwas zu tun“, „etwas tun wollen“ (KBo III 4. I 42. III 26; KBo V 8. II 4).

¹ Weil es nur diesen einzigen sicheren Beleg gibt, ist mir das aber unwahrscheinlich.

² *e-iš-šú-wa-an* (*iš-šú-wa-an*) *dai* (KBo VI 26. I 24; KUB I 16. II 25; KUB V 6. I 17, 23; KUB VII 54. II 6; 2 BoTU 23 A. I 23); *tar-aḫ-ḫu-wa-an daiš* (KBo III 7. III 25; Zimmern bei Lehmann-Haas² 340 und Friedrich ZDMG NF 1. 173 „er suchte zu besiegen“), *peškiwan tijanši* (Pinches LAAA 1910. Nr. 2. 3).

³ Die Richtigkeit dieser Übersetzung wird jetzt durch die Phrase *me-miškiwan daiš* erwiesen, die in den Gilgames-Fragmenten mehrfach vorkommt (KUB VIII 50. III 7; KUB VIII 57. 13; KUB VIII 63. Vs 5; KUB VIII 66. 3) und gewiß dem akkad. *pašu epušma iqabi izakara* „er hob an und sprach“ entspricht.

KBo V 8. II 3 ff. *nam-ma-aš-ma-aš-kán* ZAB.MEŠ *iš-ki-ih-ku-un nu-mu* ZAB.MEŠ | *pi-eš-ki-u-an da-a-ir na-at-mu la-aš-ki kat-ta-an* | *pa-iš-ga-u-wa-an ti-i-e-ir* möchte ich übersetzen: „darauf legte ich ihnen (die Stellung von) Truppen auf und sie stellten mir tatsächlich Truppen, und die zogen von da an mit mir zu Felde“. Dagegen KBo IV 4. IV 34 *nu-wa A.NA BE.LÍ* ZAB.MEŠ ANŠU. KUR.RA.HI.A | *pi-eš-ki-u-wa-an ti-i-ja-u-e-ni* „Dem Herrn werden wir von nun an Truppen und Wagenkämpfer stellen“.

I 34: *ú-wa-a-i-ti* ist nur hier belegt. Die Bedeutung kann nicht als sicher gelten. Friedrich erinnert fragend an *uwai pēda-* (KBo IV 10. Rs. 5; KBo VI 29. III 38) und *uwai uda-* (KBo IV 10. Rs. 12) etwas wie „jdem. etwas zu Leide tun“ (allerdings mit Dativobjekt).

I 35: Auch über *arpašatta* läßt sich nichts Sicheres sagen. An verwandten Formen weiß ich nur *arpašai* aus KUB V 1. III 33 anzuführen, was etwas Ungünstiges bedeutet, das einem Heere zu stoßen kann.

I 36: *lamnija-* „heißen, befehlen“. Andere Belege KBo IV 2. II 12, 22 (Subjekt: DINGIR.MEŠ „die Götter“), KBo IV 13. IV 33 (LUGAL-uš „der König“); an der zweiten Stelle ist vom Verbum das „Supinum II“ *mašiwān* abhängig. Das Wort hängt gewiß mit dem *r/n*-Stamm *lammar*, Gen. *lamnaš* zusammen. Den Instrumental möchte man KBo V 11. I 7 und VAT 7427. I 7 (BoSt 5. 26) übersetzen: „mit Namen“ (vgl. Hrozný BoSt 5. 27⁵), denn tatsächlich folgt eine Aufzählung von Namen gewisser Hofbeamten. Der Akk. *lammar* kommt in den Staatsverträgen häufig vor, wo militärische Hilfeleistung abgemacht wird; die stehende Phrase für die Maßnahme, die der Vertragspartner auszuführen hat, lautet: *warri lammar ar-¹*. [Der ungefähre Sinn ist „zu Hilfe kommen“ (vgl. Ungnad OLZ 26. 572³). Da die Grundbedeutung von *ar-* noch keineswegs geklärt ist (vgl. BoSt 10. 8f.), muß die genauere Deutung der Zukunft überlassen bleiben².] *apēdani lamni* KBo V 3. II 34 vielleicht „gemäß diesem Wort“. — *A.NA GIŠDUBBIN lamnijat* heißt demnach wörtlich: „er hieß, heischte mich ans Rad“. Damit muß eine juristische Maßnahme gemeint sein. Versuchsweise über-

¹ Belege: KBo V 3. II 28, 30. IV 23; KBo V 4. Vs. 11, 19, 20; KBo V 13. III 2 ff.; KBo V 3. II 34.

² Sommer vermutet „Hilfs-Aufgebot ergehen lassen(?)“. — Vgl. zu ar- jetzt Friedrich ZA NF 2. 42 ff., Götze ebd. 18.

setze ich: „er eröffnete ein Verfahren“, da man an ein hochnotpeinliches Verhör denkt.

I 38: *tarn-* „lassen“: Sommer BoSt 7. 12². Die Stelle ist beiläufig schon von Friedrich (ZA NF 1. 17) übersetzt. Die Istar empfiehlt ihren Schützling einer Gottheit, die in der drohenden Untersuchung und dem drohenden Gerichtsverfahren seine Sache führen soll.

I 38: *lē nahṭi* „fürchte dich nicht“. Die Formel ist literar- und religionsgeschichtlich wichtig. Literatur bei Streck, Assurbanipal (VAB VII). II 116¹, 347¹³ (E.). S. auch Thureau-Dangin, Rit. acc. 144 (Z. 434).

I 39: *parkuweš-* „rein werden“. Die Verba auf *-eš-* von Adjektiven bedeuten „werden, was das Adjektiv besagt“ (S.). Z. B. *idā-laweš-* „böse werden“; deutlich in KBo VI 3. II 17 (*Gesetze I § 32*): *nu-za É-ir Ū DUMU.MEŠ i-en-zi* | *ap-pi-is-zi-an-na-at-kán na-aš-šú i-da-a-la-u-eš-šá-an-zi* | *na-aš-ma-at-kán ḫar-pa-an-ta-ri* (wenn ein Freier und eine Sklavin . . .) Haus und Kinder schaffen, späterhin darüber entweder (einander) böse werden oder darüber in Streit geraten . . . *tepaweš-* „(zu) wenig werden“. KBo IV 2. III 42: *nu-mu-kán me-mi-aš KA + U-i an-[da]* | *te-pa-u-e-eš-ta nu-mu-kán me-mi-aš te-pu ku-it-ki šá-ra-a* | *i-ia-at-ta-at* „und da wurde mir das Wort im Munde wenig und mir kam das Wort (nur noch) in ganz geringem Umfang herauf“. MU.KAM-*za še-ir te-e-pa-u-e-eš-ta* „das Jahr wurde mir (zu) kurz“ deutlich KBo II 5. I 6. KBo IV 4. III 23: *nu-za MU.KAM-za še-ir te-e-pa-u-e-eš-šá-an-za e-eš-ta* „das Jahr war mir zu kurz geworden“ (vgl. III 24. IV 38). *makkeš-* „(zu) viel werden“. KBo V 8. IV 13 *nu-mu-kán šá-a[ru]* *ku-id NAM.RA GUD UDU me-ik-ki* | *ma-ak-ki-iš-šá-an e-eš-ta* „und weil mir die zahlreiche Beute an Gefangenen, Rindern (und) Schafen zuviel geworden war . . .“ *šalleš-* „(zu) groß werden“. KBo III 3. III 29: *ma-a-an DI.NU-ma ku-it-ki šal-li-eš-zi na-at ar-ḫa e-ip-pu-u-wa-an-zi* | *Ū.UL tar-aš-te-ni* „Wenn ein Prozeß aber (zu) groß wird, und ihr ihn nicht bewältigen könnt¹“ *nakkiješ-* „schwer, wichtig, wert werden“ s. u. 94².

¹ Zu *tarḫ-* „vermögen, können“ vgl. KBo IV 2. I 51; KBo V 9. III 4; KUB X 18. I 15.

² Seither sind mir an derartigen Verben noch bekannt geworden: *innarawešzi* „er wird mächtig(?)“ (KUB VIII 35. Vs 1); *talukešzi* „er wird

parkunumar „reinigen“ entspricht dem akkad. *ubbubu* (Sommer BoSt 7. 3¹). So auch *parku* als Terminus der Rechtssprache dem akkad. *ebbu* (E.)¹.

I 40: *ḥanneššar* „Gericht, Rechtsentscheid“: Friedrich OLZ 26. 46. Daß dieses Wort vorliegt, beweist *DI-eš-ni* in A. *ḥannaššani* scheint eine dialektische (wohl luwische) Variante zu *ḥannešni* zu sein.

I 42: *šēr wahnumar* „überwinden“. Die Rechtfertigung dieser Übersetzung erfordert eine Klarstellung des gegenseitigen Verhältnisses von *šēr* und *šarā*, von denen das erste an den meisten Belegstellen Postposition zu sein scheint, das zweite Präverb. Daß beide gelegentlich durch das Ideogramm UGU gegeben werden, hat bereits Hrozný (SH 183) festgestellt, eine Abgrenzung der beiden Worte konnte er noch nicht vollziehen.

Betrachtet man die Fülle der Belege für *šarā*, so fällt auf, daß es sehr häufig mit Verben der Bewegung verbunden wird: *šarā ija-* Med. „hinaufgehen“ (KBo IV 2. III 43f.; KBo V 3. III 61; KBo V 9. II 32); *šarā uija-* „hinaufjagen“ (KBo V 8. III 30f.); *šarā udā-* „hinaufbringen“ (2 BoTU 22 A. I 9); *šarā uwe|a-* „hinaufkommen“ (KBo II 2. I 2; KBo II 5. III 18; KBo III 4. IV 21; KBo III 5. I 59f.; KBo IV 2. II 27f.; KBo IV 4. III 18; KBo V 8. IV 11; KUB VI 45. I 31. III 13f.); *šarā uwate-* „hinaufführen“ (2 BoTU 12 A. I 13; KBo III 2. Vs. 5, 6, 43; KBo V 8. IV 20); *šarā pā-* „hinaufziehen“ (intr.) (KBo II 8. I 21; KBo III 4. II 55, 56; KBo IV 4. II 61. IV 7f.; KBo V 11. IV 13; KUB VI 48. I 9; KUB VII 25. I 7; KUB IX 2. IV 7; KUB IX 30. 4 HTB 23. Rs. 4f.); *šarā pennā-* „hinauftreiben“ (KBo II 5. II 21); *šarā pehute-* „hinaufbringen“ (2 BoTU 21. II 10; KBo V 4. Rs. 50, 51; KUB VI 48. 2); *šarā tija-* „hinaufkommen“ (KBo III 3. III 17; KBo V 4. Rs. 17; KBo V 9. III 17; KBo V 11. IV 7, 8; KUB VI 41. I 37; KUB VII 54. III 11; KUB IX 17. 26[?]); *šarā hūitija-* „hinaufziehen“ (KBo II 9. IV 12; KBo III 5 usw.). Nimmt man hinzu, daß das sehr häufige *šarā dā-* „aufnehmen“ bedeutet (im Sinne von „hochnehmen, um es an

lang“ (KUB VIII 6. Vs 14, 16, 19; KUB VIII 12. 13; KUB VIII 24. 5); *dannatteši* „es wird leer“ (KUB VIII 28. Vs 11; KUB VIII 35. Vs 8); *maninkuweši* „er wird kurz“ (KUB VIII 35. Vs 3). *MI-iš-zi* „er wird schwarz“ (KUB VIII 26 l. Rd. b 1), *LÜŠÜ.GI-eš-zi* „er wird alt“ (KUB VIII 35. Vs 9).

¹ Vgl. etwa Lewy, Stud. z. d. altassy. Texten aus Kappadokien 56¹ u. Koschaker-Ugnad, Hammurapis Gesetz VI 5¹ zu *ellu* (E.).

einen anderen Ort zu bringen“), und *šarā tittanu-* „aufstellen“ (KBo II 15. VI 14; KBo III 2. Rs. 35, l. Rd. 5; KBo III 5. I 30, 61; KBo V 2. III 39; KBo VI 14. 12; KUB I 13. IV 61; KUB I 11. I 36, 42. IV 56f.; KUB VII 1. II 11), so liegt der Schluß nahe, daß *šarā* „auf, hinauf“ heißt als Antwort auf die Frage „wohin?“ Die übrigen Belege widersprechen dem nicht.

Wenden wir uns nun zu *šēr*. Der Charakter als Verbalpräfix ist hier nicht so scharf ausgeprägt wie bei *šarā*. Vielmehr geht in den überwiegenden Fällen dem *šēr* noch ein Dativ voraus, zu dem es Postposition ist und durch den es vom Verbum abgezogen wird. Wie *šarā* bei Verben der Bewegung, so steht *šēr* gerne bei Verben des „Setzens“, „Legens“ oder „Stellens“: *išḫuwā-* „werfen“ (KBo II 9. IV 6); *dāi-* „setzen, stellen“ (sehr häufig); *kitta-* „gelegt werden, liegen“ (KBo III 7. IV 12; KUB II 5. II 30; KUB VII 5. II 18; KUB VII 8. III 17; KUB IX 6. I 3, 14); *lāḫuwā-* „schütten“ (KBo V 2. II 42; KBo II 9. IV 18; KUB VII 1. I 26); *maušš-* „fallen“ (KUB IV 1. IV 25); *šipandahḫ-* „libieren“ (2 BoTU 3. 17); *suḫḫā-* „legen o. ä.“ (KBo V 2. II 20; KUB II 13. I 26, 42, 60; KUB VI 45. IV 16, 21, 26, 49, 52; KUB VI 46. IV 7); *šunnā-* „füllen“ (KBo VI 26. I 34). Aus der Konstruktion dieser Verba mit *šēr* und dem Dativ hat man den Schluß zu ziehen, daß der Hethiter wie der Lateiner sagt, „ich stelle auf an einem Orte“. Es ergibt sich also, daß *šēr* „auf“ heißt, zum Unterschied von *šarā* aber auf die Frage „wo?“ antwortet. Bestätigt wird das durch Verbindungen wie *URU Hattusi šēr* „in Hattusaš“ (KBo II 2. Vs. 13; KBo III 4. II 67; KBo V 6. II 24; KUB V 3 häufig), durch *šēr šeš-* „sich aufhalten“ (KBo V 11. I 5. IV 26; KUB V 1. I 32, 38, 47, 56), *šēr ištapp-* „oben verschließen“ (s. u. 80f.) *šēr ḫar(k)-* „darüberhalten“ (u. I 57)¹. Von hier aus versteht man auch, warum *šarā* mit dem Verbum näher zusammenrückt: hier bedarf es nicht unbedingt eines Hinweises, wohin man sich bewegt, da das Ziel durch *šarā* „hinauf“ schon hinreichend angedeutet ist. Anders bei *šēr* „oben auf“; hier ist eine lokale Ergänzung erforderlich, überall dort, wo der Ort des „Auflegens“ nicht aus dem Zusammenhang ersichtlich ist.

¹ Beachte jetzt auch *še-ir-ra* SAG.DU.ZU [... „und oben sein Kopf“ [...]. — [Über die übertragene Bedeutung „in Sachen, wegen, für“, s. jetzt kurz Sommer BoSt 10. 33.]

Wie *šēr walmuwar* gibt es nun eine Anzahl von Fällen, wo die Postposition *šēr* mit dem Verbum in nähere Verbindung getreten ist und den Verbalbegriff modifiziert. Die Bedeutung von *šēr* ist dabei verblaßt. Gerade unser Text enthält eine nicht unbeträchtliche Zahl weiterer Belege dafür: *šēr ušk-* „übersehen, deutlich sehen“ (I 45); *šēr tija-* „übergehen(?)“ (I 52, s. u. 74); *šēr šunnā-* „erfüllen“ (II 79). Dazu kommen *šēr ar-* „jden. überkommen, bedrängen“ (KBo V 6. II 20); *šēr ep-* „überreichen“ (KBo IV 14. III 39, 40; KBo II 3. I 46ff. II 9¹; KUB I 17. I 7. II 35; KUB II 10. I 2S; KUB IX 4. II 13; KUB IX 34. III 10); *šēr šakuwantarija-* „?“ (KBo V 8. I 38); *šēr kucn-* „besiegen“ (KUB VI 44. I 14); *šēr memija-* Med. „sich besprechen“ (KBo IV 12. Vs. 27).

I 43: *humandazapat daškit* heißt wörtlich: „sie nahm mich aus allem, was mich betraf (-*pat*), (heraus)“, „sie nahm mich immer bei jeder eintretenden Gelegenheit heraus“, d. h. „sie half mir bei jeder Gelegenheit“. *humandaza* kann adverbial gebrauchter Ablativ sein, wie er gleich darauf I 46 sicher vorliegt.

I 44: *ištarakzi* „es geht schlecht“. KUB V 6. I 45: *ma-a-an-wa DINGIR^{LUM} UN-ši me-na-ah-ya-an-da TUG.TUG-an-za | išt-arak-zi-wa-ra-an* „wenn ein Gott einem Menschen gegenüber erzürnt ist², und es geht ihm schlecht . . .“. Vgl. KBo IV 6. Vs. 24: *[k]i-nu-na ka-a-ša^{SAL} Gaš-šú-li-ia-wi-ia-aš tu-el GIM^{LUM} išt-ark-i-at | [n]a-an GIG-an-za ta-ma-aš-ta-at* „Und siehe, jetzt geriet G., deine Magd, in einen schlimmen Zustand, eine Krankheit setzte ihr zu“. Ebenso *išt-arak-ki-it* KBo V 9. I 14³.

Beachtenswert ist das Verhältnis, in dem dazu das Verbum *ištarnik-* steht. Es bedeutet (Zimmern-Friedrich, Gesetze I § 10; ferner 2 BoTU 10 z. 14; 2 BoTU 12 A. II 39; 2 BoTU 16. 4) „übel zurichten, übel mitspielen“. Das ist das Verhältnis von Grundverbum zu Kausativ. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen *hark-* „zugrunde gehen“ (s. u. S1) und *harnik-* „zugrunde richten“ (Telepinušttext § 3: KUB III 85. 7 [s. Götze ZA 34. 186] und KUB IV 1. III 18: 20).

¹ Beachte die Parallele *parā epzi* III 13.

² [S. jetzt auch Sommer BoSt 10. 15.]

³ Das Verbum erscheint jetzt häufig in den medizinischen Texten von KUB VIII; so 36. Vs 7, 12, 13, 17, Rs 16, 20; 38. II 9. Zu lesen ist natürlich (*ištark-*).

Das Präsens erscheint auch sonst im Vordersatz von Iterativsätzen. Z. B. 2 BoTU 23 A. I 5. *ku-wa-at-ta-aš la-ah-ya-ma pa-is-zi | nu^{LÜ} KUR-an ud-ne-e ku-ut-ta-ni-it tar-ah-ya-an har-ta* „wohin auch immer er zu Felde zog, hatte er das Feindesland mit der Waffe besiegt“. Ebd. I 18: *ma-a-na-ša-pa la-ah-ya-as-ma EGIR-pa ú-is-zi nu DUMU.MEŠ.ŠÚ | ku-iš-ša ku-wa-at-ta ud-ne-e pa-is-zi a-pi-el-la ŠÚ-i | URU.ḪAL.ḪI.A GAL.GAL. TIŠ ti-it ti-ia-an-te-eš e-š-e-ir* „so oft er aber aus dem Feldlager zurückkam, gegen welches Land auch immer welcher seiner Söhne auszog, in dessen Hand wurden die großen Städte gelegt(?)“. Vgl. I 8ff., wo über den Strich zwischen § 3 und § 4 wegzulesen ist.

I 48: *A.NA PA.AN DINGIR.MEŠ pa-ra-a ha-an-da-an-da-an-ni i-ia-ah-ya-at*. Das Verbum *ija-* Med. bezeichnet die Tätigkeit des „sich Fortbewegens“, des „Gehens“, des „Marchierens“. Auf das Ziel kommt es dabei gar nicht an. Häufig stehen daher Adverbia bei dem Verbum, die die Art des „Gehens, Schreitens“ näher bezeichnen. *EGIR-an* „hinter“: KUB II 6. III 41; KBo II 8. III 12. IV 4; KBo IV 1. I 38; KBo V 1. IV 22; KUB IX 27. Vs. 15¹. *ZAG-na-as* „zur rechten Seite“: KBo IV 9. IV 28, 38. *piran* „vor“: VAT 13061. II 11 (BoSt 5. 41); KUB II 5. II 38; KBo II 8. III 11. IV 3. KBo V 8. I 25: *nu MI-as i-ia-ah-ya-at* „zur Nachtzeit marschierte ich“ (vgl. III 24). KBo IV 4. III 33 *mu-un-na-an-da i-ia-ah-ya-at* „insgeheim marschierte ich“. KBo IV 4. II 67 *ma-ah-ya-an-ma-kán URU.Áš-ta-ta-as ar-ya I.NA URU.Kar-ga-miš an-da-an i-ia-ah-ya-at* „als ich aber auf dem Marsche von Astataš nach Kargamiš begriffen war“. KBo III 4. III 67 *nu ku-it-ma-an A.BU.IA | I.NA KUR Mi-it-tan-ni e-eš-ta¹ Pi-ih-ku-ni-ia-aš-ma LÜ URU.Ti-pi-ia i-ia-at-ta-at | nu KUR UGU GUL-an-ni-eš-ki-it* „und solange mein Vater im Lande Mittanni war, war Pihkunijaš, der Mann von Tipijaš, unterwegs und brandschatzte das obere Land“.

ijahhat ist darum hier zu übersetzen „ich wandelte“ (S.). *parā handandanni* dabei ist nicht aufzufassen als Dativ des Zweckes (= *A.NA X.UT.TI*, wie sonst häufig derartige Formen), da ein solcher bei *ija-* ohne Parallele wäre, sondern als Lokativ: „ich

¹ Charakteristisch ist der Unterschied von *EGIR-an ija-* Med. „sequi“ und *EGIR-anda pa(i)-* „persequi“.

wandelte in (nach) ihrer Schicksalsbestimmung“. *A.NA PA.NI* ist kein Einwand dagegen; denn das akkad. *A.NA* wird hier keineswegs als Ausdruck für das Ziel, auf das sich die Tätigkeit richtet, empfunden. Vielmehr ist *A.NA PA.NI* DINGIR.MEŠ nur der ideographische Ausdruck für DINGIR.MEŠ-*aš piran*. Vergleiche dafür I 24 unseres Textes mit KBo VI 29. I 24, 29 oder I 74 mit II 47, KBo IV 1. Vs 13 mit 17.

I 50f.: Das Präsens muß auffallen, wo vorher und nachher (Z. 58) Präterita stehen. Außerdem macht stutzig, daß bei *Ú.UL e-eš-ta* das Subjekt nicht ausgedrückt ist. Wäre es ein selbständiger Satz, müßte dastehen: *Ú.UL-at e-eš-ta*. Aus diesem doppelten Grunde wird man den Satz mit *daškiši* von *Ú.UL ešta* als Subjektsatz abhängig machen. Daß-Sätze werden ja im Hethitischen meist ohne Konjunktion angereiht. Der positive Sinn des Ganzen steht durch Z. 58 sicher. Er läßt sich im Gefüge unseres Satzes nur dann wahren, wenn man *Ú.UL ešta* als Frage auffaßt: „War es nicht (so), daß . . .?“ (so erwog zuerst S.). Möglicherweise wurde das *Ú.UL ešta* dann als starke Beteuerungsphrase empfunden so wie d. *nicht wahr?*, engl. *is it not so?* (S.).

Hattušilīš geht mit *daškiši* plötzlich zur direkten Anrede der Gottheit über. Er ruft gleichsam die Ištar persönlich dazu auf, die Richtigkeit seiner Angaben zu bestätigen. In den Stil des Ganzen kommt dadurch Leben und Abwechslung.

I 51: *ku-wa-ia-mi mēhuni* findet sich auch in KBo IV 14. II 5, 38, 42, einem Vertrag, der auch sonst auffällig viel fremdes Gut zeigt. Der Glossenkeil bestätigt den fremdartigen Eindruck, den die grammatische Form macht. *ku-wa-ia-mi* ist wie *mēhuni*, bei dem es attributiv steht, Dativ-Lokativ. Am liebsten möchte man darin eine Form des (luwischen?) Indefinitpronomens sehen. Die Verbindung Indefinitum — Indefinitum + *-ki* ist ja häufig genug bezeugt; z. B. unten II 76.

I 52: *šēr tija-* muß etwas Ungünstiges sein, was die Ištar ferngehalten hat. Es liegt nahe, dieses Kompositum zu *appan tija-* „sorgen“ eig. „nachgehen“ in Beziehung zu setzen. Man kommt so auf „übergehen, vernachlässigen“. Doch ist das nur Vermutung, solange weitere Belegstellen nicht nachzuweisen sind.

I 55: *mān — mān* ist „*sive — sive*“ „sei es (daß) . . . sei es (daß)“. Andere Belege: KBo III 3. III 22f.; KBo IV 14. III 67;

KBo V 3. III 45; KBo V 4. Vs. 6ff.; KUB VII 5. I 13f.; HTB 39. Rs. 7.

I 57: *palahšaš*. Viell. etwas wie akkad. *šulūlu, andullu*. Die Phrase *palahšan šēr lar(k)-* entspräche dann dem akkad. *šulūla, andulla tarāšu eli* „Schirm, Schutz“.

I 60: *zennā-* „vollenden, erledigen“: KBo I 31. 10 *zi-in-nu-[mar]* = *[g]a-ma-a-ru*. Vgl. Weidner AKF I 64.

Die Kombination *kattan arḫa* vorm Verbum scheint das einfache *arḫa* noch zu verstärken. KUB VII 1. II 32 *kattan arḫa waḫandu* „sie sollen beseitigen“; KBo IV 3. I 27. IV 19 *nat A.NA. NI.IŠ* DINGIR^{LM} *kattan arḫa kittaru* „das soll vom Eide ausgenommen sein“; KUB IX 15. II 22 *kattan arḫa artaru* viell. „er soll sich fernhalten“; KBo III 8. II 9 *kattan arḫa aranta[ru]* viell. „sie sollen sich fernhalten“; KBo IV 14. III 6 *kedāš [A.NA] MA. MIT* *kattan arḫa arḫaḫaru* viell. „ich will [von] diesen Eiden zurücktreten“; KBo V 8. I 7 *memijan kattan arḫa peteir* „sie hinterbrachten ein Gerücht“.

I 61: *katta au(š)-* „genau sehen, durchschauen, sorgfältig sehen auf jden.“. Die Kombination von *au(š)-* „sehen“ mit *katta* kommt noch in dem Staatsvertrage KBo V 4. Vs. 24ff. und im Kupanta-KAL-Vertrag § 20 (am besten KBo V 13. IV 1ff.) vor, wo der Wortlaut fast genau übereinstimmt: *nam-ma-za zi-ig . . . tu-el Z[I.an] tu-el É.KA tu-el-la LUGAL.A.AT-kán | ma-aḫ-ḫa-an uš-ki-ši* PUTU^{ŠI} *ia-at-ta ku-in ZAB.MEŠ a[-šá-an-du-]li-in kat-ta da-a-li-ia-nu-un | na-an-za-an kat-ta-an KA.TAM.MA uš-ki* „Ferner, wie du auf deine Person, dein Haus und deine Familie siehst, welche Truppen ich, meine Sonne, dir als Garnison überließ, für die Sorge ebenso sorgfältig“. KBo V 13. IV 4 hat *katta . . . uški* (ebenso trotz anderer Abweichungen KBo IV 3. III 15).

I 62: *ašta* macht Schwierigkeiten. Am nächsten verwandt ist *ašzi* KBo II 11. Rs 21 und KBo IV 14. III 43, 49¹. Diese Formen scheinen mit *ešša* „ins Werk setzen, ausführen“ zu verbinden sein. Wahrscheinlich wird das für unsere Stelle durch die Parallele im Telepinuš-Text § 32 (2 BoTU 23 A. II 61): *ki-i-ma i-da-a-la-u-wa*

1 Übersehen hatte ich KBo IV 10. Vs 9 *nu-uš-ši-kán ma-a-an wa-aš-tul a-aš-zi | nu GIM-an A.NA LUGAL (KUR) URU Hat-ti ZI-an-za na-an KA.TAM.MA i-ia-at-du* „und wenn er gegen ihn ein Vergehen ausführt, so soll, wie er gegen den König von Hatti vorgeht, dieser ihn ebenso behandeln“.

ud-da-a-ar ku-i-e-eš e-eš-ša-an-zi „die eine solche schlimme Maßregel ausführen“ Doch sind die Schwierigkeiten damit nicht behoben; denn als 3. Sgl. zu *eššanzi* ist *eššai* reichlich belegt (z. B. KBo I 42. I 18; KBo V 13. III 24; KBo VI 4. IV 13, 17, 20). Möglicherweise ist *ašzi* ein (luwisches?) Fremdwort. Allerdings fehlt an unserer Stelle der Glossenkeil; aber das Vorkommen zugehöriger Formen gerade in Verbindung mit Dattašaš KBo II 11, für das fremde Formen durch KBo IV 10 bezeugt sind, und in KBo IV 14, wo fremde Elemente das Verständnis so erschweren, spricht dafür¹.

I 63: ANŠU.KÚR.RA.MEŠ sind im Sinne der hethitischen Kriegsberichte nicht „Pferde“ als Kavallerie, sondern „Gespanne“ für die Kriegswagen, auch *ZI.IM. TI* ANŠU.KÚR.RA.MEŠ „Gespanne Pferde“ kommt vor (u. II 34; 2 BoTU 17A. 14, 34). Das Reiten war in der Hethiterzeit (wie auch bei den homerischen Kämpfern) nicht üblich, das Pferd diente vielmehr vorwiegend als Zugtier vor dem zweirädrigen Kriegswagen². Diese Art des Kampfes war die Stärke der Hethiter; durch die ägyptischen Schilderungen der Schlacht von Kadesch in Wort und Bild wird das trefflich illustriert³. ANŠU.KÚR.RA.MEŠ wird dann auch für die Besatzung des Wagens gesagt. Bei den Aufzählungen der Beute vor allem stehen als Teilhaber nebeneinander URU KUBABBAR-aš EN.MEŠ „die Herren von Hattusaš“, ZAB.MEŠ „die (Fuß)truppen“, und ANŠU.KÚR.RA.MEŠ. Das sind hier klärlich Menschen; also die „Wagenkämpfer“.

I 67f.: IGI.ĤI.A-wa *neja-* „die Augen richten“: Weidner AKF I 62 (unsere Stelle fehlt dort). Hierher ferner: KUB VII 54. III 13. Beachte auch KBo VI 34. I 17, 36. II 13: *nu-za-an A.NA KÚR URU Ĥat-ti LUKUR-li* IGI.ĤI.A-wa | *da-a-i* „und gegen das Land Ĥatti in feindlicher Weise die Augen richtet“. KUB VII 5. IV 7: *ma-a-an-ši DINGIR^{LUM}* | IGI.ĤI.A-wa *pa-ra-a te-ik-ku-uš-ki-is-zi* „wenn ihm ein Gott die Augen zeigt“. Die Bedeutung „Augen“ liegt auch KBo VI 1. I 17 vor, wie unten 79 angedeutet. „Augen“ steht natürlich häufig für „Antlitz“.

¹ Dazu auch *ŠA ta-ba-ar-na aš-ta-aš wa-aš-ta-aš* ^DLAMA-aš KUB II 1. II 30?

² [Der König reitet: KUB VII 25. I 6ff.]

³ Vgl. G. Roeder, Ägypter u. Hethiter, S. 26ff. (AO 20); Breasted, The Battle of Kadesh (= The Decennial Publications of the University of Chicago Vol. V), Chicago 1904.

I 69: *tarḫ-* „vermögen, besiegen“. Die gewöhnliche Bedeutung „besiegen“, von Hrozný noch nicht scharf genug erfaßt, ist m. W. zuerst von Zimmern zu KBo III 7. III 25 bei Lehmann-Haas, Religionsgeschichtliches Lesebuch² 340 gegeben. — Die Bedeutung „vermögen“, die wohl ursprünglicher ist, kommt nur selten vor. Ich habe mir notiert: KBo III 3. III 29 (s. o. 79); KBo V 9. III 4 *ku-u-un-wa me-mi-ia-an* | *Ú.UL tar-aḫ-mi nu-wa-ra-an Ú.UL DÚ-mi* „diese Sache vermag ich nicht und tue sie auch nicht“¹.

I 74: *ḫanti:* s. u. 91f.

II 2: EGIR-*az-ma*. Vgl. etwa KBo V 6. III 27; KBo V 8. II 10.

II 3: Es ist bemerkenswert, daß Ortsnamen hinter KÚR stets endungslos sind, dagegen hinter URU unter Umständen mit Kasus-Endungen versehen werden. Besonders auffällig ist das, wo es sich um die gleichen Örtlichkeiten handelt; so in unserem Texte URU *Ištaḫaraš* II 14 aber KÚR URU *Ištaḫara* II 62 und KBo VI 29. I 26, URU *Marištaš* (so in A II 32 aber KÚR URU *Marišta* II 5, 57, URU *Pišḫuruš* (Nom. eines Adj.?) aber KÚR *Pišḫuru* II 3. Ein Teil der Erklärung ist in der Transkription bereits gegeben: URU ist Determinativ und als solches nicht zu lesen, KÚR dagegen zu lesendes Ideogramm. Die determinierende Natur von URU folgt ja auch aus anderen Instanzen; aus der appositionellen Nachsetzung eines nunmehr zu lesenden URU, wenn man betonen will, daß es sich um die Stadt handelt, und nicht um ihr Land; ferner aus dem Auftauchen eines URU an so unsinnigen Stellen wie KÚR URU *Mizri* oder KÚR URU *Ḥurri*. Wenn KÚR zu lesen ist, wie nach der obigen Gegenüberstellung nicht bezweifelt werden kann, gleichgültig ob URU darauf noch folgt oder nicht, so kann die endungslose Form hinter KÚR nur ein davon abhängiger Genetiv sein. Bestätigt wird das weiter durch folgende Beobachtung: Die nur durch URU determinierten Ortsnamen charakterisieren wohl den Nom. durchgängig durch -š (z. B. II 8, 14, 31, 32, 33. IV 10, 28) und den Akk. durch -u (I 76. II 26, 48, 49, 53, 68, 78. III 9, 19, 64, 65. IV 63; KBo IV 12. Vs. 17; KBo VI 29. I 29, 32), auch sie aber lassen den Genetiv endungslos (II 10. III 72. IV 42; KBo VI 29. I 17; ferner in den häufigen Verbindungen wie ^DISTAR URU *Šamuhā* und ^DUTU URU *Arinna*). Und außer dem Gen. lassen sie auch den Dat.-Lok. ohne Endung (II 20, 44, 53, 54. IV 25, 30; KBo VI 29. I 25, 31. II 25)¹.

¹ Ohne daß *ŠA* oder *INA-ANA* notwendigerweise davor zu stehen braucht.

Ein Abl. auf *-as* wird häufig gebildet (IV 2; KBo VI 29. II 19; KBo II 9. Vs 1ff.). Jedenfalls ist damit die Existenz eines endungslosen Gen. und Dat.-Lok. bei Ortsnamen nachgewiesen. Wie es bei Ortsnamen ist, so ist es auch bei Personennamen. Ein Vergleich der in unserem Index nachgewiesenen Stellen zeigt das. Es gibt also solche endungslose Genetive von Personennamen wie von Ortsnamen in hethitischem Kontext. Sie sind m. E. durchaus als hethitische Formen anzusprechen und dürfen nicht als „akkadisierende Formen“ aus der hethitischen Flexionslehre ausgeschlossen werden. So ist mir denn auch für die Tafelüberschriften hethitischer Tafeln die Hroznýsche Auffassung der Konstruktion von *UMMA* (SH 14) wahrscheinlicher als die Sommers (BoSt 10. 1). Obwohl vollständig maskiert, werden auch diese Überschriften hethitisch zu lesen sein¹. Die Sonderstellung der Eigennamen wird damit zusammenhängen, daß sie, aus den vorhethitischen Sprachen übernommen, Fremdkörper waren, die sich der Indogermanisierung stärker widersetzen als der eigentliche Wortschatz dieser Sprachen.

II 6: *zai-* „überschreiten“: Friedrich ZA NF 1. 16, Gesetze Nachtr. zu I § 44; Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit 8². Den endgültigen Beweis liefert die Ergänzung von KUB III 95:

1. [BAL *e-be-ru*]³ *za-a-u-[ar]* „überschreiten“
2. [BAL *e-te-ku*]⁴ *ti-ia-u-[ar]* „kommen“
3. [BAL *me?-taḫ?-tum* *ti-ia-u-a[r]*
4. [BAL *ta-a-ru*]⁵ EGIR-*pa ti-ia-u[ar]* „zurückkehren“
5. [*e-lu-ú*]⁶ UGU-*zi* „oben“ (?)
6. [*-ú*] *ḫa-li-ia-tar*⁷
7. [*na-ak-ru?*]-um⁸ *ḫu-u-ap-pi-na-an-sa*
8. [BAL *-*] *du-wa-ar-nu-wa-ar* „zerbrechen“
9. [BAL *da-l[u-ú]*]⁹ BAL-*u-wa-ar* „libieren“
10.

1 Sollten diese Überschriften kein Bestandteil der Texte, und als reine Bibliotheksvermerke doch akkadisch zu lesen sein, so haben, wie mir scheint, die hethitischen Schreiber die akkadische endungslose Form nach *UM.MA* doch als Genetiv aufgefaßt und darum *UM.MA* in KBo VI 29. 1 mit *A.WA.AT* „Worte“ ebd. 5 parallel gesetzt.

2 Ferner KUB X 18. I 15. 3 Br 266. 4 Br 268. 5 SAI 163. 6 Vgl. KUB III 94. I 14. 7 Wohl „fassen, sich halten“. 8 Vgl. Br 272. 9 Br 265. — Die Lesung *da-l[u-ú]* ist unsicher, da zwischen dem Rest des vermeintlichen *lu* und dem *ú* noch Spuren eines Zeichens zu stehen scheinen.

Die 3. Sgl. Prät. *zaiš* ist belegt KUB V 1. I 67, 82 u. öfters in der Phrase *BAD zaiš* „er überstieg die Mauer“ (cf. akkad. *nabalkutu* „übersteigen, überschreiten“ Br 270)¹.

II 6: *walḫ-* „schlagen², schädigen“. Ideogr. GUL: Hrozný SH Glossar, Zimmern OLZ 25. 298. Militärisch bezeichnet das Wort öfters deutlich die Einleitung kriegerischer Handlungen. Dadurch und durch Stellen wie KBo IV 4. III 37, 62 wird man auf „angreifen, überfallen“ geführt. Vgl. Sommer BoSt 7. 25 Zeile 7 [und jetzt BoSt 10. 76f.] sowie Ungnad, Gilgamesch-Epos und Odyssee 20 zu KBo VI 1. I 17 (doch bin ich hier anderer Ansicht, die losgelassenen Winde nehmen *Ḫuwawa* das Gesicht: IGI.ḪI.A-*wa* EGIR-*pa wa-al-ḫi-iš-kán-zi*). Unsere Stelle mit ihrem Durativum erfordert zur Übersetzung ein duratives Verbum; mit der Grundbedeutung „auf jden. einschlagen“ wird man am besten auskommen, freier „bedrängen“.

II 9: *kururijalḫ-* „zum Feind machen, befeinden, abfallen“ KUB III 119. Vs. 5: KUB III 14. Vs. 4 (Götze ZA 34. 185); KBo I 42. V 2 akkad. *nakāru* (so hat der Hethiter mißverstanden, s. Ungnad OLZ 26. 572) = heth. *ku-ru-ri-ia-[aḫ-ḫu-u-wa-ar]*. Mit akkad. *nakāru* hat das Wort auch die Konstruktion gemeinsam: *IT.TI* (KBo III 3. I 8), heth. *menahḫanda* (KBo V 13. I 5). Das Wort ist denominiert mit *-aḫḫ-* (Friedrich ZA NF 1. 16f.) von *kūrur* m. „Feind“ u. „Feindschaft“. *kūrur* dürfte die phonetische Lesung für *LÜKUR* sein. Beachte dafür *A.NA KUR ku-u-ru-ri* KBo VI 2. 52 (Gesetze I § 23), entsprechend sonstigem *KUR LÜKUR*.

II 9: Zu *SÜ* vgl. u. 81f.

II 12: *dannattaš* „leer“. Diese Bedeutung gab Friedrich ZA NF 1. 17 ohne Begründung. Der Beweis ist aus KBo I 36. I 8 zu entnehmen, wo nach K 2022 Vs. I 62 (CT XVIII 44, vgl. SAI 3744) zu ergänzen ist: [GIŠ.KEŠ.DA = *ir-ri-tu ša nāri* = ID-*a*]³ *danna-at-te-eš-šar*, d. h. „Vertrocknung, Leere des Flusses“³. Das Ad-

1 *zāiskit* (von Gebirgen) KUB VIII 50. II 10. — Die Flexion von *zai-* ist vermutlich analog der von *dāi-* „setzen“ zu denken.

2 Jetzt auch von Musik-Instrumenten belegt: KUB XI 21a. 1, 4; KUB XI 13. V 20; KUB XI 34. IV 12 (an den beiden letzten Stellen *walḫannā-*).

3 Auch das ist ein Mißverständnis des Hethiters. Nach dem sum. Ideogramm meinte akkad. *eritu ša nāri* ein „Stauwerk“ (vgl. Thureau-Dangin, La huit. camp. de Sargon 34⁵; Del. Sgl 123). Es gibt aber auch ein *eritu* „Verdorrung, Austrocknung“, das der Hethiter glaubte vor sich zu haben.

ektiv *dannattaš* wird von Städten gesagt und der dadurch bezeichnete Zustand ist eine Kriegsfolge (KBo III 4. III 44, 64). Sie wird durch EGIR-*pa ašeša-nu-* „wieder wohnen lassen“ (s. u. 82 ff.) wieder ausgeglichen. Es handelt sich also um eine Entblößung von Bewohnern; wie sonst im Alten Orient pflegte man die Einwohnerschaft unterworfenen Länder zu verpflanzen¹; *dannattaš* heißt also „leer“.

II 14: *II-c-el* ist ein Genetiv nach der pronominalen Deklination. Wie das Zahlwort „eins“ (Hrozný SH 92 f.) wurde demnach auch „zwei“ pronominal flektiert². Die syntaktische Seite bleibt unklar. Vielleicht analog unserem „des anderen, zweitens“ wenn man *dammēl* lesen darf, wie Sommer vorschlägt.

II 14: *išpars-* „entkommen“: Sommer BoSt 7. 12² (zu KBo V 8. III 33).

II 15: *ištapp-* „zudecken, verschließen, einschließen“. KBo V 1. II 38: VII^{DUG} *bu-ul-lu-ri-ia* | *na-at IŠ. TU LĀL šū-u-wa-an še-ir-ma-at-kán* | *IŠ. TU GIŠMA iš-tap-pa-an* usw. „7 bullurija-Gefäße; sie (sind) mit Honig gefüllt, oben aber mit Feigen verschlossen usw.“. Ähnliches in Ritualtexten häufiger. Beachtenswert ist die 1. Sgl. Präs. *iš-tap-mi* in dem Text Nr. II Zeile 12 bei Pinches LAAA 1910. — KBo IV 2. Vs. 7:] *par-na dup-pū-zi-ia-aš i-ia-an-zi na-an-kán A.NA DUGLIŠ.GAL IĀ* | [*kat-ſa ti-an-zi šc-ir-ra-aš-ši-eš-šā-an DUGLIŠ.GAL IĀ iš-tap-pa-an-zi* „Sie machen einen [.] von Ton(?), setzen ihn dann in einen großen Napf Öl nieder und über ihm decken sie den großen Napf Öl zu“. — KBo VI 26. I 7 (Gesetze II § 43) unter landwirtschaftlichen Arbeiten: *É.IN.[NU.DA³] iš-tap-pi* „er bedeckt die Scheuer“, viell. „er fährt Getreide ein“. — KBo V 11. IV 14 *nu LU.Ú.KAB GIŠDUP. HI.A an-da iš-ta-a-pi* „der Ú.KAB nimmt die Tafeln (Bretter?) unter Verschuß(?)“. — Unten III 57 *na-an-kán I.NA URUŠā-mu-ḥa* | *ŠAH GIM-an Ṛ hu-u-um-ma EGIR-pa iš-tap-pa-aš* „Und sie (die

Die Bedeutung von *dannattašar* ist also erst durch Abstimmen mit *dannattaš* zu gewinnen.

¹ Meißner, Babylonien und Assyrien I 113.

² *II-c-ta* KUB VIII 14. Rs 3.

³ Das Ideogr. für „Stroh“ heißt neben IN.NU auch IN.NU.DA, z. B. Thureau-Dangin, LC. 142, 16, KUB IV 66. II 9 (E.). Da man einen Genetiv erwartete, ist die obige Transkription vorzuziehen vor *É.IN.NU-da* (vgl. Friedrich OLZ 26. 50).

Istar) schloß ihn in Šamuḥaš wie ein Schwein in den Kofen zurück (= hielt ihn in Gefangenschaft). Ähnlich KBo VI 29. II 33 (s. u. Beigabe II). [Ähnlich jetzt Sommer BoSt 10. 56 f. Die dort gezogene Parallele zu akkad. *katāmu* erklärt am besten die Stelle unten II 42].

II 16: *annija-* „ausführen, bearbeiten, herstellen“. *anijaš* = *iš-sagar* „tägliche Leistung“ nach KBo I 42. I 18 (vgl. Weidner, Stud. zur heth. Sprachw. 60). Das Verbum scheint mit *epēšu* manches gemein zu haben¹.

II 16: *para* „weiterhin“: z. B. KBo II 5. II 6 ff., 14 ff. III 28. IV 25; KBo III 4. IV 28.

II 19: *ḥark-* „zugrunde gehen, umkommen“: KUB IV 1. III 20 (*ḥar-ak-zi*) = III 17 (*i-ḤA.A d. i. i-ḥalliq*; s. a. KBo V 3. III 57: 58 und KUB I 16. III 37; *ḥarganu-* ist das Kausativum dazu „zugrunde richten“ [Friedrich ZA NF 1. 16]).

II 20: *kattan daiš* wörtlich „er setzte nieder“. Wahrscheinlich ist ein Objekt wie „Heer, Truppen, Leute“ zu ergänzen.

II 21: *tēpawas* ist Ablativ im adverbialen Sinn wie oben *humandas* (I 46). [Zu ZAG-*nas* „rechts“, dem ein KAB-*las* „links“ zur Seite steht, s. Sommer-Ehelolf BoSt 10. 26; zu *appessijas* „hinten?“ u. *ḥantessias* „vorn“ ebd. 29 f.]

II 25: Über den Ausdruck *ŠÚ I.NA URU X ḫ-e-d/ta-* kann ich nicht zu endgültiger Klarheit kommen. Denn sowohl die Bedeutung des Ideogramms *ŠÚ* als die des Verbs ist nicht ohne weiteres

¹ In den Gesetzen erscheinen als Objekte: gewisse Kupfer-Behälter KBo VI 26. I 13, 15, 16) „herstellen“; *É-ir* „Haus (= Besitz)“ (KBo VI 4. I 23), A.ŠĀG.HI.A „Felder“ KBo VI 3. II 41) „bearbeiten, bebauen, bestellen“. Besonders wichtig für unsere Stelle sind die Belege aus sog. „Feldertexten“; KUB VIII 75. Rs IV 43 scheint *annija-* „bestellen“ zu bedeuten; KUB VIII 78. Vs IV 17, Rs V 12, 16, Rs VI 2, 6, 9 findet sich die Phrase NUMUN *ḫ. UL a-ni-ia-an* „die Aussaat ist nicht ausgeführt“. — *DUP.PA.HI.A* „Tafeln“ „abfassen“ (KBo IV 11 Vs 38); „rituelle Formeln“ in e. best. Sprache „abfassen“ (BoSt 5. 33). Dann ganz allgemein „etw. auf einer Tafel behandeln“ (KBo IV 10. Vs 39; KUB X 63. VI 15 f. usw.). — Religiös bezeichnet *annija-* die rituelle Handlung (Objekt häufig *anijur* „Ritus“), die gemäß der schriftlich fixierten Vorschrift (*IŠ. TU DUP.PI*) vorgenommen wird (z. B. absolut: KUB II 2. II 39; KUB IV 28. I 10; KUB V 7. Vs 36; mit allg. Objekt: KUB V 6. II 52; *IŠ. TU DUP.PI*: KUB V 6. I 22. III 17; KUB VIII 79. Vs 8). Mit pers. Objekt heißt es „jden rituell behandeln“ (KUB VII 1. IV 14; KUB VII 57. I 1. IV 3; KUB IX 4. III 19; KUB IX 34. I 20). Eine eingehendere Behandlung des Wortes ist notwendig.

durchsichtig. Mit *wet-* „bauen“ haben wir es hier gewiß nicht zu tun (1. Sgl. Prät. *wetun*). Auch von *uwat(e)-* „wegführen“ (1. Sgl. Prät. *uwatenun*) haben wir das hier vorliegende Verbum zu unterscheiden. Mit Hrozný BoSt 2/3. 82⁶, 114⁴ kann man aber daran denken, in *wed/t-* das Simplex zu sehen, von dem *ūwat-* ein Kompositum ist. Zu diesem Verbum gehören folgende Formen: *piran ū-i-da-iz-zi* (Anschläge „hinterbringen“) KBo V 9. II 47. *ū-e-da-ah-ḫu-un* außer hier II 25, 44. III 10 auch an der verstümmelten Stelle 2 BoTU 3. I 6; ein gleichbedeutendes(?) *ū-e-te-nu-un* mit dem Obj. URU.ḪAL 2 BoTU 7. 55; *ū-e-te-eš-ki-it* KBo II 3. III 17; *ū-e-ta-at-te-en* 2 BoTU 14 γ. 10, 11 (Objekte wohl Tributgegenstände); *ū-e-[d]a-a-mi* KBo VI 28. Rs. 17 (*nu* NAM.RA.MEŠ *ku-e ū-e-[d]a-a-mi*). An den drei letzten Stellen empfiehlt sich die Bedeutung „wegführen, bringen“¹. Wie an der letzten, haben wir es in unserem Text mit einem Ausdruck der militärischen Sprache zu tun, und der Vergleich legt es nahe, ŠÚ mit NAM.RA.MEŠ „Gefangene“ in Verbindung zu bringen. Für eine Übersetzung „Gefangene wegführen“ spricht auch, daß es sich um eine Maßregel handelt, die am Schlusse eines Feldzugs an der feindlichen Stadt vollzogen wird.

Für ŠÚ kommt unter diesem Gesichtspunkt nur eine Deutung in Betracht: *emūku* „Streitmacht“ (Br 7069)².

II 26f.: *ašešanu-* „(be)wohnen lassen“ ist Kausativ zu *ašešwar*. Dieses = akkad. [*a-š*] *ā-bu* „sitzen, (be)wohnen“ nach HTB 42. Rs. 7. 11. Die Ergänzung *ašabu* ist durch [*š*] *ū-ub-tum* in Zeile 6 gesichert. EGIR-*pa ašešanu-* steht KBo VI 1. I 9 mit dem Lokativ des Ortes (URU-*ri* „in der Stadt“), das Objekt (*ku-it*) bezeichnet demnach lebendige Wesen. Unten II 66f. II 70 und KBo III 3. III 2; KBo VI 28. I 18 steht bei dem Verbum der Akkusativ des Landes. Obwohl an der ersten und der letzten Stelle das Adjektiv *dannatta-* „leer“ dabei steht, habe ich gegen die Übersetzung „wieder besiedeln“, d. i. „wieder bewohnt machen“ (Hrozný BoSt 2/3. 146⁵ [so jetzt auch Sommer BoSt 10. 50]) Bedenken. Wie soll diese Bedeutung zustande kommen? Das Grundverbum müßte

¹ Da hier *-mi* und *-hi*-Formen durcheinander gehen, hat man aber möglicherweise mit verschiedenen Verben zu rechnen.

² Zu ŠÚ in militärischem Sinne vgl. a. Holma, Körperteile 117, 112² (E.). — Die Übersetzung „die Oberhand gewinnen“ (Witzel) ist ein Germanismus, der schwere Bedenken erregt.

dann intransitiv sein und meinen „wieder bewohnt sein“. Das ist es aber nicht; s. KBo VI 26. IV 3; KBo IV 3. I 22f. M. E. ist anzusetzen „(be)wohnen lassen“ II 66f. und KBo VI 28. I 18 wäre dann ein Objekt „die Einwohner“ zu ergänzen.

Für unsere Stelle ist, die Richtigkeit dieser Ansicht vorausgesetzt, weiterzuschließen, daß URU *Hattušan* hier nicht „die Stadt Hattušaš“ bedeutet, sondern „den (Einwohner) von Hattušaš“. Von der grammatisch-lexikalischen Seite läßt sich dafür folgende Parallele anführen: unten II 68 *nat* EGIR-*pa URU Hattušan ijanun* gegenüber KBo III 4. III 92 *nat* EGIR-*pa ŠA KUR URU Hatti KUR-e ijanun* (dazu weiter KBo V 6. I 39, 48) „das machte ich wieder zu einem Lande des Landes Hatti“. Der Genetiv *ŠA KUR URU Hatti* entspricht also hier URU *Hattušan* und legt so dessen Interpretation als Adjektiv „zur Stadt H. gehörig“ nahe. Vgl. Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit 18 Note. Sachlich ist darauf hinzuweisen, daß es sich hier um Maßregeln nach Besiegung des Feindes handelt. Die Auslieferung gefangener Hethiter ist mehrfach als Folge von Unterwerfung oder Besiegung bezeugt (KBo III 4. III 18ff.; KBo IV 4. IV 48 und häufiger).

Zu dieser Auffassung paßt schließlich auch *pi-e ḫar-ta*. Es ist offenbar ein Kompositum mit einer (veralteten?) Präposition *pi-e*, die vielleicht auch in *pē-ḫute-* „führen“ und *pē-da* „bringen“ steckt, die getrennt aber nur bei *pē ḫar(k)-* vorkommt. Folgende Belege¹ mögen den Sinn verdeutlichen. KBo IV 9. VI 17ff.: *nu* II DUMU. MEŠ É.GAL | A.NA LUGAL SAL.LUGAL ME.E KA.TI | IŠ. TU ḫu-up-par GUŠKIN *pi-e-da-an-zi* | GAL DUMU.MEŠ É.GAL KAT-an EGIR-an-šá-me-it | *pi-e ḫar-zi* LUGAL SAL.LUGAL ŠÚ.MEŠ. ŠÚ.NU | ar-ra-an-zi GAL DUMU.MEŠ É.GAL-ma | KAT-an pa-a-i ŠÚ.MEŠ.ŠÚ.NU a-an-šá-an-zi „2 Palastleute bringen dem König und der Königin Hand(wasch)wasser in einem goldenen Becken; der Große der Palastleute hat² Linnen dabei (bereit); der König und die Königin waschen sich die Hände, der Große der Palastleute aber reicht (ihnen) das Linnen, sie wischen ihre Hände

¹ Weitere Beispiele: KBo II 13. Vs. 12, Rs. 3; KUB II 2. IV 18; KUB V 5. III 2; KUB IV 17. 8; KUB IV 39. II 5; KUB X 17. II 27; KUB X 18. II 27; KUB X 21. I 28. II 34; KUB X 54. II 14; KUB X 63. II 7; KUB X 89. II 10; KUB X 91. II 10.

² „hinter ihnen“?

ab“. KBo IV 2. II 24ff.: *nu ki-i hu-u-ma-an* ^{SALŠÚ.GI} *šá-ra-a da-a-i na-at-kán pa-ra-a | pi-e-da-a-i* UR.TUR-*ma dup-pu-uz-zi-ia-dš* ^{LÜ}MUSEN.DÚ *pi-e har-si na-at-kán pa-ra-a ú-da-an-zi* „und das alles nimmt die Alte auf und bringt es mit (wörtl. vor), einen kleinen Hund von Ton(?) aber hat der MUSEN.DÚ bei sich und den bringen sie mit (wörtlich vor)“. Hier sind *šarā dai* und *pē harzi* deutlich parallel. KBo VI 4. I 4ff.: [*tak-ku* ^{LÜ}DAM.GAR URU] *ja-at-ti a-dš-šú-wa-dš ku-iš-ki an-da ku-en-zi | [x MA.NA KUBABBAR] pa-a-i a-dš-šu-ia* III. ŠÚ *šar-ni-ik-zi | [tak-ku] a-dš-šú-ma Ú.UL pi-e har-si na-an-kán šú-ul-la-an-na-za | [ku]-iš-ki ku-en-zi* VI MA.NA KUBABBAR *pa-a-i* „Wenn jemand einen Kaufmann aus Hatti unter seinen Besitztümern (d. h. wegen seiner Besitztümer) tötet, so muß er x Minen Silber zahlen und den Besitz dreifach ersetzen, wenn er Besitztum aber nicht dabei hat, und ihn einer aus Streit tötet, muß er 6 Minen Silber zahlen“. Hiernach kann kein Zweifel sein, daß *pē har(k)-* bedeutet „etwas dabei haben“. Diese Bedeutung stimmt nun nicht zu URU *Hattušan* „die Stadt Hattuša“ und es wäre unmethodisch, für diese eine Stelle eine sonst unbezeugte Bedeutung anzunehmen, wenn man auf andere Weise durchkommt. Das ist aber der Fall bei der oben wahrscheinlich gemachten Deutung von URU *Hattušan* als „den (Untertan) von Hattuša“. Sie wird hierdurch weiter gestützt.

II 28: *piran hujatallaš* „Helfer“. Abgeleitet in der von Hrozný SH 56f. behandelten Weise von *piran hujā-* (*huwā-*) „helfen“.

II 29: *hink-* „bestimmen, zuweisen“. Vgl. 2 BoTU 12 A. II 3, wo *hink(at)ta* und *pifer* „sie gaben“ parallel gebraucht sind. KBo V 9. III 16 KAS-an-ma I.NA KÚR URUKUBABBAR-ti *hi-in-ga*: III 19 (*ma-a-an-...*) I.NA KÚR URU *Ha-at-ti-ia-dš-ma-dš* KAS-an Ú.UL *ma-ni-ia-ah-ti*. S. a. Friedrich ZA NF 1. 20 und Gesetze Nachtr. zu I § 72 [Sommer-Ehelolf BoSt 10. 27f. „festsetzen, bestimmen“].

II 29: LÜ-tar „Mannestat“: vgl. Sommer ZA 33. 89³.

II 31: Das vorausgestellte *uwizzi* entspricht lat. *evenit*. Der im Deutschen davon abhängige Daß-Satz ist im Hethitischen asyndetisch, auch ohne jede Partikel, angefügt, wie das auch sonst geläufig ist.

Andere Belege für *uwizzi*, *uwit* in dieser Bedeutung: KBo II 6. IV 20; KBo III 1. II 32; KBo IV 2. III 45; KBo IV 14. II 10; KUB I 16. II 26; KUB VI 41. I 28; KUB VI 47. 5.

II 35: *kappuwarwar* „zählen“: Hrozný BoSt 2/3. 88⁶, 189⁹; Sommer ZA 33. 89².

II 37: *kattan*: „zusammen mit, bei“: Sommer OLZ 24. 197¹.

II 41: *paddait* „er floh“. Diese Übersetzung kann sich auf das vom Partizipium **pattijanza*¹ abgeleitete Adverbium *pattijantili* stützen, das in den Verträgen häufiger vorkommt und gewiß „als Flüchtling“ bedeutet (KBo IV 3. IV 29; KBo IV 4. IV 57; KBo V 4. Vs. 36. Rs. 4). Für das Verbum ist diese Bedeutung deutlich in KUB VI 41. I 41²; auch KBo VI 29. I 14 wird dazu gehören: *am-mu-ug-ma-kán* DINGIR^{LUM} GAM-an *pat-ta-iš-ki-u-wa-an te-eh-hu-un nu-mu É-ir ku-id e-eš-ta nu-kán* IŠ.TU É.IA | ^{URU} *Šá-mu-ḫa ḫa-an-ti-ia-nu-un* „ich aber nahm von da an immer wieder zur Gottheit meine Zuflucht. Welches Haus aber ich hatte, mit meinem Hause war ich der Ištar von Samuḫaš treu ergeben (s. u. 91ff.)“. [Das Verbum hat wohl auch die weitere Bedeutung „fliegen, eilen“ (S.). Belege dafür KBo IV 14. III 47(?); KBo V 6. II 41³. In diesem Zusammenhang ist an *pattar* „Flügel“ (KBo I 42. I 34) zu erinnern (S.)⁴.]

II 41ff.: Der Relativsatz reicht bis *ešir* und ist Subjekt zu den folgenden beiden Verben. Der Nachsatz kann darum mit *nu* ohne Andeutung des Subjekts beginnen, weil dieses im Relativsatz vorweggenommen ist (vgl. oben 74 zu Ú.UL *ešta*). GUL-*heškir*, phonetisch *walheškir* zu lesen, steht hier absolut im Sinne von „losschlagen“ (S.). Das Iterativum ist im Hinblick darauf gewählt, daß es sich um die ganze große Schar von Städten handelt, die oben aufgezählt ist.

II 46: *ḫališ[šijarwar]* = akkad. *uḫḫuzu* „fassen“: KBo I 42. III 55. Vgl. oben 65 und Hrozný SH 80¹.

II 47: A.NA DINGIR... *piran tehḫun*: wörtlich „vor der Göttin... legte ich (nieder)“.

II 48: EGIR-*anda* = *appanda* bedeutet „hinterher“ (KBo III 4. II 37, 75; KBo V 8. III 34; KBo VI 29. II 21). „Er kehrte zurück“ würde durch *appa tijat* oder *appa ijattat* (II 80) ausgedrückt sein.

¹ Nunmehr belegt in KUB VIII 81. Vs 11ff.; s. Götze ZA NF. 2. 16.

² KUB VIII 50. II 4 I.NA HUR.SAG *ar-ḫa pād-da-a-it* „er entfloß ins Gebirge“.

³ *pá-ti-an-zi* „sie eilen herbei“: KUB V 1. I 12; KUB X 16. I 4; KUB X 18. I 14. ⁴ Trennung von *padda-* (*pidda*?) „bringen“ nicht immer leicht.

II 52: *pidi ninikta*: Sommer BoSt 7. 37².

II 53: *Dattaššaš*: Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit 17³.

II 53: *epta* „er nahm“ muß hier eine prägnante Bedeutung haben. „Zum Aufenthalt nehmen“ hat eine Parallele in KBo III 4. II 34f., IV 36f.¹. Vgl. a. *AŠAR.ŠÚ.NU appanzi* „sie nehmen ihre Plätze ein“ KBo IV 9. V 41.

II 55: *dališa-* „lassen“: Sommer BoSt 7. 37².

II 57: Einen Versuch, die Länder zu lokalisieren s. bei Götze, Kleinasien z. Hethiterzeit 7ff.

II 60: *LÜŠ*: Hrozný BoSt 2/3. 123; Zimmern-Friedrich, Gesetze I § 55; Weidner BoSt 8. 87⁶; [Sommer-Ehelolf BoSt 10. 58f.].

II 63: *ki-e* Neutr. Plur. ist „diese“. Ich habe die Übersetzung „diese Länder, welche ...“ vermieden, weil damit die Eigenart der hethitischen Relativ-Konstruktion verwischt wird. Im Hethitischen gehört das Wort, auf das nach unserem Sprachgebrauch der Relativsatz bezogen ist, selbst mit in den Relativsatz. Es wird im Hauptsatz entweder wiederholt oder durch Suffix wieder aufgenommen. In unserem speziellen Fall geschieht die Wiederaufnahme durch ein anderes Wort, nämlich *LÜKUR.MEŠ*.

II 65: *takšula-* „freund sein, sich vertragen“. Das Grundwort *takšul* ist Oppositum zu *kurur* „Feindschaft, feindlich“. 2 BoTU 13. I 7f.: *ku-ru-ur* [: *tak-šu-ul i-ia-at-* und KBo V 4. Rs. 11 = KBo IV 3. IV 25f.: *na-at i-e-da-ni li-e ku-e-da-ni-ik-ki ku-ru-ur na-at i-e-da-ni li-e ku-e-da-ni-ik-ki tak-šu-ul* „Und sie (die Freien von Arzawa) sollen einem allein, gleichviel wem, nicht Feind, und sie sollen einem allein, gleichviel wem, nicht Freund (sein)“². Nach IV 57 sind Gegensätze *kurur ešir* „sie waren Feinde“ und *takšulāir* „sie vertrugen“ sich. In KBo V 8. I 26 hat für *takšul* schon Sommer BoSt 7. 29 die Bedeutung „in Eintracht“ gegeben (deutlicher wohl „freundlich“).

II 69: *kuwapi* ist nach KBo VI 29. I 22 (*GIM-an-ma A.B.U.IA ku-wa-pi* BA.ÜG) zu urteilen in der Stellung nach *GIM-an* (= *maḫ-ḫan*) „als“ fast bedeutungslos. So auch KBo V 3. I 35. *GIM-an*

¹ Wohl auch KBo V 6. I 11, wenn statt *a-ip-ta* vielmehr *e-ip-ta* zu lesen ist.

² *takšul kišari* „es wird Frieden herrschen“ in dem astrologischen Text KUB VIII 24. Vs. 2. — Vgl. übrigens auch das mehrmalige Vorkommen in den Omina (KUB V 1. I 82. II 20. III 36, 74. III 74).

urvit „als es geschah (daß)“ wird im Sprachbewußtsein dem einfachen *GIM-an* sehr nahe gestanden haben und wurde vielleicht überhaupt nicht mehr als Satz empfunden.

II 71: *lahhaz* = akkad. *ištu* KI.KAL.BAD: Götze ZA 34. 136, im Sinne von „aus dem Felde, aus dem Kriege“. Vgl. KUB IX 16. Vs. 1. *lahḫa pāwar* „zu Felde ziehen“: KBo III 1. I 4. II 17; KUB I 16. II 42; auch *lahḫi pāwar*: KBo V 8. II 4 (*lahḫi iḫantat*: KBo V 8. IV 8); KBo VI 3. II 48 (Gesetze I § 43). Denominiertes Verbum: *lahḫija-* KUB V 1. I 1 u. häufig; KUB II 1. VI 3. Davon das Abstraktum **lahḫijatar* „Feldzug“, belegt im Dativ *lahḫijanni* KUB IV 10. Vs. 45 (vgl. Sommer BoSt 7. 48). *lahḫijannišk-* (-*n*-Bildung im Iterativ) KBo IV 4. III 49. Iteriert erscheint *lahḫiḫija-*: KUB I 13. IV 42; KUB V 11. IV 24; KUB IX 34. III 30.

II 76: Der Sinn bleibt dunkel, weil das Verbum verloren ist. *kuṣka* ist Ablativ vom Indefinitum *kuiški*, *kuitki* (vgl. Hrozný SH 149); möglich wäre, den Ablativ adverbial zu fassen „überhaupt nicht“. Mit „ihnen“ (-*šmaš*) sind vielleicht die hethitischen Truppen gemeint, die nach Syrien ziehen (s. u. 89).

II 77: *alwanzatar* „Unreinheit, Religionsfrevel“. Das Wort steht bei weggebrochenem akkad. Äquivalent im Vokabularfragment KBo I 45. Rs. 8. Die Umgebung läßt wenigstens einen Schluß auf die Sphäre zu, in der die Bedeutung zu suchen ist; Rs. 4: akkad. *za-a-rum* = heth. *ku-ru-ur ap-pa-tar* „Haß, Feindschaft fassen“, Rs. 5: akkad. *za-ra-ru-u* (wohl *sarāru*) = heth. *šal-la-u-wa-ar* „sich auflehnen“, Rs. 11: [*ḫar-š*] *á-at-la-an-za* „zornig“ (vgl. KBo I 42. II 36–38. III 10–12). Stellen wie KUB VII 53. II 11. III 5, 15 zeigen, daß *alwanzatar* etwas Unerwünschtes ist, dessen Wiederholung man vermeiden¹ möchte.

Weiter führt KUB V 6. III 17ff.; als Folge von „Flüchen“² (*nu-za-kan me-iḫ-ḫa-uš ḫur-ta-uš tar-na-aš*) heißt es dort: *nu DIN-GIR^{LUM}-ma-aš-ši al-wa-an-za-aḫ-ḫa-an-za a-pa-a-aš-ša al-wa-an-za-aḫ-ḫa-an-za* „und der Gott aber ist ihm“

¹ *ḫwatija* Imp., dazu vgl. außer den Parallelen *parkunūt* „reinige“ III 19 und *anda ep* „faß an“ (d. h. „beseitige“) auch HTB 42. Rs. 5 *ḫu-ar?-ti-ia-u-ar* hinter *watkuwar* „vertreiben“.

² Vgl. KBo I 36. Vs. 9 nach K 2012. I 63 (CT XVIII 44) zu ergänzen zu: *ÁŠ.BAL.E = ir-ri-tum šá na-za-ri = [.....-i]a ḫur-ta-uš* [Vgl. jetzt auch Friedrich ZA NF 1. 189].

und auch er ist“. Dieselbe Redensart findet sich KUB VII 2. IV 4: *ma-a-an an-tu-uh-ši* DINGIR.MEŠ *al-wa-an-za-ah-ya-an-te-eš* „wenn einem Manne die Götter sind“. Das Partizipium in anderer Verbindung steht noch KBo V 2. I 5: *ma-a-an an-tu-wa-ah-ya-aš šu-up-pi nu-uš-ši* NINDA-an | *mar-ša-an ku-iš-ki a-da-an-na pa-a-i na-aš-ma-aš-ši* UZU IĀ | *mar-ša-an a-da-an-na pa-a-i | na-aš-ma-aš-ši* NINDA-an UZU IĀ *al-wa-an-za-ah-ya-an ku-iš-ki a-da-an-na pa-a-i* „wenn ein Mann rein ist¹ und einer gibt ihm schlechtes² Brot zu essen, oder gibt ihm schlechtes Fett zu essen, oder er gibt ihm Brot (und) Fett zu essen“. Die zitierten Stellen genügen, um festzustellen, daß *alwanzahanza* das Partizipium eines transitiven Verbs (vgl. noch KUB VII 47. 7) sein muß und daß es etwas bedeuten muß, das in der Sphäre von „in einen gewissen unerwünschten Zustand versetzen“ liegt. Der Bildung nach stellt es sich zu den denominierten Kausativen auf *-ahh-* (Friedrich ZA NF 1. 16f.). Das Grundwort ist demnach ein Adjektiv „*alwanza-* „in einem gewissen unerwünschten Zustand befindlich“. Davon ist das Abstraktum *alwanzatar* abgeleitet wie *nakkijatar* von *nakkīš* (s. u. 93). Man wird dem Zusammenhang am besten gerecht, wenn man die Worte deutet als „unrein, Unreinheit, verunreinigen, d. h. (kultisch) unrein machen“. Das hat vor allem für sich, daß in KBo V 2. I 5 *šuppi* Oppositum ist, und es „schlechte“ Nahrung ist, die den betr. Zustand hervorruft. Dazu paßt auch, daß unser Wort an zwei Stellen mit *parkunu-* „(kultisch) reinigen“ vorkommt. KBo VI 3. II 54ff. (Gesetze I § 45): *tak-ku an-tu-uh-ša-an ku-iš-ki par-ku-nu-uz-zi ku-up-tar-ra uk-tu-u-ri-ia-aš pi-e-da-a-[i] tak-ku-at* A.ŠĀG-ni *na-aš-ma par-ni ku-e-el-ka pi-e-da-i al-wa-an-za-tar* DI.KUD LUGAL „Wenn jemand einen Menschen (kultisch) reinigt und bringt die Rückstände des Opfers (fort), wenn er die auf das Feld oder in den Hof jemandes bringt, (so ist das) Unreinheit (= Religionsfrevel) (und gehört vor) das Gericht des Königs“ — 2 BoTU 23B IV 22 || C IV 18 (Telepinus Text § 50): *URU Ha-at-tu-ši al-wa-an-za-an-na-aš na-aš-ta ud-da-a-ar par-ku-nu-uš-kat-ten | ku-iš-za ha-aš-ša-an-na iš-tar-na al-wa-an-za-tar ša-ak-ki šu-me-*

¹ [S. jetzt Sommer-Ehelolf BoSt 10. 7f., 75.]

² Vgl. KUB IV 3. Vs. 13f. und 2 BoTU 12A. II 20.

e-ša-an ha-aš-ša-an-na-aš e-ip-ten „In Hattušaš reinigt darauf die Dinge der Unreinheit; wer in der Sippe Unreinheit kennt, den sollt ihr von der Sippe aus zur Rechenschaft ziehen“. — An Kasus von *alwanzatar* sind belegt: *alwanzeni* (Dat.) KUB VII 2. I 27¹, Gen. auch *alwanzenaš* KUB VII 42. 4; KUB VII 53. II 10; HTB 6. Rs. 17; *alwanzenuš* (Akk. Plur.) KUB VII 53. II 16.

II 78: Zur Konstruktion von *eppir* mit dem Supinum vgl. KBo V 6. I 9: *URU Al-mi-na-an u-e-tum-ma-an-zi* IŠ.BAT (d. i. phonetisch *epta*). Als Bedeutung legt sich nahe: „etwas anfassen, anfangen, beginnen“. — Der Plural des Verbums ist gerechtfertigt, weil an das singularische Subjekt mit *KA.DU* noch ein weiteres Glied angefügt ist.

Was ^DSIN.DU-aš gegen Hattusiliš ausführt, ist nicht ganz klar. Es hat den Anschein, als ob er Rache an ihm nimmt, indem er die religiöse Reinheit seines Hauses und der Heiligtümer seiner besonderen Schützerin Ištar während Hattusils Abwesenheit beschmutzt. Voraussetzung dafür ist, daß er sich dem allgemeinen Aufgebot entziehen konnte und in Kleinasien zurückblieb.

II 82: Die Phrase DINGIR^{LUM} *ija-* erscheint noch KUB VII 5. IV 11². *ija-* bezeichnet an beiden Stellen prägnant eine religiöse Handlung; an unserer Stelle gewiß mit dem Zwecke, die Unreinheit wieder zu beseitigen. Vielleicht „das notwendige Ritual ausführen“. Als Bedeutungsparallele darf man vielleicht auf die Bedeutungsentwicklung des griechischen Ausdrucks *δράμα, δρώμενον* verweisen.

III 3—5: Der Zusammenhang der Stelle ist schwer zu durchschauen, weil die Zeilen verstümmelt sind.

III 4: *ija-* hat wie akkad. *banū* die prägnante Bedeutung „zeugen“. Z. B. KBo V 9. I 25; KBo VI 3. II 17; KUB VII 8. II 9. III 8f.; KUB VIII 35. Vs. 10.

III 7: *anda artat* ist Medium. Die Bedeutung ist noch nicht sicher zu gewinnen. [Nach Sommer-Ehelolf BoSt 10. 7 habe ich „trat ein“ in den Text gesetzt.]

III 15: *huittija-* „ziehen“: Sommer BoSt 7. 34²; Forrer ZDMG. NF 1. 178. Bewiesen wird das durch Kombination von *hu-it-ti-ia-an-na-ah-hi* KBo II 9. IV 21: *ŠUD-an-na-ah-hi* IV 15 mit KBo

¹ Oder Instr. [-it?]

² Jetzt auch KUB X 48. I 5; KUB VII 5. I 19 (DÜ-zi).

I 42. V 3: ŠUD-*u-wa-ar* = akkad. *ša-ta-ti* d. i. *šadādu* „ziehen“. Vom Bogen: HTB 1. I 21, 33 (= KUB IX 31. I 29, 40); KUB VII 54. III 19: „spannen“. Vom Heere: 2 BoTU 7. 54; 2 BoTU 22 Ba. I 9; KBo IV 4. III 31; KBo II 5. II 3. III 24 (vgl. Hrozný BoSt 2/3. 230²); KBo V 3. IV 14: „castra movere“. *ka-āš-ša-āš* *huittija* „zum Ersatz herangezogen“ (Neutr. Plur. des Part.): KBo VI 26. I 41. IV 4, 21 (Zimmern-Friedrich, Gesetze II §§ 52, 82, 85). *anda huittija-* „heranziehen“: KBo V 8. II 30; *arḫa huittija-* „wegziehen“: 2 BoTU 17 Ba. II 6 (= *arḫa dāš* in 17 A!); *katta huittija-* „hinabziehen“: KUB IX 3. I 16. II 16. *parā huittija-* „vorziehen, fördern“: KBo II 4. I 30(?); KBo V 3. II 29. III 18; KBo IV 12. Vs. 15. *šarā huittija-* „hinaufziehen“: Sommer a. a. O., Forrer ZDMG NF 1. 256; KUB II 5. I 7; *šer arḫa huittija-* „darüber wegziehen“: KBo IV 2. III 1; KBo V 2. III 19; KUB VII 40. Vs. 10. — *appa huittija-*, das uns hier am nächsten interessiert, liegt noch vor KUB V 24. II 14, 20, wo ein Traum gedeutet werden soll, in dem die Königin gesagt hat: *ki-i-wa* ^{PUTU} ^{URUPÚ-na} *ŠÁ* [.] *ku-wa-at-ka ut-tar EGIR-pa ŠUD-at* „hat wohl die Sonnengöttin von Arinna die Sache des [.] zurückgezogen?“ Daß das etwas Ungünstiges ist, geht daraus hervor, daß der König um die Abstellung des Übels bemüht ist (*na-at* *GAM-an ar-ḫa GAR-ru*) und das Ergebnis der Eingeweideschau ungünstig sein soll, wenn der Traum der Wahrheit entspricht. Ferner *EGIR-pa ŠUD*: KBo II 6. II 37. Ich möchte darum *appa huittija-* versuchsweise mit „hinausziehen, verzögern, verschleppen“ übersetzen, besonders auch im Hinblick auf III 17. Zur Entscheidung reicht freilich das Material noch nicht aus¹.

III 18: *wemija-* „nehmen, treffen, finden“: Zimmern OLZ 25. 298; Sommer BoSt 7. 47³. Die juristische Bedeutung, mit der wir es hier zu tun haben, ist m. W. sonst nicht belegbar (vielleicht KBo VI 34. I 13; vgl. a. KBo III 21. II 13).

III 18: [*ši-ja-ir* „sie zeigten, ließen sehen“. S. jetzt Sommer-Ehelolf BoSt 10. 36.]²

¹ Dazu kommt jetzt KUB X 72. II 15, wo [EGIR-*pa* *hu-it-ti-ia-an-ni-eš-ki-mi* in deutlicher Beziehung zu *awan arḫa tittanut* einfach zu bedeuten scheint „zurückziehen, fernhalten“. — KUB X 92. I 17f. findet sich *KASNI* (bzw. *KAS-āš*) *huittija-* „auf die Straße ziehen“, das Objekt fehlt leider, vielleicht sind es gewisse Kultgegenstände.

² UR.MAH.ḪI.A *ši-ia-an-da-ri* in KUB VIII 1. II 3 wird zu übersetzen sein „Löwen werden gesehen werden, erscheinen“. Der Hethiter hat viel-

III 20: *katteraḫḫ-* ist eine *-aḫḫ*-Bildung von einem Adjektiv *kattera-*. Das Grundwort ist belegt KBo VI 29. II 12 (s. u. 109), wo es deutlich im Gegensatz zu *šarazziš* „dem gewinnenden Teil im Prozeß“ steht (S.). Zur Bestätigung diene KBo IV 9. IV 34: *nu* ^{GIŠ} *BANSUR kat-te-ir-ra-aš¹ e-ip-si kar-ap-zi-ma-at* PA LÜ.MEŠ ^{GIŠ} *BANSUR* „und (der Oberste der Tischleute) faßt den Opfertisch von unten, es hebt (s. u. 98) ihn aber der Oberste der Tischleute“. Ferner KUB VIII 1. II 23. *kattari šarazziš* KBo IV 2. I 30, 35, 43 gehört gewiß auch hierher. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß ein Zusammenhang mit *katta* „unten“ besteht (S.), vielleicht als Komparativ zum Positiv. *katteraš* ist demnach aller Wahrscheinlichkeit nach „der untere, der unterliegende Teil im Prozeß“, *katteraḫḫ-* sonach „im Prozeß unterliegen lassen“.

III 23: *šarazzijahḫ-* ist das Gegenstück zu *katteraḫḫ-*. Zugrunde liegt *šarazziš²*, das sich zu *šarā* „hinauf“ genau verhält wie der „Superlativ“ (S.) *appezziš* zur Präposition *appa*. Zur rechtlichen Bedeutung, die auch KBo VI 29. II 6ff. vorliegt, vgl. die akkad. Phrase *elū ina dēni* trans. „jdm. in einem Prozesse über sein, einen Prozeß gegen jemanden gewinnen“.

III 24: *kuš-* „belohnen(?)“ wohl zu *kuššan* „Lohn“ (KBo I 42. I 23ff.), dasselbe Verhältnis wie zwischen *nahḫan* und *nah-*, *hinkan* und *hink-*, *memijan* und *memā-*.

III 26: *dālija-* „lassen“ s. o. 86. *arḫa dālija-* „ablassen“: KBo VI 1. I 20, 22 mit Ungnad, Gilgamesch-Epos und Odyssee 20.

III 29: In der Lücke hat wahrscheinlich ein Stadtname gestanden. ^{DSIN} ^{PU-aš} und seine Familie, vom Festland verbannt, erhielten auf Alašijaš eine Stadt als Aufenthalt zugewiesen, genau wie es Hattušiliš später mit Urḫi-Tešup machte (s. u. IV 32).

III 62: *ḫandāš* „fest, beständig, treu, recht“. Für die Erklärung des Wortes ist wichtig die bilingue Stelle KUB IV 4. Vs. 2ff. Der hethitische Text lautet: *dam-me-tar(ḫaš?)-wa-an-za* LUGAL-uš

leicht akkad. *nēš in-nam-da-ru* (vgl. Weidner AKF 1. 61) in *nēš in-nam-ma-ru* verlesen.

¹ KUB X 3. II 23 in derselben Phrase *kat-te-ir-ra*. KUB X 17. III 10 *kat-te-(ra-)ir-ra-aš*.

² Belege KBo V 6. III 33; KUB III 94. I 14; KUB IX 12. I 4; KUB X 18. I 13; Babyloniaca IV. Nr V. 6.

| UR.SAG-iš *ki-im-ma-an-ten* | *ar-ma-aḫ-ḫa-an-ni* | *ḫa-mi-eš-ḫa-an-ten* | *šū-ul-la-an-ni* | *ḫa-mi-iš-ḫa-an-da-āš-ma-za*¹ *a-li-el a-āš-ši-ia-an-ni* | *ḫa-an-da-āš e-eš-šā[-i]* | „Du, der“² König, der heldenhafte, (a) sollst den Winter³ zur Schwängerung⁴, (b) den Sommer⁵ zum Streite⁶, (c) des Sommers aber . . . zur Liebe⁷ des *ḫandāš* anwenden“. Dem akkadischen Text⁸ ist wegen schlechter Überlieferung und zum Teil rätselhafter Sprache schwer beizukommen. Aber soviel läßt sich aus ihm entnehmen, daß *ḫandāš* keinesfalls Verbum sein kann. Auch der nächste Abschnitt endet in der hethitischen Spalte auf *eššāi*, in der akkadischen kehrt *ta-pa-an-ni* (l. *tabani*) wieder; das ist also ein zusammengehöriges Paar. Sucht man nach weiteren Paaren, so wird man sich die deutliche Gliederung des Textes in drei Abschnitte (oben in der Übersetzung a, b, c) zunutze machen. Im akkad. Text besteht jeder Teil aus einem Nomen (Jahreszeiten) und einem Ausdruck mit *ana* u. dem Infinitiv entsprechend der heth. Bildung auf *-anni*. Danach beginnt a mit Z. 3, b mit Z. 4 Mitte, c mit Z. 6 Mitte. Es fällt auf, daß die hethitische Version viel knapper ist als die akkadische. Hier steht hinter dem Infinitiv stets noch ein Genetiv. Und in c, wo auch das Hethitische hinter dem Worte auf *-anni* noch etwas folgen läßt, stehen hinter *ana* noch 4 Worte. Jedes hethitische Wort entspricht demnach 2 akkadischen. So kommt man dazu, *ajar kēni* dem heth. *ḫandāš* gleichzusetzen. Für *ajar* bietet sich *ajaru* „Kind, Sprößling“ (Del. HWB 51b); es ergibt sich demnach, daß der Hauptbegriff in *kēni* „des treuen“ steckt. *kēnu* ist also das Wort, das mit *ḫandāš* gleichzusetzen ist.

Diese Schlußreihe wird dadurch bestätigt, daß im Vokabular KBo I 35. 10 GI.NA = *kunnu* = *ḫandawar* gesetzt ist. Wir

¹ So das Original nach Mitteilung von Ehelolf.

² KUB IV 97, 10 läßt auf Verbindung mit akkad. *kuzbu* „Üppigkeit, Zeugungskraft“ schließen (E.); viell. „kraftvoll“?

³ Sommer BoSt 4. 18ff.

⁴ Vgl. GUD.ĀB *armahḫansa* „trächtige Kuh“: Gesetze II § 63 und u. 94.

⁵ Hrozný BoSt 2/3. 1904; Sommer BoSt 4. 20. ⁶ Sommer BoSt 7. 42f.

⁷ Hrozný SH 874. KBo II 9. IV 31 *ašijatar* neben *annijatar* „Mutter-schaft“; KBo II 32. Rs. 3; s. a. u. 94.

⁸ (.) | ³ [ak-z]a-t[u] a-na ar-ia | ⁴ [ka]l-la-ti [um]-m[a]-a-ti? | ⁵ a-na it-ru??-ši šī-ik-na-at | ⁶ na-piš-ti [ḫ]ar-[-] . | ⁷ a-na mu-ur-ta-am li-ib-bi | ⁸ a-ia-ar ki-ni | ⁹ ta-pa-an-ni at-la.

haben es also hier wieder mit einer jener Bedeutungsentwicklungen zu tun, die vom Akkadischen beeinflusst sind (Sommer BoSt 7. 6). Weitere Belege für *ḫandāš*: 2 BoTU 9. IV 12: *ka-a-šā-mu ḫa-an-da-an me-mi-an* [.] | [.] *ḫ-la-at-te-ni* „Wahrlich mein wahres Wort [.] werdet ihr [.]“. — Arzawa b. 7: *nu ma-a-an ḫa-an-da-an am-me-el* KA[R].TAB.IA *šā-an-ḫi-iš-ki-ši* „Und wenn du meinem treuen Diener¹ nachstellst“. — Unklar KBo IV 9. VI 36; KUB II 8. VI 7 in Tafelunterschriften²; vielleicht etwas Ähnliches wie akkad. *kīma labirišu* „gemäß seiner Vorlage“. — Der Dativ lautet *ḫanti* (cf. *išhāš*: *išḫi*). KBo IV 14. II 7 *nu am-mu-ug-ma GIM-an na-ak-ki-e-eš-ta nu-mu-za ḫa-an-ti-i ku-wa-pi-ik-ki e-eš-ta* Ū.UL-mu-za GAM-an e-eš-ta „und wie es mir schwer (s. u. 94) wurde, warst du mir, dem treuen, irgendwo und warst nicht bei mir“. Der Dativ dient auch als Adverbium = *kēniš* „getreulich“ (S.): KBo IV 12. Vs. 11 s. o. 40; oben I 74. — Auch das Neutrum *ḫanda* scheint in adverbuellem Sinne vorzukommen: 2 BoTU 14β. II 15 (beachte 14 *tēpu*); Yuzgat Vs. 23³. — Das Verbum *ḫantija-* „treu, ergeben sein“ KBo IV 12. Vs. 16 schließt sich gut hier an.

III 62: *nakkijatar*: „Wichtigkeit, Ansehen, Wertschätzung, Hochachtung“. *nakkijanni* wechselt in einem Exemplar unseres Textes mit DUGUD-*anni*: s. den Apparat zu IV 29. *nakkijatar* (2 BoTU 4 B. II 14, 18; KBo VI 29. I 36; KUB VII 8. III 11) ist als Abstraktum abgeleitet von dem Adjektiv *nakkīš*. Für dieses ist wichtig die Stelle KBo V 3. I 19: *nu-ut-ta ma-a-an | tu-ug ma-aḫ-ḫa-an* SAG.DU.KA *na-ak-ki-iš nu-ut-ta-ma ma-a-an* | SAG.DU DUTU *šī KA.TAM.MA Ū.UL na-ak-ki-iš* „Und wenn dir, wie dir deine Person wert ist, und wenn dir aber die Person meiner Sonne nicht ebenso wert ist.“ Zum Gilgames-Fragment KBo VI 31. 19, 22 vgl. Ungnad, Gilgamesch-Epos und Odyssee 25. Entsprechend der oben angeführten Maskierung von *nakkijatar* ist des Ideogramm von *nakkīš* gewiß DUGUD. Dieses

¹ Sommer BoSt 7. 49 und KBo IV 14. III 47; KUB V 3. I 9.

² Die Phrase lautet vollständig A.NA GIŠHAR-kán *ḫa-an-da-a-an*: KUB X 1. VI 5; KUB XI 34. VI 54.

³ Forrer scheint auf die gleiche Deutung von *ḫandāš* verfallen zu sein, wenn er ZDMG NF 1. 219 ansetzt: *Dḫantassāš* „der (Gott) der Festigkeit (Treue?)“.

kommt häufiger vor: Gesetze II § 58; KBo IV 9. V 49; KUB IX 1. II 17; HTB 19. 91. Ferner KUB X 13. IV 25; KUB X 88. I 6; dann vor allem im Vokabular KUB III 111. 21. Der betr. Abschnitt ist so zu ergänzen:

17. [AKA = *ra-a*]-*mu*¹ = *a-āš-ši-ia-u-wa-ar* „lieben“
 18. [AKA? = *e-ri-i-tu*]² = *ar-ma-aḫ-ḫa-an-[za]* „schwanger“
 19. [AKA = *ur-tu*?]³ = *ḫa-at-ri-ia-š[ar]* „Befehl“
 20. [AKA = *te-ir-tu*]⁴ = *ḫa-at-ri-ia-š[ar]* „Befehl“
 21. [AKA? =]-*šú* = DUGUD-*uš*⁵ „*kabtu*“
 22. [AKA = *ma?-da?*]-*du*⁶ = *i-ia-al-du?* [„messen?“.

Die Vokabularstellen KUB III 94. I 28 und KUB III 105. I 3 weiß ich nicht zu ergänzen⁷. — Das Neutrum *nakki* scheint auch „Überfall, Handstreich“ zu bedeuten: 2 BoTU 7. 6 *nu?* URU^{Ne-e-šá-an iš-pa-an-di na-ak-ki-it da-[a-āš] | URU^{Ne-e-šá-āš} LUGAL-un IŠ.BAT „und Nešaš nahm er in der Nacht durch Handstreich, den König von Nešaš nahm er gefangen“. S. a. Zeile 47.}

Wie von *idāluš* „schlecht“ ein *idālawešzi* „er wird schlecht“, von *tēpuš* „klein, kurz“ ein *tēpawešzi* „er wird (zu) kurz“ abgeleitet ist, so von *nakkiš* ein *nakkiješzi* „er wird schwer, drückend“. Belege: KBo IV 14. II 7, 23, 43, 62. III 13, 17; KUB VI 45. I 3⁸, Yuzgat Rs. 9. Ein anderes Denominativum ist *nakkijahḫ-* „schwer, drückend machen“; von einer Krankheit KBo IV 6. Vs. 25: *nam-ma-āš-ši a-pa-a-at ut-tar* | [*na*]-*ak-ki-ia-aḫ-ta-at* „Darauf wurde ihr diese Sache drückend gemacht“. — **nakkeššar* KBo IV 9. V 49.

III 63: *daḫušijahḫa* ist ἀπαξ λεγόμενον. Die Form ist fremdartig und hat in *taparḫa* ein Gegenstück (s. o. 62). Im gleichen Zusammenhang gebraucht KBo IV 12. Vs. 26 *karuššijanun* s. u. 106.

¹ Br 4745. ² Eine kleine Spur von *-tu* scheint erhalten.

³ Vgl. Br 4751. ⁴ Br 4750.

⁵ *nakkuš* nach der *u*-Deklination kommt auch sonst vor, DUGUD-*uš* also nicht etwa ein Schreibversehen für DUGUD-*iš*. An der Gesetzesstelle I § 98 ist damit „der Schuldige“ gemeint.

⁶ Br 4752.

⁷ KUB VIII 62. Vs 25 *nakki* SUM-an „gewichtiger Name“. Vgl. akkad. *šumu kabtu*.

⁸ Entgegen Sommer OLZ 27. 140 ist nach dem Duplikat KUB VI 46 zu ergänzen: *ma-a-an UN-[ši]* | [*me*]-*mi-āš ku-iš-ki na-ak-ki-eš-zi* „wenn jemandem eine Angelegenheit drückend, wichtig wird“.

III 63: Die Gottheit, die Urhi-Tešup berät, ist natürlich nicht die Ištar, sondern die spezielle Schutzgottheit des jungen Königs.

III 64: *šanḫ-* „petere“: Götze ZA 34. 180f., Sommer BoSt 7. 45f.

III 67: *papratar* „Unlauterkeit, Sünde, Krankheit“. Eine Bedeutung dieser Art hat bereits Forrer ZDMG NF 1. 179 angenommen. Sie bestätigt sich durch 2 BoTU 22A. I 15, wo *papratar* zu *parkunnumar* „(kultisch) reinigen“ in Beziehung steht. Ferner durch die Rituale von KUB VII (14, 29, 41, 53) und KUB IX (34). Bo 2062 ist jetzt als KUB VII 53 zugänglich; der Titel lautet: *ma-a-an-kán an-aḫ-tu-uḫ* (l. *antuhšaš*) *na-āš-šú LÜ^{LIM} na-āš-ma SAL-za pa-ap-ra-an-ni ku-e-da-ni-ik-ki an-da TI-anza* | *na-āš-ma-za-an-kán ta-ma-iš ku-iš-ki pa-ap-ra-an-ni ḫal-zi-an ḫar-zi* | *na-āš-ma-kán SAL-ni DUMU.MEŠ.ŠÚ ak-ki-iš-kán-zi na-āš-ma-āš-ši-kán* | *UZU^U šar-ḫu-u-wa-an-da-ma ma-uš-ki-iz-zi na-āš-šú LÜ-ni na-āš-ma SAL-ni* | *pa-ap-ra-an-na-āš ud-da-na-an-za UZU^U UR.ḪI.A-šá ar-ḫa šar-ra-an* „Wenn ein Mensch, entweder ein Mann oder eine Frau¹ in irgendeiner Unlauterkeit lebt, oder ihn irgendein anderer in Unlauterkeit(?) gerufen hat, oder der Frau ihre Kinder dahinstirben oder ihr der Uterus fällt², entweder dem Manne oder der Frau infolge einer Sache (Abl.?) der Unlauterkeit auch die Geschlechtskraft gebrochen ist“. Die „Unlauterkeit“ besteht hier offenbar in gewissen krankhaften Erscheinungen. Geradezu „Krankheit“ ist der Sinn wohl auch in KUB VII 41. Vs. 18, Rs. 19, wo neben *idālu* *papratar* stehen *ešḫar* „Mord“, *waštul* „Vergehen“ (bzw. *waštain*), *NI.IŠ* DINGIR^{LIM} „Eid“; und in KUB VII 29. Vs. 2. Doch ist das nicht die Grundbedeutung, wie Ableitungen zeigen.

Zu *papratar* gehört nämlich gewiß engstens das Verbum *pa-prā-*. Davon *paprizzi* „er verunreinigt“ Gesetze I § 25. 2 BoTU 10γ. 16: *at-ta-āš-ma-āš ḫar-šá-ni-i* ¹*ID-ia me-ik-ki-eš pa-ap-ri-eš-ki-ir šu-uš A.BI LUGAL* | *na-at-ta ḫu-iš-nu-uš-ki-e-it* ¹*Ki-iz-zu-wa-āš-pát A.NA SAG A.BI.IA*³ ¹*ID-ia* | *pa-ap-ri-it-ta šá-an at-ta-āš-mi-iš* ¹*Ki-iz-zu-wa-an na-at(-ta)ḫu-iš-nu-u-ut* „Gegen die Person meines Vaters und die Flußgottheit versündigen sich viele, die ließ der Vater des Königs nicht leben; Kizzuwaš versündigte sich

¹ Sommer-Ehelolf BoSt 10. 2. ² Weidner AKF 1. 3¹.

³ *A.NA SAG A.BI.IA* ist hier identisch mit *at-ta-āš-ma-āš ḫar-šá-ni-i*, woraus die Gleichung *ḫaršanaš* = SAG „Kopf, Person“ folgt.

gegen die Person des Königs und den Flußgott, und ihn, den Kizzuwaš, ließ mein Vater nicht leben“. Wie *alwanzahly-* zu *alwanzatar* verhält sich *paprahly-* „unrein machen“ zu *papratar* (KUB VII 53. II 15).

Die Linie zwischen *papratar* und *alwanzatar* weiß ich nicht scharf zu ziehen.

III 67: Die Negation *Ú.UL* steht nur beim ersten mehrerer koordinierter Sätze, wirkt aber auch auf die folgenden mit. Vgl. Sommer BoSt 7. S². Das gleiche wohl bei *lē*: Telepinuš-Text II 35.

III 67: *A.NA* ^{GIŠ}GIGIR (S.). GIGIR ist mehrfach von DA nicht zu unterscheiden: KBo IV 2. IV 26, 34; KBo IV 14. III 48; KBo V 1. II 47; HTB 1. II 38¹.

III 68: *waggarija-* „sich empören“: Sommer BoSt 7. 47; Weidner AKF I 8f.; Friedrich ZA NF 1. 11¹.

III 69: *watarnahly-* „mitteilen, befehlen“. Vgl. KUB III 106. Vs. 7: akkad. *te-e-mu* „Befehl“ = heth. *wa-tar-n[a-...]*.

III 69: *šulla-*, *šullija-* „streiten“: Sommer BoSt 7. 42¹, 63f.; Ungnad OLZ 26. 572.

III 73ff.: Die Konstruktion des folgenden ist schwierig zu durchschauen. Klar ist, daß 75—77 eine durch *-wa* gekennzeichnete fingierte (*mān* 74) Rede in Frageform (*kuwat* „warum?“) enthält. Aber 75—77 ist in sich wieder nicht einheitlich (S.). Wird in 75—76 Hattušiliš etwas gefragt (2. Sgl.), so enthält 77 in dem *-mu* „mir, mich“ einen Hinweis darauf, daß hier Hattušiliš spricht. Also Rede und Gegenrede. Die Rede ist abhängig von *nu mān kišan kuiški memāi* „wenn etwa einer so sagen wollte“ (Potentialis); die Antwort ist ihrerseits nicht durch einen analogen Ausdruck eingeleitet, sondern folgt sehr lebhaft unmittelbar, so daß man sich zur Klarlegung der syntaktischen Struktur ergänzen muß: „so wäre zu antworten“. Was in dem gedachten Falle eingetreten wäre, folgt in einem Fragesatze irrealem Sinnes in 78. Der wirklich eingetretene Fall in 79 steht dazu in scharfem Gegensatz. Daß 78 als Fragesatz zu fassen ist, folgt aus dem Sinne; Hattušiliš meint: die Götter hätten einen Großkönig, falls er einwandfrei gehandelt hätte, gewiß nicht unterliegen lassen. Da keine Negation dasteht,

¹ Die phonetische Lesung ist, wie schon Hrozný (SH 14f.) richtig vermutete, *huluganniš*. Durch KUB X 17 wird das sichergestellt, wo ^{GIŠ}GIGIR-ni in I 13 *huluganni* in I 21 gegenübersteht (vgl. a. KUB X 21. I 10).

muß sie durch Interpretation des Satzes als Fragesatz für den Sinn gewonnen werden.

III 78: *handān* ist Neutrum des Partizips *handānza*. Ich habe es nach längerem Schwanken als Adverbium gefaßt und möchte es nach Vorschlag Sommers durch „wirklich“ wiedergeben. Von anderen Stellen möchte ich hinweisen auf: KUB VI 45. III 50: *ha-an-da-an-wa* ^{PU} *pi-ha-aš-šá-aš-ši-iš* EN. *IA ne-pi-šá-aš* LUGAL-uš UN-an *ka-ni-iš-ta* „Wirklich, o U *pihaššaššiš*, m. H., König des Himmels, warst du dem Manne gewogen“. KUB VI 45. III 57 *ha-an-da-an-wa a-ši* DINGIR^{LIM} | *šar-ku-uš* UR. SAG-iš *pa-ra-a ha-an-da-an-za* DINGIR^{LIM} „Wirklich, o Gottheit, ist der starke, heldenhafte der Gottbegnadete“.

III 77: Die Stellung *kuwapi* *U.UL* und die Endstellung der zwei Wörter ist merkwürdig (S.). Bei der Seltenheit irrealer Sätze fehlt es an Vergleichsmaterial. Für *kuwapi* im irrealen Bedingungsatz bietet sich KBo III 3. III 6, 22. Vielleicht hat *kuwapi* (in solchen Sätzen?) auch die Bedeutung „überhaupt“ (S.). Die Schlußstellung des *Ú.UL* ließe sich als Ausdrucksmittel der Emphase auffassen (S. fragend). Ähnlich ist noch Telepinuš-Text II 44: *par-ku-nu-ši-ma-za* *Ú.UL ku-it* „du sollst (überhaupt) nichts nachsehen“.

IV 2: Durch *ehuši* „auf mit ihm“ wird die Aufforderung, in der Hattušils Brief gipfelte (III 71ff.), nochmals ganz knapp wiederholt.

IV 4: *werija-* „rufen, auffordern, beauftragen“. Es ist ein Verbum des Sprechens; KUB V 9. Vs. 25 beginnt danach ein Satz mit *-wa*, der wohl von *werija-* abhängt¹. 2 BoTU 23B. IV 17 steht KA + U-*az ú-e-ri-iz-zi* „mit dem Mund“; KUB IX 6. II 7 *IŠ. TUKA + U.ŠÚ ú-e-ri-iš-ki-iz-zi* „mit seinem Mund“. Das Wort kommt aber nicht nur absolut, sondern auch mit Akkusativ-Objekt vor, und zwar findet sich ein Akkusativ der Person (Gott) KBo IV 4. III 33; KUB V 1. II 105f., ein Akkusativ der Sache KUB I 17. VI 17; KBo IV 4. II 2. So hat man wohl nur 3 Möglichkeiten: „nennen“, „fragen“ oder „auffordern“. Die Entscheidung für das letzte liefert am sichersten unsere Stelle. Denn hier

¹ Das ist deshalb nicht ohne weiteres sicher, als auch *werija-* in einem Satz mit *-wa* steht.

ist davon ein Supinum abhängig; eine solche Konstruktion bei einem Verbum des Sagens kann nur einen Befehl ersetzen, der bei direkter Rede im Imperativ stehen würde. „Ich rufe“ setzt auch Forrer neben „ich spreche“ als Bedeutung an: ZDMG NF 1. 233¹. — *anda werija-*: KBo IV 2. IV 2: am Ende einer Aufzählung von Utensilien, die an einem Unglückstage in Gebrauch waren und nun außer Benutzung gesetzt werden, steht *ku-it-ta-ia im-ma Ū.NU. TUM an-da ū-e-ri-ia-an e-eš-ta* „und welches Gerät auch sonst immer angerufen war“ etwa = „verzaubert“? oder etwas wie akkad. *mimma šumšu* „was auch immer sein Name ist“, d. h. „alles mögliche“. Im Med. bedeutet *anda werija-* „sich verabreden, sich einlassen“: KUB VI 41. III 51, 61 (Kupanta-KAL-Vertrag § 18).

IV 6: *marḫta* kommt nur hier vor, so daß sich seine Bedeutung nur erraten läßt.

IV 11: *nāi-, neja-* „wenden, führen“: Weidner AKF 1. 62.

IV 14: *karp-* „heben, holen, aufbringen“. Die Vokabularstelle KUB III 105. I 5 führt nicht weiter, solange die Ergänzung nicht gelingt. Man muß sich daher an die Texte selbst wenden. KBo IV 9. IV 34 *nu* ^{GIŠ} BANSUR *kat-te-ir-ra-az e-ip-zi* | *kar-ap-zi-ma-at* PA LÜ.MEŠ ^{GIŠ} BANSUR „und (der Oberste der Tischleute) faßt den Opfertisch von unten, es hebt ihn aber der Oberste der Tischleute“. KUB VII 1. I 35 *ma-a-an-kan DUMU-an-ma ū-e-te-na-az-za šá-ra-a kar-ap-zi* „wenn sie das Kind aber aus dem Wasser emporhebt“¹. KBo V 1. IV 12 *da-ma-a-i-iš-ma* LÜ *Ḫat-ti-li-iš ŠÁ ME.E DUGKAM* | *šá-ra-a kar-ap-zi na-at-kán A.NA DUGÁB+A* | *an-da la-a-ḫu-u-i* „Ein anderer Ḫattäer hebt das KAM-Gefäß mit Wasser empor und schüttet es in das ÁB+A-Gefäß“. — KUB VII 54. III 15: *zi-ik-ma* ^{DI} *ia-ar-ri-iš ki-e-da-ni KÚR-e KI.KAL.BAD ḪI.A i-da-lu i-ia-at* | *nu-wa-ra-at ka-a-áš ANŠU kar-ap-du* | *nu-wa-ra-at I.NA KÚR LÜKUR pi-e-da-ú* „du, Ijarriš, tatest diesem Lande (und) Heerlager Böses, das soll dieser Esel aufheben und es nach dem Lande des Feindes bringen“.

Von der hieraus zu entnehmenden Grundbedeutung „aufheben“ geht die Entwicklung einerseits zum „Holen“. So KBo II 13. Rs. 2: *lu-kat-ta* ^{DU} ^{DU} ^{PU} ^{na} ^{PKAL} ^{HUR.SAG} *Pi-iš-ka-ra-na kar-pi-ia-an-zi* | DINGIR.MEŠ ^{SAL} ^{MEŠ} *ḫa-as-ka-ra-i-ia-za* |

¹ Vgl. übrigens KBo I 42. I 39.

A.NA NÁZI.KIN.ḪI.A pi-e-da-an-zi „Wenn es tagt, holen sie den U, die Sonnengöttin von Arinna, den Schutzgott vom Gebirge P., | die Götter (Akk.) bringen die -Frauen zu den ZI.KIN-Steinen“. — KBo IV 9. V 28 *na-áš-ta GAL ME.ŠE.DI an-da pa-iz-zi ta LUGAL-i* | *tar-kum-mi-ia-iz-zi* ^{GIŠ} ^{DNIN.ḪI.A} *wa pa-ra-a* | *kar-ap-pa-an-zi LUGAL-uš-šá te-iz-zi* | *pa-ra-a-wa-ru-uš kar-pa-an-du* || *na-áš-ta GAL ME.ŠE.DI É.ḫi-li-i pa-ra-a* | *pa-iz-zi nu A.NA LÜ* ^{GIŠ} ^{PA} *te-iz-zi zi-nir zi-nir* || *LÜ* ^{GIŠ} ^{PA} *ma-kán pa-ra-a a-áš-ki pa-iz-zi* | *nu A.NA LÜ.MEŠNAR te-iz-zi zi-nir zi-nir* | *ta LÜ.MEŠNAR* ^{GIŠ} ^{DNIN.ḪI.A} *kar-pa-an-zi* || *LÜ* ^{GIŠ} ^{PA} *pi-ra-an ḫu-u-wa-i* | *na-áš-ta LÜ.MEŠNAR* ^{GIŠ} ^{DNIN.ḪI.A} | *an-da pi-e-da-an-zi* || „Darauf kommt der Groß-ME.ŠE.DI herein und meldet dem König: «Sollen sie die¹ holen»? Und der König sagt: «Sie sollen sie holen». Darauf geht der Groß-ME.ŠE.DI vor zum ḫili-Haus und sagt zum Szepter-Mann: «Man ist fertig, man ist fertig». Der Szepter-Mann aber geht vor zum *aška*² und sagt zu den Sängern: «Man ist fertig, man ist fertig». Darauf holen die Sänger die¹. Der Szepter-Mann läuft voraus. Und dann bringen die Sänger die hinein“. KUB II 15. V 1: *a-pu-u-uš-šá LÜ* ^{GIŠ} ^{BANSUR} ^{GIŠ} ^{BANS[UR-uš?]} | *kar-ap-an-zi na-áš-kán pa-ra-a pi-e[da-an-zi]* | „und diese Opfertische holen die (?) Tisch-Männer und bringen sie herbei“.

Andrerseits geht die Entwicklung von „aufheben“ zum „beenden, zu Ende bringen“. So von einer Krankheit „beheben“: KUB IX 4. I 22. Parallel ist *lā-* „lösen“ in den ähnlichen Texten KBo III 8. III 21 ff.; KBo VII 1. III 20 ff. [Weiteres jetzt bei Friedrich ZA NF 1. 186.]

Als militärischer Terminus technicus dürfte *karp-* bedeuten: „Streitkräfte nehmen“. Aus KBo III 4. II 57 geht hervor, daß damit der Beginn militärischer Operation mit vorhandenen Truppen bezeichnet wird. [So wohl auch die Stellen in KUB V 1.]

Der Ausdruck *luzzi kar(a)pzi* o. ä. der Gesetze (I § 47 ff.) erscheint von hier aus in neuem Licht. Zimmern-Friedrich und ihnen folgend auch Sommer (BoSt 7. 63) übersetzen: „er entrichtet Ab-“

¹ ^{GIŠ} ^{DNIN} ist ein Musikinstrument (S.). Es gibt davon große (GAL) und kleine (TUR) Exemplare.

² Friedrichs Übersetzung von *aška-* durch „Tor“ (OLZ 26. 46⁵) ist mir zweifelhaft. Darüber anderenorts.

gabe“. Sachlich trifft das gewiß das Richtige, wie durch die parallelen Phrasen *luzzi ššai* (KBo VI 4. IV 12) und *luzzi ijaši* (KBo VI 3. II 61; KBo VI 4. IV 14) „er leistet Abgabe“ gewährleistet wird. Die Grundbedeutung muß aber eine andere sein, etwa „Abgabe heben = aufbringen“. Schwierig bleibt dabei die Vokabularstelle KBo I 42. III 41 mit ihren Entsprechungen sum. GÚ.SI.KÚR. R[A] = akkad. [ditto?] *māti*¹ = heth. KÚR-*áš* kar-*pí-eš-šar*. Vom Hethitischen aus möchte man am liebsten an die „Summe“ von Abgaben denken, die das „Land“ aufgebracht hat. Ein Mißverständnis des Übersetzers ist nicht ausgeschlossen (vgl. Ungnad OLZ 26. 571f.)¹.

IV 16: *paraššiš* unsicher, da sonst unbelegt.

IV 17: [*kišat-jaza* fügt sich dem von Sommer-Ehelolf BoSt 10. 29 Ausgeführten, indem die ältere Form der Medialendung *-ti* lautet (Forrer ZDMG NF 1. 212⁸).]

IV 21: Über *innarawaš* läßt sich keine Sicherheit gewinnen. Man möchte an Zusammenhang mit *innarawatar* denken, das aber auch vorläufig noch nicht bestimmt werden kann. Hrozný (SH 74³) setzt dieses gleich LÜ KALA-*tar*; KBo VI 34. IV 9 legt das in der Tat nahe².

IV 21: *dārija* „anrufen“. 2 BoTU 4. III 9: DINGIR.MEŠ.KA | *da-ri-ia-nu-ut nu* DINGIR.MEŠ.KA *mu-ga-i* „Deine Götter rufe an, und deinen Göttern klage“. Entsprechend Z. 13. — KBo IV 12. Vs. 7 s. u. 106. — Unklar ist mir noch KBo II 8. I 26 — *dārija* und *dārijanu* scheinen gleichbedeutend zu sein (vgl. Friedrich ZA NF 1. 16).

1 Die neuen Texte bringen weitere Belege. Erwähnenswert ist die Stelle KUB X 11. V 1: *IŠ.TU GAL KÜ.BABBAR | DUG_{har-ši-ia-al-la-as} GEŠTIN | ša-ra-a III. ŠU kar-ap-zi | kat-ta-ia III. ŠU la-a-hu-i* „aus dem großen (Gefäß) von Silber, dem-Gefäß holt er 3-mal Wein herauf, und gießt (ihn) 3-mal aus“. — Der Bedeutungsumfang von *karp* erinnert an akkad. *diku*, das neben „heben“ auch „ausheben“ und „aufbringen (Geld)“ bedeutet.

2 **innaruš* ist das Adjektiv, von dem *innarawešši* KUB VIII 35. Vs 9 abgeleitet ist. Bedeutung in diesem Geburts-Omen gewiß: „er wird mächtig (akkad. *dannu*) werden“. (Hierher KBo III 4. I 12 LÜ KALA-*an-za* = *innarawešanza*?). *innarawaš* möchte man am liebsten als Nom. Plur. fassen: „Sie (-*as*) aber (-*ma*) wurden als Helden, Mannen aufgerufen“ (d. h. unter Berufung auf ihre Mannhaftigkeit). Aber die Endung *-as*? Die Form sieht eher aus wie ein Dat. Plur., wie ist der aber syntaktisch unterzubringen?

IV 26: *hummaš* „Schweinekofen“. Das Wort, durch Glossenkeil als Fremdwort gekennzeichnet, kommt noch KBo I 36. I 7 vor (S.). Auf Grund unserer Stelle kann dort zweifelsfrei nach K 2022. I 61 (CT XVIII 44; vgl. Weidner, Stud. zur heth. Sprachw. 49) ergänzt werden: [IR.DAM = *ir-ri-tu ša šahz* = ŠAH]-*áš hu-um-ma-áš* „Schweinekofen“ (Delitzsch HWB 139).

IV 34: *kupijatin kupta* mangels Materials nicht faßbar; wohl figura etymologica.

IV 35: *pennā* „treiben“. Hrozný BoSt 2/3. 233; Forrer ZDMG NF 1. 254; Sommer OLZ 24. 199 und BoSt 7. 5, 42² unten, 37¹). An unseren Stellen wird implicite mitverstanden sein: „sein Gespann“. Da es sich um eine heimliche Entfernung wider den Willen des Oheims handelt, habe ich übersetzt: „entweichen“.

IV 36: *tapuša, tapuša* „zur Seite, neben; beiseite, weg“. In Ritualtexten ist häufig *ha-áš-ši-i* (= KI.NE) *ta-pu-uš-za* „neben den Herd“ (KBo II 29. Vs. 7; KBo II 30. Vs. 11; KBo IV 13. III 26. V 10; KUB I 17. II 6. III 32; vgl. Sommer BoSt 7. 10f.). — Besonders deutlich ist KBo IV 9. I 33: *ta-áš-ta LUGAL SAL.LUGAL | É ha-li-en-tu-u-wa-as ú-wa-an-zi | II DUMU É.GAL I LÜME.ŠE.DI | LUGAL-i pí-ra-an hu-u-wa-ia-an-te-eš || BE.LU.ḪI.A-ma DUMU.MEŠ É.GAL Ū LÜMEŠ ME.ŠE.DI | LUGAL-i EGIR-an i-ia-an-ta-ri || LÜ.MEŠ ALAN.KA + UD-ma GIS_{ar-kam-mi} | GIS_{hu-u-hu-pa-al gal-gal-tu-u-ri} | LUGAL-i EGIR-an pí-ra-an ha-as-zi-kán-zi || LÜ.MEŠ ZI.IT.TI LUGAL-i ta-pu-uš-za | a-ra-an-ta-ri nu tar-ú-iš-kán-zi | GIS_{ŠAG.A.TAR} ha-as-zi-kán-zi || LÜ.MEŠ ALAN.KA + UD ta-ma-e-eš | TUG.DAR wa-áš-ša-an har-kán-zi | na-at LUGAL-i ta-pu-uš-za a-ra-an-ta | nu ŠU.MEŠ-uš ša-ra-a har-kán-zi | na-at-šá-an pí-e-te-ši ú-e-ha-an-ta-ri | pal-ú-iš-kán-zi-ia* „Darauf kommen König und Königin aus dem *halentuwaš*-Haus. 2 Palastleute und 1 ME.ŠE.DI laufen vor dem König. || Die Herren aber, die Palastleute und die ME.ŠE.DI ziehen hinter dem König einher || ALAN.KA + UD-Leute aber spielen² auf (und)³ hinter

1 S. jetzt Friedrich ZA NF 2. 52f. Die genauere Fassung „hintreiben“ paßt für unsere Stelle aufs Beste.

2 Vgl. KBo II 9. IV 29; KBo IV 9. VI 31; KUB II 5. I 3; 2 BoTU 24. IV 20; KUB X 12. III 9; KUB X 99. I 12; KUB XI 16. IV 16; KUB XI 17. III 2.

3 Musikinstrumente (E.). Vgl. die Reliefdarstellungen von Opferfesten in Kargamiš und Üjü.

(und) vor dem König. || Die Anteilleute aber stehen¹ dem König zur Seite, und en; sie spielen das || Andere ALAN.KA+UD-Leute haben bunte Gewänder angezogen und stehen dem König zur Seite; und sie halten die Hände empor. Sie wenden sich an ihren Platz und“. ZAG-az da-pu-ša „rechts daneben“: KBo V 1. I 33. [S. jetzt auch Sommer-Ehelolf BoSt 10. 26f.] — „Beiseite, weg“ auch KBo IV 2. III 47: KA+U-iš-ša-mu-kán ta-pu-ú-ša pa-it „Der Mund (= das Sprechvermögen) ging mir zur Seite, weg, verloren“². Vgl. dazu kurz vorher 42: nu-mu-kán me-mi-aš KA+U-i an-d[a] | te-pa-u-e-eš-ta nu-mu-kán me-mi-aš te-pu ku-id-ki ša-ra-a | i-ia-at-ta-at „Und mir wurde das Wort im Munde gering, und das Wort kam mir nur ganz wenig herauf“. — tapuša und tapuša sind urspr. verschiedene Kasus. Das letzte gewiß Abl. (vgl. nepišša KUB VIII 22. Vs. 3). Vielleicht war die ursprüngliche Verteilung so, daß tapuša auf die Frage „wohin?“ stand, tapuša auf die Frage „wo?“.

IV 39: Die Wiederholung ilani ilani paßt zu dem Iterativum tiškit. Die Wiederholung z. B. UD-at UD-at „Tag für Tag“, MI-ti MI-ti „Nacht für Nacht“ KAS-ši KAS-ši „Mal für Mal, jedesmal“, auch diese mit Iterativen. Formell wird ilani adverbial gebrauchter Dativ zu ilatar sein. Dieses in ganz zerstörtem Zusammenhang KUB VII 53. IV 2. Vielleicht eine Zeitbestimmung, so etwas wie „immerdar“.

IV 44: harpana[lis] = akkad. ajabu: KBo I 30. 19.

IV 45: ekir „sie starben“ gehört zu aki „er stirbt“, akiš „er starb“ (=BA.ÜG: Zimmern OLZ 25. 298). Vgl. Forrer ZDMG NF 1 213f. ekir findet sich noch 2 BoTU 13. II 29. Die Parallelform akir steht in derselben Inschrift II 23, außerdem 2 BoTU 17 A. III 38.

IV 52: uppeššar = akkad. šubultum: KBo I 35. 16.

IV 55: naḫ- (Friedrich ZA NF 1. 13) hier „huldigen“. Zum Genetiv des Infinitivs naḫḫurwaš Friedrich ZA NF 1. 9ff.

IV 63: parnawā- ist abgeleitet in nicht ganz klarer Weise von parnaš „Hof“. Auf diese Bedeutung (vgl. Sommer BoSt 7. 12²) führt der Umstand, daß in den Orakeltexten häufig nebeneinander stehen: uḏneaš aššu „des Landes guter Zustand“ und parnaš aššu.

¹ Sommer-Ehelolf Bo 10. 9.

² Auch σόμα und ὄς werden für „Sprache“ gebraucht.

Falls mit „Hof“ gemeint ist „königliche Hofhaltung“, könnte das Verbum bedeuten: „eine königliche Hofhaltung einrichten, zur Residenz nehmen“.

IV 64: Zur Einsetzung des DLAMA-aš in Dattaššaš vgl. KBo IV 10. Vs. 41. In welchem Verhältnis er zu Urhi-Tešupaš stand, ist unbekannt. Es ist wohl dieselbe Person, die unter Muršiliš als Heerführer vorkommt (KBo IV 4. I 43. II 63)¹.

IV 64: mašivan. Vgl. KBo IV 13. IV 33; KUB X 22. I 21.

IV 68: annalan „von alters her“: Hrozný BoSt 2/3. 8⁶. Vgl. KBo IV 2. IV 42, 45; KUB VII 24. Vs. 1.

IV 72: nan-kan bereitet Schwierigkeiten. Man erwartet jedoch, den Hauptbegriff des Relativsatzes im Nachsatz wieder aufgenommen zu finden, was normalerweise durch ein enklitisches Pronomen an der Partikel nu- geschieht, falls nicht wiederholt wurde. Wiederholung wäre hier besonders schwerfällig gewesen, da zwei Worte hätten wiederholt werden müssen. Andererseits gibt es aber vom Suffix -aš keinen Lokativ, und auch keinen Genetiv, der von ḫumanti abhängig gemacht werden könnte. So bleibt nur der Akkusativ, der denn auch gewählt ist. Warum ist aber nicht das Neutrum nat gebraucht? Sind unter URU.ḪI.A die Einwohner verstanden wie sonst häufig?

IV 72: NÀZI.KIN: vgl. Hrozný BoSt 2/3. 8⁵; Forrer 1 BoTU Seite 19; Friedrich, Nachtrag zu Gesetze II § 23².

IV 73: išḫurwā- „werfen, hinwerfen, ausschütten“ (vgl. Hrozný BoSt 2/3. 76⁷). Von Opfergaben: KBo II 4. II 3ff.; KBo II 8. I 32; KBo II 9. IV 4; KBo V 1. II 23. 35; KUB VI 45. IV 50; KUB VII 5. II 29; KUB VII 24. Vs. 6; KUB VII 53. III 24; Yuzgat Vs. 9. Zu šamanuš išḫurwā- KBo IV 1. Vs. 2 vgl. akkad. uššē nadū „Fundament legen“. Mit Dat.-Lok. NE-i „ins Feuer“: HTB 5. 6f. — anda išḫurwā- „hineinwerfen“. KUB II 7. 12: ta-aš-kán ID-i an-da iš-ḫu-u-wa-i „die wirft er in den Fluß“; KBo II 9. IV 5: EGIR.ŠÚ-ma-kán me-ma-al A.NA TUL an-da iš-ḫu-wa-i „darauf aber wirft er memal in den Brunnen“. HTB 1. IV 9:] ū-e-te-ni an-da MUN

¹ Dieselbe Persönlichkeit ist wohl auch IDLAMA-ii (Gen.) in KUB V 6. II 16; ob auch IDLAMA in KUB VIII 75. Vs II 6, 10. III 14 hierhergehört, ist zweifelhaft.

² Die von Sommer-Ehelolf BoSt 10. 11 vorgeschlagene Lesung NÀḫurwaš ist m. E. durch KUB X 17. I 7ff.; KUB X 18. I 16ff. gesichert. — Nach Galling, Der Altar in den Kulturen des AO, p. 95ff. „Masseben“.

iš-ḫu-u-wa-an-zi „ins Wasser wirft man Salz“; ferner KBo II 3. II 22; KBo II 8. IV 19; KUB VII 13. Vs. 13; KBo IV 14. II 5; KUB VII 13. Vs. 12; KUB IX 28. I 13 — *arḫa išḫuwā-* „wegwerfen“: KUB V 2. II 18; KUB V 7. Rs. 7, 19, 20 — *pattakwa išḫuwā-* „darüber streuen(?)“: KBo V 2. I 27ff. II 15f. — *parā išḫuwā-* „fortwerfen“: KUB VII 49. 3 — *parijan išḫuwā* „darüber werfen“: KUB VII 54. II 13f. — *katta(n) išḫuwā-* „hinabwerfen“: KBo II 6. I 11; KBo II 8. 18 Rs.; KBo IV 2. I 20; KUB VII 13. Vs. 5; KUB IX 25. 2 — *piran katta išḫuwā-* „abschießen“: KUB VII 54. III 19: EGIR-an-da-ma-kán ^{GIŠ}BAN *ḫu-it-ti-ia-an-zi* | *nu-kán* GI.Ú.TAG. GA *ti-ia-an-zi* | GI.Ú.TAG. GA. ^{HI}A-ma *pi-ra-an kat-ta iš-ḫu-u-wa-i* „Hernach aber spannt man einen Bogen und legt einen Pfeil (auf), die Pfeile aber schießt er ab“. [S. jetzt a. Sommer-Ehelolf BoSt 10. 53f.]

IV 74f.: [*šipanzakanzi*, Iterativum < **š(i)pant-sk-* wie *azzik* < **ad-sk*, ist hier wohl mit dem Akkusativ des Gottes konstruiert, vgl. Sommer-Ehelolf BoSt 10. 16. Darnach ist *šarlaimmin* als Attribut zu *DIŠTAR* zu konstruieren (S.).] Möglicherweise ist *šarlaim-min* „mein **šarlaiš*“ zu trennen. Man könnte fast vermuten, *šarlaim-min* = GAŠAN. *IA*. Die wenigen Belege für das Verbum *šarlā-* stehen ebenfalls in religiöser Umgebung: KUB VI 45. III 44 u. ganz ähnlich Bo 2029. II 19ff. (I. 15ff.) (Hrozný SH 124), KUB VI 46. IV 35. Die Bedeutung ist jedoch noch unbekannt.

IV 75: *É ḫe-eš-ti*: KBo II 5. III 16ff.; KBo VI 28. I 15; *ḫaštijaš* KUB IX 4. I 37. III 38; KUB IX 34. I 23. LÜ.MEŠ *É ḫe-eš-ta-a* KUB X 13. III 16.

IV 82: *É garupahijaš*: vgl. *É.GAL ka-ru-pa-ḫa* HTB 2. I 5.

IV 83: *izzan*. Ein instruktiver zweiter Beleg steht im Telepinus-Text (2BoTU 23 E. II 7). Dort wird von der Bestrafung eines Prinzen gehandelt und folgende Einschränkung gemacht: *É.ZU-ma-aš-ši DUMU.ŠÚ-ia ḫUL-lu li-e tag-ga-aš-te-ni pi-an-ni-ma* | *ŠÁ DUMU.LUGAL iz-sa-an* ^{GIŠ}ŠUBBA *Ú.UL a-a-ra* „seinem Hause aber und seinem Sohn sollt ihr nichts antun. Zu verschenken aber eines Prinzen *izza-* (und) Besitz ist nicht gestattet“. Den Angehörigen wird hier wohl „Hab und Gut“ des Prinzen zur Seite gestellt. — Möglicherweise gehört hierher auch KUB VIII 50. II 5. Dieses Gilgameš-Fragment gehört wahrscheinlich an den Schluß von Tafel VIII und schildert die Wirkung

von Enkidus Tod auf den Freund. Er wirft alles von sich (dazu *izza-*) und geht ins Gebirge, wilde Tiere zu töten. — ^{GIŠ}ŠUBBA. Diese Transkription habe ich für die Zeichen *IŠ.RU* vor ^{GIŠ}ŠUBBA vorgezogen. Es scheint mir, daß es neben ^{GIŠ}ŠUBBA „Holz“ (s. Sommer OLZ 26. 446) auch noch ein ideographisches ^{GIŠ}ŠUBBA gibt. Bedeutung etwa „Inventar, Besitz“, vgl. Del. SGL, HWB s. v. *esku*.

IV 83: *ilališa-* „begehren“: Sommer BoSt 7. 55¹.

IV 85: *šahḫaniš* wohl = *šahḫanaš*: „Gut“: Zimmern-Friedrich, Gesetze I §§ 41, 42, 47; Sommer BoSt 7. 20¹, 63.

IV 85: *luzzi* „Abgabe“: Zimmern-Friedrich, Gesetze I §§ 47ff.; Sommer BoSt 7. 63.

IV 88: *išparz-* „entkommen“ s. o. 80 — *šarā išparz-* „aufkommen, zur Regierung kommen“. KBo V 13. II 26: *nam-ma-kán ma-a-an IŠ.TU KÚR URUḫa-at-ti ku-iš-ki i-da-lu-uš* | *me-mi-ia-aš ŠÁ BAL ša-ra-a iš-par-zi-zi KÚR^{TUM} ku-it-ki a-ra-aḫ-za* | *A.NA DUTU^{ŠI} ku-ru-ri-ia-aḫ-zi I I.TI DUTU^{ŠI}-ma ḫu-u-ma-an SIG-in* | *nu A.WA.AT DUTU^{ŠI} ḫu-u-uš-ki* „Ferner, wenn aus dem Lande Hatti ein böses Gerücht über Empörung aufkommt, (daß) ein Land in der Umgebung von meiner Sonne abgefallen sei, mit meiner Sonne aber alles gut stehe, dann warte den Befehl meiner Sonne ab“ (vgl. a. Ungnad OLZ 26. 572³). Ganz ähnlich KBo IV 3. III 3 = KBo IV 7. III 30; KBo V 4. Vs. 18; KBo V 9. II 14. — KBo VI 28. Vs. 16: [*ma*]-*aḫ-ḫa-an-ma A.BA A.BI.IA IŠ[ú-up-pi-lu-li-u-ma LUGAL G]AL UR.SAG ša-ra-a iš-par-za-aš-ta* | *m[a-an]-za-kán A.NA* ^{GIŠ}ŠU.A LUGAL. *U I.TI e-šá[at-na-aš LÜ.MEŠ KUR.MEŠ??] IŠ.TU KÚR.KÚR URUḫa-at-ti ar-ḫa* | [*u-i-i*]-*a-at nu KÚR URUḫa-at-ti da-an[na-at-ta EGI]R-pa a-še-sá-nu-ut* „Als aber der Vater meines Vaters, Š[uppiliumaš, der große [König], der Held, zur Regierung gekommen war, [als] er sich auf den Thron der Königsherrschaft ges[etzt hatte], da [vertrieb] er [die Feinde??] aus den Ländern von Hatti und siedelte die (Bewohner der) lee[ren] Länder von Hatti [zu]rück“. Ebenso ist an unserer Stelle zu übersetzen.

Bemerkungen zu KBo IV 12.

Vs. 5: *kappiṣ* „klein“: Friedrich ZA NF 1. 18f.

Vs. 6: *Middanaja* ist ein hurritisch gebildeter Kurzname zu *Middanamuwaš*. Vgl. Ungnad BA VI 5. 8ff.

Vs. 7: *dārija-* s. o. 100. *anda dārija-* „besprechen“ als ärztliche Behandlung. Die Rituale stützen eine solche Übersetzung aufs beste.

Vs. 8: *TI-nuwar* „heilen“ eig. „leben lassen“: Friedrich OLZ 26. 48f.

Vs. 12: *tekkuššešta* ist eine Form wie *handantešta* oben I 21. Das Verbum ist darum als *tekkušā-* anzusetzen (vgl. *tekkuššami* KBo V 3. I 10). Was sich zur Bedeutung des Simplex sagen läßt, s. o. 54. Nicht ganz klar KBo V 3. I 9f.: *DUMU.IA-ia ku-in DUTU^š te-e-mi ku-u-un-wa-sa hu-u-ma-an-sa ša-a-ak-du | na-an-kán iš-tar-na te-ik-ku-ša-mi nu-sa zi-ik-ka¹ Hu-uk-ka-na-a-áš a-pu-u-un ša-a-a[k]*: „Auch welchen Sohn von mir ich nenne: «diesen soll ein jeder anerkennen» und ihn darunter (d. h. unter meinen Söhnen[?]) präsentiere, so erkenne auch du *Huḫḫanaš* eben-diesen an“.

Vs. 15: *parā huittija-* s. o. 89f.

Vs. 17: *nušši URU Hattušan pēšta* „und (er) gab ihm *Hattušaš*“. Das ist eine Auszeichnung. Er hat ihn wohl zum Kommandanten der Hauptstadt gemacht.

Vs. 18: *duḫḫāri* „ist bestimmt“. KBo V 3. III 29: *šaklāiš duḫ-ḫāri* „eine Bestimmung ist bestimmt, gilt“. KBo IV 1. Rs. 12 *Ú.UL duḫḫāri* mit Infinitiv: „es ist nicht bestimmt zu . . .“¹. KBo IV 9. I 10 in Parallele zu *Ú.UL kuidki š(i)panti* Z. 2 „er libiert nicht“; HTB 1. III 9.

Vs. 22: *irmalijawar* = NIG.GIG = *maruštu*: KBo I 42. IV 6 (vgl. Sommer OLZ 27. 23). Hrozný BoSt 2/3. 166².

Vs. 22: *karū* „bereits“ kommt auch sonst vor. Z. B. KBo III 4. IV 44; KBo IV 4. II 57; KBo IV 9. V 20.

Vs. 23: *-šmaš* geht wohl auf *Middanamuwaš* und seinen Sohn (18f.).

Vs. 26: *karuššija-* „ruhig zulassen, geschehen lassen, dulden, gleichgültig sein“. KBo I 52. 18 ist das akkad. Äquivalent leider verloren. Man ist daher auf Kombination angewiesen. KUB VI 41.

¹ Jetzt noch KUB VIII 38. II 6, 19.

III 48 (Kupanta-KAL-Vertrag § 18): *nu-mu ŠÁ É.GAL.KUR-me-mi-an hu-u-da-a-ak IŠ.PUR | [É.GAL.KUR-áš-wa-sa-kán BAL zi-ik-ki-is-si nam-ma-sa-áš-kán EGIR-an-da | me-mi-ia-ni še-ir ka-ru-uš-ši-ia-at-ta-at nu-mu nam-ma Ú.UL ku-id-ki ha-at-ra-a-eš* „Und die Sache mit É.GAL.KUR-áš schrieb er schleunig: «E. betreibt Abfall», dann aber hinterher war er gleichgültig (Med.) in der Angelegenheit und schrieb mir nichts mehr“. Vgl. a. III 59 und III 65. — Weitere Belege: KUB VII 58. I 4; KBo II 10. I 14¹. — Als Parallele beachte *dahušijahha* im Haupttext III 63, 65.

Vs. 27: [*šēr* „für“: Sommer-Ehelolf BoSt 10. 33.]

Vs. 29: *arannuhha* ist eine luwische(?) Form wie *taparha*.

Vs. 31: Die Form *LUGAL-izzihhat* (1. Sgl. Prät. Med.) ist bemerkenswert. Das Verbum steht in deutlicher Beziehung zu *LUGAL-(w)isnatar* „Königsherrschaft“.

Vs. 32: Zu *ŠAG-ta* vgl. KBo V 13. IV 16ff. (dazu Friedrich ZA NF 1. 13); KUB I 16. IV 58.

Rs. 3: *paḫḫ(a)šduma* „ihr bewahret, ihr haltet (Verträge, Eide)“ ist eine 2. Plur. Med. (Hrozný JSOR 6. 70¹) von *paḫš-* = akkad. *našāru*. Das Medium ist von diesem Verbum ja auch sonst häufig belegt: *paḫḫ(a)šhat* „ich bewahrte“ oben III 6 u. KUB VI 41. I 31; *paḫḫ(a)štat* „er beschützte“ KBo V 8. II 26; *paḫšari* „er soll beschützen“ KBo V 3. I 34, 37; *paḫšaru* „er soll beschützen“ KUB II 2. III 39; *paḫšandaru* „sie sollen beschützen“ KBo V 3. II 12, Arzawa b 18. Da die 2. Plur. Akt. *paḫḫ(a)šteni* lautet (KBo V 3. IV 26; KBo V 12. IV 11), kann unsere Form nur Medium sein, vorausgesetzt, daß sie sich als 2. Plur. erweisen läßt. Das ist für unsere Stelle nach Parallelen aus Verträgen (vgl. z. B. KBo V 3. IV 25ff.) sehr wahrscheinlich, wenn auch nicht völlig zwingend. Es gibt aber noch andere Stellen für derartige Formen: *paḫšduma* selbst KUB I 16. III 48, 50; dann bes. deutlich *kiddumati* „lieget(?)“ KBo V 12. IV 7 (6-KU.NU, 11 *pa-aḫ-ḫa-aš-te-ni*, 15 *tak-ki-eš-te-ni*); *šarattuma* „ihr trennt euch“ 2 BoTU 10β. 25; 10γ. 20; *c-eš-tum-ma-at* „setzet euch(?)“ KBo III 7. IV 9.

Rs. 10: *aššulaš* s. o. 66.

¹ KUB XI 25. III 23 (vgl. a. KUB X 24. I 20): *ma-a-an zi-in-na-an-zi GIŠ DNIN.HI.A ka-ru-uš-ši-ia-nu-an-zi | na-áš EGIR-pa pi-di-iš-ši-pāt ti-ia-an-zi* „wenn sie fertig sind, lassen sie die (ruhen) und bringen sie wieder an den ihnen bestimmten Platz“.

Bemerkungen zu KBo VI 29.

I 8: *wek-* „fordern“: Zimmern bei Lehmann-Haas, Textbuch z. Religionsgesch.² zu KBo III 7. III 9ff.; Sommer BoSt 7. 55 mit Anm.; Friedrich IF 41. 369.

I 11: SIG-*iškattari* wörtlich: „es wird mir (-*mu*) gut, besser“.

I 14: GAM-*an pattaiškiwan tehḫun* s. o. 66ff. u. 85.

I 16: *ḫantija-* „treu, ergeben sein“ gehört zu *ḫandāš* „treu, ergeben“ s. o. 91ff.

I 19: *marri* „aufs Geradewohl(?)“ nur hier.

I 21: *ḫink-* „zuweisen“ s. o. 84. *ḫi-en-ik-ta* ist Verlegenheits-schreibung für *ḫinkta*, da die Keilschrift dreifache Konsonanz nicht schreiben kann.

I 22: Zu *kuwapi* s. o. 86.

I 31: DINGIR.MEŠ GİŠERIN-*āš*. Sie erscheinen auch KUB V 1. II 105. An unserer Stelle erwartet man nach der Parallelstelle im Haupttext (II 1, 52), die GEDIM.ḪI.A zu finden. Da eine einfache Verschreibung ausgeschlossen erscheint, wäre zu erwägen, ob die Worte für „Manen“ (wohl *akkantēš* zu lesen) und „Zeder“ nicht ähnlich gelaute haben, so daß das Ideogramm des einen Wortes auch für das andere verwendet werden konnte.

I 32: Zu *šal[lin? ÁŠ?R]A* vgl. Haupttext II 52ff.

I 33: *t[daninu-* „niedersetzen, aufstellen, festigen, ordnen“. Vgl. zum Bedeutungsumfang lat. *constituere*. Von Götterbildern wird das Verbum gebraucht KBo II 13. Vs. 4, 12, 20, Rs. 4, 8: Im Verlaufe von Opferhandlungen werden dort Götterbilder zu den NĀZI.KIN gebracht (*pi-e-da-an-zi* Rs. 4) und vor ihnen aufgestellt (DINGIR.MEŠ PA.NI NĀZI.KIN.ḪI.[A] | *ta-ni-nu-wa-an-zi*. Abends (GIM-*an-ma ne-ku-sa me-e-ḫu-ni ki-šā-ri*: Vs. 19) werden sie weggebracht (*ar-ḫa pi-e-da-an-zi*: Vs. 20, wohl auch Rs. 8) und im Heiligtum aufgestellt (geborgen) (GİSZAG.GAR.RA-*ni* = *iš-ta-na-ni ta-ni-nu-wa-(an)-zi*). Auch KBo VI 7. Rs. 20. — In historischen Texten bezeichnet das Verbum eine Tätigkeit, die unmittelbar nach der Unterwerfung feindlicher Länder vorgenommen wird: KBo IV 4. II 47. III 17. IV 38; KBo V 6. I 38, 47; KBo V 8. II 38: „festigen, ordnen, organisieren“ — KUB V 6. I 40. ŠÁ DINGIR^{LIM} | *šā-ak-la-uš ta-ni-nu-wa-an-zi* „die Bestimmungen der Gottheit stellen sie auf(?)“¹.

¹ Von Tischen (GİŠBANŠUR.MEŠ) KUB X 92. I 15.

I 34: Diese Übersetzung kann nur ein Versuch sein, weil das fragliche Wort leider verstümmelt ist und auch der Zusammenhang gestört ist. Man erfährt nicht mehr, was Hattušiliš selbst getrieben hat. Für unsere Deutung spricht vor allem das *nāwi*. Ein Sohn ist da, aber er ist „noch nicht“ *ḫuiššuwalliš* ist möglicherweise vollständig erhalten; zur Bildung vgl. *genzuwalliš* KBo V 6. IV 13.

II 5: *šarazziš*, *šarazzijahḫ-* s. o. 91.

II 11: *warriššā-* „zu Hilfe kommen, helfen“ auch KBo IV 4. II 38; KBo V 4. Rs. 46; KBo V 8. I 8, 19, 42. Abgeleitet von *war-riš* = NA.RA.RU (Ungnad OLZ 26. 572³).

II 12: *kattera* an *šarazzi* mit -*ia* angeschlossen muß Dativ sein. Warum es nicht *katteri-ia* heißt ist mir unklar¹. Vgl. KBo IV 2. I 30, 35, 43 *kattari šarazzi*.

II 13: *katkattenu-* ist in den Pferdeinschriften (z. B. KBo III 2. Vs. 3. 24. 40. I. Rd. 3) eine Tätigkeit die mit Wasser (*wetenit*) an Pferden vorgenommen wird, nachdem man sie an den Fluß hinabgeführt hat (*ID-i katta peḫudanzi*) und zwar zu wiederholten Malen. Wohl „übergießen“. Man könnte fast auf den Verdacht kommen, daß eine Wasserprobe als Gottesurteil beabsichtigt war (S.).

II 14: EGIR-*an tija-* „hinterher laufen, folgen, sorgen“. Hier wohl „sorgen“ in II 15 aber folgen“.

II 19: *parš-* „entfliehen“: KBo III 4. II 33; KBo II 5. I 3. II 18. Man beachte die darauffolgende Verfolgung (EGIR-*anda pāun*) hier II 21 und KBo III 4. II 37.

II 23: *apezziš antuhšaš* (EGIR-*iš UN-āš*) vielleicht „Gefolgsmann“: KBo IV 14. III 68; KBo V 3. II 2.

II 25: *pa-a-i-u-e-ni-wa-ra-an-kān ku-en-nu-um-mi-e-ni* „wir wollen ausziehen und ihn töten“ ist syntaktisch bemerkenswert. Das Objekt „ihn“, das zu „töten“ gehört, ist hier bereits an das dem *kuenumeni* parallel vorausgehende *paḫweni* angehängt, nicht etwa an dazwischen stehendes *nu*. Diese Erscheinung eines «proleptischen Objekts» findet sich z. B. auch KBo V 6. III 22 *i-it-wa-mu kar-ši-in me-mi-an zi-ik* EGIR-*pa ú-da* „Geh, bringe du mir sichere Kunde zurück“.

¹ Wahrscheinlich hat sich vor -*ia* die ältere Dativform **katterai* erhalten. Solche Formen sind in den Texten des alten Reiches belegbar, z. B. *šal-la-i ḫa-āš-šā-an-na-i* 2 BoTU 23A. II 49. Vgl. *katta*, aber *katti-mi*.

II 27: *ú-tum-me-e-ni* „wir bringen“. Hierzu gehören: *útumen* 1. Plur. Prät. (KBo IV 2. II 33), *utir* 3. Plur. Prät. (2 BoTU 3. II 9; 2 BoTU 18. II 7; KBo II 5. I 8; KBo IV 1. Vs. 35ff.; KBo V 6. I 36. II 23. III 4; KUB V 6. II 69; KUB VI 13. 5), *utiškimi* 1. Sgl. Präs. vom Iterativ 2 BoTU 14 β. II 7). Interessant ist *ú-ten-zi* 3. Plur. Präs. (KBo II 7. Vs. 26); das dürfte nur eine Spielform zu dem sonst häufigen *ú-da-an-zi* gleicher Bedeutung und Anwendung sein. Deshalb hat es auch keine Bedenken weiterhin folgende Formen, die alle „bringen“ bedeuten zum gleichen Paradigma zu rechnen: *udahhi* 1. Sgl. Präs. (KBo III 3. I 22; KUB V 1. III 56), *udai* 3. Sgl. Präs. (häufig), *udahhun* 1. Sgl. Prät. (2 BoTU 7. 58; KBo III 4. I 34, 46, 51. III 30. IV 32), *udaš* 3. Sgl. Prät. (häufig), *uda* 3. Sgl. Imp. (2 BoTU 17A. III 15; KBo II 9. IV 22ff.; KBo V 6. III 22). Zu den ähnlichen Formen von *wedā-* s. o. 82.

II 29: *ukila* „von mir aus, persönlich“: Sommer BoSt 7. 48¹.

II 32: *gipeššar* ist ein Längen- (Flächen)maß: Hrozný SH 23; Zimmern-Friedrich, Gesetze II § 53; Forrer ZDMG NF 1. 254. Davor erwartet man einen Quantitätsausdruck. Zur Stelle s. a. Sommer BoSt 7. 35.

II 34: [Übersetzung nach Sommer BoSt 10. 56.]

II 35: *išhijawar* „binden“. Nach KBo I 38. Rs. = akkad. *rukkušu* (d. i. *rukkušu*).

Rückblick.

Es wird erwünscht sein, am Schlusse den Inhalt des großen Textes noch einmal zusammenzufassen und zu versuchen, den Zusammenhang der Ereignisse nach den Paralleltexten herzustellen:

Hattušiliš war das jüngste Kind des Muršiliš. Er war kränklich und wurde (deshalb?) von seinem Vater zum Priester der Ištar von Šamuhaš bestellt (I 9—21).

Als nach Muršiliš Tod Muwatalliš, Hattušils Bruder, den Thron bestiegen hatte¹, wurde Hattušiliš Befehlshaber des Feldlagers und Groß-Mešedi; außerdem erhielt er das Obere Land zur Verwaltung

¹ Der älteste Sohn des Muršiliš, Halpašulupiš, war offenbar vor dem Vater gestorben.

Diese Provinz hatte vor ihm ^DSIN.^DU-*aš*¹ innegehabt. Er mußte offenbar zu Hattušils Gunsten darauf verzichten. Aus diesem Grunde wurde ^DSIN.^DU-*aš* der Feind des Hattušiliš. Er verdächtigte ihn bei seinem Bruder², so daß dieser ihn festnehmen ließ. Die Untersuchung ergab jedoch die Haltlosigkeit der Beschuldigung, und Hattušiliš wurde rehabilitiert (I 22—65).

Von seinen Kriegstaten als Prinz berichtet Hattušiliš nur summarisch, da die Einzelheiten einer besonderen Schilderung vorbehalten werden (I 73f.). Er hebt als seine erste Mannestat die Besiegung der Gašgaš hervor. Diese unruhigen Nachbarn hatten sich die Abwesenheit des Königs, der nach dem Unteren Lande hatte ziehen müssen, zu Nutze gemacht und hatten beträchtliche Gebiete des Reiches besetzt. Sie hatten ihre Unbotmäßigkeit auch nach Muwatalliš Heimkehr fortgesetzt und waren noch weiter vorgegangen. Ein Sieg des Hattušiliš bei Hahhaš wies sie in ihre Schranken zurück (I 75—II 30). Die Fortsetzung der Operationen führten zur Befreiung weiterer Gebiete (II 31—47). 10 Jahre lang war die Feldbestellung versäumt worden (II 15ff.)³. Die Dienste des Hattušiliš wurden durch eine Erweiterung seiner Provinz, sowie durch die Ernennung zum König von Hakiššaš belohnt, während Muwatalliš seine Residenz nach Dattašaš verlegte, das er wohl für sicherer vor den Gašgaš hielt. Hattušiliš sicherte sein Gebiet weiter durch Feldzüge und Verträge (II 48—68).

Als König von Hakiššaš und Statthalter im Oberen Lande nahm Hattušiliš am großen Kriege des Muwatalliš gegen Ägypten teil. In der Schlacht von Kadeš wird er mitgekämpft haben. Seinem alten Gegner ^DSIN.^DU-*aš* war diese Abwesenheit eine willkommene Gelegenheit zur Rache. Er fügte dem Hause des Hattušiliš und der Gottesstadt Šamuhaš irgend eine nicht genauer feststellbare Unbill zu (wohl religiöser Art) (II 69—82).

Heimgekehrt ehelichte Hattušiliš die Puduhepaš, die Tochter Pentipšars, des Priesters der Ištar von Lawazantijaš⁴) (III 1—8).

¹ Da sein Vater Zidaš wohl identisch ist mit dem gleichnamigen Bruder des Šuppiluliumaš (KBo V 6. II 30; KBo V 8. II 19f.), war er ein Vetter des Muršiliš. ² (des Strebens nach der Königsherrschaft?).

³ Das ist eine schätzenswerte chronologische Angabe. Mit dem Ende dieser Feldzüge befinden wir uns demnach im x + 10. Jahre des Muwatalliš.

⁴ Im Karnakvertrag (38) heißt sie „Tochter des Landes Kizwadna“.

Auch jetzt noch hatte er Kämpfe mit den Gašgaš zu bestehen, selbst Hapkiššaš empörte sich gegen ihn (III 9—13).

Gegen ^DSIN.^DU-*āš* führt er einen Prozeß, der mit der Verurteilung seines Gegners endete. Dieser wurde dem Ankläger samt seiner Familie — Šipa-LÜ-*āš*, seinen ältesten(?) Sohn ausgenommen — ausgeliefert. Er verbannte ihn nach Alašijaš (III 14—30).

Muwatalliš, der König, starb vor seinem Bruder. Hattušil setzte darauf des Verstorbenen (noch unmündigen?) Sohn Urhi-Tešupaš auf den Thron seines Vaters (KBo IV 12. Vs. 20f.; KBo VI 29. I 33ff.). Er selbst behielt seine Würden (III 44—54 handelt von einem siegreichen Feldzug) und hat möglicherweise eine Art Regentschaft für seinen Neffen geführt. Diese Bevormundung wird es wahrscheinlich gewesen sein, die den Neffen den Ehrgeiz seines Onkels fürchten ließ. Und Urhi-Tešupaš wird gewiß Grund gehabt haben, seinem Onkel zu mißtrauen. Deshalb versuchte er gegen ihn vorzugehen und seine Macht einzuschränken. Hattušiliš stellt es natürlich so dar, als sei es die reine Mißgunst gewesen, wenn Urhi-Tešupaš ihm alle Gebiete bis auf Hapkiš und Nerik wegnimmt. Er rechnet es sich zugute, daß er sich 7 Jahre lang fügte. Als ihm aber auch diese Städte entzogen werden sollten, empörte er sich. Er schrieb seinem Neffen einen Brief, in dem er ihm das Recht bestritt, ihn der Königswürde über Hapkiššaš zu entheben, und die Götter als Schiedsrichter anrief (III 54—78).

Daraufhin zog Urhi-Tešupaš nach dem Oberen Lande¹, um Hattušiliš mit Waffengewalt zu bezwingen. Šipa-LÜ-*āš*, der Sohn des gemäßregelten ^DSIN.^DU-*āš*, war der Anführer seiner Streitkräfte. Doch Hattušiliš war ihnen überlegen. Er hatte durch jahrelange Intrigen die Großen des Reiches an sich gezogen², so daß Urhi-Tešupaš keinen großen Anhang hatte. Schließlich ließen ihn auch die letzten seiner Anhänger im Stich und boten Hattušiliš den Kopf des jungen Königs an. Hattušiliš lehnte das ab und nahm seinen Neffen in Šamuhaš gefangen. Er verbannte ihn nach Nuhašše³, und als er Miene machte von dort nach Karduniaš (Ba-

¹ KBo VI 29. II 18ff. zeigt eine etwas andere Auffassung.

² Er hatte damit schon zur Zeit der Schlacht von Kadeš begonnen. Damals zog er den abgesetzten Amoriterfürst Bentešina an seinen Hof (KBo I 8. Vs. 13ff.). Middanamuwaš ist ein weiteres Beispiel dieser Politik (KBo IV 12).

³ Zu Nuhašše s. Weidner BoSt 8. 123.

ylon) zu entfliehen, schickte er ihn „zur Seite ins Meer“¹ (IV 1—36, ausführlicher KBo VI 29. II 18—39). Šipa-LÜ-*āš*, der ihm allein treu blieb, wurde des Landes verwiesen, seine Güter zu Gunsten der Istar von Šamuhaš eingezogen (IV 36—40).

Seine eigene Regierungszeit rühmt Hattušiliš nur mit allgemeinen Worten. Alle gleichberechtigten Könige hätten ihm ihre Geschenke geschickt; alle Vasallen ihm gehuldigt; Könige, die früher Feinde gewesen wären, hätten mit ihm Verträge geschlossen²; die übrigen hätte er sämtlich besiegt (IV 41—59).

^DLAMA-*āš*, ein Mann, dessen Verhältniss zu Muwatalliš und Urhi-Tešupaš nicht feststeht, wurde zum König in Dattašaš eingesetzt (IV 60—66).

Der Schluß handelt von der Organisation der Stiftung an die Istar von Šamuhaš. Dudhalijaš, Hattušils Sohn, wurde zu ihrem Priester bestellt (IV 67—80).

Die Tendenz des ganzen Textes ist die, den Hattušiliš als den Auserwählten der Istar von Šamuhaš hinstellen. Die Göttin berät ihn und führt ihn durch alle Fährlichkeiten. Sie ist es auch, die sein Verhalten gegen Urhi-Tešupaš veranlaßt, das sich dadurch von selbst rechtfertigt. Sie hat ihn zum Erfolg geführt. Mit der Aufforderung an seine Nachfahren, die Istar stets besonders zu verehren, schließt darum auch der Text, wohl das älteste autobiographische Dokument der Weltliteratur.

¹ Wegen der Behandlung des Urhi-Tešupaš suchte der König von Mirä die Intervention Ägyptens herbeizuführen: KBo I 24. 7ff. (Meißner ZDMG 72. 43f.). Sie unterblieb, weil Hattušiliš inzwischen zum Friedensschluß mit Ägypten gelangt war.

² Wohl Anspielung auf den Friedensschluß mit Ägypten.

Indices.

I. Sprachliches.

A. Verzeichnis der hethitischen, akkadischen und sumerischen Wörter.

Vorbemerkung.

Diese Indices sind nach dem Vorbild derer in Sommer-Ehelolfs Pāpanikri (BoSt 10) gearbeitet. Wie dort rangiert also *b* mit *p*, *d* mit *t*, *g* mit *k*. Auch die akkadischen und sumerischen Wörter sind nach diesem Prinzip eingeordnet. Wie bei Sommer und Ehelolf sind hinter den Stichworten in eckigen Klammern etwa noch notwendige Literaturverweise gegeben, bei Ideogrammen in runden Klammern Bemerkungen über die heth. Lesung. Dann folgen alle in Betracht kommenden Stellen der drei behandelten Texte (der Haupttext ist mit Kol. und Zeilenzahl zitiert; die Paralleltexte sind als KBo IV 12 und KBo VI 29 ausdrücklich kenntlich gemacht); die kursiven Ziffern beziehen sich auf die Seiten des Kommentars (Hauptstellen halbfett). Aus dem Kommentar sind nur solche Wortstämme aufgeführt, zu denen etwas Neues bemerkt werden konnte.

Wichtige Abkürzungen.

<i>a.</i> = akkadisch.	<i>i.-d.</i> = iterativ-durativ.
<i>A.</i> = Akkusativ.	<i>kpl.</i> = komplimentiert.
<i>Ab.</i> = Ablativ.	<i>m.</i> = masculinum.
<i>c.</i> = causativ.	<i>m.-p.</i> = medio-passiv.
<i>det.</i> = determinierend.	<i>n.</i> = neutrum.
<i>D.-L.</i> = Dativ-Lokativ.	<i>N.</i> = Nominativ.
<i>f.</i> = femininum.	<i>prs.</i> = Präsens.
<i>G.</i> = Genetiv.	<i>prt.</i> = Präteritum.
<i>h.</i> = hethitisch.	<i>st. c.</i> = status constructus.
<i>I.</i> = Instrumental.	<i>u. B.</i> = unermittelter Bedeutung.

1. Verzeichnis der Wörter.

det. vor männlichen Eigennamen;	I-EN a. kpl. „einer“ (a. <i>IŠT EN</i> , h.?)
s. Index der EN.	III 70, 71.
I „einer“ mit Ab. „unus ex“ II 37.	I- <i>āš</i> h. kpl. „einer (h.?)“ III 71?

II-*e-el* h. kpl. „zu zweit“ (h. *damēl*?)
II 14. 80
IV I 9.
VII. KAM III 63.
X. KAM II 15.
I < C + XX II 36.
VIII < XC II 34.

A

-*a*- enklit. Pron. d. 3. Pers. [Hr. SH 142f., über seine Stellung in der Verbindung mit anderen Enklitika ZDMG 74. 417ff.]:

Sg. N. m. -*aš* „er“ I 15, 16, 17, 21, 56 (2 <). II 1, 49, 50, 54, 55. III 25, 55?, 77, 79. IV 3, 6, 33, 56, 84, 88; KBo IV 12. Vs 7; KBo VI 29. II 19, 20.

A. m. -*an* „ihn“ I 15, 72. II 24, 25, 26, 27, 40 (bis), 46, 47, 51 (*nan* bez. auf ZAB.MEŠ ANSU.KÜR. RA.MEŠ ŠÁ KÜR URU *Hatti*), 74 (*nan* bez. auf *kuid* KI.KAL.BAD ANSU.KÜR.RA.MEŠ ŠÁ KÜR URU *Hatti*). III 11, 20, 26, 30, 61, 67, 68, 75, 79. IV 4, 11, 14 (2 <). IV 25, 31, 35, 36, 63, 72, 74 (*nu-ū-ma-šā-an* = *nu-šmaš-an* oder *nu-šmaš-an*?); KBo IV 12. Vs 10, 16, 19, 21; KBo VI 29. I 20 (2 <), 37. II 25, 28, 35 (2 <). 36, 37.

N.-A. n. -*at* „es“ I 6, 27, 74. III 18, 51. IV 38, 67 (2 <), 70 (2 <), 76; KBo IV 12. Vs 28. Bezogen auf einen Plur. n. II 68. Zur Wiederaufnahme eines Relativs im Plur. m. oder n. konstruiert mit dem Plur. des Verbs I 74. IV 28, 51, 54, 57; KBo VI 29. II 15, 24.

Pl. A. m. -*aš* „sie“ I 60. II 2, 29, 53. III 27; KBo VI 29. I 31. II 27.

-*a* enklit. „und, auch“ s. -*ia*.

A.A.B.A. „Meer“ (h. *arunaš*: OLZ 24. 197ff.) IV 36.

alwanzatar „Unreinheit“ III 18. 87ff.

I. *alwanz[ni]* II 78.

alwanzahh- „verunreinigen“ 87ff.
sup. *alwanzahhuwanz* II 77.

AMAT st. c. (h. *uttar*: Hr. SH 66) I 75; KBo VI 29. I 5.

ammel G. „meiner“ [Hr. SH 99] KBo IV 12. Vs 17.

ammetaš Ab. „von mir“ [Hr. SH 103f.] KBo VI 29. II 17.

ammug [Hr. SH 100ff.]

N. „ich“ I 24, 38, 46, 65. II 61, 74. III 12, 57. IV 9, 12, 38, 66, 69, 75, 78; KBo IV 12. Vs 10, 14, 25, 31; KBo VI 29. I 14, 24. II 1, 21.

A. „dich“ II 35, 55; KBo IV 12. Vs 10; KBo VI 29. II 7.

D. „dir“ I 15. III 70. IV 5, 7, 26, 59,

außerdem KBo IV 12. Vs 31.

ANA „nach, zu“ nur vor Ideogrammen, aufzulösen durch den entsprechenden Dat.-Loc. Vgl. INA I 8, 13, 14, 18, 20, 23, 24, 25, 36, 48, 52, 54, 68. II 29, 47, 55, 71, 81. III 2, 5, 17, 28, 30, 40, 43, [59], 67, 73, 78. IV 4, 9 (2 <), 14, 22, 30, 38 (2 <), 54 (2 <), 57 (2 <), 58, 65, 66, 76, 79, 82, 84, 88; KBo IV 12. Vs 5, 6, 26, 29; KBo VI 29. I 6, 8 (2 <), 23, 25, [31], 34, [37]. II 2, 3, 9.

[*an*] *nallan* Erg. fraglich Sgl. n. „das frühere“. IV 68. 103

anni „vorher“ [ZDMG NF 1. 208] III 75. IV 7. 81

annija- „ausführen, bearbeiten, herstellen“

i.-d. pl. 3. prt. *anneškir* II 16.

annijur „Ritus“ 81

ANSU.KÜR.RA.MEŠ „Pferde, Wagenkämpfer“ (h. Lesung unbekannt)

I 63, 65. II 21, 34, 36, 60, 70, 73. III 46.

anda „drinnen, in, (her)ein“ [Hr. SH 213]

adv. „darunter“ III 22.

postpos. örtl. „unter, zwischen“ KBo VI 29. II 12.

postpos. zeitl. „unter, zur Zeit“ IV 46.

postpos. caus. „wegen“ KBo IV 12. Vs 11.
 Präverb bei vorhergehendem D.-L. I 71. II 55. III 7;
 Präverb ohne solchen II 31. IV 58; KBo IV 12. Rs 9.
andan „hinein“ [BoSt 10. 3¹].
 Postpos. nach D.-L. I 68; KBo VI 29. II 20.
apā- „ebender, der betreffende“ [Hr. SH 214f., BoSt 7. 51, 52]
 sg. N. m. *apāš* III 63. IV 2, 79; KBo VI 29. II 18.
 sg. A. m. *apūn* KBo VI 29. I 18. II 33.
 sg. N.-A. n. *apāt* III 67. IV 39, 68. D. *apēdani* III 16. IV 8.
 Ab. *apēz* II 32. III 61.
apadda „das“. Form unklar [vgl. BoSt 10. 33¹] IV 69; KBo IV 12. Vs 11.
apija „dort, da(mals)“ L. zu *apā-* [vgl. BoSt 10. 11]
 II 37, 38, 45, 46. IV 18, 23, 32, 63. KBo VI 29. I 33. II 30, 37.
appa s. EGIR-*pa*
appanda s. EGIR-*anda*
appezziš s. EGIR-*izzi-*
ABU „Vater“ (h. *attaš*: Hr. SH 31; KBo VI 3. II 3, 7, 8, 9)
 sg. N. *ABU-IA* „mein Vater“ (h. *attaš-miš*) I 9. 17, 22; KBo IV 12. Vs 6, 13; KBo VI 29. I 22.
 sg. G. *ŠA ABI-IA* „meines Vaters“ (h. *attaš-maš*) KBo VI 29. I 12, *ABI-ŠU* „seines Vaters“ (h. *attaš-šaš*) I 23; KBo VI 29. I 23.
 sg. D. *A.NA ABU-IA* „meinem Vater“ (h. *atti-mi*) KBo VI 29. I 6, 8; hierher auch die Appos. *A.BI-IA* I 13, ferner *A.NA PA.NI A.BU-IA* (h. *attimi pīran*: 74) KBo IV 12. Vs 5.
 sg. I.-Ab. *IŠ.TU ABI-IA* KBo IV 12. Vs 9.
AB.BA.HI.A „Väter“ (h. *attis*) IV 54, 58.
AB.BA AB.BA.HI.A „Vorväter“ IV 54, 58.

ar- „(an)kommen, gelangen“ [BoSt 10. 8f.; ZA NF 2. 18, 42ff.]
 act. prt. sg. 1. *arḫun* „ich gelangte“ KBo VI 29. II 22,
 act. prt. sg. 3. *arš* (*a-ar-āš*) „er gelangte“ II 31,
 act. prt. sg. 3. vom Iter. *arškit* „er gelangte“ II 13.
 m.-p. prt. sg. 3. *artat* „er trat, stand“ III 7,
 imp. pl. 3. *arantaru* „sie sollen treten“ KBo IV 12. Rs 2.
 c. i.-d. *arnuškir* „sie ließen gelangen“ KBo IV 12. Vs 24, 28.
aranuḫḫa „ich enthielt vor“ KBo IV 12. Vs 29. 107
arḫa „von weg“ [ZA 33. 93].
 Präverb mit vorausgehendem Ab. I 72; KBo VI 29. II 19;
 ohne solchen I 60, 76. II 5, 19, 26, 49, 51. III 11, 26, 57, 58, 60, 65. IV 20, 37, 46, 82.
 Ferner KBo IV 12. Vs 33.
armahḫanza „schwanger“ 94
arpašatta m.-p. prs. sg. 3. „Verleumdungen wurden laut“ I 35. 68
LÜ aršanatallaš „Neider“ 66
 pl. A. *aršanatalluš* I 59, IV 44.
 D. *aršanatallaš* I 54.
aršanija- „neiden, beneiden“ prt. pl. 3. *aršanijer* I 32. 66
aš- = *ēša-*? *ašta* prt. sg. 3. I 62. 75
AŠAR-ŠUNU „ihr Platz, ihre Stellung“ [a. *AŠRU* = h. *pēdaš*: BoSt 7. 36ff.] KBo IV 12. Rs 11.
ašešanu- „(be)wohnen lassen“ II 27, 67, 70. III [35], 58. 82
AŠME „ich hörte“ (h. *ištammašsun*: KBo I 42. III 52) IV 35.
aššija- „lieben“ 94
aššu- „gut“ [IF 41. 370f.]
 sg. N. n. *aššu* als Adv. I 30.
 G. *aššuwāš* IV 50, 51.
aššul „Gunst“ n. II 75; KBo IV 12. Vs 17. 66
aššulaš „Gunst“ m.
 sg. N. KBo IV 12. Rs 10.

A. *aššulan* I 32. III 55; KBo IV 12. Rs 9; KBo VI 29. I 10. 66
AŠŠUM vor G. e. ideogr. geschriebenen Abstr. (h. D. auf -*anni*) II 56. IV 15; KBo VI 29. I 19.
ADDIN „ich gab“ (h. *piḫḫun*) IV 32, 38, 39, 66, 70, 79.
au(š)- „sehen“ [ZDMG NF 1. 214]
 prt. sg. 1. *uḫḫun* I 2.
 dss. i.-d. *uškinun* I 46.
 sg. 3. *aušta* I 61. II 55. III 55.
 pl. 3. *awer* I 32.
katta au(š)- „durchschauen“ I 61;
šer au(š)- „überschauen, beobachten“ I 45.

B s. P

D s. T

E

É „Haus“ (a. *BITU*, h. *pīr*: Hr. SH 59ff.)
 sg. N. *E-ir* KBo VI 29. I 15.
 A. É IV 66, 71, 74; *ÉTUM* IV 37; É-ir III 6. IV 75, 79.
 sg. G. *ŠA É garuḫḫaš* IV 82.
 D.-L. *ŠAG É* III 68.
 I.-Ab. *IŠTU É.IA* KBo VI 29. I 15.
É.LUGAL „Königspalast, Hof“ I 56. III 14.
ēḫu „auf“ [ZA 33. 92f.]
 III 71. IV; KBo VI 29. II 1.
ek-, *ak-* „sterben“ [OLZ 25. 298; ZDMG NF 1. 213f.]
 prt. pl. 3. *ekir* IV 45, 46.
EGIR-pa „hinter, zurück, wieder“ (h. *appa*: OLZ 25. 297) adv. „wieder“ I 63. II 27, 67, 70. III 35, 57.
 Präverb mit vorausgeh. A. resp. L. der Richtung, „zurück — nach“ I 69. III 14. IV 26, 31; KBo VI 29. II 31, 34.
 Präverb mit vorausgeh. Abl. „zurück — aus“ I 80.
EGIR-an „nach hinten, hinterher“ (h. *appan*)
 Präverb IV 16, 22, 28, 29, 67, 70; KBo VI 29. II 14, 15. Ferner IV 72.

EGIR-anda „hinterher“ (h. *appanda*)
 Präverb mit vorausgeh. D.-L. II 48. IV 22; KBo VI 29. II 21.
EGIR-izziš „der hinterste, letzte“ (h. *appezziš*)
 sg. N. m. *EGIR-iš* KBo VI 29. I 6
 pl. N. m. *EGIR-āš* KBo VI 29. II 23
EGIR-az adv. „hinterher, hernach“ (h. *appezzišaz*) 77
 II 2.
EN „Herr“ (h. *išḫāš*: OLZ 25. 297).
 Vgl. *BELU*
 sg. N. *EN.IA* „mein Herr“ Bez. e. Gottes KBo VI 29. II 2.
 pl. N. *EN.MES* „Herren“ e. best. soziale Klasse KBo VI 29. II 22.
EN-atar „Herrschaft“ (h. *išḫātar*)
 sg. D.-L. *EN-anni* III 37.
EN DINI „Prozeßgegner“ I 54, 56. IV 84.
EN KI.KAL.BAD „Herr des Feldlagers, Oberstkommandierender des stehenden Heeres“ I 24.
eniššan „dergestalt“ (*eniššan*: *eni* = *kiššan*: *ki*)
 III 54, 74.
ep-, *ap-* „fassen, nehmen, gefangennehmen“ [Hr. SH 170f., ZDMG NF 1. 168f., 213]
 prs. sg. 3. *epzi* IV 85.
 prt. sg. 1. *epḫun* II 28. IV 35; KBo VI 29. II 10.
 prt. sg. 3. *epta* II 53; KBo VI 29. II 40.
 prt. pl. 3. *epḫir* II 78.
 „Zur Wohnung nehmen“ II 53 86
ŠU-an ep- „die Hand fassen“ KBo VI 29. II 40.
ŠU-an šarā ep- mit D. des Gottes „die Hand erheben zu“ KBo VI 29. II 10.
luzzi ep- „Steuer erheben“ IV 85.
ep- mit Sup. I „beginnen“ II 78 89
GAM-an ep- „mitnehmen“ II 22.
GIŠERIN „Zeder“ in *DINGIR.MES*
GIŠERIN-āš KBo VI 29. I 31. 108
eš- „sein“ [Hr. SH 220].
 prt. sg. 1. *ešun* I 11, 12 (2 <), 47,

73. III 61. IV 41; KBo IV 12. Vs 15; KBo VI 29. I 6.
 prt. sg. 3. *šta* I 51, 70, 71. II 12, 15, 17. 32, 33, 34, 35, 37, 40, 45, 73. III 20, 41, 44, 50. IV 4, 5, 32, 56 (2x), 68; KBo IV 12. Vs 9, 22, 25, 32; KBo VI 29. I 15, 18.
 prt. pl. 3. *šir* II 42. IV 28, 30, 59; KBo VI 29. II 23.
 imp. sg. 3. *šidu* I 8, 16. IV 79, 84, 89.
š- m.-p. „sich setzen“ [Hr. SH 165]
 prt. sg. 3. *šat* „er setzte sich“ I 23; KBo IV 12. Vs 14; KBo VI 29. I 23.
šša- „ausführen, wirken“ [BoSt 2/3. 122³; KUB IV 4. Vs 12; s. 91f]
 imp. sg. 3. *ššau* IV 80.
ššan „Besitz o. ä.“ IV 83. 104f

H

H A „Fisch“ (h. Les. unbekannt)
 sg. A. HA-un KBo VI 29. II 34.
 -HAL Pluralsuffix. Vor -HI.A in URU.HAL.HI.A
 II 5, 41. IV 32, 71.
 *LÜ *halipiš* e. Amts- oder Berufsname
 sg. A. LÜ *halipen* KBo IV 12. Rs 6.
halissija- „greifen, fassen“ [KBo I 41. III 56; s. 65]
 prt. sg. 1. *halissijanun* II 46.
halsā-, halsija- „rufen, verkünden“ [BoSt 4. 10f.]
 prt. sg. 3. *halsāš* II 30.
 HALZU „Festung“ (a. HALSU, h. Lesung unbekannt)
 sg. G. HALZI III 70, 71.
handa- „aufstellen, feststellen“. Vgl. *badda-* 53, 93
para handa- „begnaden“ 53f.
para handašsa „(Gott-)Begnadet“ I 47. 53
handān adv. „wirklich“ III 78. 97
para handandā- „betreuen, walten über“ 60
 prt. sg. 3. *p. handantešta* I 21.
para handandātār, para handa-

tar „göttliche Kraft, göttliches Wirken“ 52ff.
 sg. N. p. *hand(ana)ātār* I 5, 45. III 15. IV 18, 23; KBo VI 29. II 30.
 sg. D.-L. p. *handandanni* I 48.
handāš „treu“
 sg. N. m. *handāš* III 62, 78. IV 36, 61; KBo VI 29. I 36. II 38. 91f.
 sg. D.-L. *hanti* adv. „getreulich, wahrheitsgemäß, verdientermaßen“ I 74; KBo IV 12. Vs 12.
hannā- „(e. Rechtsstreit)entscheiden“ [ZA 33. 93¹; OLZ 26. 45f.]
 prs. pl. 3. *hannansi* III 73.
hannešār „Gerichts-Entscheidung“ [OLZ 26. 45f.]
 sg. A. *hannešār* III 73.
 D.-L. *hannašanni* (luw.?) = DI-*š-ni* I 40.
ha-an [...] *na-šš* DINGIR LUM? III 3.
har(k)- „halten, haben“ [BoSt 7 mit A²]
 prt. sg. 1. *harkun* II 46.
 sg. 3. *haria* I 29, 30, 39, 46, 57, 67. II 26. 64. III 33. IV 60.
 Im periph. Perfekt I 29, 67. III 33? IV 60.
 Mit Abl. ŠU-sa „an der Hand halten“ I 39, 46. II 64.
šer har(k)- mit Dat. pers. „über jden. halten“.
 GIŠ KU *har(k)-* „die Waffe führen“ II 46.
pt har(k)- „dabei haben, zur Verfügung haben“ 83f.
hark- „zugrunde gehen“.
 Inf. Fut. *harkanna* III 63. 81
harkannu- „zugrunde richten“.
 prt. pl. 3. *hargannur* II 19. 81
harpi(n)k- „zugrunde richten, zerstören, verwüsten“ 72
 LÜ-MES *harpanalliš* „Widersacher“
 pl. A. *harpanallijus* IV 44. 108
 DUG *haršijališ* e. Gefäß zu rituellen Handlungen (KUB X 11. IV 25. V 1)
 sg. L. (BoSt 10. 11) DUG *haršijaš* I 47. 108
lija IV 63.
harsana- „Kopf“ 95

haš(š)- „zeugen“ [BoSt 7. 6ff., BoSt 10. 6]
 prt. sg. 3. *hašta* I 11.
 **haššiš*.
 sg. G. *haštijaš* in „š“ É-ir u. B. IV 75. 104
hadda- „aufstellen?“ = *handa-* 54²
haddātār = *handātār* 64²
hadrā- „schreiben“ [Hr. SH 71³]
 prt. sg. 1. *hadrānun* III 74; KBo VI 29. II 14, 16.
 i.-d. prs. sg. 2. *hadrāšiši* III 76.
 -HI.A Suffix des koll. Plurals bei ideographisch geschriebenen Nominibus I 14. II 1, 5, 9, 16, 41, 52. IV 19, 32, 45, 54 (2x), 57 (3x), 58 (2x), 71.
 Zuweilen auch bei anderen Kollektiven, zumal solchen auf -r: *kururi*. HI.A „Feinde“ IV 56, *uppešār*. HI.A Geschenke“ IV 52, 53. Beachte auch *Galga*-HI.A II 3, 18. III 11. IV 27.
hink- „bestimmen, übergeben, zuweisen“ [BoSt 10. 27f.] 84
 prt. sg. 1. *hinkun* II 29.
 sg. 3. *hinkta* II 29.
huijā-, huwa- „laufen, entlaufen, fliehen“ mit *širan* u. Dat. pers. „vor jdm. herlaufen, ihm helfen“ [Hr. BoSt 2/3. 175¹]
 prs. sg. 1. *huijami* IV 10.
 prt. sg. 3. *huwāš* II 24, 38.
 part. *huijansa* II 39.
 c. prt. sg. 3. *p. huwut* „er ließ zu Hilfe kommen“ II 51.
 LÜ-MES *širan huijatallāš* „Helfer“
 pl. A. p. *huijatallus* II 28.
huiššuwalliš vorn verstümmelt? „großjährig“? KBo VI 29. I 34.
huittija- „ziehen“ 89f.
para huittijat „er förderte“ KBo IV 12. Vs 16.
 EGIR-pa *huittijattat* „er (der Prozeß) wurde verschleppt“ III 15.
hullija- „schlagen, vernichten“ [BoSt 10. 19]
 prt. sg. 1. *hullijanun* II 25.

i.-d. sup. II *hulliššivan* II 43.
 HUL-lu- „schlecht, böse“ (h. *šalū*: KBo I 30. Vs 16).
 sg. N. m. HUL-luš KBo IV 12. Vs 24.
 N. A. n. I 49, 62; KBo IV 12. Vs 5.
humant- „ganz, all“ [Hr. SH 224]
 sg. N. m. *humansa* IV 10, 28, 80.
 A. *humandan* I 65. II 27, 51, 61. III 53.
 N.-A. n. *human* KBo VI 29. II 17.
 D.-L. *humanti* IV 72.
 Ab. *humandasa* als Adv. „bei jeder Gelegenheit immer“ I 43, 46, 50, 57, 58.
 pl. N. m. *humantes* II 3, 18. III 56. IV 46.
 N.-A. n. *humanta* IV 22; KBo VI 29. I 29.
 G. *humandaš* I 11.
 Ferner III 51.
 **humma* „Schweinehofen“ IV 26. 101
hupala „Netz“? KBo VI 29. II 34.
huwappa- „böse“ [KBo I 30. Vs 16]
 sg. D. *huwappi* IV 12 (2x).
huwappija- „böse, übelgesinnt sein“.
 prt. pl. 3. *huwappir* I 34.

I

-ia-, -a (ia nach vokalischem Auslaut und an Ideogrammen, -a nach konsonantischem Auslaut) (enklit.) „und, auch“ (-que) [Hr. SH 212; BoSt 10. 28f.; über die Stellung des Satzverb. -ia in der Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]

1. Kopula zwischen Nominibus angehängt an das zweite Nomen „und“ I 10, 31. II 1, 4, 5, 8, 14, 19, 49, 52, 60, 62, 75. III 65, 72. IV 45; KBo IV 12. Rs 5, 7, 11, 12; KBo VI 29. I 27. II 12, 13, 23.

2. Kopula zwischen parallelen Satzgliedern I 26, 29. II 50, 78. III 19?, 57.

3. Hervorhebende Partikel „auch“

angehängt an das hervorzuhebende Wort I 33 (*nam-ma-ia* „darauf auch, und auch“), III 37 (I LÜ-ia *Ü.UL* „auch nicht ein einziger Mann“), II 37, 38, 45. III 16, 61. IV 15, 17 (*memiškit* GIM-an *kišati-jaza* „wie sie sagte, so wurde es auch“), IV 18, 23, 47, 69, 72, 75, 79, 86 (*kuišša* „wer auch immer“); KBo IV 12. Vs 17, 24 (*mān* HUL-lušša *ēša* „als er auch noch böse war“); KBo VI 29. I 18. II 30, 37.

4. Satzverbindende Partikel bei inhaltlich sich so berührenden Sätzen, daß von einem neuen Subjekt oder Objekt Identisches oder fast Identisches ausgesagt wird. II 33. III 3, 28, 36, 52, 58, 62, 76. IV 14; KBo VI 29. I 12, 16.

-IA a. Possesiv. Suffix der 1. sg. an Ideogrammen „mein“ (h. *-miš* usw.) I 9, 13 (2×), 17, 20, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 31 (2×), 35, 36, 43, 46, 50, 51, 54, 57, 59, 61, 66 (2×), 70, 75. II 17, 20, 24, 29, 30, 35, 38, 39, 45, 47, 48, 63, 64, 66, 67, 69, 71, 72 (2×). III 15, 20 (2×), 21, 22, 31, 40. IV 7, 8, 9, 16, 18, 20, 29, 38 (2×), 39, 43, 47, 49, 54, 58, 60, 61, 62, 64, 66, 76, 78; KBo IV 12. Vs 5, 6, 9, 13 (2×), 16, 20 (2×); KBo VI 29. I 6, 8 (2×), 12 (2×), 13, 15, 22 (2×), 30, 33, 34, 35. II 2, 3, 9, 10, 13?, 30, 33, 34, 40. IGI.HI.A-wa „Augen“ (h. *šakuwa*? IF 41. 369¹) I 67, 68.

ija- „machen“ [Hr. SH 224f.]
prs. pl. 1. *ijawen* III 4.
prt. sg. 1. *ijanun* I 50. II 68, 82. IV 30; KBo VI 29. II 39.
prt. sg. 3. *ijat* II 63; KBo IV 12. Vs 19; KBo VI 29. I 26, 28, 32.
„zeugen“ III 4. 89
„religiöse Handlung ausführen“ II 82. 89
„machen zu.“ mit dopp. A. II 63. 68. IV 16; KBo IV 12. Vs 19; KBo VI 29. I 26, 28, 32.

ija- m.-p. „wandeln, gehen, marschieren“ [Hr. SH 224f.] 13

prt. sg. 1. *ijahhat*, *ijahhaḥat* I 48. II 80, 81.

ilani ilani distributiv wiederholter adverbialer D.-L. IV 39. 102

INA „in, bis“ nur vor Ideogr., auflösen durch den entsprechenden D.-L. Vgl. ANA. I 76. II 2, 13, 15, 17, 20, 23, 44, 53, 62, 69, 71. III 13, 42, 63. IV 3, 25, 30, 32, 34; KBo VI 29. I 25. II 20, 22, 28,

innaru- „stark, heldenhaft, Krieger, Mann?“ IV 21. 69². 100 mit Note 2
IR „Sklave, Knecht, Diener“ (h. Les. unbek.) IV 78, 79.

IR-ahh- (IR-na-ah- KBo III 4. 31)
„zum Sklaven machen, unterjochen“

prt. sg. 1. IR-ahhun III 11, 54.

m.-p. imp. sg. 2. IR-ahhut III 5.

IR-atar „Knechtschaft“

sg. Dat.-Loc. IR-anni I 18. II 62.

IV 77, 82; KBo VI 29. I 9.

irmala- „krank“ [BoSt 2/3. 166²]

sg. N. m. irmalaš I 44.

irmalijan- „erkrankt“ KBo IV 12. Vs 22. 106

LÜ.MEŠIŠ.GUŠKIN „Goldknappen“

[BoSt 10. 58f.] II 60.

ISBAT „er nahm“ (h. *ēpta*: KBo IV 14. III 39: 40) I 21.

išhija- „binden“ [Hr. SH 55]

prt. sg. 3. išhijat KBo VI 29. II 35.

išhuwā- „werfen, schütten“ [BoSt 10. 53ff.] 103f.

i.-d. prs. pl. 3. išhu(w)iškanzi IV 73.

išparz- „entkommen“ [BoSt 7. 12²]

prs. sg. 3. išparzazi IV 88.

prt. pl. 3. išparzir II 14. 80, 105

šara išparz- „aufkommen, zur Regierung kommen.“

ištamaš- „hören“ [KBo I 42. III 52].

Vgl. ASME

prt. sg. 3. ištamašta KBo VI 29. II 18.

imp. sg. 3. ištamašdu I 6.

ištapp(p)- „zudecken, verschließen, einschließen“ 80f.

prt. sg. 3. ištappaš IV 26. ištapta KBo VI 29. II 34.

act. per. perf. sg. 3. ištapan ḫarta II 15.

p. per. perf. pl. 3. ištappanteš ešir II 42.

ištarkzi „es geht schlecht“ I 44. 72

ištarkija- „dss.“ 72

ištarnia „zwischen, unter“ [BoSt 10. 42f., ZA NF 1. 17f.] I 7.

ištarnik- „übel zurichten“ 72

IŠTU vor Ideogr., auflösen durch

den Ab. oder I. des betr. Subst.

„aus, mit“ I 72, 75. II 39, 67, 79.

III 14, 52, 63, 64. IV 11, 45; KBo

IV 12. Vs 9, 25; KBo VI 29. I 10, 20.

„samt“ KBo VI 29. I 15.

idālu- „böse, schlecht“ [KBo I 30. Vs 16]. HUL-lu

sg. N. m. idāluš IV 5.

iwar „wie“ mit G. konstr. [BoSt 7. 11 ff.]

IV 31.

IZ.ZI.HI.A (Les.?) KBo VI 29. II 32.

K, G

KA „Mund, Wort“ (h. *uttar*: SH 66)

sg. N.-A. I 55, 56 (2×).

D.-L. ANA KA (h. *uddani*)

III 2, 59.

sg. Ab. IŠTU KA (h. *uddanaz*)

III 63, 64; KBo IV 12. Vs 25; KBo

VI 29. I 20.

pl. N.-A. KA.MEŠ (h. *uttar*) IV 1.

-KA a. Possessiv-Suff. der 2. sg. an

Ideogr. „dein“ (h. *-tiš* usw.)

IV 9, 11.

kā-, ki- „dieser“ [Hr. SH 140, 227f.]

sg. N.-A. n. ki I 37. II 29.

G. kēl II 71.

D.-L. kēdani II 30; KBo IV 12.

Rs 12.

pl. N.-A. n. kē II 56, 63, 66, 70.

IV 1; KBo VI 29. I 29.

pl. D.-L. kēdaš II 55.

GAL „groß, Großer (d. i. Oberster verschiedener Würdenträger)“

GAL ME.ŠE.DI I 25. IV 41; KBo IV 12. Vs 14.

GAL DUB.ŠAR KBo IV 12. Vs 6, 19, 23, 27, 29. Rs 6.

GAM-an = *kattan* (z. B. App. zu I 60)

„mit, dabei“ [OLZ 24. 198¹] II 37.

IV 4.

„hinab“ Präv. mit vorausgeh. D.-L.

II 66. IV 31.

„hinab“ ohne solchen II 22. IV 46;

KBo VI 29. I 14.

-KAM hinter Zeitbestimmungen

(MU.KAM.HI.A I 4. II 16; UD.

KAM-za IV 46) und Ordinalzahlen

(I.NA MU X KAM „im 10. Jahre

= 10 Jahre lang“ II 15, I.NA MU

VII KAM III 63).

-kán (enklit.) modifizierende Partikel

u. B. [zur Stellung in Verbindung

mit anderen Enklitika ZDMG 74.

417 ff.] I 7, 20, 21, 23, 30, 34, 43, 44,

50, 58 (2×), 61, 62, 63, 67, 68, 71,

72. II 5, 14, 23, 26, 30, 34, 40, 42,

52, 63, 72, 74, 76. III 7, 17, 22, 51,

56, 57, 61, 64, 67, 68, 69, 70, 77,

79 (2×). IV 2, 4, 10, 25, 31, 33,

34, 36, 37, 39, 43, 56, 57, 67, 70, 72,

73, 81, 86, 88; KBo IV 12. Vs 7, 8,

11, 13, 23, 27. Rs 9, 10; KBo VI 29.

I 9, 14, 15, 22. II 19, 25, 28, 33,

36, 37.

kaneš(š) „begnaden“ 64f.

prt. sg. 3. kanešta IV 49; KBo

IV 12. Vs 11, 16. Rs 8.

prt. kaneššan KBo IV 12. Vs 9.

prt. n. kaneššan in der Verb. k^o

ḫarta I 28, 67. IV 60.

inf. kaneššuwar „Gnade“ I 31, 70.

II 45. III 8; KBo IV 12. Vs 11;

KBo VI 29. I 13.

kappi- „klein“

sg. A. kappin KBo IV 12. Vs 5;

KBo VI 29. I 7. 106

kappuwawar „zählen“ II 35. 85

karp- „heben“

prs. sg. 1. karpni IV 14. 98ff.

kāru- „früher“ IV 63? 106

„bereits, nunmehr“ KBo IV 12.

Vs. 22.

garupahiš in É garupahiš IV 82.

karuššija- „gleichgültig sein, ruhig zusehen“ ^{106f.}

prt. sg. 1. *karuššijanun* KBo IV 12. Vs 26.

KAS-ši „auf dem Feldzug“ (h. Lesung unbekannt) II 30.

GASAN „Herrin“ (zur h. Lesung vgl. 104), Beiname der Istar von Šamuhaš. I 13, 20, 28, 31, 36, 39, 43, 46, 50, 51, 57, 59, 66, 70. II 24, 30, 38, 45, 47, 64, 66, 75. III 15, 20. IV 7, 8, 10, 18, 20, 38 (2×), 39, 43, 47, 49, 60, 64, 66; KBo VI 29. I 12. II 3, 9, 10, 13?, 30, 33, 40.

KUŠKA.DAB.ANSU „Zaum, Halfter“ I 12. ^{56f.}

KA.TAM.MA „ebenso“ (h. *apēniššan* ZA NF 2. 13) KBo IV 12. Rs 4.

katkatenu „übergießen“ ¹⁰⁹

prt. sg. 3. *katkatenu* KBo VI 29. II 13.

katta [ZA NF 1. 173f.]. Vgl. *kattan* u. *GAM-an*

adv. „später“. KBo IV 12. Rs 8.

„herab“ Präv. mit vorherg. D.-L. der Richtung I 61, 62, 76. II 75; ohne solchen I 53, 55; KBo VI 29. II 33.

„mit“. Präv. IV 31; KBo VI 29. II 36.

kattan. Vgl. *GAM-an*.

„dabei“ KBo VI 29. II 23.

„hinab“, Präv. mit vorherg. D.-L. der Richtung II 72; KBo VI 29. II 29, 31; ohne solchen I 60. II 20.

kattera- „unterer, der (im Prozeß) Unterlegene“ ⁹⁷

sg. D.-L. *kattera(ja)* KBo VI 29. II 12.

katterahh- „zum unteren machen, (im Prozeß) unterliegen lassen“. ⁹⁷

prt. sg. 3. *katterahia* III 20.

pl. 3. *katterahhir* III 78, 79.

KADU „samt“ vor Ideogr., aufzulösen durch den entsprechenden Instr. oder Abl. II 77.

kē, kēl, kēdani s. *ka-, ki-*

GEDIN.HI.A „Manen“ (h. *akkantēš*: BoSt 2/3. 139⁷).

II 1. 52.

GIG „krank sein“ (h. *irmalija*-s. dieses) prt. sg. 3. GIG.GIG-at (h. *irma-lijattat*) KBo IV 12. Vs 6.

GIG „Krankheit“ (h. **irmala-* BoSt 2/3. 166²)

sg. Ab. GIG-az (h. *irmalaz*) KBo IV 12. Vs 8, 10.

KI.KAL.BAD „Heerlager“ (h. *tuz-zijaš?*: BoSt 2/3. 230¹)

I 63, 64. II 70, 72. III 46.

EN KI.KAL.BAD I 25. S. u. EN.

GIŠGIGIR „Wagen“ (h. *huluganniš*: SH 14f., 96¹) III 67.

GIŠM-āš „Dienerin“ (h. Les. unbekannt) KBo VI 29. I 17.

GIM-an (h. *maḥhan*: z. B. App. zu I 22.)

„als“ am Satzanf. nach *nu* + Part., gelegentlich auch nach emph. vorausgestelltem Worte stehend, mit prt. des Verbs. I 30, 61, 75. II 40, 69, 74, 79. III 14, 66. IV 1, 35; KBo VI 29. I 9, 22, 33. II 18, 21.

„wie“ an zweiter Stelle nach dem Vergleichsworte stehend.

Im Wortvergleich IV 26; KBo VI 29. II 34.

Im Satzvergleich III 66. IV 17!

KBo IV 12. Rs. 5.

kinun „jetzt“ [KBo I 44. I 14]

III 76, 79. IV 14 (-a).

gipešsar e. Längenmaß [Hr. SH 71; ZDMG NF 1. 254]. KBo VI 29. II 32.

KISLAH „Speicher“ IV 83.

kiš(š)an „folgendermaßen, so“ [BoSt 10. 12f.] III 74. IV 60.

kiša- m.-p. „werden“ [Hr. SH 228]

prt. sg. 1. *kišha(ha)* I 24. III 12. IV 41, 42, 43, 48.

prt. sg. 2. *kištat* III 13.

sg. 3. *kišat* I 22. IV 17.

pl. 3. *kišantat* IV 17.

Mit dopp. N. „werden zu . . .“

DINGIR.LIM-āš *kiša-* „Gott werden,

sterben (vom König gesagt)“ I 22; KBo IV. Vs 20.

GIŠKU „Waffe“ (h. *kuttana-*: 2 BoTU 23 A. I 6: KBo III 3. I 20/21 u. KBo VI 27. II 2)

sg. N. I 42.

sg. A. II 46; KBo VI 29. I 12.

sg. I. IŠTU GIŠKU IV 45.

kuen- „schlagen, töten“ (BoSt 2/3. 73⁸)

prs. pl. 1. *kumumeni* KBo VI 29. II 25.

prt. sg. 1. *kuenun* II 40 (2×).

prt. pl. 3. *kuennir* KBo VI 29. II 28.

kui- Relativpron. [Hr. SH 144ff.]

adj., sg. N. m. *kuiš* II 39.

adj., sg. A. m. *kuiin* II 26, 46. III 70. IV 62.

adj., sg. N.-A. n. *kuid* II 72. III 6.

IV 71, 75, 79; KBo VI 29. I 15.

adj., sg. D.-L. *kuedani* KBo IV 29. II 31.

adj., pl. N. m. *kušš* II 41, 65. IV 20, 27, 50, 59; KBo IV 12. Vs 28; KBo VI 29. II 22.

adj., pl. N.-A. n. *kuš* I 73. II 63, 70. IV 53.

adj., pl. D. *kuedaš* KBo VI 29. II 14, 16.

subst., sg. N. m. *kuiš* IV 55, 81, 86.

subst., sg. N.-A. n. *kuid* II 76?.

IV 68, 69.

subst., pl. N. m. *kušš kušš*

„die einen die anderen“ II 65. IV 45/46.

subst., pl. N.-A. n. *kuš* IV 56.

kuiš kuiš verallgemeinerndes Relativpron. [Hr. SH 147]

adj., sg. N. m. *kuiš kuiš* I 71.

pl. N. m. *kušš kušš* IV 71.

kuid „weil“ an zweiter Stelle stehend I 28, 39, 47, 48, 79. II 64. III 22, 25, 31, 36. IV 5, 7, 12, 60; KBo VI 29. I 34.

kuiški Indefinitum in negierten (Ü. UL, lē, nāwi) und konditionellen (mān, maḥhan uwiš) Sätzen, substantivisch und adjektivisch.

sg. N. m. *kuiški* I 56, 69. III 74.

IV 85; KBo VI 29. I 35.

sg. N.-A. n. *kuidki* I 62. III 14. 27; KBo 29. II 39.

sg. D. *kuedaniki* IV 55.

sg. Ab. *kuezka* II 76.

kuidman „solange als“ [Hr. SH 229] I 12, 73. II 16.

GU L-*heškir* (h. *walheškir*) „sie schlugen, überfielen“ II 42. Vgl. *walhe-kup-* u. B.

prt. sg. 3. *kupta* IV 34.

kupijati- u. B.

sg. A. *kupijatin* IV 34.

LÜKUR „Feind“ (h. *kurur*: 79). Vgl. *kurur*.

I 42, 52, 55, 58, 68 (bis), 69, 71, 73.

II 5, 16, 23, 31, 32, 38, 41, 43, 65.

LÜKUR-*li* „feindlich“ III 69.

KÜR „Land“ (h. *udne*: BoSt 2/3. 96¹¹).

sg. N.-A. I 1, 2, 3, 26, 27, 64, 65,

68, 76. II 2, 3 (3×), 4 (3×), 5, 6,

7, 7b, 11, 12, 13, 17, 18, 19 (2×),

32, 41, 41, 57 (3×), 58 (4×), 59,

60 (3×), 62 (2×), 69, 73, 79. III 12.

IV 3, 4, 32, 34, 47, 65; KBo IV 12.

Vs 1, 2; KBo VI 29. I 1, 2, 3, 5,

26 (2×), 27 (3×).

sg. G. ŠÁ KÜR ^{TI(M)} (= MATIM,

h. *udneš*) II 15, 22, 71.

pl. N.-A. KÜR.KÜR (h. *uānē*)

I 73; KÜR.KÜR.MES I 69, 71, 72.

II 55, 56, 63, 66, 70. III 35. IV 21;

KBo VI 29. I 24, 29; KÜR.KÜR.

III A IV 57.

pl. D. KÜR-e-āš (h. *uānēš*) KBo

VI 29. II 14, 16.

kurur „feindlich“. In dieser Schrei-

bung nur Adj., aber das Subst.

LÜKUR ist wohl *kurur* zu lesen.

79

sg. IV 27, 59.

pl. n. *kururi* IV 56.

kururijah(h)- „zum Feinde machen,

sich verfeinden, abfallen“ 79

prt. sg. 1. *kururijahhun* III 66.

prt. sg. 3. *kururijahia* III 10.

prt. pl. 3. *kururijahhir* II 9, 18.

sup. I *kururijahhuwanzi* III 76.
kušḫaḫat „ich wurde belohnt?“ III 24.
 91
 LÜ.MEŠIŠ.GUSKIN „Goldknappen“
 II 60.
 GIŠGU.ZA „Thron“ (h. Les. unbekannt) I 23; KBo VI 29. I 23, 37.
 4 *kuwajami* (luw.?) Indef.? I 51. 74
kuwapi adv. „irgendwo, irgendwann, einmal“ 86
 im realen Hauptsatz IV 24; KBo IV 12. Vs 10.
 im unerfüllbaren Wunsch III 77.
 im Bedingungssatz od. e. ähnl. Nebensatz I 44. II 69. IV 20; KBo VI 29. I 22.
 mit Negation *kuwapi* . . . *ÚUL* „nirgendwo(hin)“ IV 24; „nirgendwann, überhaupt nicht“ III 77.
 conj. „sobald als“, an zweiter stehend III 73.
kuwapiki „irgendwo, irgenwann“ nach Negation mit dieser zus. dann „nirgends, niemals“ bedeutend.
 I 41, 42, 49, 52, 53, 55. IV 13, 25.
kuwat „warum?“ [Hr. SH 146] III 75, 76.
kuwattan verallgem. Rel. „wohin auch“ I 67.

L

lahḫa „Feldzug“ 87
 sg. D.-L. *lahḫi* II 71.
lammar „Name“ 68
lamnija „heißen, befehlen“ 68
 prt. sg. 3. *lammijat*.
lē „nicht“ [Hr. SH 230] prohibitiv mit präs.
 I 38. IV 85; KBo IV 12. Rs 9, 11.
 LÜ det. vor Appellativen männlicher Personen.
 I 16.
 LÜ „Mann, Mensch“ II 37, 39 (LÜLUM = AMELUM), III 64.
 LÜ-tar „Mannestat“ II 29.
 LUGAL „König“ (h. *ḫaššuš*? BoSt 2. 99¹⁵; BoSt 5. 50; AKF I 11)

unkomplimentiert vor weiteren Ideogr. (u. Determinativen).
 I 1, 2, 3, 4. III 12. IV 42 (2×); KBo IV 12. Vs 1, 2; KBo IV 29. I 1, 2, 3.
 pl. LUGAL.MEŠ IV 50.
 sg. N. LUGAL-uš III 71. IV 55.
 sg. A. LUGAL-un II 63.
 LUGAL.GAL „Großkönig“ I 2, 2, 3. III 70. IV 43. 48; KBo IV 12. Vs 1, 2, 3, 4; KBo VI 29. I 1, 2, 3. II 1.
 LUGAL.TUR „Kleinkönig, Unterkönig“ III 78 (Var. *ZI.IH.HI.RI* = *ŠIHRI*); KBo VI 29. II 1 (L. TUR^{RU} = *ŠIHURU*)
 *LUGAL-iznatar (Hr. SH 76; LUGAL-u-e-iz-na-an-ni KBo V 6. III 49; LUGAL-u-e-iz-na-dš KUB VII 60. III 7)
 sg. D.-L. LUGAL-iznanni III 75, 78. IV 49, 64, 65; KBo IV 12. Vs 14, 21.
 LUGAL-izziya- m.-p. „König werden“
 sg. 1. LUGAL-izziḫat „ich wurde König“ KBo IV 12. Vs 31.
 LUGAL.UT.TA (= ŠARRUTA) IV 7, 47.
lūlu „Gedeihen, Lohn“ I 20. 60
luzzi „Abgabe“ IV 85. 105

M

-ma (enklit.) „aber“ [BoSt 4. 4; über die Stellung in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]
 I 22, 23, 24, 27, 36, 41, 46, 54, 61, 70, 73, 75, 76. II 2, 10, 12, 14, 16, 20, 21, 26, 28, 21, 33, 34 (2×), 35, 37, 39, 41 (2×), 44, 46, 54, 61, 65, 69, 74, 79. III 8, 10, 12, 20, 40, 55, 63, 66, 70, 76. IV 2, 5, 7, 21, 26, 37, 39, 42 (2×), 46, 52, 53, 55, 56, 57, 59, 66, 71, 79, 81; KBo IV 12. Vs 8, 13, 14, 18, 20 (2×), 22, 24, 25, 38; KBo VI 29. I 9, 14, 16, 22 (2×), 24, 30. II 1, 6 (2×), 18, 21 (2×), 29, 33, 39.

mahḫan „als“ [Hr. SH 231]. Vgl. GIM-an
 an erster Stelle stehend mit dem Prät. des Verbs konstruiert.
 I 22; KBo IV 12. Vs 13.
 MAHRU.IA „meine Vorgänger“ (h. Les. unbekannt) IV 50.
mān, man „wohl“ gr. *äv* [BoSt 7. 52]
 mit prs. im Sinne e. Potentialis III 74,
 mit prt. im Sinne e. Irrealis III 77, 78. IV 33, 34.
mān [Hr. SH 231]
 „als“ KBo IV 12. Vs 24.
 „wenn“ konstr. mit prs. u. *kuwapi* im Wiederholungssatz I 44; ferner mit prs. im realen Bedingungssatz der Gegenwart KBo VI 29. II 4, 6.
mān — mān — mān „sive — sive — sive“ I 55f. 74f.
manijahḫ- „übergeben, zuweisen; entsenden; verwalten“ 60ff.
 i.-d. prt. sg. 1. *manijahḫiskinun* KBo VI 29. I 24, 30.
 i.-d. prt. sg. 3. *manijahḫiskit* I 28.
manijahḫatar „Verwaltung“ 60ff.
 sg. D.-L. *manijahḫanni* I 26.
 **maninku-* „kurz“. 59¹
maninkuweš- „kurz werden“. 59¹
maninkuwa- „sich nähern“. 57ff.
maninkuwan „in kurze(r) Entfernung = nahe“ II 50. 58
maninkuwant- „kurz“ 59¹
 pl. N. m. *maninkuwanteš* I 14.
 -*manḫa* in *ÚUL-manḫa* (= *natta* + *ma* + *an* + *ḫa*?)
 „nicht aber ihn irgendwie“? IV 30, 61.
marḫ- „Gelingen haben?“
 prt. sg. 3. *marḫta* IV 6.
marri adv. D.-L. „aufs Geratewohl“ KBo VI 29. I 11.
 4 *marnan* u. B. IV 80.
 4 *maruwa-* „scheiden?“
 prt. sg. 3. *maruwait*.
maššwan sup. II u. B. IV 64.
mehur „Zeit(punkt)“ [Hr. SH 69; BoSt 7. 32ff.]

sg. D.-L. *mehuni*. I 51. III 16. IV 8; KBo VI 29. II 31.
mekki- „viel, groß“ [KBo I 45. Vs 19]
 sg. N.-A. n. *mekki* als Adv. IV 19. IV 24.
memā-, memija- „Sagen“ [Hr. SH 232].
 act. prs. sg. 1. *memahḫi* I 4.
 prs. sg. 3. *memāi* III 75.
 prt. sg. 3. *memišta* I 37.
 prt. pl. 3. *memir* KBo VI 29. II 24.
 act. i.-d. prt. sg. 3. *memiskit* IV 8, 17.
 m. prt. sg. 1. *memijahḫat* KBo IV 12. Vs 27.
memija- „Wort, Sache, Angelegenheit“ [z. B. KBo III 3. III 13; KBo IV 12. III 42]. Vgl. AMAT, KA, *uttar*
 sg. A. *memijan* IV 35.
memijan- „Wort, Verhältnis“ [z. B. KBo V 6. IV 14; KBo III 3. III 10; KBo VI 31. 12].
 sg. G. *memijanaš* IV 50, 51.
menahḫanda [BoSt 2/3. 232]. Vgl. ŠI-*anda*
 „gegenüber“ IV 6.
 „entgegen“ als Präv. mit vorhergehendem D.-L. der Richtung KBo VI 29. II 24, 26.
 -MEŠ Suffix des Plur. bei ideogr. geschriebenen Nominibus.
 I 7, 9, 30, 33, 48, 58, 63, 65, 69, 71, 72. II 1, 21 (2×), 22, 34 (2×), 36, 50 (2×), 52, 54, 56, 60, 63, 66, 70 (2×), 73. III 4, 21, 35, 79. IV 4, 21; KBo IV 12. Vs 19. Rs 3, 4, 6, 7, 8 (3×); KBo VI 29. I 24, 29. II 22, 23.
 ME.ŠE.DI (beachte ME.ŠE.DI 2 BoTU 23 E. II 9) e. hoher Beamter IV 41, 42; KBo IV 12. Vs 14.
 ME.ŠE.DI.UT.TI „Würde des ME.ŠE.DI“ I 25.
 -*mi-*, -*ma-* Possessivum der 1. Pers. Sg. „mein“ [Hr. SH 123ff.]. Vgl. -*IA* sg. N.-A. n. -*mit* II 29.

MU „Jahr“ (h. Les. unbekannt, vgl. SH 88²)

sg. *INA* MU x KAM „x Jahre lang“ II 15. III 63.

pl. N. MU. KAM. HI. A I 14.

pl. D.-L. MU. KAM. HI. A-*ās* II 16.

-*nu* D.-A.-Suffix des Pronomens der 1. Person Sing. „mir, mich“.

D. I 16, 26, 30, 35?, 36, 37, 44, 57, 58, 61, 63, 68, 70. II 21, 24, 29, 30, 36, 37 (2×), 45, 48 (2×), 50, 56, 61, 63, 65, 66, 72, 74. III 5, 20 (2×), 21, 31, 56, 58, 61, 63, 64, 69, 77, 79 (3×), IV 6, 16, 17, 28 (2×), 39, 43, 47, 50, 51, 52 (2×), 53, 55, 56 (2×), 60, 64?; KBo IV 12. Vs 24; KBo VI 29. I 10, 11, 12, 15, 20, 25, 26, 28. II 10?, 13, 15 (2×), 24 (2×), 35.

A. I 17, 18, 21 (2×), 25, 27, 28, 29, 32, 33?, 34?, 35, 39, 40, 41, 43, 50, 51, 52, 54, 58, 63, 66. II 20, 62, 64, 67, 77. III 22, 59. IV 15, 48, 65, 74; KBo IV 12. Vs 5, 6, 7, 8; KBo VI 29. I 7, 8.

MU. IR. DU. UT. TU „Verwaltung“ = *manijahhatar* 60f.

sg. G. LÜ. MES MU. IR. DU. TI III 56.

sg. D. AŠŠUM MU. IR. DU. UT.

TIM = *manijahhanni* II 56.

LÜ MUDU „Gemahl“

sg. A. LÜ MU. DI. KA „deinen Gemahl“ IV 9, 11.

sg. G. ŠA LÜ MU. DI III 3.

N

NÄ det. vor Steinen und steinernen Gegenständen IV 72.

na- usw. s. nu.

naḥ- „fürchten, verehren, huldigen“ [ZA NF 1. 17f.]

prs. sg. 2. *naḥti* I 38.

prt. sg. 3. *naḥta* IV 56.

part. *naḥhanza* IV 86.

inf. G. *naḥḥuwaš* IV 55.

naḥḥān „Verehrung“ I 8.

nāi-, *neja-*, *ne-* „wenden, senden“ 76, 98

prt. sg. 1. *nakhun* IV 23.

aet. prt. sg. 3. *nāiḥ* I 69. III 21.

i.-d. prt. sg. 1. *nāiḥkinun* I 68.

m. prs. sg. 3. *nejari* IV 11.

piran nāi- „überliefern, zusenden“

III 21, EGIR-*anda nāi-* „hinterher senden“ IV 23.

nakki- „schwer, gewichtig“ 93f.

n. *nakki* „Überfall“.

nakkijahḥ- „schwer, drückend machen“ 94

nakkijatar „Wichtigkeit, Hochachtung“ 93f.

sg. D.-L. *nakkijanni* III 62. IV 29.

61; KBo VI 29. I 36. II 38.

nakkiješ- „schwer, drückend werden“ 94

namma [Hr. II 233]

„ferner“ III 25.

„dann“ I 33. II 52, 77. III 54.

IV 43 (2×).

„hinfort“ IV 40.

mit Neg. „(nicht) mehr“ III 65.

NARARU in ZAB. MEŠ NA. RA. RU

„Hilfstruppen“ (h. *šardiješ* OLZ 26. 572³) II 22.

-*naš* D.-A.-Suffix des Pronomens der

1. Person Plur. „uns“

D. III 4, 6, 7 (2×), 72; KBo VI 29.

II 2.

A. I 9.

našma „oder“ [Hr. SH 223] III 68.

našta „dann, darauf“ [Hr. SH 233] II 55.

nāwi „noch nicht“ [BoSt 4. 12ff; BoSt 10. 5]

KBo VI 29. I 35.

neja- s. *nāi-*

nepiš „Himmel“ [BoSt 2/3. 72³]

KBo VI 29. II 12.

-*NI* akk. Possessiv Suffix der 1. pl. an Ideogr. „unser“ (h. Les. unbek.)

KBo IV 12. Rs 8 (2×).

nini(n)k- „aufbieten“ [BoSt 7. 52]

prt. sg. 3. *ninikta* II 52.

sup. I *nininkuwani* IV 4.

NITA „männlich“ in DUMU. NITA.

MEŠ „Söhne“ III 4.

NÍ. TE „Person“ in IŠ. TU NÍ. TE.

IA (h. *ukila* : BoSt 7. 48⁴)

II 39, 67.

nu satzeinleitende Partikel „nun, da, und“ [ZDMG 74. 417ff.].

I 11, 12 (2×), 15, 16, 17 (2×),

18 (2×), 20, 21, 25, 27, 28, 30, 32,

34, 35, 37, 38, 39 (2×), 40, 44, 51,

57, 62, 63 (2×), 64, 66, 67, 68, 69,

71, 73. II 4, 5, 6, 7, 9, 15, 18, 19,

20, 22, 23 (2×), 24, 25, 29, 32, 36,

37, 38, 42, 43, 45, 48 (2×), 53, 56,

62, 63, 64, 65, 66 (2×), 70 (2×), 72,

76, 77, 82. III 1, 3, 4, 5, 6, 7 (2×),

9, 12, 15, 17, 21, 22, 53, 56, 57, 59,

(62), 64, 65, 66, 67, 69, 71, 72, 73,

74. IV 1, 8, 10, 14, 16, 17, 18, 19,

20, 23, 30, 32, 35, 38, 41 (2×), 45,

47, 48 (2×), 50, 60, 61, 62, 64, 65,

71, 74, 77, 78, 80; KBo IV 12. Vs 6,

8, 15, 17, 23, 26, 27, 28, 29, 34. Rs 2,

4, 5, 9, 10; KBo VI 29. I 7, 8, 11,

15 (2×), 18, 25, 28, 29, 32, 33, 34.

II 1, 2, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14,

17, 22, 24, 26, 28, 31.

Vor Formen des Pron. -*a-* (s.

dort) *n-*.

I 6, 21, 60, 72, 74 (2×). II 2, 24,

25, 26, 27, 29, 40 (2×), 46, 47, 49,

51, 53, 55, 68, 74. III 11, 18, 20, 27,

30, 42, 61, 67, 79. IV 3, 4, 25, 28,

31, 33, 35, 36, 38, 46, 51, 54, 56, 57,

63, 67 (2×), 70 (2×), 72, 76, 84, 88;

KBo IV 12. Vs 7, 10, 11, 16, 19,

21, 26; KBo VI 29. I 31, 37. II 15,

19, 20, 24, 27, 28, 35 (2×), 36, 37.

nuwā „noch“ 56

I 12.

NUMUN „Same, Nachkomme“ (h.

Les. unbekannt) 52

I 7. IV 81; KBo IV 12. Vs 4. Rs 9.

P, B

pā- „losziehen, gehen, kommen“ [Hr.

SH 235f.; BoSt 4. 1f.; AKF 1. 5³]

prs. pl. 1. *pāiweni* KBo VI 29. II 25.

prt. sg. 1. *pāun* II 23. III 9. IV 31;

KBo VI 29. II 21, 29.

prt. sg. 3. *pāit* I 76, II 49, 54, 69. IV 2; KBo VI 29. II 20.

andan pā- „hineingehen“, *arḥa pā-*

„weggehen“, EGIR-*anda pā-* „ver-

folgen“, *katta pā-* „hinabziehen“,

kattan pā- „hinabziehen“, *kattan*

(GAM-an) *appa* (EGIR-*pā*) *pā-* „wie-

der hinabziehen“.

pā-, *pi-* „gehen“ [Hr. SH 235f.; BoSt

4. 1f.]

prt. sg. 1. *piḥhun* IV 67, 63, 69, 70,

71, 77.

prt. sg. 3. *paiš* II 21.

prt. sg. 3. *pūsta* I 18, 26. II 36, 56,

62. III 3. IV 48; KBo IV 12. Vs 17;

KBo VI 29. I 9, 12, 13, 28. II 35.

i.-d. prt. sg. 3. *piškit* III 6.

imp. sg. 2. *pai* I 16.

parā pā- „übergeben, schenken“.

I 16. IV 67, 68, 69, 76; KBo VI 29.

I 9. II 35.

paḥš- act. u. m. p. „schützen, bewahren“

[BoSt 5. 28⁵; ZA 34. 185]

act. imp. pl. 3. *paḥšandu* KBo IV 12.

Rs 4.

m.-p. prt. sg. 1. *paḥšat* III 6.

m.-p. imp. pl. 2. *paḥšdumat* KBo

IV 12. Rs 3.

BAL „libieren“ (h. *špand-* : Hr. SH 92⁴)

prt. sg. 1. BAL-*aḥhun* I 19.

BAL „sich empören, abfallen“ (h.

waggarija- s. d.)

prt. sg. 3. BAL-*ijat*.

BAL „Mal“ ŠI-*zi* (*hantezzi*) BALIIM

zum ersten Male“

II 30.

palahša- „Schirm, Schutz?“ 75

sg. A. *palahšan* I 57.

PANI u. ANA PANI „vor“ nur vor

Ideogr., aufzulösen durch den D.-L.

des dahinter stehenden Nomens mit

folgendem *piran*. Vgl. dieses.

I 24, 48, 74. II 72. IV 58; KBo

IV 12. Vs 5.

paprā- „verunreinigen“ 95

papratar „Verunreinigung, Unlau-

terkeit, Krankheit“ 95

III 67.

parā adv. „weiterhin“ II 16. *Si*
parā parā „mehr und mehr“ KBo
 VI 29. I 11.
 postpos. „vor, hinaus“.
 Präv. „vor“ mit vorhergehendem
 D.-L. I 15. IV 13, 67, 68, 69. 76;
 KBo VI 29. I 9,
 ohne solchen I 21, 41, 47, 66.
 II 13?; KBo IV 12. Vs 16,
 auch bei dem urspr. Verbalab-
 strakt *parā han(dan)dātar* (s. dieses).
parašši- „Vertraute(r)?“
 s. A. *paraššin* IV 16.
parkuweš(š)- „rein, schuldlos wer-
 den“ 69
 prt. sg. 1. *parkuweššin* I 39.
parnawā „gründen, bauen?“ od. „zur
 Residenz erheben?“ 102
 i.-d. prt. sg. 3. *parnawiškit* IV 63.
parš- „fliegen, fliehen“ 109
 prt. sg. 3. *paršta* KBo VI 29. II 19.
arḫa parš- „entfliehen“.
-pat (enklit.) identifizierende und her-
 vorhebende Partikel. [OLZ 24.197 ff.
 I 11, 35, 43, 44, 46, 50, 57, 58, 70
 72. II 49, 50. III 45, IV 7, 46, 51.
 72; KBo IV 12. Vs 26; KBo VI 29.
 I 7. II 17.
 BĀD in URU. ḪAL. ḪI. A BĀD „feste
 Städte“
 II 5, IV 32.
 BĀD-*eššar* „Mauer“ KBo VI 29. II 32.
paddai- „fliegen, eilen, fliehen“ 85
 prt. sg. 3. *paddait* II 41.
 i.-d. sup. II *pattaiškiwan* „Zuflucht
 zu nehmen“ KBo VI 29. I 14.
pattijananza „Flüchtling“. 85
 BA. ŪG „er starb“ (h. *aki* s. d.) KBo
 VI 29. I 22, 33.
pē in *pē har(k)-* „dabei haben“ II 26. 83
peda- „Ort, Stelle“ [BoSt 7. 36 ff.]
 sg. D.-L. *pedi* II 9, 52. IV 63, 65;
 KBo VI 29. II 41.
pedā- „bringen“ [BoSt 7. 45]. Vgl. 85.4
 prt. sg. 3. *pedaš* II 2, 53; KBo
 VI 29. I 32.
katta pedā- „hinabbringen“.

peḫute- „führen“ [KBo III 2. Vs 2 ff.;
 KBo III 4. II 70, 73, 78]
 prt. sg. 1. *peḫutenun* II 72.
 prt. sg. 3. *peḫutet* II 51. III 17.
arḫa peḫute- „wegführen“ II 51;
 EGIR-*pa peḫute-* „wieder herbei-
 führen, wieder in Fluß bringen
 III 17; *kattan peḫute-* „hinabführen“.
 BELU. ḪI. A „Herren“ Bez. e. best.
 sozialen Klasse. Vgl. EN.
 IV 19.
 BELU. ḪI. A *DINI* „Prozeß-Geg-
 ner“. Vgl. EN.
 IV 45.
pennā- „(weg)treiben“ [ZA NF 2. 52 f.]
 101
 prt. sg. 3. *pennista* IV 35.
piran „vor“ [BoSt 4. 7 f.; BoSt 10. 4
 mit A. 1, 8]. Vgl. *PANI* u. *parā*
 örtl. II 47; KBo VI 29. I 24.
 zeitl. I 27.
 Präv. mit vorhergehendem D.-L.
 I 53, 55. II 24, 51. IV 10, 21;
 auch bei dem urspr. Part. *piran*
ḫuijanza „Helfer“ (II 39) und dem
 gleichbedeutenden Nom. actoris *pi-
 ran ḫuijatallaš* (II 28).

S

SAG.DU „Kopf“ (h. *haršana-*: 93³)
 sg. A. SAG.DU-*an* KBo VI 29.
 II 26.
 SAL „weiblich“ in DUMU.SAL.
 MES „Töchter“ III 4.
 SAL det. vor weiblichen Eigennamen;
 s. Index der EN.
 SAL.LUGAL „Königin“ III 12; KBo
 VI 29. Vs 5.
 SAL.LUGAL.GAL „Großköni-
 gin“ KBo IV 12. Rs 5, 9; KBo IV 29.
 I 5.
 LÛSANGA „Priester“ (h. LW. *šan-
 kunniš* s. d.)
 III 1, 61; KBo VI 29. I 18, 26.
 LÛSANGA-*anza* „das Priesteramt
 verehend“
 I 19 in B, C. Vgl. *šankunnijanza*.

LÛSANGA. UT. TI (= a. ŠANGŪTI)
 sg. D.-L. AŠ.ŠUM LÛSANGA.
 UT. TI IV 18.
 SIG-*iškattari* „er, sie, es besser
 sich immer“ (h. *lašziškattari* OLZ
 25. 298)
 KBo VI 29. I 11.

Š

ŠA Genetivpartikel vor Ideogr., auf-
 zulösen durch den Gen. des betr.
 Nomens.
 I 3, 4, 5, 7, 31 (2×), 45, 49, 64,
 65, 70. II 22, 41, 45, 51, 71, 73, 75
 (2×). III 3, 55, 71. IV 4, 11, 23,
 29, 31, 47, 61, 72, 82, 83, 87; KBo
 IV 12. Vs 3. Rs. 9; KBo VI 29.
 I 3, 4, 9, 12, 13, 17, 39. II 32, 37.
 bildet mit einer Gerätbezeich-
 nung Berufsamen I 12. 56
 SAḪ „Schwein“ IV 26.
šahḫani- „Gut, Feldbesitz“ 105
 sg. *šahḫanijaš* IV 85.
 ŠAG „inmitten“ vor Ideogr., aufzu-
 lösen durch *anda* mit vorausgehen-
 dem D.-L.: II 32. III 68. Vgl. *anda*
 „unter“ vor Ideogr., aufzulösen
 durch *ištarna* mit vorausgehendem
 D.-L. (ZA NF 1. 17 f.) IV 88. Vgl.
ištarna.
 ŠAG-*ta* „am Herzen“ KBo IV 12.
 Vs 32. 107
 ŠAG.BAL, ŠAG.BAL.BAL,
 ŠAG.BAL.LAL „Nachkomme“
 (h. Les. unbekannt)
 I 4. IV 86.
šallanu- großmachen, hochschätzen“.
 Vgl. *teḫnu-*
 prt. sg. 1. *šallanunun* IV 11.
šalli- „groß“ [KBo I 30. Vs. 10]
 sg. A. *ša[lin]* KBo VI 29. I 32.
 sg. D.-L. *šallai* IV 65; KBo VI 29.
 II 41?
 -*šan* (enklit.) modifizierende Partikel
 u. B. (zur Reihenfolge in Verbin-
 dung mit anderen Enklitiken ZDMG
 74. 417 ff.)
 II 7. III 75.
 MVAeG 1924, 4: A. Götze, Hattušiliš.

Nach -*n-*: -*zan* KBo VI 29. II 37.
šanḫ- „streben“ mit dem Inf. auf
 -*anna* 95
 prt. sg. 3. *šanḫta* III 64.
 LÛ*šankunniš* „Priester“ (akkad.-
 sum. LW.) I 16. Vgl. LÛSANGA.
 LÛ*šankunnijanza* „das Priesteramt
 verehend“ I 19. 59 f.
 Vgl. LÛSANGA-*anza*.
šarā Präverb. „(hin)auf“ 70 f.
 I 17. II 1. III 29, 42. IV 62, 87;
 KBo IV 12. Vs. 21; KBo IV 29.
 I 36. II 10.
šarazzi- „oberster, der (im Prozeß)
 Überlegene“ (opp. *kattera-*) 91
 sg. N. *šarazziš* KBo VI 29. II 5, 7.
 sg. D.-L. *šarazzi* KBo VI 29. II 11.
šarazzi(ja)ḫ(h)- „zum oberen, Über-
 legenen machen“ 91
 prt. sg. 3. *šarazzijaḫta* III 23.
 imp. pl. 3. *šarazzi(ja)ḫḫandu* KBo
 VI 29. II 5, 8.
šarlaimmin sg. A. u. B., IV 74,
 doch vgl. 104.
 Š *šan* u. B. IV 80.
 ŠE.NUMUN „Saatgetreide, Aus-
 saat“ II 16.
šer „(oben)auf“ [BoSt 10. 33] 71 f.
 Präverb I 42, 45, 52, 57. II 79;
 KBo IV 12. Vs 27.
 ŠES.IA „mein Bruder“ (h. Les. un-
 bekannt)
 I 13, 23, 24, 25, 29, 31, 35, 66, 75.
 II 17, 20, 29, 35, 48, 63, 69, 71, 72,
 75. III 21, 22, 31, 40, 62. IV 29, 61;
 KBo IV 12. Vs 13, 16, 20; KBo
 VI 29. I 13, 22, 30, 33, 34, 35, 37.
 -*ši* Dat.-Suffix des Pronomens der
 3. Person Sing. „ihm“
 II 32, 33. III 66 (2×), 69, 76. IV 1,
 2, 3, 32, 37, 68, 71; KBo IV 12.
 Vs 17 (2×), 24; KBo VI 29. I 29.
 II 21, 22, 28, 31, 39.
 ŠI-*anda* „gegenüber, entgegen“ (h.
menahḫanda: App. zu IV 6) IV 5.
šija[-ir] „sie zeigten?“ III 18.
 ŠI-*zi-* „erster“ (h. *hanterzi-*: Hr. SH
 94).

- sg. N.-A. n. *Ši-zi* II 29.
 sg. D.-L. *Ši-zi* II 30.
š(i)panz- „libieren“ [BoSt 10. 15f.].
 Vgl. BAL
 i.-d. prs. pl. 3. *š(i)panz(a)kanzi* IV 75.
 sup. I *š(i)panzuwanzi* II 81.
-šmaš D.-A.-Suffix des Pronomens
 der 1. Person Plur. „euch“
 D. IV 74.
-šmaš D.-Suffix des Pronomens der
 2. Person Plur. „sie“
 II 15, 76. IV 20; KBo IV 12.
 Vs 23, 27, 28. Rs. 10.
ŠÚ „Hand“ (h. *keššeraš*: OLZ 25. 297)
 sg. A. *ŠÚ-an* II 25, 44; KBo VI 29.
 II 9, 40.
 sg. D.-L. *ANA ŠÚ* ... I 20; *ŠÚ-i*
 I 59, 64 (bis), 73. IV 45; KBo IV 12,
 Vs 7.
 sg. Ab. *ŠÚ-za* I 21, 39, 46, 64.
-ŠÚ a. Possessivsuffix der 3. sg. m.,
 nur hinter Ideogr. (h. *-šš* usw.)
 I 3, 7 (2×), 23, 75. II 77. III 21
 (3×). IV 84, 86 (2×); KBo IV 12,
 Vs 3; KBo VI 29. I 3.
LÜŠÚ.GI-anza „alt, Greis“ (h. Les.
 unbek.) III 25.
šullija- „streiten“ 96
 prt. sg. 3. *šullijat* III 69, 77, 79.
ŠUM-an „Namen“ (h. Les.? vgl. *lam-*
mar)
 sg. A. II 30.
šunnā- „füllen“ [KBo I 42. III 51]
 prt. sg. 3. *šunništa* II 79.
-ŠUNU a. Possessivsuffix der 3. Per-
 son Plur. (h. Les. unbekannt)
 KBo IV 12. Rs 11.
GIŠŠUBBA „Inventar, Besitz“ IV 83.
LÜŠÚ.DIB „Gefangener“ IV 31. 105

T, D

- D det. vor Götternamen, s. Index.
dā- „nehmen“ [ZDMG NF 1. 169f.]
 prs. sg. 3. *dāi* IV 82.
 prt. sg. 1. *dahhun* II 27. III 2, 29.
 42. IV 37, 58, 62; KBo IV 12. Vs 21;
 KBo VI 29. I 19, 20, 37. II 38.

- prt. sg. 3. *dāš* I 17, 63. II 1. III 57,
 58, 60, 65. IV 48; KBo IV 12. Vs 19;
 KBo VI 29. I 31.
 prt. pl. 3. *dāir* II 5?
 i.-d. prs. sg. 2. *daškiš* I 50.
 i.-d. prt. sg. 3. *daškit* I 43, 58.
anda dā- „herein, dazunehmen,
 hinzufügen IV 58; *arha dā-* „weg-
 nehmen“ II 5, 27. III 57, 58, 60, 65.
 IV 37, 82; EGIR-*pa* (= *appa*) *dā-*
 „wieder (in Gnade auf-)nehmen“
 I 63; *šarā dā-* „aufnehmen (um wo-
 hin zu bringen)“ I 17. II 1. III 29,
 42. IV 62; KBo IV 12. Vs 21; KBo
 VI 29. I 31, 37. — *ANA DAM.UTI*
dā- „zur Ehe nehmen“ III 2; KBo
 VI 29. I 19, 20. *dā* mit Sup. II
 „tatsächlich etw. tun, bereit sein
 etw. zu tun“.
dā(i)-, de- „setzen, stellen, legen“
 [ZDMG NF 1. 169f.]
 prs. sg. 1. *tehi* I 74.
 prt. sg. 1. *tehhun* II 47; KBo VI 29.
 I 10, 14, 38.
 prt. sg. 3. *dāš* I 59, 64. II 6, 7,
 7 b, 11, 20, 64. IV 45; KBo IV 12.
 Vs 7.
 prt. pl. 3. *tijer* I 34. II 10, 43. IV
 52, 54.
kattan dā(i)- „(Besatzung) legen“
 II 17; *dā(i)-* mit Sup. II „von da an
 etwas tun“ I 34. II 6, 7, 7 b, 10, 11.
 43. IV 52, 54; KBo VI 29. I 10, 14.
-ta Dat.-Acc.-Suffix des Pronomens
 der 2. Person Sing. „dir, dich“ [Hr.
 SH 125ff.]
 Dat. IV 76; KBo VI 29. II 26.
 Acc. KBo IV 12. Vs 11.
dahšijaḫḫa „ich fügte mich“ (luw.?) 91
 III 63, 65.
takšul „Frieden.“ 86
takšulā- „Frieden schließen, sich
 vertragen“ 86
 prt. pl. 3. *takšulāir* II 65. IV 59.
dalija- „lassen, übriglassen“ [BoSt
 7. 372]

- prs. pl. 3. *dalijanzi* KBo IV 12.
 Rs 10.
 prt. sg. 1. *dalijanun* III 26.
 prt. sg. 3. *dalijat* II 55. III 71.
anda dalija- „darin lassen“ II 55;
 KBo IV 12. Rs. 10. *arha dalija-*
 „weglassen“ III 26.
DAM „Ehefrau“ (h. Les. unbekannt)
 sg. Dat. *ANA DAM.IA* IV 9. —
 III 3?
 sg. Instr. [*KADU*] *DAM-ŠU* III 21.
DAM-UTU, **DAM-atar* „Ehe“
 sg. Dat. *AŠŠUM DAM.UT.TIM*
 KBo VI 29. I 19.
 h. kpl. *DAM-anni* III 2.
damāi- „anderer“ [Hr. SH 21. 150ff.]
 sg. A. m. *damāin* IV 33.
 pl. N. m. *damāuš* I 33.
 pl. A. M. *damāuš* KBo IV 12. Vs
 23, 28.
damedā „anders, sonst“ IV 24.
dameš(h)- „drängen, Gewalt üben“
 62ff.
 prt. sg. 1. *damaššun* „ich drängte“.
damešḫaš „Maßregel.“ 63
dameššar „Gewalttat.“ 64
dannatta- „leer.“ 79
 sg. N.-A. n. *dannatan* II 12.
 pl. N.-A. n. *dannatta* II 56, 63, 66.
 III 35.
dannatteššar „Leere.“ 79
daninu- „aufstellen, bergen, (an)-
 ordnen, organisieren“ 108
 prt. sg. 3. *daninut* KBo VI 29. I 33.
tapar- „die (Befehls-)Gewalt aus-
 üben“ 64
 prt. sg. 1. *taparḫa* (luw.?) I 27, 65.
 II 61, 74.
 imp. sg. 3. *tapardu* IV 78.
Itabarna- Titel der heth. Könige
 I 1. 52
tapuša, tapuša „zur Seite, neben“
 IV 36. 101f.
tarḫ- „vermögen, besiegen“ 77
 prt. sg. 1. *tarḫun* II 39, 56. IV 57.
 i.-d. prt. sg. 1. *tarḫiškinun* I 69, 73.
darija- „anrufen“ 100, 106
 prt. sg. 3. *darijat* KBo IV 12. Vs 7.
 part. *darijanteš* IV 21.
anda darija- „besprechen“ KBo
 IV 12. Vs 7.
tarn- „lassen, zulassen, überlassen“
 [BoSt 7. 122]
 prs. sg. 1. *tarnahḫi* I 38.
 prt. sg. 1. *tarnahḫun* IV 13, 67, 70;
 KBo VI 29. II 27.
 prt. sg. 3. *tarnaš* I 41, 53, 55, 76.
 IV 25.
arha tarn- „verlassen“ I 76; EGIR-
an tarn- „freilassen = steuerfrei
 lassen?“ IV 67, 70; *parā tarn-* „über-
 lassen“ I 41, 53, 55. IV 13.
 TE „in der Nähe befindlich?“ II 9.
tekan „Erde“ [ZDMG NF 1. 206]
 sg. N.-A. KBo VI 29. II 13.
tekkušā- „zeigen, beweisen.“ 54, 106
 prt. sg. 3. *tekkušēšta* KBo IV 12.
 Vs 12.
 c. *tekkušanu-*
 prt. sg. 3. *tekkušanut* III 16. IV 19;
 KBo VI 29. II 30.
LÜTE.MU „Bote“ (h. *ḫalugatallaš*:
 Arz. a. 20, 23)
 pl. *LÜMEŠTE.ME* IV 52.
tepu- „klein, gering“ [Hr. SH 7]
 sg. Ab. *teparwaš* adv. „in geringer
 Zahl“ II 21, 22.
tepnu- „verkleinern, geringachten“
 [ZA NF 1. 16]. Vgl. *šallanu-*
 prt. sg. 3. *tepmut* III 59.
TI-anza „lebend, gesund“ (h. *ḫuiš-*
anza: OLZ 26. 40ff.)
 I 17.
 **TI-atar* „Leben, Gesundheit“ (h.
ḫuišatar? OLZ 26. 46ff.)
 sg. G. *TI-annaš* I 15.
DI-eššar „Gericht, richterliche Ent-
 scheidung“ (h. *ḫanneššar*, s. d.)
 sg. N. *DI-eššar* III 14, 17.
 sg. D.-L. *DI-ešni* IV 12; KBo VI
 29. II 3.
 sg. Ab. *DI-ešnaz* III 23, 79: KBo
 VI 29. II 4.
TI-nu „lebendig machen, heilen“ (h.
ḫuišnu-: OLZ 26. 46ff.)
 9*

- prt. sg. 3. *TI-nu-ut* KBo IV 12. Vs 8. 10.
tija- „kommen, gehen“ [Hr. SH 241 f.]
 74
 prs. pl. 1. *tijaweni* KBo VI 29. II 4.
 prt. sg. 3. *tijat* I 52. II 66. IV 17.
 IV 29; KBo VI 29. II 14, 17.
 prt. pl. 3. *tijer* IV 28; KBo VI 29. II 15.
 i.-d. prt. sg. 3. *tiškit* IV 10.
 imp. pl. 2. *tijatten* KBo VI 28. II 15.
EGIR-an (= *appan tija-* „zurückkommen, sich anschließen“ IV 17, 28, 29; KBo VI 29. II 15 (2×); sorgen für ... KBo VI 29. II 14.
GAM-an (= *kattan tija-* „herabkommen“ II 66; *šer tija-* „übergehen“ (I 52).
DINGIR „Gott“ (akkad. *ILU*, h. Lesung unbekannt)
 sg. N. *DINGIRLUM* I 39, 46, 50, 51. III 3, 6, 7, 20. IV 60; KBo IV 29. I 14.
 sg. N. *DINGIRLIM* KBo I 29. I 20.
 sg. N. *DINGIRLIM-aš* IV 74; *DINGIRLIM-iš* I 22; KBo IV 12. Vs 13, 20.
 sg. A. *DINGIRLUM* II 82.
 sg. G. *DINGIRLIM* (nach anderen Ideogr.) I 75; II 78; III 2, 19, 59, 63. IV 78, 79; KBo VI 29. I 20.
ŠA DINGIRLIM I 45, 55; KBo VI 29. I 9.
 sg. D.-L. *ANA DINGIRLIM* I 18 (2×). II 47, 81. IV 70, 76, 79; KBo VI 29. I 8.
 sg. D.-L. *DINGIRLIM-ni* I 37, 40. IV 13.
 sg. D.-L. *PANI DINGIRLIM* (... *ni piran*) I 74.
 sg. Ab. *IŠTU DINGIRLIM* KBo VI 29. I 10.
 sg. Ab. *DINGIRLIM-za* I 39.
 pl. N. *DINGIR.MEŠ* III 79.
 pl. A. *DINGIR.MEŠ* II [1], 52; KBo VI 29. I 30 (2×), 31, 33.

- pl. D.-L. *ANA PANI DINGIR.MEŠ* (= ... *aš piran*) I 48.
 pl. D.-L. *ŠAG DINGIR.MEŠ* (= ... *aš ištarna*) III 88.
 pl. D.-L. *DINGIR.MEŠ-aš* I 7.
DINGIR.MEŠ GIŠERIN-aš KBo VI 29. I 31.
tittanu- „einsetzen“ [Hr. SH 76].
 prs. sg. 1. *tittanumi* IV 15.
 i.-d. prs. pl. 3. *tittanuškanzi* IV 73.
 prt. sg. 1. *tittanunun* I 25. III 76. IV 64, 66; KBo IV 12. Vs. 21, 30.
DÚ „machen“ (h. *ija-*: App. zu I 50). Vgl. *ija-*
 prs. sg. 1. *DÚ-mi* I 74.
 prt. sg. 1. *DÚ-nun* III 28, 67. IV 61, 75.
 prt. sg. 3. *DÚ-at* KBo IV 12. Vs 13, 20.
 imp. pl. 3. *DÚ-andu* KBo IV 12, Rs 9.
tug „dich“ [Hr. SH 109 f.]
 KBo VI 29. II 5.
DUG det. vor Topfnamen IV 73.
tukḫā- dep. „bestimmt sein“ 106
 prt. sg. 3. *tukḫāt* KBo IV 12. Vs 18.
DUGUD „schwer, gewichtig“ (h. *nakkis*). Vgl. *nakkis* 93f.
DUGUD-anni Var. für *nakkijanni* IV 29. 93f.
DUMU „Kind, Sohn“ (h. Lesung unbekannt, vgl. ZA NF 2. 81 f.).
 In Verbindung mit anderen Ideogr. und vor EN nicht kpl.
 sg. I 2, 7, 28, 33. II 74. IV 3, 76, 78, 86; KBo IV 12. Vs 2, 4, 20, 30; KBo VI 29. I 2, 4.
 pl. KBo IV 12. Rs. 3, 7, 8 (bis); Dat. KBo IV 12. Vs 26; Instr. (?) III 21.
 sg. N. *DUMU-aš* I 11. III 40; KBo VI 29. I 6, 35.
 sg. A. *DUMU-an* KBo IV 12. Vs 5; KBo VI 29. I 7.
DUMU.LUGAL „Königssohn, Prinz“ IV 41, 42, 48.
DUMU.NITA „Sohn“ pl. A. III 4.

- DUMU.SAL* „Tochter“ unkpl. III 1; KBo VI 29. I 17.
 sg. A. *DUMU.SAL-an* I 10.
 pl. A. *DUMU.SAL.MEŠ* III 4.
DUMU.NAM.LUGAL.LU „Menschenkind, Mensch“ (= *AMELU*)
 sg. N. *-aš* I 6.
 pl. G. *ŠA DUMU.NAM.LUGAL.LU.UT.TI* (= *AMELUTI*) I 49.
DUMU.DUMU „Enkel“ (h. Les. unbekannt)
 sg. I 3, 7. IV 86; KBo IV 12. Vs 3; KBo VI 29. I 3.
 pl. KBo IV 12. Rs 4, 8 (2×)
GIŠDUBBIN „Rad“ (h. Les. unbekannt)
 I 36.
DUPPU „Tafel“ (h. Les. *duppijaš?*: KBo V 6. III 51) I 74.
DUP.SAR in *GAL.DUP.ŠAR* „Oberschreiber“
 KBo IV 12. Vs 6, 19. Rs. 6.
DUP.SAR.UT.TU in *GAL.DUP.SAR.UT.TI* resp. *TA* „Oberschreiber — Würde“
 KBo IV 12. Vs. 23, 27, 29.
TUR „klein“ (h. gab es wohl außer *kappiḫ* a. and. Les.)
 sg. N. *TUR-aš* I 12, 73.
 sg. A. *TUR-an* I 17.

U

- Ü* „und“ Kopula zwischen zwei ideogr. geschriebenen Nominibus
 II 75. III 64; KBo IV 12. Vs 3; KBo VI 29. I 5, 13. II 3
Ü „Traum“ 57
 sg. I. *Ü-it* I 13, 37.
Ü-a- „im Traum erscheinen“ 57
 prt. sg. 3. *Ü-at* I 36. IV 9, 20.
uḫḫun s. auš-
uija- „jagen, aussenden“ 57
 prt. sg. 1. *ujanun* I 72. III 11.
 prt. sg. 3. *ujat* I 14. II 51, 36. IV 20.
 i.-d. prt. sg. 3. *újiškit* I 66.
 i.-d. sup. II *uḫḫiwan* IV 52.
arḫa uija- „verjagen“ I 72. III 11.
 IV 20; *parā uija-* „entsenden“ I 66.

- ukila* „in eigner Person, aus eigner Kraft“ [BoSt 7. 48 f.]
 KBo VI 29. II 29. Vgl. *IŠTU NÍ.TE.IA*.
UL „nicht“ (h. *natta*: Hr. SH 234; OLZ 25. 297)
 gewöhnlich unmittelbar vor dem Prädikat stehend I 15, 51. II 16, 35, 37, 50, 54. III 22, 60, 67; KBo IV 12. Vs 26, 28; KBo VI 29. I 19. II 27, 28;
 oder nur durch Formen des Indef. *kuiški* von ihm getrennt I 41, 49, 52, 53, 62, 69. II 76. III 27, 62 (-*manḫa*). IV 13, 25, 30 (-*manḫa*), 55. 61 (-*manḫa*).
 Emphatisch am Satzansfang I 41, 54. IV 6; KBo VI 29. II 16.
 Emphatisch am Satzende III 77.
 97
UL namma s. *namma*.
 Doppelte Negation verstärkt: IV 13.
UMMA „folgendermaßen“ I 1; KBo IV 12. Vs 1; KBo VI 29. I 1.
UN „Mensch“ (h. *antuhšaš*: Hr. SH 28 f.).
 sg. N. *UN-aš* I 47; LBo IV 12. Vs 9.
 pl. N. *UN.MEŠ-uš* KBo VI 29. II 23.
 pl. A. *UN.MEŠ-uš* I 33; KBo IV 12. Vs 23.
UN.MEŠ-annanza „Leute“ (h. *antuhšannanza?*) 66
 I 30.
uḫḫun a- „(zu) schicken“ [Hr. SH 122 f.]
 prt. sg. 1. *uḫḫun* III 28. IV 36.
 prt. pl. 3. *uppir* IV 55.
 i.-d. prt. pl. 3. *uppiškir* IV 54.
 i.-d. sup. II *uppiškiwan* IV 53.
uppišsar „Zusendung, Geschenk“ 102
uppišsar-ḫi A IV 52, 53.
UR.SAG KBo IV 12. Vs 2, 3, 4 (h. Lesung unbekannt).
URULUM „Stadt“ (akk. *ALUM*, h. *ḫappiraš?* Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit 32 f.)

sg. URULUM II 78. III 9.
 pl. URU.ĤAL.ĤI.A II 5. 41.
 IV 32, 71.
 pl. URU.....ĤI.A II 9.
 URU det. vor Städtenamen; s. d. Index der Ortsnamen.
uške(n)- „sich niederwerfen“ [a. LW., Ehelolf, Tallqvist-Festschrift 9ff.]
 i.-d. sup. II *uškiškiwan* KBo VI 29. I 10.
 UD.KAM „Tag“ (h. Lesung unbekannt, beachte den L. UD-ti KBo IV 4. III 69 sowie UD-at UD-at „Tag für Tag“ KBo V 11. IV 12)
 A. UD-KAM-za (adv.) IV 46.
uta- „(hin)bringen“ 110
 prs. pl. 1. *utumeni* KBo VI 29. II 27.
uttar „Wort, Sache, Angelegenheit, Handlungsweise. [Hr. SH 65ff.]. Vgl. AMAT, KA, *memijan*
 sg. NA. *uttar* I 49, 61, 62.
 sg. D.-L. *uddani* KBo IV 12. Rs 12.
 DUTUŠI „meine Sonne“, Titel der heth. Könige (akk. ŠAMŠI, h. Les. unbek.)
 I 7 (2×); KBo IV 12. Vs 1. Rs. 3, 4, 5, 8 (2×), 9; KBo VI 29. I 1.
uwa- „kommen, vorkommen, sich ereignen“ [Hr. SH 243f.] 84
 prt. sg. 3. *uwit* II 31, 48, 50. III 14. IV 3; KBo VI 29. II 33, 69.
 prt. sg. 4. *uwer* KBo VI 29. II 24.
uwāita- „jdm. etw. zu Leide tun“ 68
 i.-d. sup. II *uwāitiškiwan* I 34.
uwate- „führen“ [Hr. SH 1154]
 prt. sg. 1. *uwatenun* IV 32; KBo VI 29. II 36.
katta uwate- „mitführen“.

W

-*wa* (enklit.) Partikel der berichteten direkten Rede [Hr. SH 244; zur Stellung in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]
 I 14, 15 (2×), 16, 17, 38. III 5, 22, 69 (2×), 70, 71, 72. IV 9, 10, 15,

21, 76; KBo VI 29. II 1 (2×), 2, 4, 5, 6, 7, 15, 56.
 Vor dem Pron. -a- (s. d.) -*war*- I 15 (2×), 16, 17. III 75, 77. IV 11. 14 (2×); KBo VI 29. II 25.
waggarija- „sich empören“. Vgl. BAL 96
 prt. sg. 1. *waggarijanun* III 68 (2×).
wahnu- „wenden, winden, umkreisen“ [BoSt 4. 4ff.]. Vgl. *weh*-
 prt. sg. 3. *wahnut* I 42.
šr wahnu- „überwinden“ I 42.
walḥ- „schlagen, losschlagen, überfallen“. Vgl. GUL 79
 Sup. II *walḥiškiwan* II 6, 7, 10, 11.
 Sup. II der -n-Bildung *wahanniškiwan* II 7b.
watarnah(h)- „mitteilen, anweisen“ 96
 prt. sg. 1. *watarnahhun* II 69. IV 1.
warrišša- „zu Hilfe kommen“ 109
 prt. sg. 1. *warriššeta* KBo VI 29. II 11.
weh- m.-p. „sich wenden, gewendet werden, umgestürzt werden“. Vgl. *wahnu*-
 prs. sg. 3. *wehtari* KBo IV 12. Rs 11.
wek- „fördern, verlangen, bitten“ 108
 prs. sg. 3. *wekta* KBo VI 29. I 8.
wemija- „finden, befinden“ 90
 prt. pl. 3. *wemijer* III 18.
werija- „rufen, auffordern, beauftragen“ 97f.
 prt. sg. 3. *werijat* IV 4.
weda- „fortführen“ 81
 prt. sg. 1. *wedahhun* II 25, 44. III 10.
wete- „bauen“ [BoSt 4. 163, 7. 103]
 prt. sg. 3. *wetit* II 49.

Z

-*za* (enklit.) modifizierende Partikel u. B. [zur Stellung in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]
 I 9, 11, 12 (2×), 18, 20, 22, 23, 24, 43, 44, 46, 50, 60, 66, 67, 69, 73 (2×). II 22, 38, 41, 50, 65, 66,

70, 77, 82. III 1, 12, 15, 39, 51?, 53, 58, 69, 71. IV 10, 15, 17, 18, 23, 41 (2×), 42 (2×), 46, 48, 57 (2×), 62; KBo IV 12. Vs 13, 14, 20; KBo VI 29. I 9, 18, 20, 22, 32. II 1 (2×), 4, 6, 29.
 ZAB.MEŠ „(Fuß-)Truppen“ (h. Les. unbekannt)
 II 21, 22, 34 (ZAB.MEŠ^{TV} = UMMANATT), 50. IV 4.
 sg. Ab. ZAB.MEŠ-*az* II 37.
zahḥija- „e. Schlacht schlagen, kämpfen“ [Hr. SH 174s]
 prt. sg. 1. *zahḥijanun*.
zā(i)- „überschreiten“ 78
 prt. sg. 3. *zā[iš]* II 6.
 c. prt. pl. 3. *zāinuir* IV 37.
 ZAG „Grenze“
 sg. N. ZAG-*āš* II 32, 33.
 sg. A. ZAG IV 37; ZAG-*an* KBo VI 29. I 28.
 pl. ZAG.ĤI.A „Gebiete“ IV 57 (2×).

-*zan* s. *šan*.

zennā- „beenden, erledigen“ 75
 prt. sg. 1. *zennahhun* I 60. IV 47.
kattan arḥa zennā- „gänzlich erledigen“ I 60. IV 47.

zig „du“ [Hr. SH 105ff.]
 III 69. IV 15; KBo VI 29. II 1, 4.
 NĀZI.KIN e. best. im Ritus gebrachter Stein (Massebe) (h. Les. *huwaši*-) 103
 IV 72.

✧ *ziladuwa* „in Zukunft, hinfort“ [BoSt 7. 56ff.]

I 6. IV 81, 86, 87.
 ZIMTUM (= a. ŠIMDUM) „Gespann“ (h. Lesung unbekannt)
 II 34. 36.

✧ Zeichen, daß die Vorlage an der betr. Stelle unleserlich war
 II 32.

2. Verzeichnis der Götternamen.

Dīstar u. zwar die *Istar* von *Samuḥaš*
 I 5, 8, 13, 20, 21, 28, 31, 36, 43, 57, 59, 66, 70. II 24, 30, 38, 45, 64, 66. III 60, 65, 72. IV 7, 8, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 38 (2×), 39, 43, 47, 49, 64, 66, 74 (2×), 77, 82, 83, 84, 88; KBo VI 29. I 7, 11, 16. II 3, 10, 13, 29, 33;

die *Istar* von *Lawazantijaš* KBo VI 29. I 17, 18.
 DU von *Nerik* III 72; KBo VI 29, V 25. II 2.
 von *Ḥatti* KBo IV 12. Rs 12.
 DUTU von *Arinnaš* IV 14; KBo IV 12. Rs 12.

3. Verzeichnis der Personennamen.

¹ *Alihhešni*- A. -n KBo IV 12. Rs 6.
¹ *Adduwa*- A. -n KBo IV 12. Rs 7.
¹ *Halpašulupi*- A. -n I 9.
¹ *Hattušili*- (Kg. von Kuššar) G. -i I 4; KBo IV 12. Vs 4; KBo VI 29. I 4.
¹ *Hattušili*- (Kg. von Hatti)
 N. -š KBo IV 12. Rs 5.
 A. -n I 10.
 G. -i I 1. IV 81; KBo IV 12. Vs 1; KBo VI 29. I 1.

G. -i mit ŠĀ, wo nicht unzm. nach Id. IV 87.
 D. -i mit ANA I 14. IV 22.
¹ DLAMA-a- A. -n IV 62.
¹ *Middanamuwa*- (Kurzform *Mid-danaja* Vs 6. Rs 7.
 N. -š KBo IV 12. Vs 8, 22.
 A. -n KBo IV 12. Vs 15.
 G. -a KBo IV 12. Vs 18, 25, 26, 30, 32?, 33?; *Middanaja* Rs. 7.

- D. ANA *Middanaja* Vs 6.
 I *Muršili*- N. -š I 9. 22.
 G. -i I 2; KBo IV 12. Vs 2; KBo VI 29. I 2.
 D. -i mit ANA I 13; KBo VI 29. I 6.
 INIR.GÁL-iš (= *Muwatalliš*)
 N. -š I 23, 29, 35, 61, 66, 75. II 17, 20, 35, 48. III 31. IV 62; KBo IV 12. Vs 13, 15; KBo VI 29. I 23.
 A. -n I 10.
 I *Pentipšar* G. III 1; KBo VI 29. I 17.
 SAL *Puduḫepa*- N. -š KBo IV 12. Rs 5; KBo VI 29. I 16.
 G. -a IV 81, 87; KBo IV 12. Rs 9; KBo VI 29. I 5.
 I *Buranda*- A. -n KBo IV 12. Vs 18.
 I DSIN.DU-a- N. -š I 27, 33. II 74.

4. Verzeichnis der Ortsnamen.

- URU *Alašija*- L. -a mit ANA III 28.
 URU *Anšiliya*- A. -n II 48.
 URU *Ha*[- II 8.
 URU *Haḫḫa* L. -a mit INA II 23.
 HUR.SAG *Haḫarwa*- Ab. -az? III 51.
 URU *Hakpiš* IV 42 (G.).
 URU *Hakpišša*- N. -š III 10.
 A. -n III 33, 59, 64.
 G. -a IV 42.
 L. -a mit INA KBo VI 29. I 25.
 KUR URU *Hakpiš* III 12 (G.), III 13 (L. mit INA).
 KUR URU *Hakpišša* A. II 61; KBo VI 29. I 26; L. m. INA II 62.
 KUR URU *Hanḫana* KBo VI 29. I 27 (A.).
 KUR URU *Hatti* I 1, 2, 3, 64, 65, 71, 72. II 9, 17, 41, 51, 52, 73. IV 47, 57, 65; KBo IV 12. Vs 2. Rs 12; KBo VI 29. I 1, 3, 5, 30, 37.
 KUR URU *Hattena* KBo VI 29. I 27 (A.).
 URU *Hattuša*- N. -š IV 28.
 A. -n I 76; KBo IV 12. Vs 17. adj. II 26, 68.
- G. -a IV 3, 66, 71.
 mit ŠA, wo nicht unzm. nach Id. IV 72.
 D. -a mit ANA III 30.
 I *Šipa*-LÜ-i- N. -š III 22, IV 3, 5.
 A. -n IV 36.
 I *ŠEŠ-ZI*- A. -n KBo IV 12. Rs 7.
 I *Šuppiluliuma*- G. -a I 3; KBo IV 12. Vs 3; KBo VI 29. I 3.
 I *Tudḫaliya*- N. -š IV 78.
 A. -n IV 77.
 SALDINGIR.MEŠ.IR-i- A. -n I 10.
 IUR.MAḪ.LÜ-i- A. -n KBo IV 12. Vs 30. Rs 6.
 I *Urḫi*-DU-np- N. -š IV 19; KBo IV 12. Vs 24.
 A. -an IV 24; KBo IV 12. Vs 20.
 D. -p mit ANA III 73. IV 30.
 Zidā- G. -a I 28, 33. II 74.
- URU *Ḫawarkina*- A. -n III 9.
 KUR URU *Ḫiṣṣaḫapa* II 57 (A.).
 KUR *Ippaššana* II 12 (N.).
 KUR URU *Iṣḫupitta* II 3 (N.), II 57 (N.).
 URU *Iṣṭaḫara*- N. -š II 14.
 KUR URU *Iṣṭaḫara* II 62 (A); KBo VI 29. I 26 (A.).
 KUR ID.SIG II 60 (A.).
 URU *Karaḫna*- N. -š II 31.
 KUR URU *Kara-DDunija* IV 34 (INA).
 KUR URU *Kaneš* II 7 (A.).
 KUR URU *Gašga.ḪI.A* II 3 (N.), II 18 (N.).
 LÜ.MEŠ *Gašga.ḪI.A* (III A.). IV 27 (N.).
 KUR URU *Gaššija* II 60 (A.).
 KUR URU *Katapa* II 58 (A.).
 URU *Gazziura*- N. -š II 8.
 KUR URU *KUBABBAR-ti* (= *Hatti*, OLZ 18. 5f.) II 1. IV 21.
 URU *KUBABBAR-a*- (= *Hattuša*) N. -š IV 10.

- URU *Kuruštama*- N. -š II 8; KBo VI 29. I 28.
 L. -a II 54.
 URU *Kuṣṣar* I 4; KBo IV 12. Vs 4; KBo VI 29. I 4 (G.).
 KUR *L[a . . .]* II 4 (A.).
 KUR URU *Lattiṣaš* adj.? II 4.
 URU *Lawazantiya*- III 1? (G.); KBo VI 29. I 17 (G.).
 ID *Marassanda*- A. -n II 5.
 URU *Marassantiya*- Ab. -s(a) IV 2; KBo VI 29. I 19.
 URU *Marista*- N. -š II 32.
 KUR URU *Marista*- II 4 (A.), 57 (A.).
 KUR URU *Mizri* II 69 (INA), 71 (INA), 79 (ISTU).
 URU *Nerik* III 48(?), 52 (ISTU); KBo VI 29. I 25 (G.).
 URU *Nerikka*- A. -n III 65.
 G. -a III 72.
 KUR URU *Nuḫašši* IV 32 (INA).
 KUR URU *Palā* II 59 (A.).
 URU *Pattijariga*- L. -a mit INA II 20.
 KUR *Piṣḫuru* II 3 (N.).
 URU *Piṣḫuru*- N. -š adj.? II 31.
 URUPÜ-na- (= *Arinna* OLZ 20.228ff.)
 G. -a IV 14; KBo IV 12. Rs. 12; KBo VI 29. I 30.
 URU *Šamuḫa*- A. -n II 78. III 19.
 G. -a II 72. IV 84, 88; KBo VI 29. I 7, 11, 16. II 3, 9, 10, 13, 33, 40.
- L. -a mit INA IV 25, 30; KBo VI 29. II 20, 28.
 KUR URU *Šaddupa* II 19 (A.).
 KUR *ŠAP.LI.TI* I 76 (INA).
 KUR URU *Šappa* II 60 (A.).
 URU *Šuluppa*- L. -a mit INA KBo VI 29. II 22.
 KUR URU *Šuwatara* II 13 (INA).
 KUR URU *Taḫḫašta* II 32 (N.).
 URU *Talmaliya*- N. -š II 33.
 KUR URU *Dankuwaja* II 19 (A.).
 URU *Tapikka*- A. -n II 49.
 KUR URU *Taraḫna* II 58 (A.); KBo VI 29. I 27 (A.).
 URU *Di-e[l . . .]* III 9.
 KUR URU *Tuḫuppia* II 11 (A.).
 KUR URU *Tumanna* II 59 (A.).
 URU *Turmitta*- A. -n III 32.
 G. -a II 10.
 L. -a II 54.
 KUR URU *Turmitta* II 59 (A.).
 URUDU-ašša- A. -n II 53. IV 63; KBo VI 29. I 32.
 L. -a mit INA II 53; KBo VI 29. I 31.
 KUR UGU (resp. UGU^{TI} = *ELITI*) I 26, 27. IV 3, 4.
 URU *Wištawanda*- L. -a mit INA II 74.

B. Graphisches, Grammatisches und Wortgeschichtliches.

1. Schrift und Laute.

𐎶 = <i>pāt</i>	-nd- > -dd-, -tt-	54 ²
DA = GIGIR	-tn- > -nn-	66
Etymologisierende Maskierungen von EN.	-t-sk- > -s(a)k-	104
Postvokalische Formen von Enkl. an Ideogr.	Iteration	53

2. Zur Wortlehre.

a) Semantisches.

Bedeutung heth. Wörter durchs Akkad. beeinflusst

b) Zur Stammbildungs- und Formenlehre.

Nomen:		Verbum:	
Stammbildung:		Stammbildung:	
Abstr. auf -tar	53, 93, 95	Denominative auf -ak -	79, 91, 94
Subst. auf -an	55, 91	Denominativa auf -es-	59 ¹ , 69, 94
Nomina auf -anza	66	Causativa mit -n-Infix	72
Superl. auf -zzi-	91	Flexion:	
Flexion:		prt. sg. 1. auf -ha	62, 94
Dat. Sg. auf -ai	109	m. pl. 2.	107
Nom. Pl. auf -uš	66	periphrast. prt.	65
Flexion von EN.	52, 77f.	Sup. II auf -wan	66ff.
Adjektiv:		Adverb:	
Städtenamen adj.	83	n. als adv.	97
Zahlwort:		Gen. als adv.?	80
Pronominale Flexion von 2.	80	Abl. als adv.	72, 77, 81

3. Zur Syntax.

Kasus:		Modi:	
proleptisches Objekt	109	Potentialis	96
Gen. qualitatis	59	Negation weiterwirkend	96
Abl. des ergriffenen Körperteils	60	Nebensätze:	
Loc. bei Verben des Setzens	71	Relativsätze	86
Tempus:		Daß-Sätze	56, 74
Präs. in Iterativsätzen	73	Stellung	
Genus verbi:		Ū, UL in Endstellung	97
Part. trans. Verba passivisch	65	Distributive Wiederholung	102

II. Sachliches.

Aretologie	55	Schutzgottheit	55, 69
Auslieferung von Gefangenen	83	Unterworfenen stellen Soldaten	82
Genealogie Hattuşils	52	Verpflanzung besiegtter Völker	80
Historisches s. Rückblick	110ff.	Wiederbesiedlung zurückeroberter Gebiete	82f.
Kriegswagen	76		

III. Index der ausführlicher behandelten Stellen

(es ist jeweils nur die erste Zeile des Zitats bezeichnet.)

KBo I 35.	18 54 ²	KBo V 1. IV 12 98	KUBVI 45. I 2 94 ⁸
36. I 7 101		2. I 5 88	III 50 97
	8 79,	3. I 9 106	57 97
	37 ²		19 93
53. 7 65		4. Vs. 24 75	KUBVII 1. I 35 98
KBo II 9. IV 5 103		Rs. 11 86	2. I 19 56 ¹
13. Vs. 4 108		25 58	IV 4 88
Rs. 2 98		8. II 3 68	5. IV 7 76
KBo III 3. III 29 69		IV 13 69	8. III 10 54
4. III 59 63		9. II 25 63	53. I 1 95
	67 73	III 4 77	54. III 15 98
	92 83		19 104
KBo IV 2. I 7 80		16 62	KUBVIII 1. II 3 90 ²
II 24 84		19 84	24. Vs. 2 86 ²
III 42 69		11. IV 14 80	35. Vs. 3 59 ¹
47 102		13. II 26 105	KUBIX 1. II 13 58
IV 2 98		IV 1 75	15. II 16 56 ¹
KBo IV 4. II 67 73		KBo VI 1. I 17 79	KUB X 11. V 1100 ¹
III 23 69		2. I 48 58	12. III 14 56 ¹
IV 13 61 ¹		3. II 17 69	17. I 5 57 ¹
	54 88		18. I 15 57 ¹
20 61		4. I 4 84	KUBXI 25. III 23 107 ¹
34 68		28. Vs. 16 105	32. III 24 58
6. Vs. 24 72		34. I 17 76	35. 1 52 ¹
25 94		KUB II 7. 12 103	2 BoTU 7. 6 94
8. II 12 63		15. V 1 99	9. IV 12 93
20 63		KUBIII 95. 1 78	10 γ. 17 95
9. I 33 101		111. 17 94	23 A. I 5 73
IV 34 98		KUBIV 4. Vs. 2 91f.	18 73
V 28 91		KUB V 3. 21 59	II 61 75f.
VI 17 83		6. I 40 108	B. IV 22 88
KBo IV 10. Vs. 9 75		45 72	E. II 7 104
14. II 7 93		III 17 87	HTB 1. IV 9 103f.
III 9 59		24. II 14 90	Arz. b 7 93
IV 56 61		KUBVI 41. III 48 107	15 55
II 38 80			

Die Abkürzungen für die Zitate sind dieselben wie in der Zeitschrift für Assyriologie, dazu kommen BoSt = Boghagkōi-Studien, Hrozný SH = Sprache der Hethiter (BoSt 1), IF = Indogerm. Forschungen, LAAA = Liverpool Annals of Anthropology and Archaeology.

Nachträge.

IV 55: Friedrichs Auffassung der Form auf *-uwaš* als Genetiv des Infinitivs (d. i. Gerundium) (ZA NF 1. 9ff.) bedarf einer Korrektur. Auch Friedrich war die Form *šar-ni-in-ku-e-eš* (KBo II 2. IV 8) nicht entgangen; er glaubte sich jedoch darüber hinwegsetzen zu dürfen. Das geht nicht mehr an, seitdem es A. Walther gelungen ist neben dem *nu IK.RI.BI.HI.A-ma ku-i-e-eš* | *šar-ni-in-ku-e-eš* (IV 7f.) in III 33 mit Sicherheit zu lesen *ku-iš IK.RI.BU šar-ni-in-ku-wa-aš*. Daraus folgt, daß *šarninkuwaš* ein Nom. Sgl. ist. „Welches Gebet als Sühneleistung zu leisten ist“. D. h. *šarninkuwaš* ist ein Part. Futuri Passivi (= Gerundivum). Dasselbe liegt klarlich vor im Duppi-Tešup-Vertrag KBo V 9. III 2f. *me-mi-ia-aš* | *ku-iš Ū.UL i-ia-u-wa-aš* „welcher Auftrag unausführbar ist“; Friedrich muß in solchen Fällen eine Ellipse annehmen: „welcher Auftrag (ein Auftrag) des Nicht-Ausführens ist“. Friedrich ist überall dort im Recht, wo das Substantiv, von dem der Genetiv abhängig sein soll, bei Umsetzung des Ausdrucks in einen Verbal-satz nicht Objekt ist. D. h. die Verhältnisse liegen genau wie im Lateinischen mit Gerundium und Gerundivum.

KBo VI 29. I 11. Die Übersetzung des bisher nur hier belegbaren *marri* durch „aufs Geratewohl“ beruht auf dem Gegensatz zu *IŠ.TU KA DINGIR^{LIM}*; seine Bedeutung muß daher etwa „eigenmächtig, auf eigene Faust“ sein. Zugleich aber wird eine gewisse Nuanzierung gegenüber *IŠ.TU NI.TE.IA* = *ukila* bestehen. Ursprünglich muß *marri* jedenfalls, und das ist hier nachzutragen, eine Quantitäts-Bezeichnung sein. Dafür hätte ich schon oben KBo VI 34. I 44, II 3 anführen müssen (vgl. Friedrich, ZA NF 1. 162f. = Hethitische Studien 2f.), wo das Verbum *mar-ri-(e)-it-ta* parallel mit *šal-li-ia-it-ta* bzw. *šal-li-it-ta-ru* steht (E.). Unser *marri* steht auch in abgeblaßter Bedeutung verstärkend neben *mekki*; z. B. in dem demnächst zu veröffentlichenden KUB XIII 4. III 54 *pa-aḫ-ḫu-u-e-na-aš ud-da-ni-i me-ik-ki-pāt mar-ri pa-aḫ-ḫa-aš-nu-an-te-eš e-eš-ten* „vor einer Feuer-Geschichte seid gar sehr auf der Hut!“

p. 93. Zu *GIŠHAR-kán* vgl. VS I 36. I 20 (E.).

Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1926, I
31. Jahrgang

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen

herausgegeben
von

Ferdinand Sommer

Heft II:

Staatsverträge des Hatti-Reiches
in hethitischer Sprache

von

Johannes Friedrich

1. Teil:

Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru,
Targašnalliš von Ḫapalla und Kupanta-^dKAL von Mira
und Kuwalija

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1926